

Th. en.

o.

216.

Th. en.
B.
216.

COMMENTAR

ZUM

BUCHE JUDITH

VON

DR. ANTON SCHOLZ,

PROFESSOR AN DER KÖNIGL. UNIVERSITÄT WÜRZBURG.

WÜRZBURG

BAYERN.

1887.

WIEN

I., SPIEGELGASSE 12.

VERLAG VON LEO WOERL.

COMMENTAR

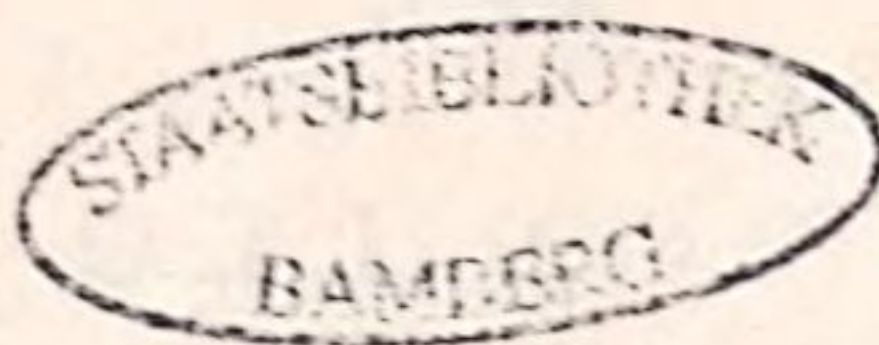
1811

BUCH DER JUDITH

Druck der Thein'schen Druckerei (Stürtz), Würzburg.

DE ANTON SCHOLZ

VERLAG VON J. G. SCHÖNBERGER, BERN



V o r r e d e.

Recensionen soll man im Allgemeinen auf sich beruhen lassen. Wenn im Folgenden davon eine Ausnahme gemacht, und die ‚Recension‘ Knabenbauers über meinen Aufsatz ‚Das Buch Judith — eine Prophetie‘ in den ‚Stimmen aus M. Laach‘ besprochen wird, so ist diese Ausnahme mehr scheinbar, denn diese ‚Recension‘ ist nicht sowohl das, als ein Gegenartikel. Die Ausnahme scheint ferner durch die, wenn auch hier nicht ausgesprochene principielle Seite der Sache gerechtfertigt, und wäre von Werth, wenn sie, nachdem Früheres unbeachtet blieb, dazu beitragen würde, dass K. die Sachen nicht so leicht nähme.

Der Angriff ist mir nicht unerwartet gekommen. Wer das Bestreben, die Vormundschaft zu führen, kennt, wird sich nicht wundern. Ich kann nun leider gar keinen Grund entdecken, diese anzuerkennen, habe sogar über die neueste Massenproduktion ein abfälliges Urtheil. Wohin die katholische Exegese unter dieser Leitung käme, kann man ahnen, wenn man sich erinnert, dass Jahn vor mehr als 80 Jahren den Inhalt von Judith als Geschichte leugnete und dass Movers in der ‚Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie‘ vor mehr als 50 Jahren den Inhalt für eine belehrende Erzählung erklärte, ohne dass das Jemand auffallend fand, während jetzt die Erklärung als ‚Prophetie‘ so zum Zorne reizt. — Ich habe mit der peinlichsten Sorgfalt wieder und wieder das Buch studiert, und bin jedesmal mehr in meiner Ansicht bestärkt worden. Ich weiss, dass man nur mit der Wahr-

heit der Kirche dient und habe die Ueberzeugung, dass ich das Buch zum ersten Male so erklärt habe, dass man sagen kann: Es ist werth, unter den kanonischen Büchern zu stehen.

„Dr. Scholz“, sagt K., „glaubt im B. Judith wegen vieler geschichtlicher Unmöglichkeiten . . . eine blosser Prophetie sehen zu müssen, und hat das auf S. 18 seinen Lesern bereits so klar gemacht, dass u. s. w.“ Wie viele Seiten meint wohl K., dass erforderlich sein werden, um gegen den geschichtlichen Charakter des B. sprechende Momente in genügender Zahl zusammenzustellen, wenn Fritzsche nach 3 Seiten zu dem gleichen Resultat kommt, wenn Robiou nach 16, Delattre nach 15, Vigouroux nach 27, die drei letzten in ziemlich breiter Sprache, und K. selbst nach 4 Seiten versichern können, dass man an dem geschichtlichen Inhalte des B. nicht zu verzweifeln brauche? — Ist ferner eine „Prophetie“ im Kanon weniger als eine „Geschichte“?

„Judith, deren Genealogie 8, 1 gegeben ist, von deren Manne 8, 2. 3 so manche (sic!) Einzelheiten mitgetheilt werden, hat nie existirt“ —! Hat je Jemand argumentirt: Der verlorene Sohn hatte einen Vater, und dieser gewiss ebenso u. s. w. d. h. er hat eine Genealogie; er hat sogar einen Bruder, dessen Reden uns berichtet werden; es werden uns so manche Einzelheiten von ihm erzählt: also ist die Parabel Geschichte. Hätte K. Vulg. l. c. angesehen, so würde er bemerkt haben, dass Judith ihr Geschlecht auf Simeon und Ruben, so dass Simeon Sohn Ruben's ist, hinaufleitet, was zu einer rechten Genealogie nicht gut stimmt, vgl. z. d. St.

„Müssen wir also im Zeitalter der historisch-grammatischen Erklärung unseren Bankerott an der geschichtlichen Auslegung constatiren? Dürfen wir erwarten, dass K. nach dieser Methode uns das Hohelied erklären werde?! Und das wäre viel leichter und natürlicher als das B. Judith als Geschichte. Mit Phrasen löst man keine Fragen. — Es ist, da wir fast ausschliesslich auf das Buch angewiesen sind, an dieses die Frage zu stellen: Was sagst du von dir selber? Und wenn es ein prophetisches sein will, so hat Niemand das Recht zu widersprechen. Die Erklärung wird zeigen, dass meine Auffassung schon in den in das Buch eingetragenen Erklärungen die herrschende ist; die jüdische

Tradition verlegt einstimmig den Inhalt in die Makkabäerzeit, vgl. Scholz l. c. S. 47, was selbstredend die geschichtliche Auffassung ausschliesst, und die Annahme verlangt, dass ‚Judith‘ das jüdische Volk sei; S. Hieronymus drückt sich unbestimmt aus: *inter historias computatur*. Die ‚historische‘ Auffassung des B. ist also die meinige, und der ‚Grammatik‘ ist es gewiss einerlei, ob das B. prophetischen oder geschichtlichen Inhaltes ist. In 10, 19 wird eine Bemerkung uns begegnen, die lehrt, dass einsichtige Leute auch in christlicher Zeit ähnlich dachten. Ueberhaupt kann ich mir nicht denken, dass es nicht Manchem erging, wie mir. Von dem Tage, an dem ich zum ersten Male das B. ernstlich durchsah, konnte ich nicht mehr recht den Inhalt für Geschichte halten. Vielleicht haben einsichtige Leute auch hie und da keine Bücher geschrieben, oder es mochte sich Mancher den Insinuationen von Gelehrten, die sich mit der Orthodoxie, worin sie natürlich das Monopol besitzen, ein wohlfeiles Relief geben möchten, nicht aussetzen. Mir ist unbedenklich, in Judith die Kirche, und was sich bei dem engen Zusammenhange zwischen derjenigen, welche den wahren Leib des Herrn geboren hat, und jener, welche den mystischen gebiert, vgl. u. A. a Lap. zu Apoc. 12, 1, von selbst versteht, das Weib zu erkennen, welches der Schlange das Haupt zerschmettert. Ob es andererseits so ganz gefahrlos sei, Erklärungen, wenn auch wohl gemeinte, welche die Wahrheit kirchlicher Lehre und Wissenschaft in ein bedenkliches Licht bringen, zu vertheidigen, mögen sich ‚die Stimmen aus M. Laach‘ selbst beantworten. Der gute Wille genügt hier nämlich nicht. Ein Beispiel! Die ‚Civiltà cattolica‘ hat, sichtlich im Zusammenhange mit den ‚Stimmen‘, einen Artikel gebracht, den man auf folgenden Syllogismus zurückführen kann: Dass ‚Judith‘ Geschichte erzählt, ist — mit einer scheinbaren Einschränkung — Dogma; unter den als ‚Nabuchodonosor‘ Vorgeschlagenen findet sich aber keiner, auf den die Angaben des Buches passen: also ist es Asurbanipal. Ob der brauchbar sei, wird nicht untersucht. Eine reizende ‚Wissenschaft‘ das!

Zum Vorwurfe wird gemacht, ich hätte die in den letzten Jahren gemachten Versuche, das B. mit Hilfe schätzbarer Andeutungen in den Inschriften Asurbanipals geschichtlich zu be-

greifen, auch nicht im mindesten herücksichtigt'. Hingewiesen wird auf Robiou, Delattre, Vigouroux. Ganz erstaunt, dass es hier Entdeckungen gebe, die in Deutschland nicht gewürdigt sind, sah ich die betreffenden Schriften ein. Das Einzige, was ich bewundere, ist der Muth, mich darauf zu verweisen.

Robiou und Vigouroux finden das Ereigniss in den Annalen angedeutet, Delattre, der scharfsichtigste und sachkundigste unter ihnen, widerspricht d. h. findet in denselben gar nichts hierher Bezügliches, und verlegt es in die Zeit, aus der wir keine Inschriften haben.

Dafür, dass die Geschichte von ‚Judith‘ in den Annalen angedeutet sei, werden ausschliesslich allgemeine, bei allen derartigen Feldzügen vorkommende Momente hervorgehoben. Darauf hin wird an der Hand des Buches Judith die Geschichte gedichtet und den Annalen zugeschrieben. Z. B. im B. Judith und in den Keilinschriften werden dieselben Völkerschaften als besiegt aufgeführt und die Behandlung ist dieselbe. As. spricht von den Bewohnern Arabiens, Idumäas, den Ammoniten, Nabatäern, Moabiten, von Sobah; die beiden im B. J. hervorgehobenen Züge: omnes deos terrae exterminare und de universis urbibus assumpsit sibi auxilios viros fortes et electos ad bellum, finden ihre ausdrückliche Bestätigung in den Annalen As.'s.‘ Zunächst ist zu bemerken, dass das B. Judith die ‚Nabatäer‘ nicht kennt, sondern die ‚Japethiten‘. Dann fällt auf, dass die Völker rings um Juda erwähnt werden, nicht aber dieses. Das ist unbegreiflich, wenn nicht Juda ein treuer Vasall As.'s blieb. Auf seinem Durchzuge durch Palästina nach Aegypten fand As. in Juda nur Unterwürfigkeit, Sayce, Alte Denkmäler im Lichte neuer Forschungen, S. 161. Selbst noch Josias scheint als treuer assyrischer Vasall bei Megiddo gekämpft zu haben, vgl. Sayce S. 171. Alles spricht dafür, dass sich die Juden seit der Gefangenschaft des Manasse mit Assyrien vertrugen, und dass sie begünstigte Vasallen waren. K. irrt, wenn er meint, Arabien, Edom etc. würden einzig von As. genannt. Schon Salmanassar II. c. 859 v. Chr. zieht mit 120,000 Mann — wie Holofernes! — über den Euphrat und empfängt Tribut von Edom, Tyrus, Sidon; Tiglat-Pilesar II, 745, unterwirft Ammon, Moab, Philistäa, und auch Edom wird genannt, Tiele, Babyl.-

Ass. Geschichte I. S. 235. Das versteht sich ferner von selbst, dass jeder Eroberer, der nach Damaskus kam, die nahen Araber bekämpfte, Jer. 25, 24. 49, 28. Tiele, S. 234. 5. Sayce S. 160; dass sie, wenn sie im südlichen Syrien sich zu thun machten, die dortigen Völker, also Ammoniten u. s. w. unterwarfen. Die Behandlung, welche die Besiegten von Seite der assyrischen Eroberer erfuhren, ist stereotyp: Die zum ersten Male unterworfenen Könige werden wieder eingesetzt und müssen Tribut zahlen; die Rebellen werden geschunden, ihr Land wird assyrische Provinz, ihre Götter geraubt; die sich Unterwerfenden werden immer begnadigt, Tiele, S. 177. Aber kein assyrischer Eroberer wollte als Gott angebetet sein, auch As. nicht. Warum hat K. sein Citat mit *exterminaret*, Vulg. 2, 13, geschlossen, und die unmittelbar folgenden Worte übersehen: *videlicet ut ipse solus diceretur deus ab his etc.*? Auch das war allgemeine Sitte, dass die Besiegten Hilfstruppen stellen mussten, Tiele, S. 240. Kurz, mit demselben Rechte, wie die Geschichte As.'s, könnte man die von Tiglat-Pilesar I, Tiele S. 154; von Aurnasirpal, S. 168 ff.; Salmanassar II; Rammannirar III, S. 206; Salmanassar III, S. 207; Sargon, Sinacherib, Asarhaddon zur Unterbringung der Geschichte des B. Judith herrichten. Was das Hereinziehen des ‚Samulsumukin‘ und der Städte, Babylon, Borsippa, Sippara, Cutha‘ soll, ist schwer erklärlich, denn davon kommt in ‚Judith‘ nichts vor, und kann also damit auch nichts erklärt werden. Die guten Leser werden über diese gelehrten Namen gestaunt haben!

‚Vigouroux unterscheidet vier Feldzüge‘. In den Annalen kann man eventuell noch mehr unterscheiden, in ‚Judith‘ aber nicht. Das wäre ferner eine bedenkliche Geschichtschreibung, wenn gesagt wäre: Der Feldzug begann am 22 Nisan — wohl die Zeit, wo die Könige in den Krieg zu ziehen pflegten, vgl. Tiele S. 192 — und das Heer ist ‚um die Zeit der Weizenernte‘, bei Damaskus — wenn ‚die Weizenernte‘ irgend eines folgenden Jahres gemeint wäre. Was von den ‚schätzbaren Andeutungen‘ zu halten ist, möge das Beispiel von Vigouroux zeigen. Dieser verlegt das Ereigniss in die Zeit der Gefangenschaft des Manasses zu Babylon (IV, 242). Nun ist Manasse von Asarhaddon gefangen und auch von ihm begnadigt worden, denn dieser zählt ihn unter

seinen Vasallen auf, S. 221, und ebenso Asurbanipal, S. 232. Von einem Abfalle und einer zweiten Gefangenschaft des Manasse ist weder in der Bibel, noch in den Inschriften die Rede. Nun bekämpft As. in seinem 9 Feldzuge die Araber, S. 259. Das Ereigniss von Bethulia fällt natürlich nach diesem Zuge. Da war aber Manasse längst wieder König und gehorsamer Vasall. Ja Vigouroux selbst sagt uns, nach Maspero, dass noch dessen Enkel Josias bei Megiddo als assyrischer Vasall kämpfte, S. 275. 76. Wie passt das zu ‚Judith‘?!

Delattre sieht als guter Kenner der Annalen ein, dass damit nichts zu machen ist, verlegt das Ereigniss in die Zeit, aus der wir keine Annalen besitzen, und beruft sich auf ‚das finstere Schweigen‘ derselben. Allein nicht nur ist eine solche Beweisführung mehr als precär, sondern es hat dieses Schweigen selbst nichts Auffallendes, denn „die Annalen brechen regelmässig mitten in einer Regierung, oder doch einige Jahre vor deren Ende ab,“ Tiele, S. 17. Weiter sagt Delattre, dass Medien nicht mehr zum Reiche As.’s gehörte und dass er keinen Zug dahin unternahm, wenigstens keinen solchen, der mit dem in J. erzählten verglichen werden könnte. Die Zustände in Juda beschreibt er, im direkten Gegensatze gegen die hl. Schrift, 4 Reg. c. 21. 2 Chr. c. 33. Jer. 15, 4, wie sie das Buch Judith erzählt, und sagt dann: so sei es unter Manasse gewesen. Der Götzendienst hat in den späteren Jahren des Manasse aufgehört! *εις εδαφος γενεσθαι* sage nur, wie 4 R. 22, 5. 6, dass Bauschäden dagewesen waren. Dass Manasse König ist, und im B. Judith nicht einmal sein Name oder der Name König vorkommt, bildet keine Schwierigkeit. — Es ist geradezu peinlich, so gelehrte Männer mit der Wahrheit einer falschen Meinung zu lieb kämpfen zu sehen. Die Kirche und ihre Lehren brauchen das Licht der Wissenschaft nicht zu fürchten. Wenn einmal, was Gott verleihe, die Bibel aufgeheilt sein wird, wird gar Manches anders sein, als K. und seine Schule meinen; die Kirche aber wird herrliche Triumphe feiern. — Angenehm berührt hat mich, dass Delattre, wenn auch hier mit Unrecht, die Vulg. für bien inférieure à la version grecque hält. Das ist ja meine Meinung bei ‚Jeremias‘, die K. so viel Kummer macht! Die These

macht übrigens Fortschritte, denn neuestens ist Cornill betreffs Ezechiel zu demselben Resultate gekommen, S. 96 ff.

Das Resultat ist demnach: Von irgend einem, auch dem kleinsten Momente in den Annalen überhaupt und namentlich in denen Asurbanipals, das auf die Geschichte des B. J. wiese, ist keine Spur zu entdecken.

Wenn also K. auf meine Worte ‚Die Frage hat in Deutschland, abgesehen von beiläufigen Besprechungen, seit mehr als 20 Jahren geruht‘ spricht: ‚Anderswo hat sie aber nicht geruht‘, so ist das mit der Einschränkung wahr, dass auch gar nichts zur Erklärung Dienliches beigebracht wurde. Mit den von K. erwähnten Versuchen hält übrigens der bei Kaulen, Einl., der bekanntlich in Deutschland erschien, den Vergleich reichlich aus.

K. schliesst, So viel erhellt aber jedenfalls aus den von verschiedenen Seiten und Gesichtspunkten her gegebenen Lösungen, dass man an der geschichtlichen Erklärung des B. J. bei weitem nicht zu verzweifeln braucht.‘ K. hält also die Meinungen, dass die Geschichte in die Zeit der Annalen, dass sie in die Zeit, aus der wir keine Annalen haben, dass sie in die Zeit Nabuchodonosors falle, sämmtlich für ‚Lösungen!‘ Anderswo dürfte man anders schliessen: Nicht nur, dass nur Eine Lösung wahr sein könne, sondern auch, dass, weil Gelehrte, die doch so gerne die Geschichte finden möchten, und die sich an einen Strohhalm klammern würden, wenn sie einen fänden, nicht übereinstimmen, einfach nichts zu machen sein müsse. Bemerken will ich noch, dass mich wenigstens die ‚Recension‘ auf die Meinung führte, die genannten Autoren, mit Ausnahme Netelers, seien einstimmig, und dass ich nicht wenig staunte, als ich das Gegentheil bei Delattre las.

Es geht K., wie schon Jahn, Einl., sagt ‚Die den ganzen Inhalt für wahre Geschichte halten . . . gestehen am Ende selber, dass die Schwierigkeiten nicht befriedigend gelöst werden können.‘ Es ist ihm gleichgiltig, wohin man sie verlege, nur für Geschichte, das fordert er bei seiner Ungnade, muss man sie halten. Neteler hält an Nabuchodonosor fest.‘ ‚Festhalten?!‘ Fritzsche S. 123 sagt ‚Nur Gilb. Genebrardus brachte es über sich (vor ihm jedoch schon Zonaras) im Nab. des B. den bekannten Zerstörer Jerusalems nachweisen zu wollen.‘ In der That, es gehört auch etwas dazu z. B.

anzunehmen, etwa 2—3 Jahre nach der letzten Wegführung, Jer. 52, 30, sei das Volk wieder beisammen gewesen und zwar im vollen, unbestrittenen Besitze der mosaischen Grenzen; der Tempel sei nicht von Esra wiedererbaut worden, sondern sofort nach der Zerstörung Jerusalems; die Niederlage vor Bethulia sei während der Belagerung von Tyrus, ohne dass diese dadurch unterbrochen wurde, erfolgt; Tyrus habe sich also ergeben, 2, 28. 3, 1 ff., und sei zu gleicher Zeit fortbelagert worden; Nab. sei einige Jahre nachher, weil er nach Aegypten zog, wieder an Bethulia vorübergekommen.

Wie Palmieri in Nah. 1, 7—15 einen Hinweis auf die in J. erzählte Niederlage erblicken kann, verstehe ich nicht. Nahum spricht vom Untergange der Stadt Nineve, wobei die Juden nicht betheiligt waren, nicht von einer Niederlage der Assyrier in Palästina. Wohl aber liessen sich in „Joel“ ähnliche Momente finden: Auch hier ist von keinem Könige die Rede; der Feind ist „der Nördliche“; die Waffen sind Busse und Gebet. Das spricht aber wieder für meine Ansicht. Entgegen K. bin ich nämlich der Ueberzeugung, dass kein sorgfältiger Erklärer und guter Kenner den Propheten Joel mehr für vorexilisch halten wird.

Noch scheint es nicht überflüssig, einige positive Einwendungen anzusehen.

Die Zeitbestimmung „in 3 Tagen“, sagt K., steht nicht in der Vulg. und ist — mit S. Hieronymus zu reden — eine *varietas vitiosissima*. — Sie ist sicher nicht ursprünglich, wie Alles, was ein Text mehr bietet als der andere. Allein sie ist im gr. Texte allgemein vertreten, und muss im Sinne ihres Verfassers und derer, die sie annahmen, einen Sinn haben. Mir genügt, wenn der Interpolator meiner Meinung ist. Zwischen K. und mir besteht, soweit ich sehe, der principielle Meinungsunterschied, dass er als Kennzeichen der Glossen ansieht, dass sie falsch seien während ich sie im Allgemeinen für richtig halte und zum kanonischen Texte rechne (Scholz, Der mas. Text und die LXX-Uebersetzung des B. Jeremias 1875. S. 217 ff.).

„Ueber die Lage von Baiktlaith ist nichts bekannt; der gr. Text besagt auch nicht nothwendig, dass es, nahe an dem Gebirge, welches zur Linken des oberen Ciliciens liegt, sei; es kann

heissen: ‚ferne von (ἀπό)¹⁾ von Baiktlaith schlug er sein Lager auf.‘ Das ist ja eine ganz neue Art, den Ort zu bestimmen, wo ein Heer sich eben befindet! Hätte z. B. Jemand 1870 erklären wollen, wo eben das deutsche Hauptheer stehe, so hätte er sagen können: Es steht ferne von (ἀπό) x-ville, nahe an dem Gebirge, welches im Westen Frankreichs liegt.

‚Olophernes zerstört die festen Städte seiner Freunde nicht, das zeigt obige Darlegung, mag man nun der Erklärung von Vigouroux oder Delattre und Palmieri beitreten.‘ Doch! denn 1, 6 Gr. sind die Völker vom Euphrat und Tigris in Nabuchodonosors Herr, und 2, 24 zerstört O. die mesopotamischen Städte bis zum Meere, vgl. ferner 3, 8 (12). — Sind mit Vigouroux, Delattre und Palmieri die Möglichkeiten erschöpft? Ich trete keiner bei.

‚Dass Japheth Indien bezeichne, ist willkürlich eingetragen. Denn der gr. T. εως οριων ιαφεθ τα προς νοτον κατα προσωπον της αραβιας schliesst das aus. Die Vulg. hat: usque ad fines Japheth qui sunt ad austrum d. h. südlich von Cilicien; die syr. Uebersetzung lässt Japheth ganz aus.‘ Ol. steht aber 2, 25 nicht in Cilicien, sondern am persischen Meerbusen; südlich von Cilicien wohnen keine Japhethiten; als südliche Japhethiten, die östlich von Arabien wohnen, sind mir nur Perser und Inder bekannt; ausgeschlossen vom Texte ist die Meinung, selbst wenn sie falsch wäre, nicht, weil derselbe darüber nichts sagt, so dass ihm also nicht widersprochen werden kann. — An der Lesart ‚Japheth‘ zu rütteln, ist unzulässig, weil alle Zeugen einstimmig sind, und weil sie allein passt. Ursprünglich stand nur ‚Bis zum Ende des Südens.‘ Diesen Gedanken haben Gr. und Vulg. nach der Weise von 2, 28 in diese neue, den Sinn richtig wiedergebende Form gekleidet.

Dass jetzt durchaus ‚Nabuchodonosor‘ steht, wo ursprünglich ‚Asurbanipal‘ war, will K. mit der grossen Verderbniss der Namen in manchen bibl. Büchern — s. die Einleitungen! — erklären. — Ich habe mich vor langen Jahren viel mit den späteren Geschichtsbüchern, namentlich mit Chronik, beschäftigt, und dieses Studium ist auf mich von tiefem Einflusse gewesen. Eines Falles aber, dass constant in einem Buche oder Abschnitte der Name

¹⁾ ἀπο, Vulg.: ad, ist aus irrthümlichem (ϛ) statt 2 entstanden.

der Hauptperson verschwunden, und dass ein anderer, ganz verschiedener, an seine Stelle gekommen wäre, kann ich mich nicht entsinnen. Und warum den Leser auf so schwer Controllirbares verweisen, wo vollkommen Paralleles so nahe liegt! In unserem Buche ist mit den Namen übel genug umgegangen worden. Alle Verderbnisse aber hier sind durch schlecht Aussprechen, Versprechen, Verhören, seltener durch schlecht Schreiben, Verschreiben entstanden, und ich hoffe, den Leser zu überzeugen, dass kaum der eine oder der andere Fall bleibt, wo sich das Ursprüngliche nicht mehr erkennen lässt. Wer kann also glauben, der Name ‚Nabuchodonosor‘, der bei Vulg. 17mal, bei Gr. in den ersten 3 Capp. 10mal vorkommt, und zwar ohne Variante, sei an die Stelle des ursprünglichen ‚Asurbanipal‘ getreten!

‚Delattre weist gut darauf hin, dass solche Missgriffe selbst dem hl. Hieronymus begegnet sind, wenn er z. B. No Amon, Theben, mit Alexandria populorum gibt, Nah. 3, 8, demnach eine Stadt aus macedonischer Zeit in den Text des Nahum versetzt.‘ Ich glaube nicht, dass S. Hier. so unwissend war. Er nennt, einer verbreiteten Sitte folgend, die frühere Hauptstadt mit dem Namen derjenigen seiner Zeit, setzt aber ‚populorum‘ bei. Bei Jer. 46, 25 hat er ‚tumultum Alexandriae‘, Ez. 30, 15, ‚multitudinem Alex.‘ ‚populi‘, ‚tumultus‘ und ‚multitudo‘ werden so ein gemeinschaftliches Grundwort haben, als welches sich מְמִנּוּ unschwer ergibt. Nun ist bekannt, dass die alte Hauptstadt Aegyptens No Amon מְמִנּוּ heißt, und es würde sich die Annahme empfehlen, S. Hieronymus habe die beiden Wörter als gleichbedeutend angesehen, oder absichtlich so behandelt. Ein Exeget könnte also das Richtige wohl finden, auch wenn er nur die Vulg. hätte. Nur Ez. 30, 14. 16 steht ‚Alexandria‘ ohne Beisatz. — Weiter ist die paritas zu negieren. Es mag angehen, dass man bei Städten, namentlich bei Hauptstädten, die Vorgängerin mit dem Namen der Nachfolgerin bezeichnet, nicht aber geht das sofort bei Königen und gar bei solchen verschiedener Reiche. Oder würde ein Historiker aus dem Anfange unseres Jahrhunderts, der die Geschichte Cäsars geschrieben hätte, durchaus statt ‚Cäsar‘ — ‚Napoleon‘ gesagt haben, oder würde das ein Späterer dahin ändern?!

Mit dem Gesagten meine ich den Leser in den Stand gesetzt zu haben, zu urtheilen, ob ich K. mit dem Vorwurfe, dass er die Sachen zu leicht nehme, Unrecht gethan habe. Es genügt ihm sichtlich, wenn nur etwas gesagt ist; auf die Qualität kommt es nicht an. Für sein Publikum ist übrigens das Verfahren, wie ich bestätigen kann, genügend.

„Eine Einzelnerklärung des B. unter diesem Gesichtspunkte dürfte recht interessant werden.“ Dieses grosse wissenschaftliche Interesse ahnte ich, und hatte, als ich den Artikel las, die Arbeit im Ganzen schon vollendet. Ich habe nun begreiflicher Weise das gleiche Interesse an einer geschichtlichen Auslegung des B. und gebe die Aufforderung zurück, es wolle K. die Geschichte von Judith nachweisen und auf Grund dieses Nachweises das B. erklären. Mir scheint letzteres nämlich nicht leichter als ersteres. Die Hauptzüge der assyrischen Geschichte der hier in Frage kommenden Zeit sind aufgehellet. Die Sache ist also einfach: Der König heisst Nabuchodonosor, er regiert zu Nineve über die Assyrier, erobert das vor Kurzem erbaute Ekbatana und tödtet dessen König Arphaxad. Er will als alleiniger Gott verehrt werden. Sein Feldherr Holofernes zieht siegreich durch weite Länder. — Das muss in den Inschriften stehen. — Aus hebräischen Quellen ist nachzuweisen, dass H. vor der jüdischen Festung Bethulia durch ein Weib Namens Judith fiel. Als Muster kann der Zug Sinacheribs, wie ihn die Inschriften und die Bibel erzählen, dienen. Die Sache ist wichtig genug, die höchste Anstrengung herauszufordern, denn nicht nur steht eine schwere Niederlage, ein „Bankerott“ der Exegese K.'s und ein schöner Sieg auf dem Spiele, sondern es scheinen weitere Folgen im Falle des Misserfolges fast unabwendbar. Judith steht zwischen den noch nicht befriedigend erklärten BB. Tobias und Esther und diese drei scheinen zusammenzugehören. Schon hatte C. Sinaiticus in Tob. 11, 3 die Kühnheit, dem „Hunde“ des Tobias zsg., sage: *zuqtoç*! nach Jes. 52, 12? zu substituiren, und mehr als eine Andeutung scheint den Verdacht zu erregen, ihr Verhalte Tobias, gewiss, nach Anlage der alten Prophetie, unbeschadet irgend einer, natürlich nicht mehr anderswo nachweisbaren Begebenheit, gar für den „blinden Knecht Jahve's“, der am Ende

der Zeiten zurückkehrt, und gegen den, da er eben heimgekommen ist, Gog aufbricht, dessen Schicksal uns dann das Buch Judith an Holofernes erzählt.

Die Aufnahme, welche mein Aufsatz ‚Das B. Judith — eine Prophetie‘ fand, hat meine Erwartung in einem gewissen Grade übertroffen. Auch von namhafter katholischer Seite wurde mir Zustimmung ausgedrückt. Den Commentar übergebe ich der Oeffentlichkeit mit der Ueberzeugung, dass die Gründe für meine Hypothese so stark sind, dass ich mir nicht denken kann, wie ein unbefangenes Urtheil noch an der historischen Auffassung festhalten kann. — Derselbe ist auf neuer Grundlage, der Vergleichung der beiden Recensionen, aufgebaut, und so wesentlich von den bisherigen Erklärungen verschieden. Judith gehört nämlich zu den nicht wenigen BB. des A. T.'s, von denen man sagen kann: Ohne Kritik keine Exegese.

Die Frage, ob die lectiones variae zu besprechen seien, habe ich nach langer Ueberlegung verneinen zu müssen geglaubt, wesentlich weil der Commentar dadurch zu schwerfällig geworden wäre. Nachdem ferner die Geschichte des Textes und dieser selbst bis zu der Zeit, in welcher die chaldäische Uebersetzung entstand, ziemlich klar vorliegen, werden diejenigen, welche die Arbeit lesen, unschwer in jedem Falle sich entscheiden können.

Erst nach Vollendung des Druckes kam ich zu der Ueberzeugung, dass es zur Erleichterung des Gebrauches von Werth wäre, wenn der Leser die Resultate der Kritik im Allgemeinen fast mit einem Blicke übersehen könnte. Zu diesem Zwecke ist der Tischendorf'sche Text, der mit dem Vaticanus fast gleich ist, als ‚Anhang‘ abgedruckt, und sind die späteren Stellen in Klammern gesetzt, hie und da, wo ich mit meinem Urtheile nicht im Reinen war, mit ? angemerkt.

Würzburg, Neujahr 1887.

Der Verfasser.

Einleitung.

Die einleitenden Fragen sind in meinem Aufsatze ‚Das Buch Judith — eine Prophetie‘ besprochen. Nur Einiges, das sich bei wiederholter Bearbeitung geändert hat, und mehrere Punkte, die dort nicht behandelt wurden, sind nachzutragen.

Bei den geographischen Namen mussten auch die letzten: Dothain, Esdreton, Ekrebel, Chus, Mochmur als solche aufgegeben und als Synonyme von ‚Bethulia‘ erklärt werden. Das Ereigniss hat so nicht das Land Palästina, sondern die ganze Erde, auf welcher das Reich Gottes ist, zum Schauplatze. — Danach ändert sich die l. c. S. 32. 33 gegebene Antwort auf die Frage, warum Judith, die Häupter und wahrscheinlich auch die Bewohner Bethulia's als Simeoniten bezeichnet werden, etwas. Sie sind nach 1 M. 49, 7 gewählt ‚Ich vertheile sie in Jakob und zerstreue sie in Israel‘, weil das n. t. Israel auf der ganzen Erde zerstreut ist. So kann vielleicht auch *τοὺς ἐν τοῖς ἐθνεσὶ τοῦ κατὰ ῥῆμα 1, 8* Gr. anders erklärt werden, indem das n. t. Israel ‚unter den Völkern‘ lebt.

Die am Texte von ‚Jeremias‘ gefundenen Eigenschaften zeigen sich auch in ‚Judith‘, meist sogar in verstärktem Maasse, wieder. Die grössten Unterschiede zwischen beiden sind dadurch bedingt, dass wir hier nicht immer eine wortgetreue Uebersetzung, wie LXX zu Jeremias, sondern eine vielfach paraphrastische Wiedergabe vor uns haben, die den Urtext an vielen Stellen nicht mehr genau erkennen lässt, und ferner dadurch, dass der Originaltext verloren gegangen ist.

Stärker als bei Jeremias ist der ursprüngliche Text von Glossen der verschiedensten Art durchsetzt, manchmal überdeckt. Reichlich $\frac{1}{3}$ des griechischen und wohl $\frac{1}{4}$ des Vulgata-Textes

sind auf diese Weise entstanden. Auch hier bewährt sich wie bei ‚Jeremias‘ der Satz, dass Alles als nicht ursprünglich anzusehen ist, was Einer der beiden Texte nicht bietet. Nachdem das Buch so stark nach der Uebersetzung in das Chaldäische glossirt wurde, kann man mit Sicherheit annehmen, dass solches auch in dem gemeinschaftlichen Texte sich finden werde. Da wir aber den Urtext nicht mehr besitzen, so fehlt das wichtigste Mittel, derartige Stücke nachzuweisen. Weiter wird dies durch die nicht selten paraphrastische Art der Uebersetzung erschwert. Einige Fälle halte ich jedoch für nachweisbar z. B. 1, 2—4, 6.

Sehr zahlreich sind die Fälle, wo in beiden Texten der nämliche Gedanke in mehr oder minder verschiedener Fassung sich findet. Dass solche Stellen Glossen sind, folgt daraus, dass beide Versionen sonst, so weit ihre Verfasser es vermochten, als wirkliche Uebersetzungen sich erweisen. Sie sind also als kurze Randbemerkungen von einem Texte in den anderen gekommen, und dort von Verschiedenen verschieden bearbeitet worden. Zur Zeit, als die chaldäische Version gemacht wurde, mögen diese Bemerkungen zumeist bereits am Rande des Originals gestanden und von dem Uebersetzer herübergenommen worden sein. Andere sind vielleicht auch später in Folge von Vergleichen beider Recensionen von einem in den anderen übergegangen.

Als Glosse ist Alles anzusehen, was an verschiedener Stelle eingerückt ist z. B. V. 7, 3a und Gr. 6, 12; V. 11, 13 und Gr. 11, 19 b; V. 13, 27—31 und Gr. 14, 5—9. Solche Stellen geben sich eben damit als später zu erkennen, dass sie keinen bestimmten Platz haben. Bei Jeremias findet sich nur Ein solcher Fall: 23, 7. 8 steht bei LXX am Ende des Capitels.

Die Glossen sind selbstverständlich nicht von Einer Hand. Das folgt auch aus der Beobachtung, dass die meisten das richtige Verständniss des Buches zeigen, während es andere schon historisch aufzufassen scheinen. Letztere sind sonach späterer Abfassung.

Die Einschaltungen sind sprachlich von dem anderen Texte meist nicht zu unterscheiden. Es finden sich auch in solchen Stellen Hebraismen, woraus folgt, dass sie vor der Uebersetzung in's Griechische entstanden. Anderes ist erst in den griechischen Text eingesetzt, vgl. 8, 1. 16. 9, 2. Zur Glossirung wurde, wie bei Jeremias meist der ursprüngliche Text selbst gewählt, namentlich hat das schöne Lied c. 16 als Fundgrube gedient.

Das allmähliche Eindringen der Glossen ist hie und da daran sichtbar, dass der Eine Text sie noch in Parenthese, der andere bereits in den Text verarbeitet, bietet z. B. 1, 2—4. 5, 20. 10, 7. 11, 14. 18; bei V. 7, 3. Kenntlich werden sie manchmal dadurch, dass nach denselben der Faden der Erzählung durch Wiederholung des Wortes, wo die Glosse beginnt, wieder auf-

genommen wird z. B. 1, 10: *εως του ελθειν*; 2, 5. 6: *εξελευση*; 2, 4. 5: *συνετελεσε*; 3, 3 *ιδου* aus v. 2; 5, 14 und 16: *εξεβαλον*; 8, 7 und 8: *ηκουσε*; 14, 14 und 15: *εισηλθε*; 15, 2, 3: *εφυγον* und *ετραπησαν εις φυγην*; 15, 5 und 6: *Χωβα* und *Δαμασκον*; 15, 8: *θεασασθαι* und *ιδειν*; 16, 15 und 16: *φοβουμενους* und *φοβουμενος*. Allen gemeinschaftlich ist, dass sie, ohne dass dadurch eine sachliche Lücke entsteht, wegbleiben können.

Als Ort der Entstehung des Buches kann mit ziemlicher Sicherheit Persien, Medien oder ein diesen nahes Land angesehen werden, Scholz, l. c. S. 46 ff. Mir scheint wahrscheinlich, dass Tobias, Judith und Esther eine Trilogie bilden; die beiden ersteren haben vielleicht denselben Verfasser, da sie im Stile und manchen Einzelheiten sehr zusammentreffen z. B. möchte *αχιναρ*, *αχιναρος* wohl der *αχιωρ* des B. Judith sein. Die auffallende Erscheinung in Esther, dass im hebräischen Texte der Name Gottes nicht vorkommt, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit damit zu erklären, dass ihr Verfasser diesen hl. Namen im unreinen Lande nicht nennen wollte. Esther ist also in Heidenländern geschrieben und dann wahrscheinlich ebenso Tobias und Judith. Daraus würde weiter folgen, dass letztere in der Sprache von Esther geschrieben sind d. h. hebräisch. Dazu stimmt das Resultat der Prüfung, s. unten. Zu verwundern ist ja auch nicht, wenn die Siege eines Judas Makkabäus, mehr noch als in Palästina, im fernen Osten hohe Begeisterung unter den Juden hervorriefen, 1 Macc. 3, 9, und dass der Herr seinem Volke auch im fremden Lande Propheten gab.

Bei Jeremias zeigen sich jene Stücke am meisten von Glossen durchsetzt, welche am meisten Interesse für die Belehrung und Erbauung hatten, also am meisten in den Synagogen gebraucht wurden. Wenn man von gleichen Wirkungen auf die gleichen Ursachen schliessen darf, so ist Judith in den Synagogen viel im Gebrauche gewesen. Diese prophetische interpretatio, 1 Cor. 12, 10, begann natürlich zunächst da, wo das Buch entstand und Aufnahme fand, und zwar in der Sprache des Originals. Um die Zeit, als die Targumim entstanden, mag die chaldäische Uebersetzung, die S. Hieronymus gewiss von palästinischen Juden erhielt, nothwendig geworden sein. Von dieser Zeit an hat jeder der beiden Texte seine eigene Geschichte, deren Resultat die Vergleichung zeigt. Der hebr. Text blieb, worauf die stärkere Interpolirung führt, am meisten im Gebrauche, und wurde, weil man ihn für vollständiger und darum für besser ansah, der griechischen Version zu Grunde gelegt. Jedoch war auch die chaldäische Uebersetzung, wie aus der bedeutenden Glossirung folgt, im Gebrauche. Da das Buch frühestens einige Zeit nach den grossen Siegen der Makkabäer geschrieben sein kann, da es geraume

Zeit nur im hebräischen Originale im Gebrauche war, und da auch nach der Uebersetzung eine ziemlich lange Zeit erforderlich scheint, bis eine so umfangreiche und tiefgreifende Glossirung sich herausgebildet hat: so kann die Verweisung unseres Buches aus dem Kanon — wenn der Ausdruck auf jene Zeit passt — der Juden kaum in die vorchristliche Zeit fallen. Dies auch schon aus dem Grunde, weil ein solcher Missgriff erst erfolgen konnte, als Israel vom Geiste Gottes verlassen war. Möglicherweise war die Auffassung des Buches als Geschichte, also innere Schwierigkeiten, der erste Anstoss dazu. Ohne Zweifel hatte das Buch gleiches Schicksal wie ‚Tobias‘, von dem S. Hieronymus sagt: *librum Tobiae, quem Hebraei de catalogo divinarum scripturarum secantes his quae hagiographa memorant manciparunt*. Zu seiner Zeit ist also die Thatsache noch nicht vergessen gewesen. Diese Vorgänge haben vielleicht den Namen ‚apocrypha‘ aufgebracht. Zur Zeit des hl. Hieronymus war das Buch noch nicht ganz verlassen: *Apud Hebraeos liber Judith inter hagiographa (apocrypha) legitur*. Für die Geltung von ‚Judith‘ als kanonisches Buch kann geltend gemacht werden, dass über dasselbe, wie über andere kanonische BB. Midraschim existiren. Die erste Kunde von dem Grundsatz, den man erfand, um dieses der Tradition widersprechende Verfahren zu begründen, gibt Fl. Josephus mit den bekannten Worten, viele späteren Schriften seien zurückgesetzt worden *δια το μη γενεσθαι την των προφητων ακριβη διαδοχην*. Wir kennen aber kein Beispiel, dass die Aufnahme eines Buches unter die kanonischen auf die Autorität eines Propheten erfolgte, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach entschied darüber die vom Geiste geleitete Gemeinde durch den thatsächlichen Gebrauch.

Charakter der Uebersetzungen.

Die griechische Version stellt sich zumeist als treue und gute Uebersetzung dar, obgleich die Meinung sich nicht bewährt, dass ihr keine Uebersetzungsfehler nachgewiesen werden können.

Etwas verschieden davon ist die Vulgata. Die Charakteristik, die ihr Verfasser davon gibt ‚*magis sensum ex sensu quam verbum ex verbo transferens*‘ ist zutreffend. Nicht selten unterscheidet sich selbst die Syntax von der semitischen ganz bedeutend z. B. 3, 2. 7, 16 (gr. 27). 17 b (28). 10, 6. 7. 15, 3. 4. Andererseits finden sich viele Stellen, die wörtlich wiedergegeben sind, und es scheint Grundsatz zu sein, kein Wort unübersetzt zu lassen, vgl. zu 13, 20. Der Uebersetzer gibt sogar Sätze wieder, in denen kein verständlicher Sinn zu finden ist, 1, 6; wo scheinbar ganz Unpassendes gesagt ist, 3, 1. 7; lässt einen unbrauchbaren

Namen stehen, wo ihm der richtige aus *Vetus Latina* unzweifelhaft bekannt war: *terra Jesse* 1, 9. Diese zu einander nicht passenden Eigenschaften der V. erklären sich damit, dass ihr Verfasser des Chaldäischen nicht recht mächtig war: *Et quoniam vicina est Chaldaeorum lingua sermoni Hebraico, utriusque linguae peritissimum reperiens . . . et quidquid ille mihi Hebraicis verbis expressit, hoc ego accito notario sermonibus latinis expressi.* Vgl. *Praef. in Daniel.* Hieronymus hat wörtlich übersetzt, wo es leicht ging; an schwierigen Stellen gibt er den Sinn, ohne jedoch ein Wort unberücksichtigt zu lassen. Hienach wird sein Ausspruch klar: *multorum codicum varietatem vitiosissimam amputavi, sola ea quae intelligentia integra invenire potui latinis expressi.* Er hielt die vielen und grossen Abweichungen der *Vet. Lat.* von seinem von ihm für das Original gehaltenen chaldäischen Exemplare für *varietates vitiosissimas*, glaubte also, sie seien sämtlich nach erfolgter Uebersetzung durch Weglassen und Hinzufügen entstanden. Dass die Ansicht irrig ist, braucht nicht wiederholt zu werden. S. Hieronymus übersetzt ohne besondere Rücksicht auf die bisher gebrauchte Version, c. 16 abgerechnet, wo der besondere Grund, dass es ein Gebet enthält, ein anderes Verfahren bedingte. Eine durchgreifende Anlehnung an *Vet. L.* ist bei der Art, wie er seine Uebersetzung herstellte, nicht denkbar, und wäre, da die Texte durchaus stark abweichen, fast unmöglich und zwecklos gewesen. Die Uebereinstimmungen sind theils solche, die in der Sache liegen, wenn z. B. beide Uebersetzungen dasselbe ursprüngliche Wort durch dasselbe lateinische wiedergeben. Andere sind auf Reminiscenzen, die meisten auf die Arbeit von Lesern, die beide Versionen verglichen, zurückzuführen.

Es war ein überaus glücklicher Gedanke, ein chaldäisches Exemplar, das eine andere Geschichte, als der bisher gebrauchte Text, durchlebt hatte, zu Grunde zu legen. Wir verdanken dem die Möglichkeit, den Text, wie er bei der Entstehung der chaldäischen Uebersetzung war, und hiemit annähernd den Originaltext, wiedererkennen, und eine entscheidende Hilfe, das Buch im Einzelnen erklären zu können, da jede der beiden Uebersetzungen ein Erklärungsversuch des Ursprünglichen sein muss. Von hohem Interesse ist, dass S. Hieronymus unbeanstandet nicht nur einen weit kürzeren Text an Stelle des bisherigen annehmen, diesen sogar *vitiosissima* nennen konnte, sondern noch mehr, dass die Kirche seine Handlungsweise durch Annahme seiner Arbeit billigte. — Das Verfahren ist jedoch nicht ohne analoges Beispiel: *Codex Sinaiticus* gibt in Tobias einen sehr erweiterten Text, der, soweit ich sehe, wenn auch mit starker Anlehnung an den in *Vaticanus* erhaltenen, doch neu nach einem semitischen Exemplare übersetzt ist.

Stil und Sprache des Buches.

Ueber den Stil des Verfassers könnte, wenn eine der uns vorliegenden Recensionen Original wäre, kein besonders günstiges Urtheil gefällt werden: er wäre breit, wiederholend, manchmal abrupt. Auffallen müsste aber, dass das Lied c. 16 von classischer Schönheit ist, und den besten Liedern des A. T. an die Seite gestellt werden kann. Streicht man die Zuthaten, so zeichnet sich die Darstellung durch Kürze und Bündigkeit, sowie durch gute Ordnung aus. Auch hier ist das Verhältniss dem im B. Jeremias analog.

Der semitische Sprachcharakter ist besonders in der gr. Version so deutlich erhalten, dass die Meinung, das B. könne ursprünglich von einem Semiten griechisch geschrieben sein, keine Vertheidiger mehr hat.

Die weitere Frage, ob das Buch ursprünglich hebräisch oder chaldäisch geschrieben sei, ist mit Sicherheit zu Gunsten des Hebräischen zu beantworten. Dafür spricht die Form sämtlicher Namen, und ebenso erklären sich so die Uebersetzungsfehler und die verschiedenen Auffassungen derselben ursprünglichen Wörter in den zwei Recensionen z. B. die Hebraismen, als: ᾽ des Nachsatzes: 1, 2 (καὶ κυκλῶ); 5, 20 (καὶ επεσχ.); 5, 22 (καὶ εγογγ.); 14, 11 (καὶ εκρεμ.); der Ausdruck der Casus des Relativs durch die Verbindung des Relativs mit dem Demonstrativum 5, 19: οὐ — ἐκεῖ, vgl. 8, 22. 7, 10; die Verbindung des Inf. abs. mit dem verb. finitum z. B. 2, 13: ἐπιτελῶν ἐπιτελεσεῖς; 6, 4: ἀπωλεία ἀπολούνται; 4, 12: manentes permanseritis (eine interpolirte Stelle); 5, 24: tradens tradet. Hebräische Redeweise ist 11, 22: ἐν ἐποίησε... ἀποστείλας "הִיטִיב לִי. Auf ein hebräisches Original weist die verschiedene Auflösung der Abbreviatur "י als: יְהוָה, יִשְׂרָאֵל oder als Suffixe der 1 Person: 11, 19 ἐν προγνωσεῖ μου = providentia Dei; 13, 7 (9) Ἰσραὴλ = Dominus, ebenso 15, 14; die Uebersetzungsfehler z. B. 4, 7 οὐ (δι') αὐτῶν, wo besser das Relativ stünde, urspr. וְשָׁם mit dem Demonstrativ; 11, 23 ἀστεια εἰ σὺ = bona est promissio tua d. h. טוֹבָה (ב) אַתָּה; die Buchstabenverwechslungen z. B.: 2, 26 ἐκυκλώσε = abduxit d. h. וּשָׁב וּשְׁב; 3, 8 (12) οἰα = civitates d. h. עִירִים und עָרוֹם; 9, 18, in 'sanctificatione, wo 'et' sanct. richtig wäre, also ו mit ב verwechselt ist; 10, 15 σπενσασα = reperisti consilium d. i. רָוַץ und יַעַץ; 10, 16 φοβηθης = gratiosissima d. h. תִּירָא und טוֹבָה; 12, 6 (5) ἀπεσπειλε = petiit d. i. שָׁלַח und שָׁאֵל; 15, 1 κοιτας = hospitia d. i. מִשְׁכָּן und מִשְׁכָּב; 16, 11 εφοβηθησαν = apparuerunt d. i. יָרָא und נִרָא. Wahrscheinlich künstliche Verwechslungen sind 3, 9 ἀπεναντι του προιονος statt ἀπεδιου d. h. מִשּׁוֹר st. מִיִּשּׁוֹר (eine interpolirte Stelle); 14, 13

δουλοι = mures d. h. Vertauschung von עֲבָרִים und עֲבָרִים und עֲבָרִים. Wahrscheinlich gehört hierher 14, 2. 8 *υιοι Ασσουρ* = exploratores d. i. אֲשֹׁר וְאֲשֹׁר der Späher. Die umgekehrte Verwechslung bei Hos. 13, 7. 16, 11 (13) *ταπεινοι* = castra Assyriorum d. h. אֲשֹׁר (י) gerade und אֲשֹׁר.

Der Gedanke des Buches nach inneren Momenten.

Beweise, dass das Buch apokalyptischen Inhaltes sein will, werden dem aufmerksamen Leser überall begegnen. Nur Einiges soll hier ausgehoben werden.

Das Buch ist in zweifacher Gestalt, im gr. und lat. Texte, kanonisch. Es werden also keine wesentlichen geschichtlichen Irrthümer in einem vorkommen dürfen. Bei der geschichtlichen Auffassung wäre das aber nicht selten der Fall. Z. B. c. 1 lässt Gr. die Gesandtschaft vor dem Kriege gegen Medien nach Westen gehen mit dem Auftrage, diese Völker zur Heeresfolge bei diesem Kriege aufzufordern. Bei V. gehen die Boten erst nach dem Siege über Arphaxad nach Westen, und verlangen nur Unterwerfung. Nicht selten stellen sich dieselben Dinge in beiden Texten ganz verschieden dar, wobei einer natürlich Unrecht haben und die Unwahrheit berichten müsste. Bei der prophetischen Auffassung dagegen sind alle diese Darstellungen richtig.

Für die prophetische Auffassung spricht 2,10 ff., wo nur mit Mühe noch Olophernes und Nabuchodonosor als zwei Personen festgehalten werden; 11, 2 wo die Zurückweisung des Nab., von der c. 1 spricht, eine solche des Ol. ist, und besonders 12,13, wo die mit O. zu vollziehende Ehe eine solche mit Nab. ist, womit beide Midraschim stimmen, die den Nab. gar nicht nennen; — dass ‚Baiktilaith‘ beim Gr. und ‚Ange‘ bei Vulg. d. h. ‚Haus des Mordens‘ und ‚Seufzen‘ als permutativ gebraucht sind, was die appellative Bedeutung dieser Namen fordert; — der Syr., der ‚Baiktilaith‘ mit ‚Haus des Mordens‘ und ‚Bethulia‘ mit ‚Beth Pallu‘ ‚Haus des Gebetes‘ d. h. Tempel oder Jerusalem übersetzt; — 2, 28, wo für terra *παράλια* etc. synekdochisch steht, weil man in einer Geschichte nicht etwa für den Satz, der Schrecken vor den Türken fiel auf Europa‘ sagen kann ‚er fiel auf Serbien‘; ebenso 3, 1, wo V. für *παράλια* — Syriae, Mesopot. etc. hat; die Setzung von *αυλων σαλημ* d. h. Jerusalem (Euseb. Onom. s. h. v.) = Betomasthaim, 4, 4 vgl. 15, 5; die Bezeichnung von Betylua und Betomasthaim als Eine Stadt, 4, 6; die Gleichstellung von Betylua mit *ορεινη* und umgekehrt 6, 11. 7. 7, 7; die Verlegung von Dothaim an den Ort, wo Bethulia liegt, 4, 6, so dass Bethulia = Dothaim = *αυλων σαλημ* = Betomasthaim = montana = Jerusalem = Esdrelon

11, 19, sind; 1, 7 ff., wo die Grenzen des Landes aus verschiedenen Zeiten zur Zeit des Ereignisses neben einander genannt werden; — 4, 5, wo mit Rücksicht auf Ez. 5, 5 das Land Israel bei dem des Ol. liegt: *πλησιον σου οικουντος*, wozu 7, 7 passt, wo Ol. ‚zu seinem Volke zurückkehrt‘ und doch im Lager bleibt; — 13, 18 (22. 23), wo dem Ol. der Titel Gogs bei Ezechiel gegeben wird; — 14, 2, wo die messianische Stelle von den Hirten, Mich. 5, 5 angewendet wird; 15, 13, wo Judith: *η ελαια* der Oelbaum d. i. ‚Israel‘ genannt wird; — 1, 7, wo die Chaldäer, und 16, 10. 11, wo die Perser und Meder = Assyrier sind; — V. 7, 6, wo Bethulia eine Wasserleitung hat, was in Palästina einzig bei Jerusalem zutrifft; — V. 8, 26, wo von Rache abgemahnt wird; 11, 11, wo dem Ol. das Schicksal des endzeitlichen Königs von Babel vorausgesagt wird.

v. 1. „Im 12 Jahre N.'s“ stimmt mit der gewöhnlichen Formel der hist. BB. 3 R. 15, 1. „Die grosse Stadt“ ist gewöhnliches Epitheton Nineve's, 1 M. 10, 12. Jon. 1, 2. 3, 2. 3. Nineve hatte nach Diod. Sic. 2, 3 einen Umfang von 480 Stadien, seine Mauern waren 100', die Thürme, 1500 an der Zahl, 200' hoch, während er den Umfang Babylons auf 360 oder 365 Stadien angibt, 2, 7. Herodot dagegen sagt, 1, 178, dass der Umfang B.'s 480 Stadien gewesen sei, vgl. noch *Oppert*, Expéd. en Mesopot. 1, 220 ff. und *Layard*, Niniveh und seine Ueberreste, von *Meissner* S. 319. Da Herodot Babylon wahrscheinlich selber sah und da er in seinen Angaben sonst verlässlich ist, so scheint die Grösse Babylons, das bis in die griechische Zeit bestand, auf Nineve, das keine zusammenhängende Stadt war, übertragen worden zu sein. „in den Tagen Arphaxad's“ sagt nicht, dass Nab. später als dieser zur Regierung kam, sondern, dass bis zu dem zu erzählenden Ereignisse Arphaxad die Hauptperson war, was mit dem Berichte Diodors 2, 27. 28 über die Folgen des Falles von Nineve durch Arbakes stimmt. Das Datum der Regierung Arph.'s wird, obgleich man es deshalb eher als das N.'s erwartet, nicht angegeben, weil letzteres, das 12 J. N.'s, vorbildliche, für das Buch wichtige Bedeutung hat. Da sämtliche Personen des Buches nicht historische sind, so kann auch Arphaxad nicht Name irgend eines medischen Königs sein. Und in der That ist es auch nicht gelungen, einen König dieses Namens und noch weniger einen König mit den Thaten und Schicksalen des hier genannten in Medien zu entdecken. Es kann bei der Weise unseres Buches, archaistische Namen zu verwenden, nur der 1 M. 10, 22. 24. 11, 10 als Sohn Sems genannte Stammvater Abrahams gemeint sein. Arphaxad wird also als Repräsentant jener Länder genannt. Daraus ergibt sich, dass dem Verfasser die ältesten Völkerverhältnisse Mediens bekannt waren, indem bis in späte Zeiten Semiten im Zagrosgebirge wohnten, vgl. *Spiegel*,

Eran. Alterthumskunde II, 247; Scholz, Judith — eine Prophetie, S. 31. ‚Ekbatana‘ bedeutet nicht ‚Haus der Schriften‘, sondern diente nur zur Aufbewahrung der Schätze, wozu es noch Alexander wegen seiner ausserordentlichen Festigkeit verwendete, und der Archive, Esra 6, 2, sondern wahrscheinlich ‚Versammlungsort‘, vgl. Keiper, die Perser des Aeschylos S. 59. Es war, wie der Name nahelegt, lange vor Deiokes, der wahrscheinlich dort zum Könige gewählt wurde, der nationale Mittelpunkt der westwärts vordringenden arischen Meder. Ihr Wasserreichthum wird, wie Alles in jenen Gegenden, wofür der wahre Name nicht bekannt war, auf Semiramis zurückgeführt, Diod. 2, 13.

vv. 2—4 sind eine Parenthese, die eben desshalb, da das Buch keine sicher ursprüngliche mehr aufweist, schwerlich echt ist. Bei Vulg. ist dieselbe, wie sonst mit den Glossen fast durchaus auch im griechischen Texte bereits geschehen, bereits in den Text verarbeitet. Zur Erklärung unserer Verse ist nothwendig zu wissen, was uns sonst über die Bauwerke Ekbatana's berichtet ist. Die eigentliche Festung war zur Zeit Herodots, 1, 98, von einer siebenfachen Mauer umgeben, in deren Mitte die Königsburg mit den Schätzen sich befand (ἐνεστί). Die Bevölkerung selbst wohnte ausserhalb derselben. Hiemit stimmt Polybios 10, 27, 3 ff. der die Stadt ἀτείχιστος, und die Burg: θαυμασίως πρὸς ὀχυρότητα κατεσκευασμένην nennt, und ebenso Flav. Jos. Antt. 10, 11, 7, wo er von der βᾶρις ἐν Ἐ. τοῖς Μηδικοῖς, deren Erbauung er dem Daniel zuschreibt, spricht, und worunter er nach 11, 4, 6 die Königsburg versteht. In den Trümmern finden sich noch grosse Quadersteine. Herodot berichtet, dass die sieben Mauern, die gleich hoch waren, und von denen die je folgende die vorausgehende nur durch die προμαχεῶνες, ἐπάλξεις, die Zinnen, überragte, durch die Farben sich von einander unterschieden hätten. Letztere Angabe, mit der Einschränkung, dass sie sich bloss auf die προμαχεῶνες beziehe, da man die Quadern wohl nicht anstrich, und weil die Farbe von aussen doch nicht sichtbar gewesen wäre, ist wahrscheinlich, weil es jetzt noch Sitte in jenen Ländern ist, bei Prachtbauten verschiedenfarbige glasierte Ziegeln zu verwenden, und weil Alexander nach Plut. Vita Alex. 704 aus Trauer über den Tod des Hephästion den Schmuck der Mauern, die ἐπάλξεις, abreißen liess. Der Umfang dieser Festung war nach Diod. 17. 110 — 250 Stadien. Die Thore der sieben Mauern mündeten aufeinander, und in den Zwischenräumen waren die Lager der verschiedenen Truppentheile.

v. 2. ἐπ' (Ἐξβ.) ᾧ um — herum, Thr. 3, 5, ist wahrscheinlich wegen des folgenden καὶ κύκλῳ entstanden, und Ἐξβάτανα, das auch Sin. bietet, ursprünglich, auch desshalb, weil dieses allgemeiner ist, und weil ἐπί, wie es scheint, dem unbegründeten

Missverständnisse vorbeugen will, dass Arph. als der erste Gründer Ekb.'s genannt sei; *πύργον ἐκεῖ* in 58, das auch V. Lat. u. Syr. dem Sinne nach bieten, ist unnöthige Erklärung, dass nur von der Burg die Rede sei. *καὶ* (*τείχῃ*) ist, wie *καί* vor *λίθων* in 19. 108 nach hebräischer Weise erklärend, und sagt, dass nun näher beschrieben werde, was unter: *κ. ὀρθ.* zu verstehen sei. *λελαξευμένων* behauen' soll z. B. im Vergleiche mit Babylon, dessen Mauern aus Backstein waren, einen Vorzug angeben, Jes. 9, 9 (10). Mit *εἰς πλάτος... ἕξ* = *quadratis* sind nur die dem Beschauer in's Auge fallenden Verhältnisse angegeben, die Tiefe *βάθος* nicht. Die Grösse der Steine ist nicht ausserordentlich, und wird z. B. von den zur Umfassungsmauer der Tempelarea zu Jerusalem, und noch mehr von den von Herodes d. Gr. zum Hafenbau von Cäsarea verwendeten weit übertroffen, Fl. Jes. 15, 10, 6. Der Grund liegt in der grossen Höhe, zu welcher die Steine hinaufgeschafft werden mussten. Die Zahlen sind, wie leider so oft im a. T. verschieden überliefert: 70 Ellen Höhe, 30 Breite; 80 H., 60 Br.; V.: 30 H. und 70 Br. Die Breite der Mauern, die Sin. nicht erwähnt, ist hiebei wohl zu hoch angegeben, wahrscheinlich durch die der Mauern von Babylon, die nach Herod. 1, 178 fünfzig Königsellen breit und 200 hoch waren, veranlasst. Diese aber waren nicht aus Stein gebaut, sondern durch zwei Backsteinmauern, deren Zwischenraum mit Lehm ausgestampft war, gebildet. Wenn die Mauern, wie kaum zu bezweifeln, massiv aus Steinen von der angegebenen Grösse erbaut waren, so können sie, wenn Zehnerzahlen herauskommen sollen, nur 60 Ellen hoch und 30 breit gewesen sein, da 3 und 6 in 50. 70. 80 nicht aufgeht. Bei V., welche die Maasse der Steine übrigens nicht hat, scheint die Länge und Breite verwechselt, indem eine Mauerbreite von 70 Ellen zu einer Höhe von 30 in keinem Verhältnisse steht. Cod. Amiatinus liest wirklich die umgekehrten Verhältnisse; vgl. Sabatier, Bibl. Ss. Lat. Verss. antt. P. I. p. 790.

v. 3 beschreibt die auf den Thoren erbauten Thürme. Die Höhe derselben wird übereinstimmend — nur V. Lat. hat: 60 — auf 100 Ellen angegeben. *ἀντοῦ*, Sin. *ἀντῆς*, d. h. der Mauer, weil auf sie, und zwar zunächst über die Thore, die Thürme gehören. Statt (*τὸ πλάτος*) *ἀντῆς*, das irrthümlich aus dem vorausgehenden (*πύλας*) *ἀντῆς* hierher verpflanzt wurde, ist: *ἀντῶν* mit V. L. und V. zu restituiren, da von den Thürmen die Rede ist. ‚Breite‘ ist ohne Zweifel die dem Ankommenden zugekehrte Seite, während die Tiefe, wie bei den Steinen v. 2, nicht erwähnt wird. *ἐθεμελίωσεν* er gründete d. h. er machte sie an ihrem untersten, auf der Mauer aufsitzenden Theile 60 Ellen breit. Dass sie sich nach oben verjüngten, ist nicht gesagt, und unwahrscheinlich, da

sie so ihren Zweck weniger würden erfüllt haben, und leichter anzugreifen gewesen wären.

v. 4 beschreibt die Thore. Die Höhe von 70 Ellen entspricht der Höhe der Mauern v. 2 und ebenso gibt V. L. den 60 Ellen hohen Mauern 60 Ellen hohe Thore. Diese waren demnach so hoch als die Mauern und die Mauern selbst an diesen Stellen nur durch die darüber erbauten Thürme geschlossen, die 60 Ellen Breite hatten und so, da die Thore 40 Ellen breit waren, je 10 Ellen rechts und links auf der Mauer aufsaßen. V. gibt die Verhältnisse sichtlich verwirrt: den 30 Ellen hohen Mauern gibt sie Thore von der Höhe der Thürme, die 100 Ellen hoch waren. In: posuitque portas ejus in altitudine turrium scheint jedoch ein Irrthum eingeschlichen zu sein und ist vielleicht zu lesen: posuitque turres ejus in altitudine portarum er baute die Thürme über die Thore. Die Breite der Thore wäre dann bei V. nicht angegeben, und ebenso hätte sie die Angabe nicht, dass die Thore so hoch waren als die Mauern. Sie lässt also die Annahme offen, ja sie empfiehlt sie durch die Bestimmung der Grösse der Thürme als Quadrate von 20', die sie sich ebenfalls nach allgemeiner Bauart als über den Thoren stehend denkt, dass die Thore in einer gewissen Höhe überwölbt waren, was als richtig anerkannt werden muss, da so hohe Thore unbehilflich und zweckwidrig wären. Da die Thürme rechts und links einige Fuss auf der Mauer aufsitzen mussten, so würde dabei die Thorweite, wenn die Thore nicht in einiger Höhe überwölbt gewesen wären, nur ca. 12' betragen, was als zu wenig scheint. Die Höhe der Thürme, 100 Ellen, scheint für eine Basis von 20' im Quadrat zu hoch, und ist wohl ein Schreibfehler anzunehmen. διεγειρομένας, einige Codd. lesen διεγηγερούμενας, V. = in altitudine, V. L. exsurgentes. Als Breite wird 40 Ellen angegeben, was passend scheint. εἰς ἐξόδους κ. τ. λ. And.: ἐξόδον, gibt den Zweck an, warum die Thore so breit waren. Bei V. entspricht: et gloriabatur. δυνάμεων, And. δυνάμεως δυναιῶν, könnte Heere auserlesener Truppen, der גבורים bedeuten, Jer. 46, 5. 15. Allein beim Gr. stehen ihnen die πεζοί entgegen, und so ist die Erklärung von V. L. Syr. V. „quadrigae“ alleins möglich. Den πεζοί entspricht bei V.: potentia exercitus ejus. διατάξεις kann nicht „Aufstellungen“ bedeuten, da das in den Thoren nicht möglich war, sondern, entsprechend dem vorausgehenden δυνάμεων „Heeresabtheilungen“ wonach statt des Acc. der Genit. zu setzen ist. Vet. Lat. hat für: εἰς διατάξεις κ. τ. λ. nichts, und sind die Worte wohl als unverbundene Glosse, die erst im Gr. hinzukam, anzusehen. Sin. hat nur: εἰς ἐξόδον τῶν ἀρχμάτων αὐτοῦ. — Sind vv. 1—4 der V., Gr. v. 1 von ὅς ἐβ. Μήδων — v. 4 echt? V. hat v. 1. Die Bemerkung: subjugaverat multas gentes mit dem grösseren

Midrasch, der dasselbe von Holofernes sagt, gemeinschaftlich. Der Bericht über den Bau von Ekbatana ist bei Gr. noch Glosse, bei V. bereits in den Text verarbeitet. Das aber ist der Gang der Texterweiterungen, dass sie anfangs Randbemerkungen sind, die von einem Folgenden als zum Texte gehörig angesehen und in denselben aufgenommen und verwoben werden. Wenn in zwei parallelen Texten von Verschiedenen diese Arbeit vorgenommen wird, so müssen die Einschaltungen bedeutende Abweichungen zeigen, was hier der Fall ist. V. beginnt v. 5 mit dem Texte des Gr. v. 1. und beide haben so einen gleichlautenden Anfang. Der V. Text hat jetzt zwei Anfänge: v. 1 und v. 5, während der Gr. in v. 5 Einiges aus v. 1 wiederholen muss, um den Faden der Erzählung wieder aufzunehmen. Die Zwischenbemerkung über Ekbatana selbst endlich ist der ganzen Erzählung fremd, da im weiteren ursprünglichen Berichte bei V. nichts von dessen Eroberung erzählt wird. Ich halte desshalb den Passus nicht für ursprünglich. Entstanden ist er dadurch, dass man v. 5 zu ‚Arphaxad‘ eine ähnliche Bemerkung vermisste, wie zu ‚Nabuchodonosor‘.

v. 5 ist nach Massgabe der Einschaltungen im gr. Texte geändert, wogegen V. das Ursprüngliche erhalten hat, wie der als Anfang des Berichtes vollkommen passende Text lehrt. καὶ ἐποίησε πολ. vgl. 1 M. 14, 2, bedeutet: Krieg führen = pugnavit. †¹⁾ ἐν ἡμέραις ἐκ. ‚et obtinuit‘ kommt v. 13 in ἐκραταιώθη nach. μεγάλῳ hat V. L. nicht und stammt dasselbe wohl aus v. 8. ‚Ραγαῦ‘ Ueber die Gegend, in welcher dieses zu suchen ist, kann kein Zweifel bestehen. Diod. nennt 19, 44 eine Eparchie in Medien ‚Ragae‘, und ebenso kennt *Strabo*, c. 524. 525, eine Landschaft Ragae und darin die Stadt Raga, die nach ihm etwa 500 Stadien südlich von den Kaspischen Pässen liegt. Nach *Arrian*, Exp. Alex. III, 20, liegt sie Einen Tagmarsch davon entfernt, jedoch macht er die Bemerkung: ἐλαύνοντι ὡς Ἀλέξανδρος ἤγε. Später, bis in's 18 Jahrhundert, führte sie den Namen Rey. Das jetzige Teheran ist ihre Nachfolgerin und die Lage selbst lässt sich aus ihrer Bestimmung ziemlich erkennen, worüber *Bunsen*, Aeg. Stelle u. s. w. V^a S. 95 vgl. 116 sagt: ‚Ragha „mit den drei Stämmen“ (Zendavesta XII. 16). Der nordöstlichste Theil Mediens schliesst die Kaspischen Pässe ein. Der Besitz dieser Pässe deckte die übrigen Arier und gab zugleich den Schlüssel für ganz Medien und damit für Persien‘. Unmöglich kann so der Entscheidungskampf im Gebiete von Raga stattgefunden haben, da dieses 10 Tagmärsche Alexanders, nach *Ptolemäus* 2000 Stadien — 1 Tagmarsch Alexanders ist also 200 Stadien = 5 deutsche Meilen — östlich von Ekbatana lag, vor dem natürlich die Hauptschlacht

¹⁾ Mit † wird das in einem Texte mehr Gebotene bezeichnet.

geschlagen werden musste. — Der v. ist so bei Gr. dem v. 15 vorgreifend; bei V. wird summarisch bloss das Ende des Krieges erwähnt.

v. 6. καὶ συνήντησαν kann wegen des rekapitulirenden συνῆλθον nur ‚zu ihm stossen‘ bedeuten, vgl. das Gegentheil v. 11 und 5, 4. τὴν ὀρεινήν, das in S. fehlt, ist wohl das jetzige Kurdistan und Armenien, der Norden. Unter Hydaspes ¹⁾ ist nach dem Zusammenhange nicht der grosse von Nordost kommende Zufluss des Indus, jetzt Bihat, sondern ein Fluss Persiens zu verstehen, wahrscheinlich der Eulaeus, Ulai (Syr.), Dan. 8, 2. 16. Plin. n. h. 6, 31, der, aus Medien kommend, Virg. Georg. IV. 211, ‚Medus Hydaspes‘, Susiana von Elymais trennte, und die Burg von Susa umfloss. Der Name wird auch dem Choaspes, Curt. IV, 5, der in den Tigris mündet, beigelegt, obgleich beide Flüsse auch genau geschieden werden, Strabo c. 728. Plin. 31, 21. Auch mögen so nahe bei einander liegende Flüsse von Schriftstellern, die mit der Geographie nicht gut vertraut waren, verwechselt worden sein. καὶ (ἐν) πεδίῳ κ. τ. λ. Der Satz ‚und in der Ebene‘ (stiess zu ihm) ist hart, und der Sinn unzweifelhaft ‚aus der Ebene‘. Damit wäre das niedere, gegen den persischen Meerbusen liegende Land im Gegensatze zu dem am Hydaspes, dem persischen Hochlande, bezeichnet, also: ganz Persien. Liest man mit V. L. und V. καὶ nicht, so sind die Worte eine einschränkende Erklärung zu ‚Hydaspes‘ sagend, dass nur das niedere, gegen den Tigris liegende Persien erschien. Sin. liest: (ἐν) τῷ πεδίῳ nicht, And. haben πεδίον oder καὶ πεδία und dazu passend: βασιλέως. da ἐν nicht gut bezeugt ist, so scheint letzteres allein annehmbar, und καὶ ist entweder zu streichen oder als erklärend ‚nämlich‘ zu fassen. Zu ‚Arioch‘, S. Aria, vgl. 1 M. 14, 1. Dan. 2, 14.

Vulg. hat: obtinuit eum — v. 6. — in campo magno, qui appellatur Ragau, circa Euphraten et Tigrin et Jadason in campo Erioch regis Elicorum, was zwar ein arger Verstoss gegen die Geographie, aber für die Beurtheilung der Version von hohem Werthe ist. S. Hieronymus hat sich gewiss keine Vorstellung von der gemeinten Oertlichkeit gemacht, weil sie nicht existirt, er bietet ‚Jadason‘ oder ‚Hyadas‘ statt des ihm bekannten ‚Hydaspes‘, und kennt gewiss, so wenig wie wir, ein Volk: Elici — er gibt also, auch wenn er nicht Rath weiss, den ihm vorliegenden Text gewissenhaft wieder, und lässt nichts weg. Der Fehler liegt in ‚circa ָעָ. Ursprünglich stand: ָעָלוּ ָעָלוּ. Wegen der gleichen Buchstaben ging ָעָלוּ verloren und blieb nur (ָעָלוּ. Diesen ursprünglichen Text hat Gr. in: καὶ συνήντησαν πρὸς αὐτόν, wobei 2, 6 in anderem Sinne verwendet ist, erhalten. ‚Jadason‘

¹⁾ Hydaspes soll von sanskr. ‚vitastâ pfeilschnell‘ abzuleiten sein. Das Wort findet sich aber in den Sanskritwörterbüchern nicht.

und ‚Elicorum‘ ist durch Verhören aus ‚Hydaspes‘ und ‚Elymaeorum‘ entstanden. V. bietet für: *οἱ κατοικοῦντες* natürlich nichts mehr, da dieses, nachdem ‚circa etc.‘ nähere Bestimmung zu Ragau geworden war, unmöglich wurde. Ob ursprünglich *רַגּוּ* oder *רַגְיָא* stand, ist nicht zu bestimmen, ersteres aber, weil kürzer und so leichter verlierbar, wahrscheinlicher. + *π. οἱ. κ. τ. ὀρενιήν* Da sich zu Nab. Heer wohl die immer zum assyrischen Reiche gehörenden Völker werden versammelt haben, so könnten die Worte ursprünglich sein, indem Armenien immer zuerst unterworfen wurde. Da aber der Verf. den bekannten N. meint, zu dessen Reich Armenien und der Norden nicht gehörte, und da Assur selbst 16, 3 als von dem Gebirge kommend beschrieben wird, so sind sie als Glosse zu betrachten, vgl. noch zu v. 7. Der gemeinschaftliche Satz lautet so ‚und er überwand ihn in der grossen Ebene Ragau. Und es waren zu ihm gestossen die von Euphrat und Tigris und Jadason und der Ebene Ariochs, des Königs der Elymäer.‘ Letzterer Satz sieht sich wie eine nachträgliche, in den Text nicht verarbeitete Glosse an, und ist desshalb schwerlich ursprünglich. Die Bemerkung erweitert Gr. mit dem abschliessenden Satze + *καὶ συνῆλθον* und es waren zusammengekommen u. s. w. Daraus folgt, dass *υἱῶν Χελεούδ* (λ) nicht Genit. obj.: zum Kampfe gegen die S. Ch. bedeuten kann, und weiter, dass *παραια. υἱ. χ.* das Heer Nab’s sein muss. Der Glossator hat also schon hier Assyrier und Chaldäer, denn nur das kann *Χελεούδ* (λ) bedeuten, als identisch bezeichnet.

v. 7. + Tunc... elevatum est. Da stand das Reich N.’s hochangesehen und gefürchtet da, vgl. Jes. 52, 13, und diese Grösse überragte noch sein Hochmuth, vgl. 1 Macc. 1, 3 (4). Der Satz liest sich zwar als Ueberleitung zum Folgenden gut, kann aber entbehrt werden, und stimmt nicht recht zu der im Lapidarstile gehaltenen Kürze des ursprünglichen Textes. + *Ναβ... Ἀσσ.* V. und Gr. stehen sich hier in der Gesamtauffassung der Erzählung gegenüber. Erstere setzt den Sieg wie den Krieg in das 12 Jahr N.’s, und lässt ihn denselben mit den Völkern seines Reiches führen, ohne dass er auf die Theilnahme anderer Völker Anspruch erhebt. Ihre Unterwerfung verlangt er erst nach dem Siege. — Der Gr. setzt den Krieg ebenfalls in das 12 N.’s, und nennt selbst die Gegend, in der die Schlacht vorfiel. Der Uebersetzer las im Folgenden, dass Boten an die westlichen Völker gingen, deren Auftrag nicht explicite genannt war. Anstatt nun denselben, wie gemeint war, und wie bei V. noch der Fall ist, nach 2, 7 zu bestimmen, meint er irrthümlich, die Boten sollten die westlichen Völker zur Theilnahme an dem Zuge gegen Arph. auffordern. Dass Gr. Unrecht hat, geht mit Sicherheit daraus hervor, dass er den Kampf zweimal, v. 5 und

v. 13 ff., berichtet, und zwar so, dass die Schlacht v. 5 im fernen Osten geschlagen wird, während v. 14 der Hauptkampf westlich von Ekbatana stattfindet, und erst das Ende des Krieges in die Berge von Ragau verlegt wird. V. Lat. hat zunächst: (inhabitant) + Jamnae, ebenso S., wahrscheinlich $\text{יָמִי} =$ gegen Westen = $\pi\rho\acute{o}s\ \delta\nu\sigma\mu\alpha\acute{\iota}s$. $\acute{\epsilon}\pi\iota$ *Περσίδα* haben Syr. und S. mit Recht nicht: eine Gesandtschaft dahin ist zwecklos, da Persien, so weit es nicht zu Assyrien gehörte, zu Medien zu rechnen ist. + $\kappa\alpha\iota$. . . $\delta\nu\sigma\mu\alpha\acute{\iota}s$, nach 2, 19 vgl. 2, 6, ist das Folgende richtig erklärender Beisatz, den V. L. und V. S. nicht bieten. + $\kappa\alpha\iota$ *Ἀντιλ.* ist überflüssige Ergänzung zu ‚Libanon‘, unter welchem das ganze Libanongebiet zu verstehen ist und fehlt in S. + $\kappa\alpha\iota$ (τῆς) *παραλίας. παραλία* sc. γῆ, vgl. Jos. 11, 3, bezeichnet im A. T. nicht besonders den ober Ekron und Jabneh liegenden Theil von Philistää, sondern die ganze phönizisch-philistäische Küste, wie 2, 28 erklärt, vgl. 5, 22. 6, 1 steht dafür synekdochisch *ἀλλόφυλοι*. 1 Macc. 11, 8 ist es von Phönizien gebraucht. Hebr.: לְפָנֵי הַיָּם , vgl. 2, 25, was ebenso dem: $\pi\rho\acute{o}s\ \delta\nu\sigma\mu\alpha\acute{\iota}s$, vgl. zu 5, 4, zu Grunde liegen müsste. Da es aber unwahrscheinlich ist, dass derselbe Ausdruck in demselben Sinne in dem nämlichen Satze zweimal vorkomme, so muss eine von den zwei Glossen erst im griechischen Texte beigefügt worden sein.

v. 8. Für: $\acute{\epsilon}\theta\nu\epsilon\sigma\iota$ ist weder ‚in den Städten בְּעָרֵי ‘ noch ‚in den Bergen בְּהָרֵי ‘ zu emendiren; ersteres nicht, weil $\acute{\epsilon}\nu\ \tau.$ $\pi\acute{o}\lambda\epsilon\sigma\iota\nu\ \alpha\upsilon$. in v. 9 folgt, und letzteres nicht, weil das Wort im Plural zur Bezeichnung des Gebirges Ephraim nicht vorkommt; vielmehr ist mit V. L. und V. לְעַמִּי als ursprünglich anzuerkennen = *ad gentes, quae sunt in Carmelo*. $\tau\acute{o}\upsilon\varsigma\ \acute{\epsilon}\nu$ ist also, wenn es nicht gegen den Sinn des Ganzen, sagen soll, dass im Carmel Heiden die Hauptbevölkerung bildeten, zu streichen, und *Γαλαάδ* *Ἐσδρ.* als Genitt. zu fassen ‚Zu den Völkern des Carmel und Galaad’s und des oberen Galiläa und der grossen Ebene Esdrelon‘. $\acute{\epsilon}\nu\ \tau\omicron\iota\varsigma\ \acute{\epsilon}\theta\nu\epsilon\sigma\iota$ scheint wörtliches Citat aus Hos. 10, 14 zu sein. Das Auffallende, dass erst vom Carmel die Rede ist, und dass erst nach diesem und Gilead — Obergaliläa und die Ebene Esdrelon genannt werden, und wonach die von Norden kommenden Boten erst in die südlich und dann erst in die nördlicheren Gegenden gekommen wären, löst sich damit, dass der Verf., der auch sonst archaistische Namen liebt, ‚Carmel‘ im Sinne von ‚Palästina‘, und ‚Galaad‘ — wofür V. L. und V. Kedar haben — im Sinne von ‚Ost-jordanland‘ braucht, wie Jer. 2, 7. 50, 19. Ueberflüssiger Weise ist also ‚Obergaliläa und die grosse Ebene Esdrelon‘ beigefügt, als ob diese nicht schon in ‚Carmel‘ mit inbegriffen wären. Obgleich auch V. diese beiden Namen bietet, dürften sie so doch schwerlich ursprünglich sein. + inhabitantes ist erklärend. ‚Völker‘ sind

demnach die Stämme Israels. + (τὴν) ἄνω findet sich dem Sinne nach in Jos. 20, 7: Galilaea montis Nephthali, bei Tob. 1, 2 und öfter bei Fl. Jos. Dieser bestimmt b. j. 3, 3, 1 die Grenzen von Obergaliläa genau. Auch die Mischna, Schebiith 9, 2, theilt Galiläa in Ober- und Untergaliläa und das Thal, und versteht unter letzterem das Gebiet von Tiberias. (Fr.) Fl. Jos. l. c. scheint sich jedoch nicht ganz klar zu sein; Er nennt als Südgrenze von Ober- und Untergaliläa Σαμαρίς und Σκυθόπολις, rechnet also die Ebene Esdrelon zu Galiläa. In der weiteren Beschreibung aber lässt er Untergaliläa bei Xaloth, jetzt Iskul, Eksall (vgl. Boettcher, Lex. zu Fl., Jos. s. h. v.), nahe am Tabor beginnen und behält doch, da er weiter nichts bemerkt, die vorher angegebene Südgrenze im Uebrigen bei, rechnet also die grosse Ebene zu Galiläa. Diese der nachhasmonäischen Zeit angehörige Eintheilung ist auch in unserer Stelle vorausgesetzt, da statt ‚Untergaliläa‘, die grosse Ebene E.‘ genannt ist. Der Verfasser der Glosse hat also ziemlich spät gelebt, so dass dieselbe vielleicht erst in den bereits übersetzten Text kam, während der ursprüngliche Text, der in V. erhalten ist, nur die alte Eintheilung kennt, indem er nur von Galiläa spricht.

v. 9. Σαμαρεία steht für das gewöhnliche Σαμαρίς oder Σαμαρεῖτις. + καὶ ταῖς πόλεσιν αὐτῆς ist missverständliche Glosse nach Jos. 10, 37 u. ö., indem ihr Verfasser meinte, unter ‚Samaria‘ sei die Stadt zu verstehen. καὶ πέραν τ. Ἰορδ. = trans flumen J. ist nicht Uebersetzungsfehler, sondern Archaismus, 4 M. 32, 19. ‚Jenseits des J.‘ kann, je nach dem Orte des Schreibenden, sowohl das West- als das Ostjordanland bezeichnen: hier wegen des folgenden ‚bis Jerusalem‘ ersteres. Eine wirkliche Gesandtschaft eines fremden Herrschers hätte natürlich nicht das ganze Land bereist, noch wäre ihr solches gestattet worden. Von: καὶ (ἕως) Βετάνη — Αἰθιοπίας, v. 10, hat V. nur: et omnem terram Jesse, quousque perveniatur ad terminos Aethiopiae. Dass die Boten bisher nur in Länder gehen, ist den folgenden Städtenamen ungünstig. Der Glossator liess sich, wie es scheint, durch den Städtenamen Jerusalem verleiten, indem er nicht sah, dass Jerusalem-Bethulia das Land repräsentirt. Auch deutet ἕως darauf hin, dass ursprünglich mit Jerusalem die Aufzählung geschlossen war. Wenn dem aber so ist, so könnte auch das, was V. noch hat, nicht ursprünglich sein, und wir hätten so eine doppelte Schicht von Einschaltungen zu constatiren, vgl. das Folgende und Scholz zu Jer. 48, 38. Unter Jesse d. h. Gosen versteht V. ‚Aegypten‘, wie das folgende ‚Aethiopien‘ lehrt. Βετάνη kann nicht ‚Basan‘ sein, weil das zu den folgenden Städtenamen nicht passt, und noch mehr, weil so die Boten wieder nördlich hätten gehen müssen, sondern: Beth Anoth (Mov.), jetzt: Beit Anûn,

und *Χελλούς* ist Chalchul, jetzt Halhul, Jos. 15, 58. 59. Onom. s. v. Elul, auf dem Gebirge Juda. Beide lagen nicht weit nördlich von Hebron, das, wie 1 Macc. 5, 65 lehrt, nach dem Exile den Edomiten gehörte, Halhul ganz nahe bei der in den Makkabäerkämpfen öfter genannten südlichen Grenzfestung Beth-Zur, waren also in der makkabäischen Zeit die südlichen Grenzorte des Landes. Kades ist nach 4 M. 34, 4 die Südgrenze, und ‚der Bach Aegyptens‘ die Südwestgrenze, Jos. 15, 4, des altisraelitischen Gebietes. Wir haben also eine doppelte Bestimmung der Südgrenze, was schwerlich von dem nämlichen Verfasser ausgeht. Mit *ὁ ποταμὸς Αἴγ.* meint Gr. wohl den Nil. Allein dieser ist kein Grenzfluss, und diese Auffassung passt auch weder zu dem folgenden: Taphnae Tachpanches, jetzt Tell Defenneh, der östlichen Grenzfestung an der Strasse nach Philistää, vgl. Scholz zu Jer. 2, 16, noch zu ‚Ramesse‘ und zu ‚Gesem‘, weil beide östlich vom Nil liegen. Brugsch, Dictionnaire géographique de l'ancienne Egypte p. 128 übersetzt eine Inschrift zu Abu-Simbel so: Tu a fait une magnifique residence pour fortifier la frontière du pays, (c'est) la ville (pi) de Miamu — Ramessu; elle prospère sur la terre, und fügt bei: On voit bien qu'il est question d'une ville, que R'amses II. venait de bâter a Tanis sous forme d'un quartier séparé, vgl. 1 M. 47, 11. 2 M. 1, 11. 12, 37. *Γεσέμ*, Phacusa (ph(a) ist der Artikel) war die Hauptstadt des 20 Nomos, Arabia, der östlich vom Delta lag, in der Bibel ‚Gosen‘. *πᾶσαν τ. γ. Γεσέμ* soll nach Nennung zweier Städte synekdochisch Aegypten bedeuten, und die Enumeration abschliessen.

v. 10. *ἕως τοῦ ἐλθεῖν κ. τ. λ.*, 1 M. 19, 22, erkennt diesen abschliessenden Charakter und stammt so sicher von anderer Hand. Auch befindet sich der Verf. über Tanis im Irrthume, indem er es als eine von R'amses verschiedene, fern davon liegende Stadt ansieht. Jer. 46, 14 liegt eine ähnliche Verkennung geographischer Namen in den Glossen vor. Brugsch S. 415 vgl. 427, sagt darüber: Tanis (Zoan) und R'amesse sind also nicht verschiedene Städte, und das Land R'amses ist identisch mit dem tanitischen Nomos und den Gefilden von Zoan, vgl. *ψ* 78, 12, 43. ‚Memphis‘ war die Hauptstadt des ersten Nomos von Unterägypten, Sein heiliger Name war Mon-nofir, Mon-nofi, kopt. Menbe, Memphe. Plutarch, De Iside: *καὶ τὴν μὲν πόλιν οἱ μὲν ὄρμον ἀγαθῶν ἐρμενεύουσιν, οἱ δ' ἰδίως τάφον Ὀσίριδος*. Wenn man v. 10 *ἕως . . . Μέμφεως* streicht, kann möglicher Weise *πάντας . . . Αἴγυπτον* als Erklärung von *πᾶσαν γ. Γεσέμ* angesehen werden, die beide aber eben deshalb nicht wohl von demselben Verf. stammen. *ἕως τοῦ ἐλθεῖν*, das aus dem Vorhergehenden wiederholt ist, sagt deutlich genug, dass wir nach und nach entstandene Beiträge vor uns haben. Jedoch ist der Zusatz: *ἕως . . . Αἴθ.* nicht zu-

letzt, sondern zuerst entstanden, wie V. u. L. lehren, welche diesen aufweisen, die vorausgehenden aber nicht. + Ad hos . . . Assyriorum ist eine abschliessende Bemerkung, vgl. Tob. 1, 8, deren Mangel keinen Gedanken vermissen liesse.

v. 11. καὶ ἐφάνλισαν = abjecerunt 11, 2. ,כסא verachten, Eckel empfinden‘ steht oft vom Verachten des Wortes Gottes, und ist deshalb, weil Nab. göttliche Ehren beansprucht, gewählt. πάντες . . . γῆν = omnes, vgl. v. 7, ist nicht als hyperbolisch anzusehen, sondern sagt richtig, dass von einem Kampfe gegen die ganze Erde die Rede sei, vgl. 2, 1. 3, 8. V. 2, 3. + τὸ ὄημα . . . ἴσος ist Erklärung des ‚contradixerunt‘ der Vulg. τὸ ὄημα = λόγος, 2, 1, רב is der Befehl sich ihm zu unterwerfen, 2, 7. 11, 1. καὶ οὐ συνῆλθ. nach v. 7. ἐναντίον αὐτῶν, כעניה d. h. sie beurtheilten ihn so, 4 M. 13, 33. Mit ἴσος ist Ez. 40, 5. 6. 7 bei LXX רחם übersetzt. Viele Handschriften lesen εἷς = רחם שׂא Judd. 20, 1 u. ö. d. h. einmüthig = uno animo, vgl. 6, 3. Was unter κενούς = vacuos zu verstehen sei, ist 2, 7 erklärt — ohne die Zeichen der Unterwerfung. ἀνέστρεψαν = remiserunt scheint im Ausdrücke auf 2 R. 10, 4, die Beschimpfung der Gesandten David’s durch die Ammoniten, zu weisen. ἐν ἀτιμίᾳ wäre eine nähere Erläuterung, was diese Entlassung eigentlich ist, nämlich eine Beschimpfung, V.: et sine honore.

v. 12. καὶ ἐθυμώθη = Tunc indignatus, ‘יחר ל’ 1 M. 31, 36. N. ergrimmt, hält die Zurückweisung für eine κακία 2, 2, für ein στασιάζειν 7, 16, was nur denkbar ist, wenn er ein Recht auf die Unterwerfung hat. ταύτην = illam könnte Ein Land im Verhältnisse zu anderen hervorheben. Da aber die Länder, wohin die Boten kamen, viele d. i. alle, und da sie von einander unabhängig sind, so hat es verächtlichen Sinn. + σφόδρα. καὶ ὥμοσε κατὰ = juravit per. Schwören bei Etwas heisst: Etwas zum Pfande setzen, so dass man es im Falle der Unwahrheit verlieren oder keinen Theil daran haben will. κατὰ τοῦ θρόνου κ. τ. βασ. αὐτοῦ ist Hendiadyoin vgl. V. Lat. 2, 12. Der Thron ist das Zeichen der königlichen Würde und Macht. Für εἰ μὴν ist εἰ μὴ, Jes. 45, 23, zu restituiren. ἐκδικήσεν = quod defenderet se, weil ihm nach seiner Voraussetzung Unrecht geschehen, sein Recht angetastet war. ‚de omnibus regionibus his‘ (הארצות (מכל) (האלה) ist in den späteren BB., besonders bei Ez. häufig zur Bezeichnung der Heidenländer, Ez. 36, 24. Gr. wiederholt und erklärt statt des einfachen zurückweisenden Ausdrucks die vv. 7 — 10 erwähnten geographischen Namen. Statt Δαμασκηνης lesen mehrere Handschr. wie v. 7: Δαμασκῶν; πάντα τὰ ὄρια = τ. κατοικοῦντας; Συρία ist

Erklärung von ‚Libanon und Antilibanon‘ und fehlt in S. Auffallend scheint, dass die παραλία v. 7. hier mit ‚Moab und die Söhne Ammon‘ erklärt wird. Der Verfasser erkannte richtig, dass die Aufzählung vv. 7 — 10 keine vollständige sei und will erklären, wie die später im Heere des H. dienenden Moabiten und Ammoniten dahin kamen. πᾶσαν τ. Ἰουδ. ist Erklärung von vv. 8. 9. Der Verfasser versteht also unter Judäa nicht das gewöhnlich so genannte Land, sondern das ganze Gebiet, das Moses für Israel bestimmt hat. π. τ. ἐν Αἴγ. = π. γ. Γεσέμ v. 9. Für: ἐπὶ τὰ ὄρια hat V. Lat: montanam, vgl. zu 3, 8, et ad finitima — eine Doppelübersetzung. ἕως... δύο θαλασσῶν = ἐπὶ... Αἰθιοπίας v. 10. Die ‚zwei Meere‘ sind die zwei Flüsse, die den Nil bilden, der weisse und der blaue Nil, Bahr el Abiad (westlich) und Bahr el Asrak (östlich), die heute noch den Namen ‚Meer, Bahr‘ führen, vgl. Jes. 27, 1.

v. 13. v. 5 war von einem Kampfe bei Raga die Rede. Sein Erfolg wird jetzt erst umständlich beschrieben. Auch beim Gr. muss v. 5 den Sinn haben, dass die Schlacht in das 12 J. N.'s falle, weil sonst die Zeitangabe v. 1 sich auf nichts beziehen würde. Wenn aber das der Fall ist, so kann unser v. nicht von dem Verf. von v. 5 stammen, weil das Ende des Krieges nicht fünf Jahre vor den Anfang fallen kann, und weil ein von Nineve ausziehendes Heer nicht erst bei Raga kämpfen und dann erst nach Ekbatana kommen kann. ‚im 17 Jahre‘ ist also sicher falsch, und eine Combination nach 2, 1. ἐν τῇ δυνάμει αὐτοῦ kann bedeuten: mit seinem Heere, 2, 7. V. 3, 7, und diese Auffassung ist durch den Gegensatz τ. δυν. Ἀσφ. empfohlen, vgl. noch μετ' αὐτῶν v. 16. Da aber vom Heere N.'s nicht die Rede war, und der Gedanke etwas nichtssagend ist, so ist vielleicht: in seiner Kraft, überlegener Tapferkeit, 13, 8. Jer. 9, 22, vgl. ἐν θυμῷ μου, 2, 7, zu erklären. (ἐν τ. πολέμῳ) αὐτοῦ ist Genit. object. τὴν ἵππον... ἄρματα αὐτοῦ ist Erklärung von δυναμ. δυνατῶν αὐτοῦ v. 4.

v. 14. Ekbatana wird erst nach dem Falle der übrigen Städte erobert, vgl. ein ähnliches Verhältniss Jer. 34, 7. Die Thürme, die erobert werden, sind die v. 3 beschriebenen. Sie werden allein, statt der ganzen Festung, genannt, weil sie ihrer Anlage nach zuletzt erobert werden. τὰς πλατείας αὐτῆς רחבות sind freie Plätze in den Städten, Thr. 2, 11. 12, dann nicht ummauerte Städte, Vorstädte 1 M. 10, 11. 36, 37. Jos. 19, 28, hier die ausserhalb der Festung Ekb. gebauten Vorstädte, in denen das Volk wohnte. τὸν κόσμον αὐτῆς das, was der Stadt zur besonderen Zierde gereichte, worauf sie stolz war, Thr. 1, 6, hier wohl die von Alexander abgetragenen verschiedenfarbigen Zinnen. εἰς ὄνειδος αὐτῆς לחרפתה ist ein in den Ver-

kündigungen des Strafgerichtes über Israel öfter gebrachter Ausdruck.

v. 15. *κ. ἐλάβε* und er nahm gefangen, vgl. Judd. 1, 6. 8, 12. Jer. 52, 9. Die ‚Berge von Ragau‘ sind die, zu welchen die Kaspischen Pässe gehörten, bis wohin Alexander den Darius verfolgte. Zu *κατεκόντισεν*, aus 16, 12, vgl. *ἐξολοθρεύσει* יִהְיֶה, 6, 2, weil der Krieg, wie der folgende, ein religiöser ist. *ἕως τ. ἡμ. ἐκ.* kann nicht wohl Zeitbestimmung sein, denn es versteht sich von selbst, dass, wer todt ist, es auch bleibt. Die ursprünglich zeitbestimmende Formel hat nach und nach diesen Sinn vielfach dahin modificirt, dass sie als Versicherung, dass eine Aussage wahr sei, verwendet wird, und diesen Sinn hat die Phrase schon im Pentateuche, vgl. 6, 2. 19. 13, 11. 17 u. ö.

v. 16. *κ. ἀνέστρεψε* ist nach 15, 7, *ἄνδρ. πολ.* nach 15, 3. *μετ' αὐτῶν* lesen einige Codd. nicht: wahrscheinlich ist es als unbequem weggelassen worden. V. Lat: in Niniven mit Rücksicht auf *ἐκεῖ*. Gemeint ist das assyrische Heer im Gegensatze zu *ὁ σύμμικτος αὐτοῦ* 2, 20. Diese sind die mit dem Heere ziehenden fremden Hilfsvölker, 2 M. 12, 38. Nech. 13, 3 *πληθὺς κ. τ. λ.*, vgl. 2, 17. Unter *ῥαθυμεῖν* sind die ausschweifenden Feste nach dem Siege, wobei Völlerei und Unzucht eine besondere Rolle spielten, zu verstehen, Joel 4, 3. Ob. v. 13. 2 Handsch. haben jedoch *ῥαθ. καὶ* nicht, und liegt vielleicht Doppelübersetzung vor.

Das Fest ist ein Siegesfest, *ἐπιwinία*, bei dessen Beschreibung vielleicht das Siegesfest Alexanders nach seiner Rückkehr aus Indien zum Vorbilde gedient hat, Plut. Vita Alex. 703 ff., wozu passt, dass das Fussvolk Alexanders 120,000 Mann, vgl. 2, 5, betrug, Plut. l. c. 702. *ἐφ' ἡμέρας* ist nicht allgemein vertreten. Der Beisatz ist dem Feste der Israeliten nachgebildet, bei dem die Plünderung des Lagers Einen Monat, 15, 11 (13), und das Fest zu Jerusalem drei Monate dauert, 16, 20 (24).

Cp. II.

v. 1. Der Zug gegen Palästina ist das Gegenbild des Zuges N.'s, der nach Jer. 32, 1 in das 18 Jahr dieses Königs fällt. Anno decimo tertio der V. ist also eine irrige Combination nach 1, 5, indem man meinte, der Krieg müsse sich unmittelbar an den Zug gegen Medien anschliessen. ‚Am 22 des ersten Monats.‘ Die Lesarten: am 12 oder 28 sind schwach bezeugt. Ob dieser Tag auch in dem Kriege N.'s wichtig war, und ob darauf Rücksicht genommen ist, wissen wir nicht. Ob ferner eine Beziehung auf 2 M. 12, 18 beabsichtigt sei, so dass gemeint wäre, dass Nab., der ja Gott sein will, nach seinem Feste auszog, ist ebenso wenig zu entscheiden. *ἐν οἴκῳ* Nicht wohl:

im Palaste, sondern, vgl. v. 2: unter den Fürsten, die ‚das Haus des Königs‘, Hos. 5, 1, bildeten, vgl. noch 11, 23. Zu ἐκδικῆσαι = defenderet se vgl. 1, 12, + πᾶσαν . . . ἐλάλησε ist nach 1, 11. 12 beigelegt.

v. 2. (2. 3.) + maiores natu. δεράποντας — μεγιστᾶνας = duces et bellatores, vgl. Jer. 39, 13. 25, 19. καὶ ἔθετο μετ’ αὐτῶν er theilte ihnen seine geheimen Pläne mit, und berieth mit ihnen. Das Auffällige, dass von einem mysterium consilii die Rede ist, da doch seine Absicht eine bekannte scheint, erklärt sich damit, dass die Unterwerfung den Zweck hat, die Völker zur Anerkennung seiner ausschliesslichen Gottheit zu zwingen. + καὶ συνετέλεσε κακίαν . . . αὐτοῦ er legte die Bosheit vollkommen dar. Da ‚συνετέλεσε‘ auch v. 4 wiederkehrt, so scheint die Annahme, dass der Uebersetzer חלל und חלל verwechselt habe, schwierig, ebenso aber auch die Ergänzung von ‚sprechen, darlegen‘. Da aber V. v. 3 hat: dixitque cogitationem suam in eo esse, ut omnem terram suo subjugaret imperio, was als Paraphrase von חלל anzusehen ist, so muss dieses ursprünglich sein, war jedoch bereits in der Vorlage des Gr. zu חלל geändert. Das verlangt im Allgemeinen auch der Sinn: den Werkzeugen der Ausführung musste der Plan bekannt gemacht werden, und sie kennen ihn auch nach 3, 8. V. 3, 13. κακία ist der Abfall von Gott, Hos. 10, 15. 4 R. 21, 2 u. o. ἐν τῷ στόματι αὐτοῦ v. 3. 5, 5 hebt die Grösse des Sprechenden und die Wichtigkeit der Rede hervor. Der Ausdruck wird von Gott gebraucht 3 R. 8, 15. vgl. Jer. 44, 25.

v. 3 (4). καὶ αὐτοὶ ἔκριναν = quod dictum cum placuisset omnibus. ἐξολοθρ. πᾶσαν σάρκα, vgl. v. 1. 1 M. 6, 12 u. ö. = ut omnem terram suo subjugaret imperio. + οἱ κ. τ. λ. leitet nicht eine Einschränkung nach 11, 1 ein, sondern der Satz kann, da er den gewöhnlichen prophetischen Gedanken ausdrücken muss, dass Alle dem Gerichte verfallen, nur aussagen, dass Alle nicht gehorcht haben, vgl. 1, 11, wonach der Satz gebildet ist. Es stand wohl ursprünglich חשׁ, das besser mit ὅτι zu übersetzen wäre.

v. 4. + καὶ . . . αὐτοῦ, als er seine Darlegung, die ohne Widerspruch allgemein angenommen wurde, beendigt hatte. Für ἀρχιστράτηγος, 1 Macc. 21, 22. Jos. 5, 14, חשׁ war bei den Assyriern Tartan¹⁾ gebräuchlich, Jes. 20, 1, sonst Babsaris, Rabsake. + Ἀσσυρίων. + δείτερον ὄντα μετ’ αὐτόν, wie Esth. 10, 3. Tob. 1, 22.

+ v. 5. vgl. 3, 2 Jes. 36, 4 ‚Herr der ganzen Erde‘ ist Titel Gottes Jer. 32, 27, ἐξελ. (aus v. 6) . . . μου, vgl. 1 M. 41, 46; πεποιθ. . . αὐτῶν ist synonym mit ἐκλεκτούς v. 15. Die Worte,

¹⁾ Sollte das Wort nicht mit ח(י)תר der Zweite zusammenhängen?

die den Gegensatz zu Israel ausdrücken, das auf den Herrn vertraut, 9, 8, sind nach ψ 49, 7 gewählt; $\pi\epsilon\zeta\omega\nu = \text{ἀνδρας εἰς παρόταξιν}$; $\pi\lambda. \text{ἵππων} = \text{ἵππεῖς τοξότας}$, v. 15. Zum Ausd. 2 M. 15, 1. Hagg. 2, 23.

v. 6(5). $\epsilonἰς συνάντησιν = \text{adversus}$. $\gammaῆ = \text{regnum}$. $\delta\tau\iota = (+ \text{et contra eos praecipue})$, $\text{qui} = \text{רש"י}$, vgl. oἱ v. 3, was beide Auffassungen zulässt. $\eta\pi\epsilon\acute{\iota}\theta\eta\sigma\alpha\nu \dots \mu\omicron\nu = \text{contempserunt imperium meum}$.

Die vv. 7—14a fehlen in V. bis auf Einiges aus v. 11 in v. 6.

v. 7. Es war Sitte der Perserkönige als Zeichen der Unterwerfung ‚Erde und Wasser‘ zu verlangen, Herod. 6, 48. Polyb. 9, 38. Liv. 35, 17. ‚im Zorne‘ weist auf die prophetischen Beschreibungen vom Gerichte, des Herrn, Jer. 33, 5 u. ö. Der Ausdruck ist nach $\epsilon\theta\nu\mu\acute{\omega}\theta\eta$ 1, 12 gebildet. ‚Die Erde bedecken‘, nach v. 19(11). 7, 18 ruht auf 2 M. 8, 2(6); ‚mit den Füßen m. Macht‘ auf Jes. 37, 25, vgl. 3 R. 20, 10. $\epsilonἰς διαρπαγὴν$ vgl. 16, 4. 4, 12. 7, 27.

v. 8. ‚ $\varphi\acute{\alpha}\rho\alpha\gamma\gamma\alpha\varsigma$ ‘ und ‚ $\chi\epsilon\iota\mu\acute{\alpha}\rho\delta\omicron\upsilon\varsigma$ ‘ ist wahrscheinlich Doppelübersetzung von נַחְלִים , die schluchtartigen Thäler und die darin fließenden Bäche. Synonym damit ist ποταμὸς ἐπιπλ. der durch die Menge der Leichen zu einem Strome gestaute Bach, nach Jes. 30, 28. Vorbild ist 16, 3.

v. 9. Ein Theil fällt in Gefangenschaft und wird, zur Verschärfung der Strafe, Joel 4, 8, bis an die Enden der Erde verkauft, von wo eine Rückkehr kaum mehr möglich ist. Πάσης ist von Vet. Lat. nicht bezeugt. Der Gedanke scheint aus v. 26 zu sein, und spricht das dafür, dass dort ἐκόνλωσε irrig Uebersetzung ist.

v. 10. Bis hieher von v. 7 an soll Olophernes nur als Bote vorausgehen, und Nab. führt den Krieg in Person. Da das aber der folgenden Erzählung zu widersprechen scheint, so wird von v. 10 an die Sache so dargestellt, dass O. den Krieg führt und die Unterworfenen für den zu ihrer Bestrafung nachkommenden N. aufbewahrt, was mit v. 11. 3, 8. 4, 1. 2, wo O. selbst straft, nur stimmt, wenn beide identisch sind. Man sieht, der Diaskeuast sucht in das Gewirr ihm vorliegender Glossen eine Ordnung zu bringen. προκαταλήψη nach 7, 1. πᾶν ὄριον , nach 16, 4, = π. τ. γῆ , aus v. 6. $\text{Καὶ ἐκδώσουσί σοι ἐαυτούς}$, Jer. 38, 18, ist Conditionalsatz ohne eine conditionale Conjunktion, Jes. 44, 12. καὶ (διατηρ.) ist ἡ des Nachsatzes. $\text{εἰς} \dots \text{ἐλεγμοῦ αὐ.}$, vgl. Jer. 27, 22, wird von der Strafe, die der Herr über sein Volk verhängt, gebraucht, was N., da er Gott sein will, nachahmt.

v. 11. Das Gleiche zeigt ἀπειθοῦντας, vgl. Jer. 5, 23. Jes. 30, 9. οὐ φείσεται ὁ σ. hat auch V. v. 6, jedoch mit verschiedenem Nachsatze. Es ist also Glosse, etwa nach Jes. 13, 18. Ez. 20, 17, die dann von den zwei Recensionen in verschiedener Weise ausgebildet würde. φόνος, Jes. 65, 12. ἄρπ. vgl. zu v. 7. γῆ σου wird von Syr. V. L. und mehreren Codd. nicht gelesen. Da der Text aber damit leichter wird, so ist es wohl ursprünglich, und deutet wieder auf die Identität des O. mit N., der nach v. 5 Herr der ganzen Erde ist. V. ,ulli regno' wie sie auch v. 5 für ,die ganze Erde' — omne regnum hat. omnemque ... mihi ist nach v. 24(12).

v. 12. ὅτι ζῶν ἐγώ, vgl. 1, 12. So schwört nur Gott 4 M. 14, 21. 28, Menschen schwören bei dem lebendigen Gotte, Judd. 8, 19. κράτος τ. βᾶσ. 11, 7, vgl. v. 22. 9, 11, entspricht dem ,Throne' 1, 12, ist also = 𐤒𐤁𐤁. λελάληκα καὶ ποιήσω d. h. was ich gesprochen habe, werde ich auch ausführen; 1 R. 3, 12 scheint Vorbild zu sein. Mit: ἐν χειρὶ μου stellt sich wieder N. als der das Werk Ausführende dar; mit Recht, denn derjenige, welcher in O. wirkt, ist Nab. wie Vulg. 11, 5 richtig erklärt. Zum Ausdrucke vgl. ,mit seinem Munde' v. 3.

v. 13. ,Nicht Eines von den Geboten oder Worten übertreten' entspricht der gew. Phrase: alle Gebote beobachten. τοῦ κυρίου σου ist eindringlicher als: μου. ἐπιτελῶν ἐπιτ. ist Hebraismus, vgl. Jer. 44, 25: gewiss und ganz vollziehen: καθεύτι προστ. 2 M. 31, 11 u. ö. — ebenfalls gewöhnlich im Munde des Herrn. οὐ μακρυνεῖς ist wohl Gegensatz zu der gew. Weise Gottes 2 M. 34, 6. τοῦ ποιῆσαι = 𐤒𐤓𐤕𐤌.

v. 14a. Καὶ ... αὐτοῦ, wie v. 5, vgl. Dan. 2, 14. Die vv. 7—14a berichten umständlich den Befehl, den O. vv. 14b ausführt, und die Darstellung hat so Aehnlichkeit mit der Wiederholung der geographischen Namen 1, 12. Die bis zur Tautologie umständliche, v. 7 (Ende) und v. 11 (Ende), Rede passt in den Mund eines wortkargen orientalischen Herrschers, vgl. Scholz zu Jer. 40, 2, ebensowenig, wie die Anspielungen auf biblische Redeweisen, und die deutlich erkennbare doppelte Auffassung, vv. 7 ff., wer den Zug unternimmt, macht die Annahme verschiedener Bearbeiter des Textes unabweislich. Die Darstellung der Vulg. dagegen ist vollkommen entsprechend, mit Ausnahme von v. 6, in welchem ein Ansatz zu Amplifikationen, wie sie Gr. hat, sich zeigt.

v. 14b (7) + πᾶντας τοὺς δυνάστας. τ. στρατηγούς κ. ἐπιστάτας τ. δ. Ἀσσυρίων = duces et magistratus virtutis Assyriorum, vgl. v. 2. Jer. 51, 23. Ez. 23, 6.

v. 15 (7) ἡρίθμησεν, = dinumeravit 1 M. 14, 14. 3 R. 20, 25, er hob aus, musterte. + ἐκλεκτοὺς ist entweder erklärende Glosse oder Doppelübersetzung von 𐤒𐤁𐤁, 2 M. 18, 25. V. scheint

es in + pugnatorum zu bringen. Seinen Sinn gibt: *εἰς παράταξιν* d. h. zur Schlacht Geübte, vgl. 5, 23. V.: in expeditionem. *Καθότι* = sicut praecepit ei rex ist wohl die Veranlassung der Einschaltungen vv. 7—14 gewesen. *εἰς* (μυθ.) ist = 2 veritatis und sagt, dass es wirklich so viele waren. Die Zahl muss genau sein, da sie ‚gezählt‘ wurden. Vulg. richtig: centum etc. *ἰππεῖς τοξότας* = equitum sagittariorum scheint in die Partherzeit zu gehören, da die Parther in dieser Weise kämpften. Bei V. kommt es auch v. 11 vor.

v. 16. + *καὶ δέταξεν* — ist unrichtige Erklärung nach 1, 4: *διατάξεις* oder von: *εἰς παράταξιν* v. 15.

v. 17 (8). + *καὶ ὄνους καὶ ἡμιόνους. ἀπαρτία* erklärt Pollux 10, 18 als *χοῦρα σκευή*. LXX zu 2 M. 40, 36 (30). 4 M. 10, 12 verstehen darunter allen beweglichen Besitz: Zelte, Hausrath, Lebensmittel, selbst Weiber und Kinder, vgl. 4 M. 31, 17. 18. *πρόβατα καὶ βόας καὶ αἰγας* = boum quoque armenta gregesque ovium *וְכֶרֶךְ וְכֶרֶךְ וְכֶרֶךְ*, 1 M. 26, 14. Gr. erklärte ersteres mit *πρόβατα* und schaltete irrig *καὶ* ein, oder las bereits irriges *קָרְבַּי*. *εἰς παρασκευήν*, 2 Makk. 15, 21, die Ausrüstung, *αὐτῶν* = cum his, quae exercitibus sufficerent. + copiose. *ἀπαρτία* und *παρασκευή* sind synonym gebraucht, und der Satz erhält so im Gr. einen für diesen Zusammenhang nicht recht passenden Rhythmus, weshalb *ἀπαρτία* vielleicht als aus 3, 10 hierher verpflanzt anzusehen ist. Vgl. V. 15, 8, wo Alles das den Israeliten in die Hände fällt.

Von v. 18 (9.10.) ist beiden Texten nur *ἐπισιτισμός* = frumentum gemeinschaftlich. Gr. berichtet, dass für jeden Mann genügend Getreide mitgenommen wurde, wahrscheinlich in Anwendung der römischen Sitte, dass die Soldaten für einige Zeit das ihnen nöthige Getreide mittragen mussten. V. lässt das Getreide aus ganz Syrien bereit stellen. Syrien ist ohne Zweifel hier im Sinne von ‚Assyrien‘ zu verstehen, (vgl. Zunz, Gottesdienstliche Vorträge S. 23. 25), da das eigentliche Syrien erst unterworfen werden soll. ‚in transitu‘ soll sagen, dass Getreide in die Gegenden, durch welche er ziehen muss, herbeigeschafft werde, vielleicht weil die Soldaten ihren Vorrath nur auf kurze Zeit mit sich tragen können. Nachdem dieser zu Gr. v. 21, wonach sie in drei Tagen in Baiktlaith sind, und zu der Art dieses Zuges nicht recht passende Gedanke hinzu gekommen war, musste ein Verbum eingeschaltet werden, da das folgende ‚Gold und Silber aus dem Hause des Königes‘, vgl. 1 Macc. 3, 28, jetzt nicht mehr dazu passt — parari constituit. Nun war aber die Einheit des Satzes vv. 17. 18 (8. 9. 10) durchbrochen, und es musste für die nun entstehenden zwei Sätze noch ein Verbum gesucht werden. Dieses wurde, wie es scheint, aus in ‚transitu suo(?) *וְעָבְרוּ* entwickelt + fecit praeire —

רעבר er liess die ganze Ausrüstung fortschaffen durch u. s. w. Das Wort selbst scheint bei Gr. v. 19 in *προελθεῖν* vorzukommen. Der Umstand, dass es an verschiedener Stelle eingeflochten ist, lehrt, dass es ursprünglich Glosse war.

v. 19 (11). + *εἰς πορείαν* — ist von V. Lat., die aber + de Ninive hat, nicht vertreten — ... *πρὸς δυσμαῖς* ist wiederholende Erklärung von vv. 6. 7. Für *τοῦ προελθεῖν* hat V. L. *sicut praeceperat*. Zur Zeit der Uebersetzung lautete der Text wahrsch.: *κ. ἐξῆλθεν ... δύναμις αὐτοῦ καλύψαι ...* Die ‚Wagen‘ werden erst hier erwähnt, und wären, wenn das Wort, das auch V. hat, vgl. 1, 4, echt ist, ein archaistischer Zug, da die spätere Zeit keine Kriegswagen mehr hat. *αὐτῶν* bezieht sich dem Sinne nach auf *δύναμις*. *πεζοῖς ἐπιλέκτοις*, vgl. *ἐκλεκτοὺς ἄνδρας* = sagittarii und *ἰππεῖς τοξότας* v. 15.

v. 20 (11). + *καὶ πολὺς ὁ ἐπίμικτος συνεξῆλθον αὐτοῖς* ist wie 1, 16 beigelegt, weil *ὡς ἀκρίς* = *sicut locustae* zu der bestimmten Zahl des assyrischen Heeres nicht zu passen schien. + *cooperuerunt faciem terrae*, aus 2 M. 10, 4. 5, ist ein bei Gr. nach v. 19 eingeschalteter, den Satz leserlicher machender Beisatz. + *ὡς ἄμμος τ. γῆς*, aus 1 M. 13, 16. + *οὐ γὰρ κ. τ. λ.* ist aus v. 17 (8) wiederholt und *ἀπὸ πλήθους* beigelegt. Dieses stammt wohl aus v. 18: *εἰς πλήθος*, jedoch schon im Urtexte, indem der Uebersetzer רב, 1 M. 16, 10, statt רב, Jos. 11, 4, vorfand.

v. 21 (11). + *ἐκ Νινευῆ*. + *ipse et omnis exercitus ... terrae* hat Gr. in v. 19. 3, 6, und: *sicut locustae* in v. 20. Die Beisätze sind als Erklärungen nach v. 15 (7) anzusehen und schon durch ihre Einschabung in verschiedenen Stellen als unecht erkennbar. *Καὶ ἀπῆλθον ἐκ Νινευῆ*, v. 12 = *Cumque pertransisset fines Assyriorum*. Da V. mehr umschreibt, so dürfte ihr Text als Erklärungsversuch anzusehen sein. Die ‚drei Tage‘ bei Gr. sind vielleicht nach der Grundstelle zu unserem Texte 2 M. 15, 22 beigelegt. + *ἐπὶ πρόσωπον τοῦ πεδίου Βαικτιλαίθ* soll wohl bedeuten ‚auf die Ebene B. zu‘; jedoch wäre auch ‚auf der Ebene B.‘ nach 1 M. 11, 4 möglich, in welchem Falle dann die Ebene bei Nineve anfinke. *ἀπὸ B.*, V. Lat.: *contra* vor. Es scheint eine Ebene und eine Stadt Baikt. unterschieden zu sein. Was ist unter *Βαι(ε)κτι(αε)λαί(ε)θ* zu verstehen? Die Verschiedenheit der Lesarten trifft bloss das th und die Vokale, so dass das Ursprüngliche sicher ist, und die Erklärung, welche bereits Syr. gibt: Beth Ketilath Haus d. h. Land des Mordens als ausgemacht angesehen werden kann. *Βακταῖαλλη* (Ptol. 5, 15, 16) passt auch darum nicht, weil th fehlt, und weil es in Syrien liegt, während Ol. in Cilicien ist. *ἐπ’ ἀριστερᾷ* ist archaistische Bezeichnung des Nordens. Der Berg liegt also nördlich von Cilicien, und nahe dabei Baikt., vor dem Ol. lagert. + *ἄνω* ist

wie 1, 8 Glosse. Der Sinn im Gr. ist also: Er zieht von Nineve aus auf Baiktlaith zu und lagert sich vor diesem, das an dem nördlich von Cilicien liegenden Gebirge liegt. V. hat dafür: venit ad montes magnos Ange (Agge, Agne), qui sunt a sinistro Ciliciae — lässt also Baikt. weg, und nennt den Namen des Gebirges. Ange ist als geographischer Name nicht nachweisbar, und da mit Ausnahme von 58. V. L. Syr., die beide Namen haben, Ange fehlt, wo Baikt. steht, und umgekehrt, so scheinen beide synonym zu sein. Ange ist סנאן Seufzen, Jammern, was zum Haus (Land) des Mordens passt. Ob Ange aus Baikt. oder umgekehrt gebildet wurde, oder ob beides Glossen verschiedener Interpolatoren sind, wird kaum zu entscheiden sein. Statt ἐστρατοπέδευσεν hat V. = venit, was in sofern besser ist, als von einem Haltmachen bei diesem Feinde keine Rede ist. Veranlasst ist der griechische Text durch

v. 22. + καὶ ἔλαβε, das aus v. 17 stammt, und das dann wieder die Wiederholung von + παῖσαν... ἄρ. αὐτῶν nach v. 19 (11) zur Folge hatte. + κ. ἀπῆλθεν ἐκεῖθεν ist durch ἐστρατοπ. v. 21, das einen Aufenthalt bei Baikt. berichtet, veranlasst, und + εἰς τ. ὄρεινήν ist durch ‚das Gebirg‘ v. 21 bedingt, indem gesagt werden will, dass O. in jenes Gebirge eindrang, was v. 23 (13) erzählt. V. + ascenditque ... munitionem scheint nach 1 Macc. 1, 2 entstanden zu sein, und berichtet vorgreifend, was v. 13 bringt. Es ist wahrscheinlich Doppelübersetzung von

v. 23 (13) διέκοψε γῆρας, 2 R. 5, 20. Mich. 2, 13, die Reihen der Feinde durchbrechen, indem noch beigefügt ist, dass er auch ihre Festungen und Burgen brach. V. hat statt: τὸ Φούδ (V. L. Taphuth) καὶ Λούδ = civitatem opinatissimam Melothi. Unter letzterem kann weder Mallus in Cilicien, an der Mündung des Pyramus, 2 Macc. 4, 30. Strabo 675, verstanden werden, da O. nördlich von Cilicien ist, Mallus aber am Meerbusen von Issus liegt und nie sehr bedeutend war; noch Melite (Grot.), die Hauptstadt der Provinz Melitene in Kappadocien, Strab. 721. 727. 539 und Suidas, da dieses in der Ebene liegt, während Melothi nach v. 12 im Gebirge zu suchen ist. Auch ist die Verwechslung von o und i bedenklich. Ich halte Melothi für (ם)לורי = καὶ Λούδ. Die Lesart ‚Meluth‘ dürfte ursprünglicher sein, entstanden durch die Verwechslung der Labiale ל und ם. + opinatissima (?) םש, ist Beisatz, um die Wichtigkeit dieser vermeintlichen Stadt auszudrücken. Dann aber muss פול oder vielmehr פול, Jes. 66, 19, bei V. in פל corrumpt gewesen sein. Wer ist unter ‚Phud und Lud‘ zu verstehen? Phut (פ) ist 1 M. 10, 6 ein Sohn ‚Cham’s‘ und ‚Ludim‘ nach v. 13 Sohn Mizraim’s, wesshalb sie Jer. 46, 9. Ez. 30, 5 im ägyptischen Heere genannt werden. Ez. 27, 10 ist Phut und Lud Söldner von Tyrus neben den Persern; 38, 5 ist Phut

im Heere Gogs, der von Norden kommt; Jes. 66, 19 nennt Phul(t) neben Tarsis, Tubal und Javan, also neben westlichen Völkern, vgl. *Scholz* zu Jer. 46, 9. ‚Phud(t) und Lud‘ sind also westliche und nördliche Völker, was hier passt, und die Namen sind nach prophetischen Stellen, die von der letzten Zeit handeln, gewählt. Selbstverständlich dient von seiner Besiegung an ‚Phut und Lud‘ im Heere des Ol. 3, 6. Rassis — V. L. hat Thiras und Rasis — eine zweifache Wiedergabe. Ebenso ist: Cheleonis terrae Chaldaeorum zu erklären; v. 27: ἄγρους = agros et campos; 3, 8 (13): servirent et adorarent; 4, 4 Κωμ(λ)ᾶς = castella et vicus et Boccha u. s. w. — hat man mit Πῶσσος, Stadt und Gebirgszug südlich vom Amanus identificirt. Andere lesen ‚Tarsis‘, worunter Mov. die Stadt Tarsus in Cilicien versteht. Da mit ‚Phud und Lud und alle Söhne T(R)assis‘ der Westen bezeichnet ist, und da die Stelle wohl auf Jes. l. c. ruht, so scheint das gewöhnliche Tarsis, Spanien, gemeint, und als synekdochische Bezeichnung der westlichen Länder gebraucht zu sein. Für τῆς Χελλαίων = terrae Cellon lesen Syr. V. Lat. und mehrere Codd. Χαλδαίων, was gut passt: O. zieht von Norden herab durch das nördliche Chaldäa, und wendet sich gegen die von Süden her bis Thapsakus nomadisirenden Araber.

v. 24 (14). Statt καὶ παρῆλθε hat V. et transivit, עבר, was besser ist, weil O. nach Mesopotamien zieht, wesshalb er den Euphrat überschreiten muss. διῆλθε scheint dem venit der V. vorzuziehen zu sein, da von einem Zuge durch Mesopotamien die Rede ist. τὰς ὑψηλὰς scheint auf Jes. 2, 12 ff. zu ruhen. Ἀβρωνᾶ, Abronai, Chebron, Cheuron, Rasona, Arsona, Syr. Jabbok, V. L.: Becon, V.: Mambre — wird seit Mov. l. c. S. 38 meist mit: בעבר הנהר diesseits (oder jenseits) des Stromes, des Euphrat, erklärt. *Wolff* versteht darunter nach Grot. den Chaboras, Aboras, Aborras, Ez. 1, 3. Strabo c. 747. Das ‚Meer‘ bis zu dem der Zug geht, ist ihm dann der Euphrat. Allein der Name ‚Meer‘ lässt sich für den Euphrat nicht nachweisen, Jes. 27, 1 heisst der Nil so, Jer. 51, 36 ist das Bassin bei Sippara gemeint, und endlich passt der Name nicht einmal für einen reissenden Bergstrom, wie es der Euphrat bis Babylon ist. Auch passt diese Annahme nicht, denn man kann nicht den Euphrat überschreiten und nach Mesopotamien kommen und dieses durchziehen, bis man — zum Euphrat kommt. Allein auch der Vorschlag von Mov. befriedigt nicht: die Endung ᾶ in Ἀβρωνᾶ kann wegen des betonten ᾶ nicht wohl griechisch sein, und eine solche Verkennung des bekannten בעבר הנהר ist kaum denkbar. So empfiehlt sich, das Wort mit עברנה, 4 M. 33, 34, zu vergleichen, ‚Bach des Aufwallens‘ zu erklären, und dieses als poetischen oder provinziellen Namen dieses Stromes anzusehen. Dem נהל scheint

die umgekehrte Verwechslung wie bei ποταμοῦ Αἰγ., 1, 9, zu Grunde zu liegen, wahrscheinlich nach 16, 3, und 𐤒𐤓 ursprünglich zu sein. Mambre der V. ist durch Verhören entstanden.

v. 25 (15). τὰ ὅρια τῆς Κιλικίας... = terminos ejus, a Cilicia drückt denselben Gedanken aus: es werden die bisherigen Erfolge recapitulirt. Gr. nennt alle bisher aufgeführten Länder und Völker mit dem allgemeinen Namen: Cilicien, vgl. ‚Westen‘ v. 6, wogegen V. den etwas schweren Gedanken zu erklären scheint. καὶ κ. π. τ. ἀντιστάνας αὐτῷ bringt V. in v. 16. Unter ‚Japheth‘ will Mov. die Nabatäer verstehen. Allein nicht nur ist unerklärlich, wie zwei so bekannte Namen miteinander verwechselt werden konnten, sondern das Wort gehört zu den wenigen des Buches, die keine variae lectiones zeigen. Die Ansicht könnte nur angehen, wenn man ohne Grund + κατὰ π. τ. Ἀραβίας als falsche Glosse ansieht, und wenn man annimmt, der Verfasser habe die zwei Namen der Araber in verschiedenen Zeiten unmittelbar neben einander gebraucht. An die Hochebene ‚Saffehuet, Szahuet, Saphet‘ in Hauran (*Wolff*) ist nicht zu denken, weil O. weit davon ist, weil der Name ein neuerer ist, und weil ähnlich klingende Namen noch keinen Schluss auf Identität gewähren. + κατὰ πρόσωπον Ἀραβίας vor Arabien‘ ist nähere Bestimmung, wo der Süden, in welchem das Gebiet Japheths liegt, zu suchen sei, nämlich östlich, da der Hebräer sich bei der Bestimmung der Himmelsgegend nach Osten wendet, vgl. ἀριστερά v. 21. Der Verfasser unterscheidet so südliche Japhethiten, von welchen die Völkertafel 1 M. 10, 2—5 nichts sagt, was vielleicht darauf hinweist, dass er in nördlicheren Ländern, etwa Medien, schrieb. Von ihm kann die nähere Bestimmung: κ. π. τῆς Ἀραβίας nicht wohl sein, da ihm und seinen Landsleuten diese nähere Bezeichnung schwerlich die Sache deutlicher machte. Gemeint können nur Persien und vielleicht noch Indien sein. Syr. hat, ‚Japheth‘, wohl ursprünglich, nicht. Der Sinn wird dadurch verstärkt: O. zieht bis zum Ende des Südens. Er selbst kommt vom Norden.

v. 26 (16). Für ἐκύκλωσε, vielleicht durch 7, 19 veranlasst, hat V. besser, vgl. v. 9: Abduxitque 𐤒𐤔׳׳ statt 𐤒𐤔׳. ‚Madian‘ ist archaistische, 4 M. 25, 6. 15 ff., Bezeichnung der Araber. Zur Sache vgl. Jer. 25, 23. 24. + καὶ ἐνεπρ. τ. σκ. αὐτῶν ist nach der Sitte, eroberte Städte zu verbrennen, 5 M. 13, 16. Jos. 6, 24, beigefügt, vielleicht veranlasst durch ἐμπρήσειν, 16, 4, vgl. v. 27 (17), und war nach der falschen Uebersetzung ‚ἐκύκλωσε‘ nothwendig. Ebenso ist + ἐπρονόμεισε, v. 23. 16, 4, τὰς μάνδρας, aus 3, 3, αὐτῶν Glosse, wie der Beisatz der Vulg. + omnesque ... gladii, den Gr. dem Sinne nach in v. 25 und fast wörtlich in v. 27 hat. Die Darstellung des ursprünglichen Textes ist, die Majestät des Zuges malend, kurz und majestätisch.

v. 27(17). + post haec. κατέβη = descendit, vgl. 16, 3. + πυρῶν. Die Ernte fällt bei Damaskus in den Juni, in Palästina, besonders in Judäa, um 1 Monat früher. Zu der barbarischen Sitte, vgl. Judd. 15, 5. + τὰ ποίμνια καὶ τὰ βουκόλια ἔδωκεν εἰς ἀφανισμόν ist eine verschiedene Uebersetzung des in v. 17: πρόβατα κ. τ. λ. zu Grunde liegenden Textes. V. Lat. hat, aus v. 26 (Ende) entwickelt, noch einmal: et exstipaverunt domicilia eorum. εἰς ἀφ. ist ein der prophetischen Sprache geläufiger Ausdruck, Jer. 9, 10. + καὶ τ. πόλεις αὐ. ἐσκυλ. καὶ τ. πεδία αὐ. ἐξελίκμησε er plünderte die Städte und leerte aus die Ebenen d. h. die offenen Dörfer. ἐκλίκμῃ ist ,נרף' worfeln⁶ im Sinne von: zum Lande hinauswerfen, Jer. 31, 10. Der Gedanke ist nach 16, 4: das ganze Land ausplündern und die Einwohner in das Exil führen. Diesen Sinn verlangt auch + καὶ ἐπάταξε, das V. mit kleiner Aenderung in v. 16 hat. + omnesque arbores et vineas fecit incidi sagt nicht das Umhauen der heiligen Bäume aus, nach 3, 8, sondern bezieht sich auf diese 5 M. 20, 19 verbotene, aber doch geübte, 4 R. 3, 25, Sitte.

v. 28(18). Vgl. 15, 2. Zum Ausdrucke 1 Macc. 3, 25. Jos. 2, 24. Statt: terra hat Gr. nach 1, 7: τ. παραλίαν d. h. den Westen, der nun in der folgenden Glosse mit ,Phönizien und Philistää' erklärt wird, was aber in der Weise des Uebersetzers im Gr. als räthselhafte Bezeichnung des Westens überhaupt anzusehen, nicht auf die genannten Länder einzuschränken ist. Dieselbe Modifikation der Darstellung hat derselbe auch in c. 3. Die Absicht, alterthümliche Verhältnisse beizuziehen, offenbart sich schon darin, dass Sidon vor Tyrus erwähnt wird. ,Sur' ist entweder das alte ,Dor', Jos. 11, 2. 1 Macc. 15, 11, oder das nahe Athlith, zwischen dem Carmelvorgebirge und Cäsarea. Unter ,Okina', das V. Lat. und Syr. nicht bieten, das also Glosse ist, hat man früher ,Acco' verstanden. Sicher aber hat Mov. Recht, wenn er O = 'ס = 'ס Küstenland, Jer. 47, 4, und kina = Χνᾶ, oder Χνᾶ bei Steph. Byzant. = Canaan setzt. Dieses kann allerdings die ganze phönizisch-philistäische Niederung bedeuten, Strabo 756. Fl. Jos. c. Apion. 2, 9, allein hier, wo es nach phönizischen Städten steht, ist es entweder selbst Städte-name oder abschliessende Benennung des Landes: Sidon, Tyrus, Dor, die südlichste Stadt Phöniziens — d. h. ganz Phönizien vom Nord- bis zum Südende. 'Ιερμναά' ist ohne Zweifel: Jamnia und steht mit Azotus und Askalon für ,Philistää'.

Cp. III.

v. 1. + λόγοις εἰρηνικοῖς, vgl. 5 M. 2, 26, ist unnöthig erklärend, dass sie ihre Unterwerfung anzeigten. Gr. und V.

stehen hier scheinbar in auffallendem Gegensatze zu einander. Gr. lässt, entsprechend dem Ende von c. 2 in seinem Texte, die *παραλία* sich unterwerfen, V. nach dem Schlusse des c. 2 bei ihr, und entsprechend c. 1, wo bei ihr keine Boten an die *παραλία* erwähnt werden — die ganze Erde, von der einige Länder als Repräsentanten aller genannt werden. Dass die bereits unterworfenen Ländern sich ergaben, ist bei der historischen Auffassung unerklärlich, passt aber sehr gut zu der prophetischen, da in dem grossen, alle Zeiten füllenden Kampfe des Bösen gegen das Reich Gottes bereits Unterworfenen sich wieder unterwerfen kann, oder vielmehr sich immer fort unterwerfen muss, wie auch Hol. bei V. v. 14 wieder durch die bereits eroberten Länder zieht. + universarum . . . Holofernem. ‚Syria‘ wird v. 14 mit ‚Apamea‘ d. h. Cölesyrien erklärt, zum Unterschiede von ‚Syria Soba(1)‘, vgl. LXX ψ 59, 2, dem bis zum Euphrat und noch darüber sich erstreckenden Syrien. Da die ganze Erde sich unterwirft, so könnte zur Noth unter ‚Libya‘ das bekannte Land Afrika's verstanden werden. Allein es scheinen nur bereits bekriegte Länder ihre Boten zu senden, und es wäre die Nennung des in der Weltgeschichte nicht besonders wichtigen Libyens zu unmotiviert. So empfiehlt sich anzunehmen, ‚Libya‘ sei Uebersetzung des ursprünglichen *לִיבָיָה*, das S. Hier. auch Ez. 27, 10 mit ‚Libya‘ gibt. Die Stelle kann als interessanter Beleg angesehen werden, dass auch in dem corrupten Texte, den V. 2, 13 übersetzt, ursprünglich *לִיבָיָה* stand.

v. 2. *παῖδες* sind Knechte im Sinne von 4 R. 16, 7, d. h. Vasallen; bei V. ist es in: *serviamus* erhalten. *παρακείμεθα*, vgl. v. 3, ist hier gleichbedeutend mit *παρεγένοντο* v. 5. V.: *venientes* v. 1. *χοῦσαι . . . προσώπῳ σου* erklärt V. richtig mit *desinat indignatio . . . viventes*, denn die Phrase ist dem Sinne nach eine Bitte um Schonung, vgl. 1 Macc. 3, 60. Der Satz bei V. scheint nach 2 M. 14, 12, gebildet. + *melius est enim*, vgl. 1 R. 27, 1 u. ö., *ut viventes . . . quam morientes . . . patiamur*. Gr. bringt den Gedanken in 7, 27. Der Sinn kann nur sein: Es ist besser, wir dienen dem N. und erhalten das Leben, als wir verlieren das Leben. Dazu wollen die Worte jedoch nicht passen: *morientes* könnte wohl erklärend zum Folgenden, und so tautologisch sein, aber *servitutis nostrae* will sich nicht fügen, da sie ja im Falle des Ungehorsams umkommen, also nicht in Knechtschaft fallen. Wahrscheinlich stand *אֲבָרָן* cum *interitu*. Daraus wurde durch Verhören geschrieben *עֲבָרָתָנוּ*, bei einer Revision wurde das Ursprüngliche wieder beigefügt, und der Uebersetzer sah *ן* in *אֲבָרָן* für die Suff. 1. Pers. Plur. an. Vielleicht stand im Texte: *אֲבָרָן נֶאֱבָרָן*. Die Stelle ist für die Charakteristik der V. von Werth, da sie zeigt, dass dieselbe zwar

frei übersetzt, aber kein Wort, wenn es auch unbequem ist, weglässt. Ursprünglich scheint in vv. 1. 2 nur zu sein: *Καὶ ἀπέστειλαν ἄγγ. λέγοντες*, was auch das die Rede wieder aufnehmende *ἰδοὺ* lehrt.

v. 3 (3.4). Die beiden Texte zählen das zu Uebergebende verschieden auf. Gr. 1., *ἐπαύλεις*, 1 Chr. 4, 32, Dörfer; 2. die Waizenfelder; 3. die Heerden an Kleinvieh und an Rindern; 4. die Zeltwohnungen *μάνδραι τ. σκηνῶν*; 5. die Städte und ihre Bewohner, v. 4. — V.: 1. Die Städte und all ihre Habe *שְׂכָר*; 2. die Berge und Hügel und Fluren; 3. die Heerden an Rindern, Schafen, Ziegen, Pferden und Kameelen. Die Lesart ist hier jedoch nicht sicher. 4. All ihr Besitz und ihre Familien. Zu 2. ist + *πυρῶν*, wie 2, 27, und + *montes et colles*, wahrscheinlich nach v. 8 (12) gekommen; zu 3. hat V. + *equorum et camelorum*. Den *ἐπαύλεις* und *μάνδραι τ. σκηνῶν* d. h. den ummauerten Dörfern und den Zeltwohnungen oder Zeltdörfern entspricht bei V. nichts; dagegen hat diese + *universae facultates nostrae*, das Wiederholung von *possessio* zu sein scheint. *familiae nostrae* = *οἱ κατοικοῦντες ἐν αὐτοῖς*. Das Wort kommt bei V. in v. 7 nach, ist also wie alle an verschiedener Stelle eingerückten Begriffe und Sätze nicht ursprünglich. Die Städte werden von V. zuerst, von Gr. zuletzt erwähnt. Gemeinschaftlich ist also: 1. die Städte (und ihre Bewohner); 2. die Felder oder Fluren; 3. die Heerden an Rindern und an Kleinvieh. *χοῖσαι* = v. 4 *sint omnia nostra sub lege tua*, 1 M. 16, 6.

v. 4 (5.6). Nachdem die Städte bei V. in v. 3 an erster Stelle erwähnt sind, und da jetzt von ‚Knechten‘ die Rede ist, so mussten wieder Personen genannt werden, und V. hat deshalb + *nos et filii nostri*. Für *ἐλθὼν ἀπάντησον* verfare mit uns, 2 Macc. 7, 39. vgl. Hos. 13, 8, hat V. erklärend: *veni nobis pacificus Dominus*. In gleichem Sinne hat V. L.: *miserans* beigelegt.

v. 5 ist bei V. nicht vertreten und wohl entbehrlich, da die vv. 2—4 sichtlich schon an Ol. gerichtet sind. Diese Wiederholung des Auftrages ist, wie die in 1, 12. 2, 14, Stil des Gr. Glossators.

v. 6 (7.8). + *de montibus*, nach 16, 3. + *αὐτὸς καὶ* — vgl. 2, 19. + *cum equitibus*, ebenfalls nach 2, 19 (11). Die mit 2, 28 (18) begonnene verschiedene Darstellung, dass Gr. die *παραλία*, V. *terra* als sich unterwerfend nennt, setzt sich hier fort. + *τὰς ὑψηλάς* vgl. 2, 24. 4, 5. + *et omnem inhabitantem terram* war erst nach anderer Auffassung des dem *ἐφορούησε* er legte Besatzung hinein = *obtinuit* zu Grunde liegenden *שָׂרִי* (?) möglich. *ἐξ αὐτῶν* = *de universis autem urbibus*. + *fortes* + *ad bellum*; ersteres ist vielleicht Doppelübersetzung von *גִּבּוֹרִים*, und letzteres ist gleich: *εἰς παράταξιν* 2, 15.

v. 7 (9.10.11). + Tantusque... venienti ist erklärende Beschreibung nach 2, 28(18). 3, 1 bei V. + καὶ πᾶσα ἡ περιχωρος αὐτῶν ist nicht הפכר, sondern סביבות, Jos. 21, 40 u. ö., vielleicht mit Anspielung auf Ez. 5, 5, in welchem Falle die ganze Erde darunter zu verstehen ist, was zu v. 8 passt. + lampadibus. + tibiis. Zu der Sitte vgl. 15, 12. 13. 1 R. 18, 6. + v. 11 der V. ist überflüssige Einleitung.

v. 8 (12—13). ὄρια ist lautnachahmende Uebersetzung von הרים, Mal. 1, 3, wofür V. ערים hatte. V. Lat. 1, 12 übersetzt τὰ ὄρια mit: montana. Den Gedanken des Gr. hat V. wahrscheinlich in dem auffälligen: montes et colles v. 3. Veranlasst ist die Uebersetzung vielleicht durch 16, 4. Gemeint sind die Berge, auf denen Götzendienst getrieben wurde. Zu ἐξέκοψε vgl. 2 M. 34, 13. ἄλση = lucos sind אשרים, die Heiligthümer des Baal und der Astarte. καὶ ἦν δεδογμένον αὐτῷ Es war von ihm beschlossen, oder: es war für ihn beschlossen, er hatte den Befehl, 2, 15 (7) = praeceperat enim illi N. rex. Gr. las צוה als Pual, V. als Piel. Nabuchodonosor rex stimmt mit Dan. 3, 1 u. ö. ‚Nab.‘ kommt bei Gr. in dem Absichtsatze nach. V. Lat. ‚datum ei erat in ministerio es war ihm der Auftrag‘ scheint die durch einen Hörfehler entstandene Lesart δεδομένον zu repräsentiren. λατρεύσωσι u. ἐπικαλέσονται = diceretur ist Doppelübersetzung von אק anrufen, vgl. Jes. 54, 5. + πᾶσαι ... αὐτῶν ist nach Dan. 3, 4. 7. + ab his nationibus ... subjugare, nach 2, 3, soll erklärend sein, ist aber nicht nur überflüssig, sondern lässt auch die ex hypothesis ausgeschlossene Meinung zu, dass N. an die Möglichkeit gedacht hätte, dass es Völker gebe, die er nicht bezwingen könne. εἰς (θεόν) ist zu wörtlich: ὡς, ‚als Gott‘ = Deus.

v. 9 (14). + Pertransiens ... Mesopotamiam ist Wiederholung von v. 1 bei V. nach der Weise von 1, 12 (Gr.), wobei jedoch Libya und Cilicia übergangen, und Syria = Apamea d. h. Cölesyrien gesetzt wird. Für eine wirkliche Geschichte geht es natürlich nicht, dass Hol. durch die bereits eroberten Länder, die sich auch erst nach ihrer Besiegung und der Eroberung ihres Landes im Schrecken über die Thaten des O. freiwillig unterworfen hätten, noch einmal zieht, wohl aber fügt sich Alles gut in einem prophetischen Gemälde. — Weiter gehen die Berichte hier, wie es scheint, weit auseinander. Bei Gr. kommt er κατὰ πρόσωπον, 2, 25, Ἐσδ., wo ihm Esdrelon östlich lag, was gut angeht, da er von Philistää zurückkommt. Für einen wirklichen Feldzug ist aber unbegreiflich, wie O. von Philistää, von wo aus Judäa fast allein angreifbar ist und sonst immer angegriffen wurde, wieder nach Norden geht und den äusserst schwierigen

und weiten Zug durch das Gebirge machen will. Näher bestimmt d. h. angegeben, wie weit er in der Ebene ostwärts zog, wird mit: *πλήσιον τῆς Δοθαίας* und dieses wieder durch: *ῥ' ἐστὶ* —. Dotäa könnte das jetzige Dothân sein, Rob. Neu. Bibl. Forsch. S. 395, in der Ebene von Arrabeh, die nördlich an die Ebene Esdrelon stösst. Mit dieser Lage stimmen auch Euseb. u. Hier., die es 12. r. Meilen nördlich von Samaria setzen. Sonderbar ist der Ausdruck, *ἂπ. τ. πρίονος τ. μ. τ. Ἰουδ.* gegenüber der grossen Säge von Judäa! Unzweifelhaft liegt eine Verwechslung vor. Allein da es nicht denkbar ist, dass durch Irrthum das in der Bibel nur einmal vorkommende *מִשּׁוֹר* an die Stelle des nicht seltenen *מִשְׁוֹר* sollte gekommen sein, um so weniger als 1, 8 die grosse Ebene Esdrelon wirklich genannt wird, so haben wir es mit einer zum Stile eines Interpolators wohl passenden Künstelei zu thun, die nicht übel ist, weil die Ebene Esdrelon das von Nord nach Süd ziehende Gebirge durchschneidet. 4, 6 kehrt die Stelle wieder und steht dafür *Ἐσδορῶν*. Auch Vulg. 4, 5 hat Esd. . . . campus magnus, und V. L. erklärt: super Prionem (*πρίονα*) mit contra Esdrelon.

v. 10. ‚Er lagerte zwischen Gäbä und Scythopolis‘ *Γε(α)βαί Γεβάλ*, Gabe ist nicht ‚Gilboa‘, weil das Lager von Scythopolis bis Dothaim reicht, der Gilboa also zum Lager gehört. Es kann nur entweder Dothaim selbst oder die *ὄρεινή* gemeint sein. Die Angaben sind sichtlich in Unordnung. 1. kommt O. in der Ebene Esdrelon ostwärts ziehend bis nahe an Dothaim. Da Bethulia, das er angreifen will, bei diesem liegt, muss er sich daselbst mit der Front südwärts aufstellen. 2. Soll sein Lager von Scythopolis bis Gaebae d. h. bis zum Gebirge oder bis nach Dothaim reichen. Wie er nach Scythopolis gehen, wie er sein Lager auf dem so angegebenen Raume aufschlagen mag, ist unbegreiflich, um so mehr, als so nur die Spitze seines Heeres bis zum Orte, wo er angreift, reicht. Verdächtig wird die Stelle durch ihre Aehnlichkeit der Form nach mit 2, 21, durch den fast gleichen Inhalt mit 4, 6, durch die sichtlichen Einschaltungen ‚Scythopolis‘ und ‚Idumaeos‘, und durch die Unklarheit. Gemeinschaftlich beiden Texten ist nur Gaebae d. h. Gebal. Dieses ist vorzüglich Name von Idumäa, was den Beisatz in V. veranlasste. Nach dem Grundsatz, dass nur ursprünglich sei, was beide Texte vertreten, bleibt für v. 9 und v. 10 bis *Συβοπ.* nur: *καὶ ἦλθε Γεβάλ*, oder: terram Gebal, V. Unter diesem aber mit V. Idumäa verstehen, will sich nicht recht schicken, da das gar nicht vorbereitet ist, und da der grosse Feind nie von Süden kommt. Da aus späteren Stellen sich ergeben wird, dass ‚Dothaim‘ nicht der bekannte Ort und ‚Esdrelon‘ nicht die grosse Ebene dieses Namens sind, sondern mystische

Namen für das n. t. Jerusalem, so kann auch Gebal nur das Gebirge sein, von wo Assur kommt 16, 3, dasselbe, von dem er nach v. 7 der V. an die *παράλια* zieht, wohin er nach 7, 7 nach der Einschliessung Bethulia's geht, ohne von Bethulia sich zu entfernen, — das Land und Reich des Feindes, das auf der ganzen Erde ist. 'Idumaei' lässt sich rechtfertigen in dem Sinne, dass es das Land und Reich der Abtrünnigen bezeichnen kann.

+ v. 15 *accepitque civitates eorum* stammt aus v. 6 (7) und ist Folge der Einschaltung von 'Idumaea'. Einen Monat = *triginta dies*, vgl. zu 15, 11. *ἀπαρτία* = *exercitum*. Das Wort legt nahe, dass O. in seinem Lande ist, weil er das Nämliche thut wie 2, 17.

Cp. IV.

2, 28 (18) ist erzählt, welchen Eindruck die Thaten des O. auf die Heidenwelt machten, und c. 3, was sie in Folge dessen that, und wie O. von der Unterwerfung Gebrauch machte. Cp. 4 ff. berichtet nun den Eindruck auf die Juden und was diese thaten.

v. 1. 'Judaea' ist wie, die Söhne 'Israels' lehrt, nach 1, 8. 9, das ganze israelitische Land. *πάντα ὅσα ... Ἀσσυρίων* = *haec*; ersteres nach Jes. 37, 11. + *κ. ὃν τρόπον* — wie Jes. 10, 10. *εἰς ἀφανισμόν* ist bei V. in v. 2 vertreten.

v. 2. + *σφόδρα. ἐφοβήθησαν, ἐταράχθησαν* = *timor et tremor invasit sensus eorum*, nach 1 M. 35, 5. + *quod fecerat etc.* ist erklärender Beisatz nach 3, 12.

+ v. 3 ist erklärendes Citat aus Ez. 38, 8. 12. Ez. sagt, dass Gog angreifen werde, wann Israel eben aus dem Exile gesammelt und zurückgekehrt ist, *מְשׁוּבְּתָה, מְקַבְּצָהּ*. Unsere Stelle erklärt die Participia mit *προσφάτως, νεωστί*. — *κ. τὰ σκεύη* scheint ein Moment zu bringen, das weder zum ersten Halbvers, noch zu 5, 18, wo nur der Tempel *εἰς ἔδαφος* geworden war, passt. Es scheint nämlich die Rückkehr aus dem Babyl. Exile gemeint zu sein, während dessen aber der Tempel und der Altar zerstört, die hl. Gefässe nach Babylon gebracht waren. Tempel und Altar mussten also neu gebaut, nicht nur gereinigt werden; und von einer Reinigung der Geräthe bei der Rückkehr unter Esra lesen wir nichts. Der Beisatz ruht auf 1 Macc. 1, 48, worauf sogar das Wort *βεβήλωσις* weist, vgl. 4, 43 ff. Der Interpolator versetzt also das Ereigniss in die makkabäische Zeit.

v. 4 (3) sagt entsprechend 3, 1, was die Israeliten thaten, wesshalb auch das Wort: *ἀπέστειλαν* wiederkehrt. Subjekt können nur 'die Söhne Israels, die im Lande Juda wohnten' v. 1 sein;

ihr Organ aber ist nach v. 5 der Hohepriester, und zwar, wie das Spätere lehrt, gemeinschaftlich mit der *γερούσια*. *Κωνά(ς)*, *Κεῖλά*, *Κώμας*, V. Lat.: castella et vicos et Boccha. — ‚*κῶμας*‘ zu lesen empfiehlt sich nicht: nicht nur, weil nicht wohl ein unklares Wort an die Stelle eines so deutlichen gekommen wäre, sondern auch weil *αὐτῆς* nicht fehlen dürfte. Das Richtige hat Sin.: *Κωλα*, worin das 15, 4 neben dem auch hier vertretenen ‚Choba‘ genannte ‚Chola‘ zu erkennen ist. Der Name ist geographisch nicht nachweisbar, und gehört so zu den Räthselnamen, die appellativ zu erklären sind. Es ist *חוליה* parturiens, vgl. Jer. 4, 31, d. i. die Stadt, das Land, das in steter Todesangst lebte, vgl. Jes. 26, 17, 18. ‚*Βαιθωρών*‘ ist Name der Levitenstadt Bethoron im Stammgebiete Ephraim, Jos. 16, 5. 21, 22, eine wichtige Festung zum Schutze Jerusalems, 12 r. Meilen von Jerusalem gegen Nikopolis, Onom. ed. Larsow p. 115. *Βελμέν*, *Βελμαί*, Be(a)lamon, Lamon, *Βελθεμ*, 8, 3, ist wahrscheinlich die traditionelle Heimath des Propheten Hoseas, im Stammgebiete Issachar, nicht wohl die *Κώμη μεγίστη* dieses Namens, jetzt Ma'en, südlich von Hesebon, im Stammgebiete Ruben, Onom. S. 103, weil der Osten schon mit Jericho bezeichnet ist. *Χωβά* ist ebenfalls als Ortsname nicht nachweisbar, da das 15, 5. 1 M. 14, 15 genannte, nördlich von Damaskus, also nicht im israelitischen Gebiete lag, und ist also ebenfalls appellativ zu erklären: *חובה* das sich verbergende d. i. das Land, dessen Bewohner sich aus Furcht verbergen. *Αἰσωρά* will in *Ἀσωρός* des Fl. Jos., deren es mehrere gab, wiedererkannt werden. Zwei Orte dieses Namens lagen im Stammgebiete Juda, Jos. 15, 23. 25, ein drittes ist im Gebiete von Askalon, ferner trägt die kanaanitische Königsstadt in Galiläa, Jos. 19, 36, Onom. p. 76, diesen Namen, und ein viertes, sonst nicht genanntes, kommt Neh. 11, 33 vor. Allein der Westen ist bereits in ‚Bethoron‘ und der Norden in ‚Belmen‘ genannt, und auch *Αι* statt *Α* ist schwierig. V. L. liest: Belon, Corb.: Belur, Germ.: Bethura, Syr.: Bethchuron, so dass als erste Sylbe wohl *בִּי*, und als zweite ‚zur‘ — ‚Bethzur‘ sich empfiehlt, das in der Makkabäerzeit die südliche Grenzfeste Juda's war, und nahe bei Chalchul, 1, 9, lag. Es steht also hier synonym mit diesem zur Bezeichnung der Südgrenze. *αὐλών* heisst 7, 3. 17. 10, 11. 12 die Gegend von Bethulia. Es ist also = *שור*, *מישור*, *עמק*, wie die Umgebung von Jerusalem Jer. 17, 3. 21, 13. Joel 4, 2 heisst, und, ‚Salem‘ ist als archaistischer Name Jerusalems nach 1 M. 14, 18. Onom. p. 237 anzusehen. An die Ebene Saron (Mov.) oder an ‚Salumias‘, 8 r. Meilen von Scythopolis, ist nicht zu denken. Mit Weglassung von Choba und Chola, wahrscheinlich aus 15, 3, gehen also die Boten, analog mit 1, 8. 9, an die Westgrenze — Bethoron;

an die Nordgrenze — Belmen; an die Ostgrenze — Jericho, und endlich an die Südgrenze — Bethzur. Ausserdem wird noch Jerusalem = Thal Salem, die Hauptstadt, erwähnt. καὶ nach ‚Samaria‘ ist so erklärend zu fassen, da Bethoron, Belmen und Jericho zu dessen Gebiet gehörten, und bedeutet soviel wie v. 1 Judaea und πάν ὄριον Ἰσραήλ. V. hat dafür ‚per circuitum usque Jericho‘. ‚usque Jericho‘ ist bei Gr. nicht vertreten, und sicher irrig, da es keinen Grenzpunkt für das ganze Gebiet Israels, sondern nur für das 10 Stämmereich gegen Juda bildete. Es bleibt also als ursprünglich nur: per circuitum, und die Stelle ist so vollkommen gleich mit 15, 5. Das allgemeine per circuitum wurde zunächst mit den Räthselnamen; Chola und Choba und vielleicht noch: κ. τ. ἀνῶνα Σαλήμ umschrieben. Anstatt des letzteren, d. h. ἀνῶν Σαλήμ, steht 15, 5: Betomasthaim. Beide müssen also das Nämliche bedeuten. Daneben ist hier das Land, nach Analogie von 1, 9, nach vier Grenzstädten bezeichnet, die ziemlich willkürlich gewählt sind.

v. 5 (3b.4). + τῶν ὑψηλῶν 3, 6. In einem wirklichen Kriege hat der Besitz der Berggipfel in Palästina wenig oder keinen Werth. + ἐν αὐτοῖς passt nur im eschat. Sinne, da auf den hohen Berggipfeln keine Dörfer liegen. εἰς vor ἐπισ., 2, 18, ist fälschlich aus dem Folgenden, εἰς παρασκευὴν π. in praeparationem pugnae zur Vorbereitung auf den Krieg, hierher gekommen. Zu congregaverunt frumenta vgl. 1 M. 41, 48. Die Bemerkung bei Gr., dass ihre Felder erst vor Kurzem abgeerntet waren, ist nach 2, 27 (17), und hat auch bei der eschat. Auffassung des Buches einen guten Sinn.

v. 6 (5). Ἰωακείμ ist der Name des Hohenpriesters in den gr. Codd. — 58 nennt ihn hier und v. 7, Syr. hier, vv. 7. 11. 14, ebenso Corb., Vulg. durchaus: Eliakim. Die Setzung der Gottesnamen: ‚El und Jo‘ für einander wurde nicht als Namensänderung angesehen. So haben LXX. Jer. 43, 12 (36, 12) Jonathan, wo der masoreth. ‚Elnathan‘ hat, vgl. die Liste 8, 1. + ὃς ἦν (fehlt in Sin.) ... Ἱεροσ. + universos. + et universos, per ... poterat, aus v. 6. ἥ ἐστὶ ἀπέναντι Ἐδρελῶν sagt, dass Betylua und Betomesthaim — Edrelon gegenüber liegen, was 3, 9. V. 4, 5. 7, 3 von Dothaim gesagt ist. Weiter liegen diese Städte, κατὰ πρόσωπον τοῦ πεδίου τοῦ πλησίον Δωθαίμ — τοῦ π. τ. πλησ. fehlt in S. — vor der Ebene bei Dothaim. Da aber liegt wieder Dothaim selbst. Dothaim, Betylua und Betomasthaim liegen so unmittelbar bei einander, oder sie sind identisch. Weiter sind Betylua und Betomasthaim hier als Eine Stadt betrachtet, denn auf sie beide bezieht sich: ἥ ἐστίν. Anders 15, 4, wo von Bethulia nach Betomasthaim Boten gesendet wer-

den. V. hat die beiden Städtenamen nicht, und bestimmt den Ort, wohin Boten geschickt wurden, so: ad universos qui erant contra Esdrelon, quae est contra faciem campi magni juxta Dothain. Zunächst fällt auf, dass V. die Lesart des Gr. in 3, 9 vertritt, denn contra ist: ἀπέναντι, vgl. 12, 15, und contra faciem = κατὰ πρόσωπον. ‚juxta, דָּוָן, Dothain‘ Von der grossen Ebene kann man nicht wohl sagen, dass sie ‚neben Dothain‘ liege. Es bleibt so, da das Wort sicher überliefert ist, und da das bekannte Dothaim nicht gemeint sein kann, nichts übrig, als es appellativ zu nehmen: Doppelquell, nach Zach. 14, 8, und es als Name Jerusalems zu fassen. Da mithin alle Namen symbolisch sind, so ist auch ‚Esdrelon‘ so zu erklären ‚Pflanzung Gottes‘, nach Hos. 2, 2 (1, 11), was dann ebenfalls Synonymum zu: Jerusalem — Bethulia — Dothain — Betomasthaim — Chola — Choba ist, vergl. 11, 19. ‚quae est דָּוָן‘ ist erklärend: nämlich. Unsere Stelle scheint die Grundstelle zu sein, weil auch V., und zwar in besserer Gestalt, sie bietet. Von hier ist sie durch Missverständniss bei Gr. nach 3, 9 verpflanzt worden, wobei der Uebersetzer fälschlich Dothaim als den bekannten Ortsnamen erklärte, wie 7, 3, und das scheint der Ausgangspunkt aller Irrungen zu sein. Es hat so auch der dem Gr. zu Grund liegende Text das Lager des O. ursprünglich nach Gebal verlegt. Bei V. ist + magnus irrthümlich beigelegt. campus juxta Dothaim ist αὐλῶν 7, 3. 10, 10. Damit erklärt sich auch die Unklarheit in 3, 9 bei Gr. Was nun V. mit ‚universi qui erunt contra Esdrelon, bezeichnet, das nennt Gr.: Βετυλούα und Βετομεσθαίμ. Nach V. können also damit nicht wirkliche Städtenamen gemeint sein. — Die Frage, wo Bethulia lag, hat so nur noch historischen Werth. Es wurde identifizirt mit Saphet in Galiläa, mit Ginäa, jetzt Jenin, am Eingange in das Gebirge Israel von Jezreel her; mit Sanur im Merj el Ghurruk, der Wiese des Versinkens; mit Beit Ilfa am Gilboagebirge, D. M. Z. III. 1 S. 43. vgl. dagegen Robinson, Neuere bibl. Forsch. S. 442. 3. Allein keiner dieser Vorschläge konnte auch nur nothdürftig begründet werden. Andere versuchten die Bedeutung des Wortes festzustellen, und erklärten בְּתוּלִיָּה virgo Jahve, uneroberte Festung, oder בֵּית עֲלִיָּה domus ascensionis. Diesen Weg hat schon Syr. betreten, der es mit ‚Bet-Pallu Haus des Gebetes‘ wiedergibt, wahrscheinlich nach Jes. 56, 7. — Noch schwieriger ist ‚Betome(a)sthaim‘, das V. überhaupt nicht hat. Wolff will Sanur darunter verstehen, allein Gründe dafür gibt er nicht an. — Ich erkläre: Betylua mit בֵּית אֱלֹהִים Haus, Land, Reich des Herrn, vgl. Hos. 8, 1. 9, 8. 15 u. o., worunter dann ebenso das Land als Jerusalem verstanden wird; und Betomasthaim mit: בֵּית הַמִּסֶּתִּים Land der Doppelmissethat, d. h. an dem doppelte, übergrosse Missethat be-

gangen wurde, vgl. Jer. 51, 35, synonym mit Choba und Chola. Der Verf., der Bethylua hier einschaltete und Betomasthaim als Synonym beifügte, ist allem Anscheine nach durch die richtige Erklärung von ‚Dothaim‘ = Doppelquell dazu veranlasst worden, und wollte dieses damit in räthselhafter Form erklären. Er kann also nicht derselbe sein, der die Stelle in 3, 9 geographisch verwendete.

v. 7. (6) berichtet den Inhalt des Auftrages. ἀναβάσεις, 6, 7. 7, 1. 7. 14, 11, עלם, Jer. 48, 5. 4 M. 34, 4, sind die Aufstiege, die Pässe, wodurch man nach ‚Judäa‘, wofür V. ‚Jerusalem‘ setzt, vgl. v. 11, kommt. Diese Pässe werden bei V. noch besonders beschrieben: et illic custodirent etc. Gr. erklärt den Gedanken dahin, dass es leicht war, die Angreifer abzuwehren, da der Zugang nur für zwei Mann breit genug war. ὅτι (δι’ αὐτῶν) kann nicht begründend sein, sondern ist Hebraismus, וְשָׁר בָּהֶן, V., per quos durch welche. Diese Auffassung ist schwierig, weil nur von Einem Aufstiege, ἡ ἀνάβ., die Rede ist, ferner weil sie wohl den ganz engen Pass im Sinne hat, durch den man auf dem Wege von Sanur nach Jenin, nahe bei diesem, kommt, der aber nicht in die Nähe von Dothaim, führt. Da die geographische Bestimmung überhaupt auf Missverständniss beruht, so ist die Angabe sicher Glosse. Der Gedanke findet sich bei V. 7, 5.

v. 8(7). Ἰωακ. ὁ ἱερεὺς ὁ μέγας = sacerdos Domini Eliachim. + καὶ ἡ γερ., nach 15, 8 (9), vgl. 1 Macc. 15, 17. 24.

v. 9 (8 a). πᾶς ἀνὴρ Ἰσρ. = omnis populus. ἐν ἐκτενίᾳ = instantia וְקִיָּב, Jon. 3, 8. Das zweite ἐν ἐκτ. fehlt in S. und ist bei V. richtig nach dem Folgenden erklärt mit: in jejuniis et orationibus, da Fasten ohne Beten nicht vorkommt, vgl. v. 13.

v. 10 (8 b 9). + κτήνη αὐ. ,nach Jon. 3, 7. 8, ist auch bei V. L. und Syr. nicht vertreten. + (κ. π.) πάροις וְשִׁיִּי sind selbstständige Fremde, die sich im Lande aufhalten, Ruth, 1, 1. + μισθωτός, aus 6, 2, sind fremde Arbeiter. + ἀργυρώνητος gekaufter Slave, nach 2 M. 12, 44. 3 M. 25, 6. + et induerunt ... ciliciis, aus v. 14. prostraverunt contra faciem templi D. ist in: ἔπεσον κ. πρόσωπον τ. ναοῦ v. 11 vertreten. Sin. hat richtig: ἀργυρώνητος καὶ ἐπεθ.

In + v. 11 werden Gebetshandlungen beschrieben. Zur Sitte vgl. 9, 1. Joel 2, 16 und besonders Jes. 37, 14. Sie weisen dem Herrn ihre Bussübungen und Bussgewänder, um Ihn zum Erbarmen zu bewegen. κ. οἱ κατοικ. ἐν Ἱερ. hat S. nicht. Es soll wahrscheinlich Erklärung des Vorausgehenden sein.

v. 12 a (9 b). Der Altar wird schwarz, Jes. 50, 3, umhüllt, als Zeichen der Trauer und als Bitte, da auch ihm Verwüstung droht, und da er als Altar des Herrn Ihm lieb sein muss. + Domini.

v. 12 b (10) + Dominum. + ἐκτενῶς, liest S. nicht. + εἰς διαρπαγὴν, vgl. Ez. 25, 7 ff., Joel 4, 3, προνομή יהבשׁ, vgl. zum Worte und zur Sache 2, 26. 9, 4. 5 M. 21, 11 ff. + κληρονομία vgl. 8. 22. 1 Macc. 15, 33. 34. ὀνειδισμός und ἐπίχραμα = opprobrium, sind Doppelübersetzungen von לִשְׁמָה, vgl. Joel 2, 17, weil Beschimpfung und die Freude der Feinde dasselbe sind. Diese Beziehung ist dadurch deutlich, dass Gr. + v. 13 a analog mit Joel 2, 18 fortfährt. ,εἰσεῖδε‘, 2 M. 2, 25, ,hinsehen‘ ist soviel als: sich erbarmen, wie ,sein Angesicht abwenden‘ das Gegenteil sagt.

v. 13 b entspricht v. 15 bei V. νηστεύων = deprecantes Dominum. + ἐν πάσῃ τ. Ἰουδ. κ. Ἱερουσ., was nur passt, wenn Judäa, Jerusalem und der Tempel synonym sind. V. L. hat: erklärend prociderunt contra faciem, Sin. hat: κ. οἱ ἐν ἱερ. + ἔπεσον. + τῶν ἁγίων + παντοκράτορος. Der v. schliesst gut den bisherigen Bericht ab, so dass schon deshalb gegen die vv. 14. 15 Verdacht besteht, der dadurch weiter gegründet erscheint, dass Gr. und V. nur als freie Bearbeitungen Eines Gedankens erscheinen, und dass die vv. nichts Neues bieten.

v. 14 (16). κ. Ἰωακὴμ κυρίῳ ist Erklärung von: hi qui offerebant Domino holocausta. Ἰωακ ... μέγας, aus v. 8.. οἱ παρεστηκότες ἐνώπιον κυρίου, יהעמריה, Jer. 35, 19, wird erklärt mit ἱερεῖς (καὶ) λειτουργοῦντες κυρίῳ, das S. nicht bietet, und worin Joel 2, 9 vollständiger als bei V. erscheint, mit Einschlebung von καί. + τὰς ὀσφύας, aus v. 10. + τοῦ ἐνδελεχισμοῦ עלת המזר das immerwährende Opfer, 2 M. 29, 42; + εὐχὴ נדר Gelübdeopfer, 3 M. 22, 18. + ἐκούσια δ. τ. λ. freiwillige Opfer נדבה, 3 M. 7, 16. Bei S. endigt der Text mit: ἐνδελεχ.

v. 15 (16b. 17). κίθαρις = capita will hervorheben, dass die Priester bei der Opferhandlung ihre Kopfbedeckung aufhaben mussten, 3 M. 16, 4. ἐκ π. δυνάμεως = ex toto corde, nach Joel 2, 12. + εἰς ἁγθόν, Jer. 14, 11, ist überflüssige Bestimmung zu ἐπισκεψάσθαι nach 13, 20.

V. + vv. 11 — 15 a lässt den Hohenpriester zur Busse mahnend und Rettung mit dem Hinweis auf den Sieg über Amalek, der ebenfalls durch Gebet erkämpft wurde, versprechend umherziehen. Das Citat ist sehr passend, weil, 2 M. 17, 11. 12, Amalek der erste, O. der letzte Feind ist. Der Gedanke selbst findet sich auch bei Gr. in dem auffallenden ἐν π. τ. Ἰουδαίᾳ, v. 13, angedeutet. Vielleicht hat dieser Beisatz die Amplifikation bei V. veranlasst.

v. 12 ruht auf v. 8. manentes permanseritis ist Hebraismus, ein Beweis, dass V. hier wörtlich übersetzt. Die Bedingung der Erhörung ist das Ausharren, weil das Gebet beharrlich sein muss, 1 Chr. 28, 7.

v. 13. Die Beschreibung des Heeres ist nach 1, 4. 2, 11 vgl. 9, 6. 9; das Gegentheil 7, 8.

v. 15 a wird der Uebergang zu dem ursprünglichen Schlusse hergestellt, wie bei Jer. 29, 20.

Cp. V.

v. 1 ist in beiden Texten bis auf den Schluss + καὶ ἐτείχισαν — gleich. Der erstere Theil der Zuthat ist aus 4, 7. σκάνδαλον ist zunächst das Stellholz der Falle, dann Mittel, Jemanden zu verderben, hier Verhaue, Gräben, Hinterhalte. v. 20 und 12, 2 mögen den Gedanken angeregt haben.

v. 2. Der Widerstand, den O. findet, wirkt wie 1, 12. V. setzt + in iracundia magna bei, etwa nach 5 M. 29, 27. + κ. π. σαυράπας τῆς παραλίας, nach 2, 28, fehlt in Sin. = “בְּלִי סָרְנִי פִּי, Judd. 16, 27.

v. 3. + υἱοὶ Χαναάν passt eigentlich weder auf die Moabiten und Ammoniten noch auf die Philister, gibt aber insofern einen guten Sinn, als der hochmüthige Eroberer alle in seinen Topf wirft, und sie nach den Phöniziern, zu denen er zuerst kam, oder nach dem alten Landesnamen benennt. Vielleicht ist auf 1 M. 9, 25 angespielt. τίς-τίνας = quis — quae et qualis et quantae, wie 4 M. 13, 18. 19, welche Stelle als Muster gelten kann. ὁ καθήμενος ἐν. τ. ὄρ., wie Judd. 1, 9. πλῆθος δυνάμεως, vgl. 2, 20 = aut quae sit multitudo eorum. κ. ἐν τίνι τὸ κράτος καὶ ἡ ἰσχὺς αὐτῶν = quae etiam sit virtus eorum. κράτος und ἰσχὺς ist Doppelübersetzung. O. will ihre Vertheidigungsmittel: Heere und Festungen kennen lernen. ἀνέστηκεν, wie Judd. 10, 1. βασιλεὺς ἡγούμενος στρ. αὐ. = rex, ebenso Sin. Syr.: princeps. V.L.: quis praeest illis dux m., ist erklärende Doppelübersetzung von (צבא) שׁו. O. fragt als angreifender Feind nach dem Heere und dessen Führer.

v. 4. Für κατενωτίσαντο, das bei Späteren vorkommt, hintansetzen, verachten‘ lesen Andere erleichternd: κατεγνώσαντο, V. contempserunt. ἐλθεῖν εἰς ἀπάντησιν entspricht dem: δέξασθαι 3, 7. Zum Ausdr. 2 M. 18, 7. Judd. 4, 18. 4 R. 16, 10. παρὰ = prae פֶּן aus. Ein offenes Versehen ist ‚in Oriente‘ der V., dem nur Cod. Corb. beipflichtet. Hier zum ersten Male nennen beide Texte als das zu unterwerfende Land ‚den Westen‘, aus unserer Stelle ist der Begriff nach 1, 7 gekommen, und aus ihm ist die παραλία weiter entwickelt. Die Einschränkung des

Begriffes auf Phönizien und Philistää, 2, 28, ist als synekdochisch und räthselhaft anzusehen. Die Stelle ist ein weiteres Moment gegen die Echtheit von: ἐπὶ Περσίδα, 1, 7, und weiter dadurch wichtig, dass sie sagt, dass der ganze Westen, im Sinne von c. 1, sich bereits unterworfen habe und von O. durchzogen sei.

v. 5. Ἀχιώρ, vgl. Tob. 11, 20, kann, bei unserer Auffassung des Buches kein gewöhnlicher Eigennamen sein. 4 M. 34, 27 wird אַחִיאוֹר (ר) so gegeben. Hier ist mit dem Midrasch sicher אַחִיאוֹר Bruder des messianischen Lichtes, Jes. 2, 5 u. ö. d. h. Proselyt, zu erklären. + λόγον ἐκ στόματος τ. δ. σ. ist nach dem Ende des v. gebildet, vgl. 2, 2. τ. ἀλήθειαν, 10, 13, vgl. das Zeugniß der Judith 11, 10. „περὶ τ. λαοῦ“ Achior wiederholt zum Zeichen, dass er die Frage verstanden habe, die Worte des O. v. 3. + πλησίον σου οἰκοῦντος ist zwar, wie auch der Mangel an Verbindung lehrt, Glosse, allein höchst bemerkenswerth, denn sie sagt, dass O. ebenso wohnte wie Israel d. h. dass er in seinem Lande war, und dass dieses an Israel grenzte, 7, 7, vgl. Neh. 4, 6 (12), was vom letzten Feinde gilt, da die Guten und Bösen dasselbe Land, die Erde, bewohnen. Darum lagert er 3, 7: ἀνὰ μέσον Γεβάλ in Mitte des Gebirges, von dem er nach 16, 3 kommt. V. L. hat: juxta montana ista nach 2, 21: πλησίον τ. ὄρους.

v. 6. Nach 1 M. 11, 28. 31 lebten die Ahnen Abrahams in Ur Chaldaeorum, in der Nähe der armenischen Gebirge. Der Verf. rechnet dieses nicht zu Mesopotamien, da er v. 7 sagt, sie seien in alter Zeit nach Mesopotamien, Haran, ausgewandert. Da die Hebräer von Arphaxad abstammen, selber aber Chaldäer sind, so sind die Chaldäer Nachkommen Arphaxads. Der Verf. stimmt hierin mit Fl. Jos. Antt. 1, 6, 4.

v. 7. παρώκησαν = habitavit נָגַד, vgl. v. 10, vorübergehend sich aufhalten. τὸ πρότερον (?) מִלְפְּנֵי in grauer Vorzeit. Auch hierin ist der Verf. mit Fl. Jos. Antt. 1, 7, 1. 2 einig, indem er als Ursache der Auswanderung angibt, dass sie von dem Heidenthum der Chaldäer abfielen. 1 M. 11, 31 gibt keinen Grund der Auswanderung an.

v. 8. (8. 9 a). καὶ ἐξέβησαν sie verliessen. ἐξ ὁδοῦ = ceremonias d. h. die religiösen Gebräuche sammt den sie bedingenden Grundsätzen. Der Satz sagt deutlich, dass die Väter Abrahams, und also wohl Abraham selbst, früher Götzendiener waren. Damit stimmt Fl. Jos. Antt. 1, 7, 1, der sagt, dass Abr. den Monotheismus aus der Betrachtung der Natur erschlossen habe, und dass er deshalb vertrieben worden sei. Das that er natürlich erst in reifen Jahren. Damit stimmen die Resultate der Assyriologie, wonach das Heidenthum seit den Zeiten, auf welche überhaupt

ein Licht der Geschichte fällt, also lange vor Abraham, in den Ländern des Euphrat und Tigris als unbestritten herrschend erwähnt wird. Doch ist wohl anzunehmen, dass die Kenntniss des wahren Gottes nie ganz verloren ging. + quae in multitudine deorum erant ist erklärender Beisatz. + unum. ‚der Gott des Himmels‘, 11, 17. Tob. 10, 12. Dan. 2, 18. 19. 28. 37 u. ö. kommt namentlich in späteren, mit chaldäischen Verhältnissen bekannten Schriften vor, und scheint die älteste, in unklarer Auffassung bei dem konservativsten Volke, den Chinesen, erhaltene Bezeichnung des ursprünglich verehrten wahren Gottes zu sein. + καὶ ἐξέβαλον — πολλάς erklärt den Auszug als Vertriebenwerden, während im Folgenden, wie V., der Auszug auf einen Befehl Gottes zurückgeführt wird. Die beiden Motive schliessen sich jedoch nicht aus. Sonst ist der Passus nur Wiederholung der vv. 7. 8. ἀπὸ προσώπου τ. θεῶν αὐτ. d. h. aus dem Lande ihrer Götter, Jon. 1, 3, d. h. ihrem Lande.

v. 9 erzählt, dass sie aus ihrer παροιμία, 1 M. 17, 8, d. h. dem Lande, wo sie παρώκησαν v. 7, d. h. aus Mesopotamien nach Chanaan auf Gottes Befehl zogen, 1 M. 12, 4, und dass sie da sehr reich wurden, 1 M. 13, 2. 24, 35. V. dagegen sagt, dass sie auf Gottes Befehl in Charan (Mesopotamien) wohnten, und übergeht den Zug nach Chanaan. Offenbar wäre so für die Erzählung Wesentliches weggefallen. Bei ihr ist durch einen Hörfehler ‚Charan‘ statt ‚Chanaan‘ in den Text gekommen. Diese Emendation abgerechnet, ist ihre Darstellung, die sich durch Kürze, ohne dem Gedanken zu schaden, auszeichnet, als ursprünglich anzuerkennen. καὶ κατώκησαν hat V. mit Recht vor πορευθῆναι, und ἐκεῖ setzt sie zu letzterem: ut exirent inde et habitarent. + ἐκ τ. παροιμίας αὐτ. + καὶ ἐπληθύνθησαν.

v. 10 (9). Cumque opperuiisset etc. ist freie Darstellung, während Gr. mehr Uebersetzung ist. ἐκάλυψε — der Ausdruck ist von den Plagen Aegyptens entlehnt, 2 M. 10, 5. 15. vgl. 1 M. 12, 10 u. 41, 56. + Χαναάν. + quadringenti anni, nach 1 M. 15, 13. + παρωκ. ἐκεῖ aus vv. 7. 9. + μέχρῃς οὐ διετράφησαν = bis sie zu einem starken Volke herangewachsen waren: der Ausdruck ist nach 1 M. 50, 20. Zur Sache vgl. 2 M. 1, 7. ἐγ. εἰς πληθος π. = multiplicati sunt. τοῦ γένους = exercitus נצב: ersteres ein Lieblingswort des Verf. 9, 14 u. o.

v. 11 (10). Καὶ ἐπανεστή, 2 M. 1, 8, = Cumque gravaret. + in aedificationibus urbium suarum, 2 M. 1, 11. + κ. κατεσοφίσαντο, S. hat den Sing. und ebenso: ἐταπείνωσεν αὐτούς, l. c. v. 10, ἐν πόνῳ = in luto, ib., S. πηλῷ ἐταπείνωσαν = subjugasset, ib. v. 12. + κ. ἐθεντο δούλους ist erklärend,

jedoch etwas übertreibend, da sonst damit ein Sklavenverhältniss bezeichnet wird, nach Jer. 34, 11.

v. 12 (10. 11). ‚sie schrieen‘ nach Judd. 4, 3 u. ö. ἐν αἷς οὐκ ἦν ἰασις = variis, Zach. 10, 2 Nah. 3, 19, nach LXX. Jer. 15, 18. ἐξέβαλον, vgl. 2 M. 6, 1. 12, 33. Zu + et cessasset . . . fugientibus his vgl. 2 M. 9, 29. 14, 5.

v. 13 (12. 13). + ἐρυθράν bei v. V. 14. κατεξήρανεν = aperuit l. c. 14, 21 ff. + ἐμπροσθεν αὐτῶν. + ita ut hinc inde . . . mare rubrum führt den Bericht 2 M. 14, 22. 28. 29. 15, 22 weiter an.

v. 14. + καὶ ἤγαγεν αὐτοὺς εἰς ὁδόν, nach l. c. 13, 17, Dafür V.: egressi vero mare rubrum . . . occupaverunt. + deserta. + Κάδης Βαορῆ, vgl. 5 M. 1, 46. ἐξέβαλον = occupaverunt. Gemeint sind bei Gr. die siegreichen Kämpfe gegen die Völker in der Wüste, von den Amalekiten angefangen. Der Ausdruck ist jedoch insoferne ungenau, — aus v. 16 — weil Israel keinen dauernden Aufenthalt in diesen Gegenden suchte. ὥκησαν ist bei V. L. nicht vertreten. + in quibus nunquam homo etc. ist nach Jer. 2, 6. Jes. 13, 20.

vv. 15—19, die V. mehr hat, sind eine weitere Ausführung des Berichtes vom Zuge durch die Wüste nach 2 M. 15, 25. 16, 35.

v. 16, nach 7, 10 (8 b), weist auf Jos. 24, 12. Der v. sagt nicht gerade, dass sie so gesiegt hätten, sondern dass sie so würden gesiegt haben, vgl. 5 M. 1, 30.

vv. 17—19 beziehen sich namentlich auf die Richterzeit und die Geschieke und die Ursachen dieser Geschieke während jener Periode, wie sie Judd. c. 2 entwickelt. v. 17. insultare ist לָשׁוּב in dem Doppelsinne ‚beherrschen‘ und ‚verhöhnern‘, wie Joel 2, 17.

Dass diese vv. von späterer Hand aus Randbemerkungen entstanden sind, geht daraus hervor, dass sie den Zusammenhang des Berichtes von ihren Eroberungen durch Reflexionen unterbrechen, die sich erst später aus Ereignissen, die erst von v. 20 an erwähnt werden, ergaben und an ihnen sich bewahrheitet haben. Auch wird dieser Punkt in vv. 17. 18 (21. 22) besprochen.

Die vv. 15. 16 des Gr. hat V. in v. 20 etwas kürzer, und so, dass die bei Gr. zuerst erwähnten Amoriter und Heseboniten an letzter Stelle kommen. + καὶ ὥκησαν aus 4 M. 21, 31. 35. + ἐν τῇ ἰσχυρί, 13, 8, bezieht sich auf das Siegeslied l. c. V. hat dafür: potentes. + καὶ διαβάντες τ. Ἰορδ. ἐκκληρονόμησαν πᾶσαν τὴν ὀρεινὴν = terras eorum et civitates eorum ipsi possederunt. Zu den Namen der kanaanitischen Völker vgl. 1 M. 15, 20. 21. Jos. 11, 3. Die Texte stimmen gut überein: die Siebenzahl ist er-

halten, vgl. 5 M. 7, 1, und auch die Namen, die aus der grösseren Zahl der kanaanitischen Völker, 1 M. 10, 15—19, gewählt sind, bleiben dieselben. Dem Stile des Interp. entspricht, dass er ,*Συχέμ*‘ statt, Heväer‘ und, *Γεργεσαίους*‘ für ,Hethäer‘ setzt, weil die Sichemiten nach 1 M. 34, 2 zu den Heväern gehören, woraus dann folgt, dass er die ,Gergesiter‘ zu den Hethitern rechnet. Mit + *ἡμέρας πολλάς* ist die Zeit von der Eroberung des Landes unter Josua bis auf die Zerstörung Jerusalems gemeint.

v. 17 (21). *τὰ ἀγαθὰ* ist der Besitz des Landes und sein Ertrag, ferner der Sieg über die Feinde. Die Begründung passt eigentlich für das Gegentheil, das v. 18 (21) ausspricht, denn dass Gott das Böse hasst, begründet unmittelbar nicht, dass es den Seinigen gut geht. Jedoch kann aus dem Hasse Gottes gegen das Böse und der Strafe auf das Gegentheil geschlossen werden, vgl. *ψ* 45, 8. *ἀδικία* = iniquitas ist der Götzendienst und was damit zusammenhängt, *יָצַח*. Das zweite + *μετ’ αὐτῶν* ist entbehrlich, gibt jedoch einen guten Sinn: weil Er in ihrer Mitte ist und als Heiliger das Böse strafen muss.

v. 18 (22) berichtet, wie sich dieser Hass zeigte. Statt *ὅτε* lesen S. V. Lat. *ὅτι*. V.: nam et ante hos annos, cum scheint beides zu verbinden: (?) *רָשָׁעִים*. *ἀπέστησαν ἅ. τ. ὁδοῦ* ist ein nicht seltener biblischer Ausdruck, und ebenso + *ut ambularent in ea*, Jer. 26, 4. *διέθετο* = dederat 5 M. 11, 28. *multis* + *nationibus* ist Anspielung auf prophet. Stellen, indem so ,multis‘ im Sinne von ,omnes‘ Jer. 1, 15. 34, 1 genommen und der Satz auf die Zerstörung Jerusalems bezogen ist, während *ἐν πολλοῖς πολέμοις* auch die frühere israelitische Geschichte hereinbezieht. *ἐπὶ πολὺ* (*σφόδρα*) könnte bei V. in dem folgenden: *multi eorum* erhalten sein, wenn letzteres nicht Wiederholung des vorausgehenden ,multis‘ ist. Da *רַב מְאֹד* (77) nicht ,gar sehr‘ bedeutet, so ist *πολὺ σφόδρα* als Doppelübersetzung, und sowohl dieses als *multi eorum* der V. als aus einer Glosse entstanden anzusehen, die an verschiedener Stelle eingeschoben wurde. *οὐκ ἰδίαν* = non suam ist aus Jer. 5, 19. + *καὶ ἔδαφος*, nach Mich. 3, 12. Jer. 26, 6. 18. + *καὶ αἱ πόλεις* ... *ἐναντίων*, Jer. 2, 15. 4, 7. Beide Angaben kommen dem Berichte von der Wegführung, die doch das letzte Moment bildet, nicht passend nach und sind auch dadurch als Zuthaten erkennbar.

v. 19 (23). *καὶ νῦν* = nuper autem *נִכְשָׁן*, womit öfter der Wendepunkt zwischen Strafe und Gnade bezeichnet ward, Jes. 43, 1. Für *ἀνέβησαν* hat V. Lat. *clamaverunt*, las also in ihrer Vorlage irrig: *ἀνεβόησαν* nach 4, 9. + *adunati sunt*. + *montana haec omnia* kommt bei Gr. in + *καὶ ὠκίσθησαν* ... *ἐρημος* dem Sinne nach vor. Die Stelle ruht, wie die Glossen schon

erkannten, auf Ez. 38, 8 und sagt, dass Israel bei dem Angriffe des O. genau in den Verhältnissen sei, wie bei dem Gogs. Da es aber nur Einen letzten Feind gibt, so muss unser Buch von demselben Ereignisse handeln wie Ez. 1. c. Der v. besteht den Worten nach aus lauter prophetischen Reminiscenzen, Hos. 2, 2, Jer. 10, 21. vgl. Neh. 7, 6. 2, 17. (κ. κατω.) ὅτι ist irrig übersetztes: 𐤒𐤑𐤍, Ez. 1. c.

v. 20 (24). Mit καὶ νῦν wird die Folgerung aus dem Gesagten eingeleitet. δέσποτα κύριε Jes. 3, 1. 10, 33 = mi Domine, aus 𐤍𐤒𐤍, wobei Gr. ' als Abbréviation von 𐤍𐤒𐤍 an- sah, ebenso 11, 10. Das scheint jedoch Absicht zu sein, indem Nab. als der Eine wahre Gott will angesehen werden, und da Oloph. mit ihm eins ist. μέν steht im Sinne von „μὴν fürwahr“, was V. mit „perquire, si“ erklärt. ἀγνόημα wäre eigentlich 𐤍𐤍𐤑, 3 M. 4, 2, da aber V. iniquitas hat, so ist es allgemeiner im Sinne von: σκάνδαλον, ἀνομία zu verstehen, wie auch + ἀμαρτάνουσιν erklärt. ἐν τῷ λαῷ τούτῳ, wie Jer. 15, 20, = eorum, vgl. v. 21. + καὶ ἐπισκεψ. ... τοῦτο ist als Parenthese, d. h. als eine dem Texte nur äusserlich einverleibte Glosse anzusehen, und enthält eine Ermahnung, ja recht genau sich zu vergewissern, ob die vermeintliche Schuld, σκάνδαλον τοῦτο, da sei, weil ein Irrthum hierin Verderben bringt, vgl. 11, 11. ἐπισκεψόμεθα 𐤍𐤒𐤍 steht nach Jes. 41, 23. καὶ (ἀναβ.) ist ' des Nachsatzes. Der Gedanke ist nach 1 R. 14, 10, wesshalb V. + quoniam tradens ... tibi beifügt. καὶ ἐκπολεμήσομεν, nach l. c. v. 14. V. umschreibt: subjugati erunt, vgl. 1, 1. 2, 3. 6, sub iugo potentiae tuae, wie 3, 13 (V).

v. 21 (25). + coram Deo suo. παρελθέτω δὴ ὁ κ. μου, μὴ πότε = non poterimus resistere illis, quoniam: ersteres etwa nach 2 M. 12, 23; letzteres wie Dan. 8, 4: 𐤍𐤒𐤍 𐤒𐤍𐤒. Die grosse Ungleichheit im Ausdrucke spricht dafür, dass beide Texte nicht ursprünglich sind. Auch sind sie wohl entbehrlich. Bei V. hat ihre Einschaltung die Wiederholung + coram Deo suo veranlasst. ὑπερασπίση = defendet, 4 R. 19, 34. + κύριος ... θεὸς αὐ. — καὶ ἐσόμεθα — ist eine bekannte Phrase, Jer. 24, 9. 29, 18. 42, 18.

v. 22 (26). Zu κ. ἐγένετο ... τούτους vgl. Jer. 26, 8. + πᾶς ... περιστώς, vgl. 6, 1, fügt zu vv. 2. 3, wo die Fürsten der Ammoniten und Moabiten gerufen werden, bei, dass auch das Volk Theil nimmt, weil sie alle von Einem Geiste beseelt sind. Es steht nach 6, 10, ist bei V. Lat. und Syr. nicht vertreten und sichtlich Glosse. S. hat κ. περιστώς nicht. Zur Vorstellung vgl. Job 29, 25. εἶπαν = cogitabant dicentes ist 𐤒𐤍𐤍, das öfter vom Denken gebraucht wird: „sie wollten“. μεγιστᾶνες viell. 𐤍𐤒𐤍 Jer. 39, 13. Zu συγκόψαι vgl. Dan. 2, 5. + καὶ πάντες ... Μωάβ, v. 2. + ad alterutrum, wie Gr. 10, 19.

v. 23 (27). Quis est ... vgl. 6, 2, Nabuchodonosor = οὐ φοβηθήσόμεθα ... Ἰσο. Ersteres ist sichtlich Amplifikation, indem die Darstellung zu kurz erschien. Diese passt jedoch sehr gut zu der gedrängten Kürze des ursprünglichen Verf. Nabuch. scheint als gegenwärtig angesehen zu werden. + inermes. οὐκ ἔστι δύναμις = sine virtute. οὐδὲ κράτος εἰς παράταξιν = et sine peritia artis pugnae. Bei Gr. ist δύναμις und κράτος synonym; V. interpretirt nach Jes. 2, 4, wonach das Volk des messianischen Reiches sich nicht in Waffen übt, sondern auf seinen Gott vertraut. + ἰσχυράν. Nur so ist die Stelle mit 14, 2 u. o. vereinbar.

v. 24 (28). Der Text der V. ist nach 6, 2. 3. 4; v. 29 der V. nach 6, 4a bei V. 3, 8. (13). et praeter ipsum etc. ist nach Jes. 43, 10. 11. Gr. klingt an Jes. 56, 9 an, wodurch der Satz eschatologische Färbung erhält. Die grosse Verschiedenheit des Textes von v. 23 (27) an zeigt, dass er auf keinem gemeinschaftlichen Urtexte beruht und als Werk der Interpolation anzusehen ist. Den Ged. von v. 28 hat Gr. 6, 2.

Cp. VI.

v. 1. + τῶν ἀνδρῶν ... συνεδρείας, nach v. 17. Letzteres entspricht dem ὁ λαὸς .. περιεστῶς 5, 22 (26). + ὁ ἀρχιστράτηγος Ἀ., aus 5, 1. + ἐναντίον ... Μωάβ. Letzteres bringt Sin. nach. + et factum est, cum cessasset loqui, aus 5, 22 (26). + indignatus vehementer, aus 1, 12. 5, 2. Gemeinschaftlich ist beiden: Et dixit Olophernes ad Achior, und das ist das Ursprüngliche, und passend, weil O. mit denen, die in 5, 22 ihren Unwillen aussprechen, als übereinstimmend, nicht als einstweilen wartend, anzusehen ist. Ein anderer Interpolator macht sich bemerkbar, indem der παραλία die ἀλλόφυλοι Philister, scheinbar gegen 2, 28, substituirt werden.

v. 2 + καὶ τίς εἰ σὺ — wie V. 5, 27, + Ἀχ ... Ἐφραΐμ. Nur καὶ aus v. 1, ist der Aufregung des Redenden entsprechend beigelegt, vgl. Jer. 51, 22. 1 R. 17, 26. (Die Lesarten gehen jedoch ziemlich auseinander). In den Mund des stolzen Eroberers passt die schmähende Anrede nicht gut. V. lässt passend den O., anknüpfend an 5, 22, die Sentenz ohne Anrede, zum Zeichen der Verachtung, aussprechen. Statt Ἐφραΐμ hat V. Lat. Syr.: Ammon, was als erleichternd abzuweisen ist. Die Erwähnung Ephraims ist ein Hinweis, dass unter dem Heer des O. auch Abtrünnige des Reiches Gottes sind. μισθῶτοί τ. Ἐφρ. stammt aus Jes. 28, 1, wo LXX, 𐤇𐤕𐤔 mit 𐤇(𐤅)𐤕𐤔 verwechselnd, so übersetzen, vgl. 13, 1. ὅτι = quoniam, 'was Deine Weissagung' betrifft, oder Citationsformel. Die Verkennung dieser Bedeutung hat bei

V. die folgenden Aenderungen veranlasst. + καθὼς σήμερον d. h. in Wirklichkeit, weil man das, was ‚heute‘ vorgeht, klar weiss, vgl. Jer. 34, 15. Die Phrase stammt aus Jer. 44, 22. ἐν ἡμῖν verdient vor ‚vobis‘ der V. den Vorzug, da letzteres Weissagen nach dem Sinne der Angeredeten bedeutet, Jer. 14, 16 u. ö. ἐν ist soviel als in Mitte, vor uns. + τὸ γένος Ἰ. μ. πολεμῆσαι erklärt das Folgende. Καὶ τίς ὁ θεὸς εἰ μὴ Ναβ.; = ut ostendam tibi etc. Ersteres, etwa nach 2 M. 5, 2, steht schön und ist sicher ursprünglich, während V., wie die complicirten Sätze lehren, paraphrastisch übersetzt. Ol. spricht nur die beiden kurzen Sätze: Du hast geweissagt unter uns, und gesagt, dass ihr Gott das Volk Israel schütze. — Wer ist der Gott ausser Nab.!? Schon diese würdevolle Kürze macht gewiss, dass die breite Rede der folgenden Verse nicht ursprünglich sei, wie weiter auch die grosse Verschiedenheit der beiden Texte lehrt. + οὗτος ἀποστελεῖ ... γῆς. Dass Nab. seine Macht erst sendet, da doch O. mit derselben da ist, kann nur in dem Kriege sein, der immer beginnt, dauert und endigt. οὐ ὄυσ. ... αὐτῶν, nach Jes. 10, 11. 36, 20.

v. 3. + οἱ δοῦλοι αὐτοῦ. ἀλλ’ wahrsch. ἢ, ἡμεῖς‘ Der Redende bleibt Ol. αὐτοὺς = omnes. Zu ὡς... ἕνα vgl. 1, 12. + καὶ οὐχ — ist etwa eine Combination von Jes. 36, 8. 9. mit Jer. 8, 16. κρατός = hinnitus: der Muth und die Kraft statt des Zeichens derselben. + tunc et ipse etc. — was im Folgenden, vv. 4. 6, wiederholt vorkommt.

In v. 4 ist bloss: Ναβ. βασιλ. π. τ. γῆς bei den Texten gemeinschaftlich, 2, 5, was wohl zufällig ist. Die Lesart κατακαύσομεν ist, weil sie überwiegend bezeugt, und weil sie einen guten Sinn gibt, nicht zu beanstanden: hebr. כָּעַר oder כָּעַר, und drückt den Gedanken von Jes. 1, 31 aus, dass der Böse durch und mit seinem Werke verbrennen werde, — ἐν αὐτοῖς — und dass O. das Strafwerkzeug sei. V. L.: delebimus. κ. τ. ὄρη überbietet 2, 8, nach Jes. 34, 7. κ. οὐκ. ἀντιστήσεται kann nicht den Sinn haben, dass ihr Fuss die Erde nicht berührt, Dan. 8, 5, weil dazu ἀντιστήσεται, Judd. 2, 14, nicht passt, sondern dass sie trotz aller Anstrengung — mit fest aufgestemtem Fusse, Jer. 46, 4. 14 — nicht Stand halten werden. S. ἀπαντήσεται. ἀπωλεία ἀπ. ist dem Sinne nach bei V. am Schlusse des v. ausgedrückt. εἶπε γάρ., nach Jes. 38, 15. 55, 10. τὰ ῥήματα τ. λ. αὐ. die Dinge, die er spricht, sein mächtiges Wort. Statt τῶν λόγων hat S. τ. στόματος. Zu ματαιώσεται vgl. Jer. 2, 5.

Auch in v. 5 haben beide Texte nichts mit einander gemein. Zu μισθωτέ vgl. v. 2. Für ὅς ἐλαλ. hat S. ὡς ᾤψιν, was als Grundangabe gut passt. ἐν ἡμέρᾳ ἀδικίας σου ist aus Ob. v. 13:

am Tage, da du den Tod verschuldetest. οὐκ ὀψει — spielt vielleicht auf Jes. 38, 11 an. τὸ γένος — ist verächtliche Bezeichnung der Israeliten, von deren chaldäischer Abstammung er, der Chaldäer, nichts wissen will.

v. 6. Zu διελεύσεται vgl. 2 R. 18, 14. ὁ σίδηρος τ. στρατιᾶς μου = gladius militiae meae v. 4. κ. ὁ λαός, so auch Sin., τ. θεραπ. μου kann nur Erklärung zum Vorhergehenden sein. λαοῦ ist nicht bezeugt, und dass Fr. χαλκός, wofür kein Zeugniß spricht, ausser etwa V. L. Syr.: lancea, in den Text aufnahm, verdient Tadel. Der Verf. muss mit λαός einen Sinn verbunden haben, und er hat es, weil ihm das Heer des O. das Strafwerkzeug, das infernale Racheheer, ist, so dass σίδηρος und λαός gleichen Sinn ausdrücken. πεσῇ ἐν τ. τραυματίαις = cades inter vulneratos, Ez. 32, 20, unter den durch das Gericht des Herrn Umgekommenen. ὅταν ἐπιστρέψω scheint nicht zu passen, da ja O. vor Beth., wohin er den Achior schicken will, liegt, und da er es sofort angreift. Die Worte, nach 3 R. 22, 27, könnten sagen: Wann ich Sieger bin. Allein dafür sind sie doch nicht recht passend, und so wird es vorzuziehen sein, sie nach 7, 7 zu verstehen, wo O. auch ‚zu seinem Volke‘ zurückkehrt, vgl. zu 3, 10 (14). non respirabis ultra scheint auf Job 32, 20 zu ruhen und will sagen: Du wirst keine Ruhe mehr haben, denn N. ist Gott, den zum Feinde haben Unglück ist. Gr. drückt den Gedanken mit ‚nicht wirst du mehr sehen mein Angesicht‘ aus.

v. 7. Zu ἀποκαταστήσουσί σε vgl. vv. 10—13. εἰς τ. ὄρε-
νὴν . . . ἀναβάσεων, 4, 7, = in Bethuliam. Der Uebersetzer des gr. Textes hat das ursprüngliche ‚Bethulia‘ erklärt, und setzt es = ὄρεινῇ, oder den Städten der Pässe, und zwar nach v. 11, wo auch V., v. 8, montana hat.

+ v. 8. Verspricht oder droht O. dem Achior, dass er nicht jetzt, sondern erst nach Besiegung der Juden werde getödtet werden.

Dem v. 9 entspricht im Allgemeinen v. 7 bei V. ἐλάλησα, ψ 33, 9. κ. οὐδέν — 1 R. 3, 19, interpretirt V. v. 5, si verba mea putas impleri non posse.

In vv. 3—9 (V. vv. 3—7) gehen die beiden Recensionen in der Art auseinander, dass sie nur in einzelnen untergeordneten Gedanken und Phrasen zusammentreffen. Dieselben stellen sich so als freie Bearbeitungen von Glossen dar.

v. 10 (7). + οἱ . . . σκηνῇ αὐτοῦ, 10, 20. Hier sagt auch Gr., dass Achior nach ‚Bethulia‘ gebracht wurde.

v. 11 (8). + ἔξω τῆς παρεμβολῆς. + ἐκ μέσου τῆς πεδινῆς. καὶ παρεγένοντο — Βευλούα = sed cum appropinquassent ad montana. Von den Quellen redet V. erst 7, 7.

v. 12 ist Erweiterung des Textes bei V. 8 b: exierunt contra eos fundibularii, das V. L. u. Syr. nicht bieten. Für ἀπῆλθον

hat S. ἐπ. — ἐπὶ τὴν κορυφὴν τ. ὄρους, könnte Eigenschaftsangabe der ‚Stadt‘, die auf dem Berggipfel liegt, vgl. 13, 10, 5, 1, sein. Allein dann wäre vor ἐπὶ die Wiederholung von τῆς zu erwarten und auch ἐπὶ mit dem Accus. kann kaum damit vereinigt werden. Zudem erwartet man die Angabe, wohin die Feinde gingen, und auch die Wiederholung der Worte ist am besten dahin zu erklären, dass sie ihnen aus der Stadt ‚auf den Gipfel zu‘, wo die Feinde hinwollten, entgegengingen. 9, 13 wird nun die Lage Jerusalems als κορυφὴ Σιών beschrieben und auch V. 7, 3 scheint diese Auffassung zu vertreten. Zu πᾶς ἀνὴρ vgl. 7, 5. Daraus schon folgt, dass αὐτῶν nicht auf die Assyrier sich beziehen kann. Dasselbe geht mit Sicherheit daraus hervor, dass die ἀναβάσεις in der Hand der Israeliten sind v. 7. 4, 7.

v. 13 (9). ὑποδύσαντες = divertentes wahrsch. 𐤇𐤍𐤏, 4 M. 20, 21, um etwas herumgehen. ὑποκάτω = a latere, wie im Folgenden mit + ὑπὸ ῥίζαν, vgl. noch 7, 12, erklärt ist. ἔδησαν . . . ἀφῆκαν ἐρῶμενον, nach 1 M. 21, 15, hat V. anschaulicher gemacht mit: ligaverunt . . . ad arborem . . . dimiserunt eum.

v. 14 (10.) ἐκ τ. πόλεως αὐτῶν = Bethulia. ἔστησαν αὐτὸν ἐπὶ τοὺς ἄρ. = in medium populi illum statuentes, was Gr. v. 16 (Ende) hat. percunctati sunt, quid rerum esset, quod illum vinc-tum Assyrii reliquissent — Gr. v. 16 = κ. ἐπηρώτησεν αὐτὸν Ὀζίας τὸ συμβεβηκός. Sichtlich hat für den jetzigen Text Gr. Recht, da sonst die Bemerkung v. 15 (11), wer die Fürsten waren, unmotiviert wäre, indem bei V. alles vor dem Volke und durch dasselbe geschieht. Vgl. v. 16.

v. 15 (11.) Die Namen sind zwar wirklich vorkommende, sind aber, wie unsere Erklärung verlangt, hier im mystischen Sinne gebraucht: Ozias 𐤐𐤕𐤓 = Kraft Gottes. Micha = Wer wie Jahve. Statt Ἀβροῖς ist mit Sin. Vatic. u. A.: Χαβροῖ, wie 8, 10 zu emendiren, 𐤇𐤁𐤓 Verehrer des Herrn, Hos. 4, 17. Jes. 44, 11; Χαροῖ = 𐤇𐤁𐤓, Weinberg des Herrn, 1 Chr. 6, 3, vgl. Jes. 5, 1. Γοθονιήλ, S.: Γοθονίου = 𐤒𐤓𐤕𐤌 Kraft Gottes, Judd. 1, 13. Statt Ἀβροῖς ὁ τοῦ Γοθονιήλ hat V.: Charmi qui et Gothoniël. Da vorher für ὁ τοῦ bei V. filius steht, so ist auch bei dem zweiten Namen das Gleiche zu erwarten, so dass Gr. wohl recht hat. Dagegen ist: Χαροῖς υἱὸς Μελχιήλ schon durch den verschiedenen Ausdruck. υἱὸς statt ὁ τοῦ als Zuthat kenntlich.

v. 16 (12.) + συνεκάλεσαν + τῆς πόλεως + καὶ συνέδραμον . . . ἐκκλ., nach 13, 12. 15 (13. 16). Der Inhalt von vv. 14b—16 kommt in beiden Texten, aber verschieden geordnet, vor. Die Namen der Fürsten, die erst 8, 10 an passender Stelle in beiden Texten kommen, werden fast in Parenthese genannt, und der letzte Name ist sichtlich später hinzugekommen. Diese Einschaltung hat dann die weiteren Aenderungen veranlasst, indem

jetzt eine neue handelnde Person neben dem Volke eintritt. Eingeschoben scheint so Alles von ,κατέσκησαν' v. 14 bis ,ἐσκησαν' v. 16, womit das erste κατεστ. wieder aufgenommen wird. Weiter ist dann wegen der weiten Entfernung Ἀχιώρ statt des Pronomens wiederholt und + Ὀζίας nach v. 15 eingeschaltet.

v. 17 (12 b). + τῆς συνεδρείας. v. 1 + τὰ ὄρηματα τ. σ. Ὀλ. + interrogatus. Die Frage ist so bei V. zweimal erwähnt: v. 10 b und hier. κ. π. τ. ὄρηματα ... Ἀσσοῦρ = quae locutus ipse fuerat. κ. ὅσα ἐμεγαλοῦσθιμόνησεν, nach Dan. 7, 8. 11. 20 ... Ἰσραήλ ist bei V. zu dem die Rede des O. recapitulirenden + v. 13 ausgebildet.

v. 18 (14.) + Cumque ... exposuisset ist in Folge der Ausarbeitung in v. 13 wünschenswerth geworden. + omnis. + in faciem. ἐβόησαν ist zu: et communi lamentatione etc. erweitert.

v. 19 (15.) vgl. 9, 12 (17). + et terrae, viell. nach Jer. 32, 17, denn Gott ist der Gott ,des Himmels und der Erde', weil Er diese erschaffen hat, vgl. zu Jer. 14, 22. ὑπερηφανεία, 9, 9, sind die gotteslästerischen Reden des O., wie daraus hervorgeht, dass ταπείνωσις nach 4, 9, vgl. V. 8, 17, nicht die gedrückte Lage, sondern die Busse und Frömmigkeit ist. ἡγασμένοι sind die so Geheiligten und darum Gott Gehörigen. Zum Ged. ψ 84, 10. — Von et ostende bis v. 18 ist bei V. nach der Weise von 4, 13 das Gebet weiter ausgeführt. Vgl. dazu 8, 17. 9, 9. ψ 2, 13. 9, 11. 94, 3. 89, 11. Dan. 3, 40. Zu gloria 1, 4.

Von v. 16 der V. hat Gr. nur: καὶ παρεκάλεσαν τ. Ἀ. in v. 20. consolari ist im Sinne von Jes. 40, 1 ,Heil verkünden, belehren', welche Lehre Achior natürlich nimmt, vgl. zu v. 21. — κ. ἠπνεύσαν — ist bei V. seinem Sinne nach zu vv. 17—18 ausgearbeitet. vicissitudo לַמָּוֶת, Joel 4, 4 ist Vergeltung, hier für Gutes, also Lohn. Dass Achior Proselyt wurde, hat V. 13, 29 ff. nicht, dagegen Gr. in dem entsprechenden 14, 10.

v. 18 V. ,hanc libertatem' ist der Sieg, nach Judd. 15, 18, הָיָה לְךָ אֱלֹהִים ,sit tecum Deus' d. h. dass Israels Gott auch sein Gott sei, was dann mit: ut sicut etc. als Bekehrung zu Israel erklärt wird.

v. 21 (19—21). + finito consilio, nach v. 16 (12). + ἐκ τῆς ἐκκλ. πότον = coena הָיָה לְךָ. τοῖς πρεσβυτέροις = ei d. h. dem Achior zu Ehren wurden die Aeltesten eingeladen. + magnum. + simul expleto etc., nimmt v. 16 wieder auf und ist eine unnöthige Wiederholung des Sinnes von v. 19.

v. 21. + Postea ... populus. + intra ecclesiam. V. stellt die Sache so dar, dass nach dem Mahle, das nach v. 16 erst am Abende stattfinden konnte, das Volk zum Gebete während der Nacht in den Tempel gerufen wurde. Bei Gr. erfolgt die Anrufung Gottes während des Mahles und durch dasselbe. Da

von endzeitlichen Verhältnissen die Rede ist, so muss wohl das Mahl des Messias Jes. 25, 6. 51, 14. *ψ* 21, 27. 30 gemeint sein, wonach denn beide Darstellungen in Ordnung sind, denn das Haus des Ozias, der Tempel und die ecclesia sind dasselbe. Hiemit ist Achior in die Gemeinde aufgenommen, und 14, 10 bei Gr. unnöthige Wiederholung. (ὁλ.) *τ. νύκτα ἐκ.* findet sich, bes. in Sin., öfter in Tob. z. B. 6, 13. Der Ausdruck weist auf die Zeit der Bedrängniss, Jes. 8, 22.

Cp. VII.

v. 1. + *κ.* ... λαῶν αὐτοῦ. + *κ. τ. ἀναβάσεις* ... προκαταλαμβάνεσθαι. Da diese nach 4, 7 von den Israeliten besetzt sind, und da sie hier ohne Kampf von O. eingenommen werden, so kann der Verf. keinen gewöhnlichen Krieg meinen. Statt οἱ (παρεγέροντο), hat Sin.: καὶ, aus urspr. hebr. ו. Es scheint so der Urheber einer der Varianten den Urtext eingesehen zu haben. Sin. hat den Sinn richtig gegeben. ποιεῖν πολ. kommt bei V. v. 3 nach; ebenso

v. 2 + *κ.* ἀνέζευξε, 2 M. 14, 15, in: paraverunt se. + ἐν τῇ ἡμ ... δύναμις αὐτῶν. „An jenem Tage“ ist die bekannte prophetische Hinweisung auf die letzte Zeit. π. ἀνὴρ δυνατός sind, die auf ihre Kraft vertrauen, 2, 5. Zu δύναμις vgl. 3, 10. Die Zahlen stimmen in beiden Texten nicht. Gr. weicht von der 2, 5 gegebenen ab, indem er von 170 000, Sin. 80 000, Mann zu Fuss, und V., mit der noch einige Zeugen stimmen, indem sie von 22 000 Mann zu Pferd erzählt. Beide Abweichungen sind zu verwerfen, weil die mittlerweile hinzugekommenen Hilfstruppen noch besonders benannt werden, und weil die Zahlen wahrscheinlich symbolisch sind. Dass das Heer in den bisherigen Kämpfen keine Verluste hat, weist auf die Art dieses Krieges hin. ἀποσκευή = praeparationes ist das 2, 17 Genannte, das also auch noch intakt vorhanden ist. Daraus folgt, dass ‚et‘ bei V. mit Unrecht fehlt. πεζοί = captivitas, יְבוֹשִׁימִים sind die 3, 6 erwähnten Gefangenen, wie V. mit + et abducti etc. weiter erklärt, Gr. scheint auf Jes. 20, 4 anzuspielen. + ἐν αὐτοῖς kann sich nur auf das Heer beziehen. + πληθός —

v. 3. + omnes ... Israel, nach v. 2: praeter praep. etc. παρενεβαλον = venerunt. Gr. und V. gehen hier ziemlich auseinander. V. lässt die Assyrier per crepidinem montis usque ad apicem über die Wand, 3 M. 1, 15, des Berges bis zur Spitze κορυφή, kommen, wohin nach 6, 12 Achior gebracht wurde. Diese erscheint aber sonst als in der Gewalt der Israeliten. „qui respicit gegen etwas zu“, Jos. 15, 2. 5. Da Dothaim = Jerusalem ist, so muss apex die κορυφή, der Sion sein. Die Stelle bis hierher entspricht so 6, 12 beim Gr.

Zu a loco . . . Chelmon passt ‚venerunt‘ nicht, da damit nicht eine Linie mit ihrem Endpunkte, sondern eine Fläche beschrieben wird. Es muss desshalb mit Gr., entweder ‚sie lagerten sich‘ ergänzt werden, was nicht nur fast undenkbar ist, sondern es wäre auch apex = a loco . . . Chelmon, was ebenfalls unmöglich ist; oder die Worte sind in Parenthese zu setzen. Der Satz heisst so: Dothain, qui (ae)est contra Esdrelon, was mit 4, 5 (V.) stimmt. Ueber Belma = *Βελθέρμ*, *Βελβαΐμ*, *Ἀβελβαιμ*, *Ἀβελμαειμ* s. zu 4, 4. Chelmon, *Κυμαών*, *Κελμών* ist nicht Kumieh zwischen Zerim und Beisan (Rob. Neue Uebers. S. 445), da die Gegend nicht passt, sondern eher das jetzige Yâmon auf einer Anhöhe an der Grenze der Ebene und des Gebirges, (Mov.), woraus folgt, dass ‚Belma‘ östlich davon, gegen Zerim, ebenfalls am Anfange des Gebirges, nach Meinung des Verf. lag. Da die Gegend des geschichtlichen Dothaim nur in Folge eines Missverständnisses als der Ort, wo O. angriff, aufkam, so sind die Namen entweder Folge der historischen Auffassung, oder ebenfalls mystische Benennungen Jerusalems. Gr. lässt den O.: *ἐν τ. αὐλῶνι* d. h. in der Ebene bei Dothaim — Jerusalem lagern, und zwar ‚an der Quelle‘, wohin nach 6, 11 die Assyrier den Achior brachten. Dem Ged. nach stimmt also bis hierher Gr. mit V. v. 3 a, aber in ganz verschiedener Darstellung. Während ferner V. nur die Breite der Front des Heeres beschreibt, gibt Gr. auffallender Weise auch die Tiefe. V. L. hat jedoch: in circuitu. Diese (*ἐὺρος*) reicht von *ἐπὶ (ἀπὸ) Δωθαΐμ* (Betylua) bis ‚Belthem‘, und die Breite der Front von Betylua bis Kyamon, V. L.: usque Chelmona, so dass das Heer nur mit seinem linken Flügel bis zum Angriffspunkte, Betylua, reicht. Sicher liegt hier Missverständniss vor. Ein Uebersarbeiter erklärte apex der V. richtig mit: Betylua und so waren drei, mit Dothain vier, Grenzbestimmungen vorhanden, die ein anderer zu den zwei Ausdehnungen verarbeitete. Die Namen können, da im ursprünglichen Buche ein Ort, von wo aus der Angriff erfolgte, nicht angegeben ist, wenn sie geographisch zu nehmen sind, nicht ursprünglich sein, und sind dann Folgen des Irrthums, dass unter Dothain, statt Jerusalem = Betylua, die bekannte Oertlichkeit verstanden wurde.

v. 4. Nach V. wenden sich die Israeliten zu ihrer einzigen Waffe, dem Gebete; beim Griechen brechen sie in eine angstvolle Beschreibung des Feindes aus. Ersteres ist Erklärung von v. 5 und sagt, worin die Waffen bestehen. *ἐταράχθησαν*, nach 14, 19. 15, 1., vgl. Jer. 46, 16. *ἐκαστος . . . αὐτοῦ*, 10, 19. *ἐκλείξουσιν* scheint aus 4 M. 22, 4 entnommen. Die weitere Beschreibung überbietet 16, 3 und spielt auf Joel 2, 2 an. *τὸ βάρος* scheint Uebersetzung von *בָּרָא* im Sinne von Menge, 1 M. 50, 9, zu sein.

v. 5. Zu ἀναλαβόντες τ. ὁ. vgl. 14, 3. 11. + ἀνακαύσαντες . . . αὐτῶν fehlt auch in S. + sederunt . . . montosa. + die et. Nach V. bewachen die Israeliten Engpässe, vgl. 4, 7, wonach von einem Lande die Rede ist; beim Gr. wird Feuer auf den Thürmen angezündet, was auf eine Stadt weist, wie vv. 6. 7 ausdrücklich sagen und v. 32 weiter erklärt. Auch V. lässt nach vv. 6. 7 eine Stadt angegriffen werden.

+ v. 6 ist eine unnöthige Erklärung, wohin O. sein Heer führte. Für ἵππον hat V. L. virtutem suam.

v. 7 (6. 7). ἐπεσκέψ. τ. ἀναβ. τ. πόλεως αὐτῶν = dum circuit per gyrum, vgl. v. 20. Sonst sind die ἀναβάσεις solche τῆς ὀρεινῆς. Es muss also ὀρεινή = πόλις αὐτῶν sein. ἐφράδευσε = reperit. τὰς πηγὰς τῶν ὑδάτων αὐτῶν = fontes — aquam v. 7. + καὶ προκατελ. v. 1. + κ. ἐπέστησε . . . αὐτοῦ ist nach v. 12 (10) verfrüht, weil erst nach der Rede der Ammoniten und Moabiten die Besetzung der Quellen stattfindet. S. hat statt παρεμβολάς — ἄνδρας πολεμιστάς. + κ. αὐ. ἀνέζευσεν . . . αὐτοῦ 16, 21, vgl. Jer. 46, 16. O. kehrt also zu seinem Volke, und also auch in sein Land, vgl. V. 3, 7, zurück, obgleich er im Lager bei Beth. bleibt. Die Worte scheinen auf 4 M. 24, 25 (Bileam) anzuspielen. Vulg. hat den Bericht, wie es scheint, nach Jes. 36, 2 weiter ausgebildet, und lässt v. 6 zunächst mit + quod fons etc. den Hol. die Wasserleitung, die um den südlichen Theil der Stadt ausserhalb der Mauer herum lief, abschneiden. Solche Wasserverhältnisse, dass eine auf einem Berge liegende Stadt ihr Wasser durch eine Wasserleitung empfängt, die um das Südende der Stadt herumgeht, hat Jerusalem und sonst keine palästinische Stadt mehr. Hiemit wendet sich V. zu den im ursprünglichen Texte genannten Quellen. + ex quibus etc. dient nicht gerade zur Ausschmückung der Erzählung, sondern ist durch die eingeschobene Notiz von der Wasserleitung nothwendig geworden, wie auch + Erant . . . muris, weil sonst fontes ganz verloren stünde. Unter den Begriff 'fons' brachte der Diaskeuast erst die Wasserleitung, und wiederholt dann das ursprüngliche fontes. Für das Jerusalem, das die Erzählung meint, passt wohl kaum eine Wasserleitung, da aus ihm die lebenspendenden Quellen entspringen. Der Gr. scheint den Ged. in v. 17: τ. ὑδάτα καὶ τ. πηγὰς τ. ὕ. zu bringen.

v 8 (8 a) αὐτῶν = ad Holofernem. Ἡσαῦ = Ammon. Ersteres ist wohl Korrektur, indem der Verf. meinte, die Ammoniten, deren Führer ausgeliefert wurde, seien nicht mehr im Rathe des O. gewesen. Der Sinn bleibt jedoch derselbe. + ἡγούμενοι — nach 5, 2.

+ v. 9 ist Wiederholung des Gedankens von 5, 21, Zu θραῦσμα, vgl. 9, 10. 13. 13, 5.

v. 10. (8 b). + ὁ γὰρ λαὸς οὗτος. + nec in sagitta vgl. 5, 16. bei V. + ὕψεσι. + defendunt. + et muniunt eos colles in praecipitio constituti = οὐ γὰρ εἰ. εὐχερέρεις. Ersteres ruht wohl auf Jes. 2, 14: jähaufsteigende Hügel; letzteres scheint Erklärung nach 4, 7 zu sein. Der Gedanke ist wie 5, 16 (V.), nur dass im zweiten Hemistich statt ‚Deus eorum‘ hier die Berge und Hügel stehen; ferner dass sie vorher Bethylua vertheidigen, hier aber sich auf Berge und Hügel verlassen.

vv. 11—15 sind bei V. nur durch v. 9 vertreten. Doch finden sich die wesentlichen Gedanken in beiden Texten wieder.

v. 11. μὴ πολέμει . . . παραταξέως = sine congressione pugnae. + κ. οὐ πῆσ. . . εἰς.

v. 12. pone custodes fontium = ἐπικρατησάτωσαν οἱ παῖδές σου τ. πηγῆς τοῦ ὕδ. + ἡ ἐκπορ.

v. 13. ut non hauriant aquam ex eis = διότι . . . Βετ. et sine gladio interficies eos =

v. 14. πρὶν ἐλθεῖν τ. ῥομφ. . . καταστρωθήσονται. Die Erweiterungen sind meist nach v. 22 gebildet. fatigati = τακῆσονται ἐν τῷ λιμῷ. + vel certe — tradent etc. Ursprünglich ist also: Ut ergo . . . interficias eos fatigatos, 𐤒𐤓(?) . Der griech. Text stellt sich jedoch als eine getreue Uebersetzung dar, vgl. die sehr hebraisirende Sprache v. 13.

Zu v. 15 vgl. ψ 28, 4. 1. Macc. 2, 68; zur zweiten Hälfte 2, 7. 3, 4 ff.

Zu v. 16 (10) vgl. Jos. 22, 33 u. ö. συνέταξαν ist vielleicht in ‚constituit‘ erhalten, 𐤒𐤓𐤕(?) . + per gyrum kommt bei Gr. v. 26 nach. Zu einer wirklichen Belagerung passt das Wort nicht, weil die Quellen an Einem Orte hervorkommen. centenarios d. h. ἑκατονταρχίας ist beim Gr. v. 7 mit παρεμβολαί gegeben. Die Reihenfolge der Ereignisse ist bei V., einige Einschaltungen abgerechnet, vollkommen in Ordnung: H. zieht gegen Beth., sucht und findet die Quellen, wird von Ammoniten und Moabiten gewarnt, und besetzt bloss die Quellen.

vv. 17—19 sind Ausführung des einfachen Ged. bei V.: et constituit centenarios per singulos fontes, vgl. 10, 17.

v. 17 berichtet, was v. 7 zu früh erzählt hat.

v. 18. Die Namen sind als geographische bis jetzt nicht erklärt. Ein Uebersetzer des gr. Textes versteht unter Dothain die bekannte Oertlichkeit, und der Kampf findet bei ihm an dem Eingange zum Gebirge von Norden her statt. Möglich, dass dieser Truppen gegen Süden entsenden lässt d. h. gegen Jerusalem. ἀπὸ λωτῆς ist wie bei Ez. 20, 47 (21, 3). 21, 4 ebenfalls der Süden und da das Wort auf diesen Stellen ruht, geheimnissvolle Be-

zeichnung Jerusalem. *Kaí* ist erklärend: nämlich, die ganze Bestimmung gibt drei Momente: 1. Ekrebel, dessen Lage 2. durch ‚bei Chus‘ näher bestimmt wird, das selbst 3. ‚am Bache Mochmär‘ liegen soll. ‚Ekrebel‘ liesse sich zur Noth in Akraheh, Fl. Jos. b. i. 3, 3, drei St. südlich von Nabulus finden. Allein dann ist unerklärlich, warum ein abseits liegender, für eine Belagerung in der Nähe von Dothain völlig werthloser Platz besetzt wird, und völlig unbrauchbar wird diese Annahme durch die allen Regeln der Definition zuwider laufende nähere Bestimmung durch die völlig unbekannten Namen: Chus u. Mochmur. Nach der Analogie von 4, 4 haben wir es mit mystischen Namen des n. t. Jerusalem, synonym mit: Bethulia, zu thun. Ekrebel ist: Gottesnähe; Chus(i) Schauen, der Ort des prophet. Sehens, Jes. 22, 1; der Bach Moch(k)mur, von מִכְמֹךְ, ist der geheimnissvolle Bach, vgl. Dethain, Joel 4, 18. Am. 9, 13. Zu ἐκάλυψαν vgl. 2, 7. Weiter spielt die Beschreibung auf die des Midianitenlagers Judd. 6, 5 an.

v. 19 a berichtet, was V. v. 4 sagt. κ. οὐκ ἦν stammt aus eschatologischen Stellen wie Jer. 4, 4, vgl. v. 25 (14).

v. 20 (11). + καὶ ἔμεινε κύκλῳ αὐτῶν = Cumque ista custodia fuisset expleta. V. gibt als Zeit der Belagerung 20 — Gr. 34 Tage an; einige Codd. 1 M. 4 Tage, und 2 M. 4 Tage. 1 M. 4 Tage stimmt mit Gr., vgl. 3, 10. 2. Mt. 4 T. ist wohl Schreibfehler. Da die Zahl wahrscheinlich symbolisch ist, Judith aber von jetzt ab nach 4 Tagen die Stadt rettet, 38 aber die Zahl der Jahre des Wüstenzuges ist, und da hier von dem, was der Auszug aus Aegypten typisch darstellt, die Rede ist, so verdient Gr. den Vorzug. + οἱ πρέζοι ... αὐτῶν. ἐξέλιπε = defecerunt. ἀγγεῖα = collectiones.

v. 21 (11). λακκοί = cisternae. Die Begriffe sind umgestellt. αὐτοῖς = populus. + πιεῖν + quotidie.

+ v. 22 ist nach Thr. 2, 11. 19. 5, 14. Statt τ. πυλῶν hat S. τ. ὁδῶν. οὐκ . κραταίωσις scheint auf Jes. 37, 3 anzuspielen.

v. 23 (12). πᾶς ὁ λαός = omnes simul. + κ. τ. ἀρχ. τῆς πολ. + ἀνεβόησαν, v. 19. φωνῇ μεγ. = una voce. + viri — scheint beim Gr. aus Versehen ausgefallen.

v. 24 (13) ist nach 2 M. 5, 21, vgl. 1 M. 16, 5. ἀδικίαν = mala, wahrsch., nach Jer. 32, 42 u. ö. οὐ λ. εἰρηνικά, vgl. 5 M. 2, 26. 1 Macc. 7, 15, nach 3, 2 ff.: sich unterwerfen. + et propter hoc etc., nach Judd. 2, 14, kommt beim Gr. v. 25 nach.

Zu v. 25 (14) vgl. v. 19. + ἀλλὰ ... αὐτῶν. κ. ἀπαλεία μεγ. = perditione magna ist ‚der grosse Bruch‘.

v. 26 (15). ἐπικαλέσασθε αὐτούς = congregare universos, qui in civitate sunt. Da diese aber gerade die Redenden sind,

so ist der Sinn von ἐπικαλ. 877 anrufen, um Schonung bitten, oder: herbeirufen, wie 3, 1 ff. τὴν πόλιν πᾶσαν = nos omnes. + sponte. + εἰς προνομήν, aus 4, 12.

v. 27 (16). Die Darstellung ist in beiden Texten ziemlich verschieden, der Gedanke derselbe. Gr. lehnt sich an Esther 7, 4 an, vgl. vv. 22. 26; V. an Jes. 38, 19. εἰς διαρπαγὴν und ἐσόμεθα γὰρ εἰς δούλους = captivi. καὶ ζήσεται ἡ ψυχὴ ἡμῶν = viventes. + quam moriamur. + et simus ... carni, nach Jes. 66, 24. κ. οὐκ ὁψόμεθα ... γυναῖκας = cum vide- rimus etc. + κ. τ. τέκνα —, wie v. 22.

v. 28(17) μαρτυρόμεθα —, nach Jes. 1, 2. Zu Zeugen werden sie genommen, damit sie, die ewigen, am Ende aussagen. + τ. θεὸν ἡ. ‚der uns straft‘ u. s. w., ist demüthiger Gebetsgedanke, Dan. 9, 16. + κ. τ. ἁμαρ. τ. πατέρων ἡ., nach 8, 18. τὰ ῥήματα sind nicht die Reden des N. 2, 13, sondern der aus dem that- sächlich Vorliegenden erkennbare Beschluss des Herrn, sie zu verderben. + ἐν τῇ ἡμ. τῇ σημ. ist bestätigend, wie 1, 15. ἵνα μὴ — μὴ hat S. nicht — ταῦτα = ut jam tradatis etc., ist eine zu dem präzisen Stile des Verf. nicht recht stimmende Ausführung.

v. 29 (18). + Et cum hoc dixissent. + per multas horas. κλαυθμός = fletus et ululatus, Esth. 4, 3. + μέσῳ. ὁμοθυ- μαδόν = una voce. + τὸν θεόν. + μεγάλη. + per multas horas.

+ Die vv. 19—22 bei V. Die Erwähnung des Gebetes veranlasst V. ein aus bekannten Gebeten zusammengesetztes Gebet einzuschalten. v. 19 ist aus ψ 106, 6. v. 20. Zu quia pius vgl. 2 Chr. 30, 9. miserere nostri, ψ 4, 2. 6, 3., d. h. erlöse uns völlig. aut in tuo flagello vindica nos d. h. oder strafe uns väterlich, nach Jer. 10, 24. 25. Zu confidentes vgl. Jer. 17, 7, Jes. 57, 13. v. 21 ist aus Joel 2, 17. v. 22 und v. 23 a leiten wieder zu der Erzählung über.

v. 30 (23.24) + exsurgens. + infusus lacrymis. ἐν αἰς ... τέλος = forsitan enim indignationem suam abscindet, aus ψ 77 (76), 9, und Am. 5, 15. Die Erhörung wird bei Gr. unbe- dingt, bei V. bedingt in Aussicht gestellt. Letzteres ist be- scheidener Ausdruck desselben Gedankens, weil das Gebet des Gerechten immer erhört wird. + et dabit gloriam nomini suo, ψ 115, 1 (113, 8).

v. 31 (25). Die Bedingung ist so als sicher nicht eintretend von Ozias gemeint, vgl. 8, 32: sicut dixistis der V. ὑμῶν = haec — quae locuti estis d. h. ich werde die Stadt übergeben.

+ v. 32 wiederholt den Gedanken von v. 5. Die mit Mauern und Thürmen umgebene Stadt heisst παρεμβολή, wie das Lager

des Ol. Ebenso ist in dem grösseren Midrasch von dem ‚Lager der Juden zu Jerusalem‘ die Rede. Zu *ταπεινώσις* vgl. 13, 20 (25). Esth. 11, 8.

Cp. VIII.

v. 1. + factum est, cum. + ἐν ε. τ. ἡμέραις.

Das Geschlechtsregister der Judith ist verschieden überliefert. Im ganzen Buche ist mir keine Stelle aufgefallen, in welcher nicht nur das Spiel des Zufalls in Veränderung der Namen, sondern auch der Gang der Interpolation und das Verhältniss der verschiedenen Quellen klarer hervorträte, und so möge dieselbe hier näher vorgeführt werden.

Vulg.	Sinait.	Vat.	Alex.	V. Lat.	Syr.
1. Merari	1. Merari	1. Merari	1. Merari	1. Merari	1. Merari
2. Idox	2. ὠξ ¹⁾	2. ὠξ	2. Ox	2. Ozi	2. Uz
3. Joseph	3. Joseph	3. Joseph	3. Joseph	3. Ophet	3. Joseph
4. Ozias	4. Ozeiel	4. Oziel	4. Oziel	4. Ozias	4. Uzziel
5. Elai	5. Elkeia	5. Elkeia	5. Elkia	5. Helchias	5. Elkana
6. Jammor	6. Ananias	6. Eleia	6. Ananias	6. Anar	6. Chanan
7. Gedeon	7. Gedson (E u. Σ ver- wechselt)	7. Chelkeia	7. Gedeon	7. Gedeon	7. Gabun
8. Raphaim	8. Raphain	8. Eliab	8. Raphain	8. Raphain	8. Daphnin
9. Achitob	9. Achitob	9. Nathanael	9. Akidan (d. i. Achitob)	9. Achitob	9. Achitob
10. Melchias	10. Eleias	10. Salamiel	10. Elia	10. Heli	10. Nain
11. Enan	11. Chelkias	11. Sarasadai	11. Nathanael	11. Melchias	11. Melchia
12. Nathanas	12. Enab	12. Israel	12. Salamiel	12. Enar	12. Gir
13. Salathiel	13. Nathanael		13. Sarisadai	13. Nathanael	13. Nathania
14. Simeon	14. Samamiel		14. Jeel (d. i. Israel)	14. Salathiel	14. Samuel
15. Ruben	15. Sarisadai			15. Symeon	15. Simeon
	16. Israel			16. Ruben	16. Israel
				17. Israel	

Die zwei kürzesten Listen haben Vat. und Alex., ersterer mit 12, letzterer mit 14 Namen. Vergleicht man beide, so gibt Alex. 4 Namen, die Vat. nicht hat: Ananias, Gedeon, Raphain, Achitob (Nr. 6—9), und umgekehrt Vat. 2, die Alex nicht liest. Vat. hat nämlich neben den gemeinschaftlichen: Elkeia und Eleia (5. 6), bei Alex. Nr. 5. 10 noch Chelkeia und Eliab, die sichtlich Wiederholungen von Elkeia und Eleia sind. Gemeinschaftlich sind also 10 Namen vertreten. Alex. und Vat. stehen so unabhängig neben einander, und ersterem gebührt der Vorzug, Sinait. zeigt die beiden Einschaltungen, und liest mit Vulg. statt Israel — Ruben. Nur V. Lat. liest beide, wodurch denn die

¹⁾ ξ wird öfter mit ζ verwechselt, vgl. *Tischendorf*, Die Sinaibibel S. 31; vgl. (י)ץ 1 Chr. 6, 36 (51). ‚Id‘ der V. scheint aus י durch Verwechslung von י mit ך entstanden zu sein, also יץ = י״ץ, vgl. ‚Jonathan‘ und ‚Nathan‘.

Zahl der Namen auf 17 steigt. V. liest einen Namen weniger und ist wohl Eleias, Nr. 10 bei Sin. Alex. u. s. w., aus Versehen weggefallen. Wo eine Liste ‚Ruben‘ hat, fehlt ‚Israel‘, und wo ‚Simeon‘ steht, vermisst man ‚Sarisadai‘. Diese Namen sind also als gleichwerthig betrachtet: Ruben als Erstgeborener ‚Israels‘ und Sarisadai als solcher ‚Simeons‘, 4 M. 1, 6. Selbstverständlich sind alle eingeschalteten Namen erst in dem griechischen Texte hinzugekommen, da sonst mehrere Uebersetzer angenommen werden müssten, wovon aber nach der Anlage der Codd. nicht die Rede sein kann. Ob der Stammbaum nicht auch in seinen gemeinsamen Namen Glosse sei, ist kaum zu entscheiden, scheint mir jedoch, weil anderen interpolirten Ausführungen, z. B. in c. 1, analog, nicht unwahrscheinlich. Genealogien zu bilden, lag dem Geiste des Judenthums nahe, und V. L. hat in dem weiteren Stammbaum des Manasse einen analogen Fall. Für spätere Entstehung spricht, dass auch die Genealogie des Tobias im gr. Text bei V. fehlt, also späterer Abkunft ist. Der Sinn der Genealogie scheint dahin zu gehen, dass sie die Tochter ‚Israels‘ ist, wozu allein ‚Ruben‘ stimmt. Statt ἤκουσε, vgl. v. 9, haben V. L. u. Syr.: commorans habitavit.

v. 2. ‚Manasse‘ spielt vielleicht auf Jes. 49, 14 an, weil Judith die n. t. Gemeinde ist. + τ. φυλῆς . . . αὐτῆς, vgl. Tob. 1, 9. 4 M. 36, 6 ff., haben V. Lat. Syr. nicht.

v. 3. ἐπέστη = instabat führte die Aufsicht. τὸ δράγμα, S. hat den Pl., = manipulos, was der Schnitter mit der linken Hand fasst, um es mit der Rechten abzuschneiden. ὁ καύσων = aestus ist hier nicht der Ostwind, sondern der Sonnenstich. + κ. ἔπρεον κτλ., das Sin. nicht liest, ist wohl nach 1 Macc. 1, 5. 6, 8 beigelegt. μετὰ τ. πατ. — wie 1 M. 25, 8 u. ö. illic = ἐν τῷ ἀγρῷ. Ueber ‚Belamon‘ vgl. 4, 4. 7, 3.

v. 4. + ἐν τῷ οἴκῳ αὐτῆς. Die Zeit der bisherigen Wittwenschaft wird auf 3 Jahre 6 Monate, oder 4 M. angegeben. Dass ersteres symbolisch sei, nach Dan. 7, 25. 9, 27, ist kaum zu bezweifeln. Letzteres scheint die Erzählung historisch zu deuten. Die Gerstenernte fällt etwa Anfangs Mai, Judith ist also im Anfang September 4 Monate Wittwe. O. kommt nach 2, 27. 4, 5, etwa Mitte Juni nach Damaskus, bleibt einen Monat — also bis Mitte Juli, und belagert seit 34 Tagen Betylua.

v. 5 (5. 6a.) σκηνή = secretum cubiculum ist ein auf dem Dache des Hauses erbauter, als ruhiger und abgeschiedener Aufenthalt beschriebener Ort, 1 R. 9, 26. Judd. 3, 20 ff. Neh. 8, 16. Act. App. 10, 9. + in quo cum puellis etc. σάκκος = cilicium ist das Trauer- und Busskleid aus rauhem Stoffe und von dunkler Farbe, das entweder über dem Unterkleide, Jes. 20,

2. 37, 1, oder unmittelbar auf dem Leibe, 4 R. 6, 30, getragen wurde. Hier scheint *ὁσφύς* auf letzteres zu deuten, vgl. 10, 3(2). 16, 7. + *κ. ἣν ἐπ' αὐτ.*

v. 6. (6 b.) + *χρηρεύσεως* = vitae. + *προσαβ.* + *προνον.* Beide werden von V. L. und Syr. nicht bezeugt und sind zu noch grösserer Hervorhebung ihrer Frömmigkeit beigelegt, weil die Rüsttage an der Heiligkeit der Feste einigermaßen Theil hatten. Erstere hat noch + *praeter coenam puram.* + *χαρμ.* sind so nicht besondere Feste, sondern, synonym mit *ἐορτή*, Bezeichnung dieser als Freudenfeste, vgl. Hos. 9, 4. 5. Judith bewahrt dem Manne ihrer Jugend, Jer. 3, 4, die Treue und ist vollkommen in Frömmigkeit durch drei Mittel: 1. durch Einsamkeit; 2. durch Buss- und Trauergewand, wodurch sie sich von der Welt Eitelkeit scheidet, und ihren Leib zum Gehorsam gegen den Geist bringt; 3. durch Fasten, vgl. 1 Cor. 9, 27.

v. 7. + *καλὴ τῷ εἶδει.* Die ganze Phrase findet sich 1 M. 39, 6, vgl. 24, 16. + *Μανασσῆς.* V. Lat., die auch sonst den v. in erweiterter Gestalt hat, gibt auch von diesem eine aus v. 1 hergestellte Genealogie. *divitias* = *χρυσίον καὶ ἀργύριον*, + *multas. familia copiosa* = *παῖδας κ. παιδίσκας.* Dem *possessiones* scheint *κ. ἔμενεν ἐπ' αὐτῶν* zu entsprechen. Letzteres ist dahin zu erklären, dass sie Alles gut verwaltete, wesshalb in einigen Codd. und V. Lat. ihr Verstand gepriesen wird, nach 16, 21. + *plenas.*

v. 8. + *Et famosissima* ist nach 16, 16 (19). 21 (25). Weiter folgen die Sätze in umgekehrter Ordnung. *ὅημα πορ.* ist hier: irgend einen Tadel.

v. 9. + *κ. ἤκουσε ... ὑδάτων*, nach 7, 21. 22. Mit dem zweiten *ἤκουσε* wird der ursprüngliche Text wieder aufgenommen. + *Ἰουδὶθ. τ. λόγους ... ὥμοσεν* = *promississet.* + *τοῖς Ἀσσυρίοις.*

v. 10 (9 b). + *τὴν ἄβραν .. ὑπαρχ. αὐ.*, nach v. 7. *ἄβραι* heissen die Dienerinnen der Rebekka, 1 M. 24, 61, und der Tochter Pharaos, 2 M. 2, 5. Vulg. übersetzt 10, 2: *ancilla*, *הַעֲרָבָה*, welche in dem kleineren Midrasch selbst die That ausführt, also etwa in einem Verhältnisse zu Judith gedacht ist, wie Ol. zu Nab. + *Ὀζίας*, fehlt auch in S. Chabri, Charmi und Ozias werden wie dieselbe Person behandelt, denn v. 28 gibt Ozias als Angeredeter die Antwort, und V. nennt neben ihm bloss *presbyteri*, Gr. auch diese nicht. Da diese *presbyteri* die *γερονσίαι* 4, 8 sind, so kann ‚Ozias‘ nur ‚Joakim‘ sein. Wir haben also 4 Namen für denselben Begriff, das Haupt der n. t. Theokratie, entsprechend den vielen Synonymen für das n. t. Jerusalem. vgl. zu 4, 6. + *τῆς πόλεως αὐτῆς.*

v. 11 (10). + *ἀκούσατε ... Βετ. οὐκ εὐθὺς — = quod est etc.,* Ez. 18, 2. + *ἐναντίον ... εἶπατε*, vgl. v. 30. Von

einem Eide ist 7, 30. 31 nicht die Rede, jedoch lässt der Bericht diese Auslegung zu. καὶ (ἐστ.) ist erklärend, vgl. zur Phrase 2M. 22, 11. τοῖς ἐχθροῖς ὑμῶν = Assyriis. ἐν αὐταῖς = intra quinque dies. Ersteres ist unklar, weil ‚innerhalb 5 Tagen‘, v. 9, zu weit entfernt steht; wahrsch. ist beides Glosse.

v. 12 (11). + νῦν. ‚Den Herrn versuchen‘ ist verboten, 5 M. 6, 16. Die Versuchung besteht hier in der Forderung der Hilfe innerhalb einer selbstbestimmten Zeit, wodurch sie dem Herrn Vorschriften machen. So erklärt: + καὶ (ἴστ.) Für ἴστασθε haben And., auch Sin.: ἴστατε ὑπέρ. Der Ausdruck heisst nicht ‚für‘, sondern nach Judd. 9, 43. vgl. Jer. 12, 8. Mich. 2, 8, sich ‚feindlich gegen‘ Gott erheben. + ἐν μέσῳ υἱῶν ἀνθρώπων ‚Menschenöhne‘ sind im Sinne von Ez. 34, 31 das Volk des Herrn und synonym mit: in medio ecclesiae, vgl. V. 7, 18.

+ v. 13 wiederholt im ersten Halbverse den v. 12, und sagt im zweiten, dass sie auf ewig nichts erfahren werden.

+ v. 14a wird dies nach Jer. 17, 9 und in Anlehnung an Jes. 40, 13 ff. durch einen Vergleich bewiesen. μηδαμῶς, ἀδ. μὴ = Non est iste sermo etc. Der Ged. des Gr., das Versprechen, die Stadt zu übergeben, sei ein Forschen nach den Rathschlüssen des Herrn, ist durch die falsche Auslegung von ἐπειράσατε im Sinne von ‚fragen‘ veranlasst, während es ‚auf die Probe stellen‘ sagen will. Der Form nach verdient der Satz μηδαμῶς — weil einfacher, vor der Darstellung der V. den Vorzug.

v. 15. ὅτι ἐὰν μὴ ... v. 16 ... θεοῦ ἡμῶν = v. 13, Posuistis vos etc. Entsprechend wird bei V. ihr Unrecht darin gefunden, dass sie die Zeit bestimmten, innerhalb welcher die Hilfe kommen müsse. Das passt natürlich auf einen wirklichen Krieg, wo die Noth da ist, nicht, sondern nur auf den Kampf, in welchem der Sieg zwar versprochen, aber die Zeiten vom Herrn nicht bestimmt sind. ἐνεχυράζετε, 5 M. 24, 6(8) u. ö., ist ‚auspfänden, etwas erzwingen wollen‘, und wird durch ἀπειληθῆναι erklärt. V. L. vertritt: ἢ κ. ὀλοθρεῖσθαι nicht.

v. 16b. ὅτι οὐχ — ist Citat, vgl. ὅτι, aus 4 M. 23, 19 nach LXX = v. 15: Non enim etc. διαιτηθῆναι = sich versöhnen, sich leiten lassen. Ersteres ist also, da der Verf. unseres Buches hebräisch schrieb, erst im griech. Texte hinzugekommen. V. scheint die Stelle 4 M. l. c. in ihrer Vorlage wörtlich gehabt, aber unrichtig verstanden zu haben, in dem Sinne, dass Gott gerne verzeiht. Wahrscheinlich hatte V. die Stelle zuerst, was ihre Verwerthung auch im gr. Texte veranlasste.

Dem v. 17 entspricht im Allgemeinen v. 14 bei V. ἐὰν ᾗ αὐτῷ ἀρεστόν findet sich in v. 17 in: secundum volun-

tatem suam; der weitere Gedanke: ut, sicut etc. findet sich bei Gr. 6, 19. *superbia* = *ὑπερηφανεία*; *humilitas* = *ταπείνωσις*. v. 16 der V. entspricht 4, 10(8) und ist bei Gr. hier nicht vertreten.

v. 18 ist Amplifikation des gleichen v. bei V.

v. 19. *ἔπεσον πταῖμα μέγα*, vgl. Jer. 8, 2. 16, 4 = in confusionem, Jer. 7, 19, sind synonyme, auf das grosse Gericht sich beziehende Ausdrücke. *ὅθεν ἐλπίζομεν* — ist bei V. zu v. 20 erweitert. *ὑπερόψεται* ist zweifach: mit dem Acc. *ἡμᾶς*, vgl. Jos. 1, 5, und mit *ἀπό* d. h. *יָרָא*, 5 M. 22, 4, construirt, woraus folgt, das ersteres erst im griech. Texte hinzukam. Zum Ged. 2 Macc. 7, 16. 38. *expectare consolationem*, vgl. Jes. 66, 11. Die Phrase erinnert an die n. t. Sprache, Luc. 2, 25. *exquiret sanguinem*, 1 M. 42, 22. Zu *afflict. inimicorum* vgl. 2 M. 3, 17. *quae insurgunt*, nach 16, 17(20). *sine honore*, Sap. 3, 17. 4, 19, = *confusio* v. 19.

Den vv. 21—25 entspricht bei V. v. 21 so, dass nur einzelne Wörter sich wiederfinden.

v. 21 ist schon äusserlich als Glosse durch *ὅτι* kenntlich, das nach dem Schlusse der Argumentation v. 20: *ὅθεν* — eine neue Motivirung einleitet. *οὕτως* *יַד*, Hos. 11, 2, ist gleichbedeutend, aber stärker als *י* des Nachsatzes. *καθήσεται* von *καθίστημι* *יָשַׁב*. Zum Ged. vgl. 4, 12. Für *στόματος* hat S. besser: *αἵματος*, vgl. v. 22.

v. 22. Die Gedanken spielen an prophetische Worte an, Jer. 15, 2. 24, 9. 25, 18. Joel 4, 4; *κτωμένων* ist *לַעֲבֹד*, Jes. 26, 13. Der v. ist übrigens Uebersetzung, wie der Hebraismus *וְ* — *ἐκεί* lehrt.

Dem v. 23 entspricht bei V. nichts. Der Gedanke ist Anwendung von Jer. 42, 10b.

v. 24. *ἐπιδειξώμεθα τοῖς ἄδ.* = *quoniam vos estis presbyteri in populo Dei*. *ἐπιδ.* kann also nicht bedeuten ‚zeigen wir‘, sondern ‚wir sind aufgestellt, bestellt *יָקַם*‘, wonach dann der Indicativ zu lesen ist. *ἐξ ἡμῶν . . . ψυχὴ αὐ.* ist in: *ex vobis pendet anima illorum* vertreten.

v. 25. *παρὰ ταῦτα πάντα* *לְכָל־לְבָב*, Jes. 9, 11. 16. 21. + *memores etc.* nach v. 22(26).

v. 26(22.23a) + *ὅσα ἐποίησε.* + *τὸν Ἰσαάκ . . . μητρὸς αὐ.* + *et per multas etc.* 1 M. 22, 1, vgl. Jes. 41, 8. + *sic Moyses*.

Dem v. 27 ist v. 23b bei V. ähnlich. Das erste *οὐ* ist mit Apel damit zu erklären, dass dem Verf. das *οὐκ ἐξεδιχ.* schon im Sinne lag. Dem Sinne nach kann es fehlen. Bemerkt zu werden verdient, dass v. 26 der V. im scheinbaren Wider-

spruche mit v. 34 von der Rache abmahnt; eine Abmahnung, die nur bei unserer Auffassung des Buches in Ordnung ist.

v. 27 a klingt an V. v. 22 b an. *εἰς νοουθέτησιν μαστιγοῖ τοὺς ἐγγίζοντας αὐτῷ* = quasi servi corripimur ad emendationem. Echt wäre vielleicht, aber in paraphrastischer Wiedergabe, Vulg. vv. 13. 14. 15 (?). Zu: *μηδαμῶς* — des Gr. vgl. V. v. 17 a vv. 18. 19. 21 a. 22 a. 27. Es zieht sich also ein gemeinschaftlicher Faden durch die Rede, der in beiden Texten bedeutend erweitert ist.

v. 28. + et presbyteri. *ἀγαθῇ καρδίᾳ ἐλάλησας*, nach 4 R. 20, 3, woraus folgt, dass nicht ‚mit wahrer Einsicht, wohlmeinend‘ zu erklären ist, sondern aus ‚frommem, klugem Herzen‘. Aus ursprünglichem *רַשׁׁי* erklärt sich auch: vera der V. *ὅς ἀντιστήσεται* = ulla reprehensio, Niemand kann dagegen aufkommen, *רַעַי*, Abd. v. 11.

+ vv. 29. 30 begründen das Urtheil v. 28. *σοφία, σύνεσις* *בִּינָה, דַּעַת* ist das Verständniss für das Reich Gottes. *ἐξ ἀρχῆς* — scheint auf Jer. 1, 5. anzuspielen, und Judith damit als Prophetin bezeichnet zu werden, wie ein Midrasch sie eine Tochter der Propheten d. h. eine Prophetin nennt. *πλάσμα רַשׁׁי* die Sinnesart. Diese ist gut im Gegensatze zu dem dem Menschen angeborenen *רַעַי*. S. löst *ἐν τῇ σήμερον* spielend in: *ἐν τ. σῆμερίμνη* auf.

v. 30 vgl. zu v. 11. Statt *ἀπαγ.* ist *ἐπαγ.* *רַעַי* zu lesen, Jer. 23, 12. Das weist aber darauf hin, dass der Verf. *ὄρκος* im Sinne von: Frevel und dann, als Ursache statt der Wirkung, ‚Unglück, Gericht‘ versteht. Der Satz wird so doppelsinnig: Wir haben einen Eid auf uns genommen, den wir nicht brechen dürfen und werden, und: wir haben eine Schuld auf uns geladen, an der wir nicht vorüberkommen werden, Jer. 42, 17. Diese Phrase findet sich auch in Tob. 9, 3 im C. Sin. Zu letzterer Auffassung passt

v. 31(29) + sancta. + *καὶ ἀποστελεῖ* — weist auf 7, 21. 22 zurück. Der Ausdruck scheint auf den messianischen Regen Joel 2, 23 zu deuten, denn als Erfüllung dieser ihrer Bitte verspricht sie

v. 32(30. 31) die erlösende That. Die Darstellung in beiden Texten ist sehr verschieden. Beim Gr. will sie eine ewig denkwürdige That verrichten. Bei V. hofft Judith in ziemlich künstlicher Rede, dass sie, wie die Gerechtigkeit ihrer Rede, ebenso die ihrer beabsichtigten That anerkennen werden, und bittet um ihr Gebet, dass sie gelinge, was Gr. in v. 33 mit: *ὑμ. στήσετε* — zu sagen scheint. Da der v. so nur sagt, was aus dem Folgenden hervorgeht und da die Texte nichts gemeinschaft-

lich haben, so ist er als unecht anzusehen und aus v. 34(33) entwickelt.

v. 33(32). Bei V. sollen sie beten, dass: sicut dixistis, in fünf Tagen Rettung komme; beim Gr. verspricht sie in dieser Zeit die Befreiung. Auffallend ist ‚sicut dixistis‘, denn Ozias hat nicht gesagt, dass in fünf Tagen Rettung kommen, sondern wie Gr. sagt, dass er die Stadt nach dieser Zeit übergeben werde. Da aber Ozias und die Gemeinde gebetet haben, und da dieses Gebet immer erhört wird, vgl. zu 7, 30, so haben sie eben mit dem Gebete die Gewissheit der Befreiung ausgesprochen 4, 13. Vulg. hat so wohl Recht und der Gr. bringt einen erleichternden Text.

v. 34(33) + οὐ γάρ — ist eine zur Grösse der Situation nicht recht passende Motivierung. + et usque dum etc. wiederholt den Gedanken von v. 31b.

v. 35(34a) ἐμπροσθέν σου = tecum; ersteres wahrscheinlich nach 2 M. 14, 19, weil Judith die Gemeinde Israel darstellt. Zu εἰς ἐκδίχην. vgl. Jer. 46, 10. Esth. 8, 13. εἰς εἰρήνην, vgl. den gleichen Ausdruck in Tob. 10, 12 in C. Sin.

v. 36(34b) + ἐκ τῆς σκηνῆς, nach v. 5. + ἐπὶ τ. διατάξεις αὐ., ähnlich wie 7, 32.

Cp. IX.

v. 1. + Quibus abscedentibus J. ingressa est oratorium suum scheint auf Dan. 6, 10 zu ruhen. Bei Gr. ist Ozias in ihrer σκηνῇ gewesen, so dass sie also nicht dahin zu gehen braucht. Die drei Sätzchen, in denen die Vorbereitung zu ihrem Gebete beschrieben werden, sind in den beiden Texten etwas verschieden. Bei Gr. fällt sie 1. auf die Erde, 2. streut Asche auf ihr Haupt; 3. zeigt ihr Bussgewand; bei V. zieht sie 1. ihr Bussgewand an; 2. streut Asche auf ihr Haupt; 3. wirft sich auf die Erde. + ἔγυμνωσε, wie 4, 11, sagt, dass sie ihr Bussgewand, das sie auf dem Leibe trug, 8, 5, dem Herrn zeigt, um Ihn zu erflehen; V.: dass sie ein solches anzog, nämlich über ihren äusseren Kleidern, was nicht ausschliesst, dass sie auch eines auf dem Leibe trug. Da dieses Vorzeigen des Bussgewandes auch c. 4 bei V. nicht erwähnt ist, so ist die Darstellung der V. hier vorzuziehen. ὃν ἐνεδιδ. d. h. mit dem sie angethan war. + κ. ἣν ἄρτι ... ἐκείνης ist wohl nach Dan. 9, 21, und ist gesagt, weil gemeinschaftliches oder gleichzeitiges Gebet wirksamer ist, vgl. den gleichen Ged. Tob. 3, 16(25). + φωνῇ μεγάλῃ.

v. 2. εἰς ἐκδίχην = ad defensionem, 8, 35, zur Rache an den Feinden. + ἔλυσαν μῆτρον (εἰς μίαν και) ist פתח רחם, was aber nicht passt, da die Phrase bloss vom Gebären gebraucht

wird. *μήτρα* ist wohl, da es noch einmal folgt — was ebenfalls gegen die Echtheit spricht — aus *μίτρα* = *ζώνη* 'Gürtel' entstanden, und kann so erst im griech. Texte hinzugekommen sein. *ἐβεβήλωσαν μήτραν εἰς ὄν.* = violatores exstiterunt in coinquinatione. *נבלה נשע*, 1 M. 34, 7, ist verstärkt durch coinquinatione *נבלה*, 3 M. 5, 3, um den Frevel stärker zu bezeichnen, weil die Jungfrauschaft Gott heilig ist. + *εἶπας γ. οὐχ οὕτως ἔσται* ist weiteres Citat nach Gen. 1. c. + *καὶ ἐποίησαν* und sie thaten es doch frevelhaft und trotzig, nach Jer. 3, 5. 44, 25.

+ v. 3. *ἡδέσατο* selbst das Lager schämte sich, vgl. Ez. 16, 27. *ἀπάτη*, vgl. 1 Macc. 16, 17, ist hier der Missbrauch der Gastfreundschaft, S. hat dazu noch *ἀπατηθεῖσαν*. Zu *δούλους* —, vgl. v. 10, scheint Jes. 24, 2 Muster zu sein.

Zu v. 4(3) vgl. 4, 12. 1 M. 34, 27—29. + *ἡγαπημένων* Die Verbindung 'geliebte Söhne' kommt nicht vor, sondern entweder 'Söhne' oder 'Geliebte', Jer. 11, 15. *ψ* 106, 7. Zu *ἐζηλ.* — vgl. 3 R. 19, 10. *καὶ ἐπεκαλέσαντό σε εἰς βοήθον* = subveni d. i. *נע*, das Gr. als Partic., V. als Imperat. erklärt. Dann wäre + *εἰς ἄκουσον* beigefügt. Auf ihre Eigenschaft als Wittwe beruft sie sich, weil die Wittwe hilflos ist und so mehr unter Gottes Schutz steht. Das passt nur, wenn sie die Angegriffene ist, also zu meiner Auffassung. Die Auffassung stimmt weiter mit der des Patriarchen Jakob, der die That noch bei seinem Tode verflucht, nicht, und passt nicht zu der Erzählung in der Gen., da die Sichemiten an dem Frevel nicht Theil hatten. Die Schwierigkeit verschwindet, wenn das Ereigniss als Vorbild des gegenwärtigen aufgefasst wird, wo dann die Eigenschaften des zweiten auf das erste übertragen werden, wie das auch sonst prophetische Sitte ist. Die Frage, warum Judith als Tochter Simeons bezeichnet wird, und warum ebenso Ozias und wahrscheinlich die Bevölkerung von Beth. diesem Stamme angehört, ist damit zu beantworten, dass nach 1 M. 49, 7 die Simeoniten wegen der That, die Judith preist, in Israel zerstreut werden, so dass sie als Repräsentanten von dem zerstreuten Israel gelten. Vgl. Scholz, l. c. S. 32.

v. 5(4). + *καὶ ἐκεῖνα. καὶ* vor *τὰ μετεπ.* hat S. nicht. + *κ. τ. νῦν κ. τ. ἐπερχόμενα*, nach Jes. 41, 22. 23. 44, 7. Der Herr hat Alles, vom Anfange bis zum Ende, in seiner Weisheit geordnet, und so kommen lassen, vgl. Jer. 32, 17 ff. Zu *ἐνενοήθης* Jes. 19, 12. 14, 26. Der Satz bei V. ist schön und erschöpfend und somit als ursprünglich anzuerkennen.

v. 6(5) + *κ. παρέστησαν ... πάρεσμεν* nach Jes. 41, 27 vgl. 40, 26. *ἐτοιμοι* = paratae, Jes. 2, 2, gross und Allen erkennbar. *κρίσις* = judicia die von Gott verhängten Geschieke. *ἐν προγνώσει*, 11, 19, = in providentia. Sinn: Du führest Alles

mit Macht und Weisheit zu dem gewollten Ziele. + posuisti, das aus paratae entwickelt wurde.

V. schaltet vv. 6—8 den Vergleich mit den Aegyptern ein, und wünscht den Assyriern 9a gleiches Schicksal.

v. 7(9b.10) + Sic fiant et isti, Domine. *ἰδοὺ γ. Ἀσουρ.* = qui, womit V. wieder den Uebergang zum ursprünglichen Texte sucht. + *ἐπληθύνθησαν.* + *ὑψώθησαν* = gloriantur. + *ἐγαυρίασαν ἐν βραχίονι πεζῶν*, vgl. V. 1, 4. *ἤλπισαν* = confidunt. *ἐφ' ἵππῳ καὶ ἀναβάτῃ* = in curribus suis. Die Assyrier thun das Gegentheil von dem, was Israel thut, das im Herrn sich rühmen und auf Ihn vertrauen soll, 10, 8. Für *ἀσπίς*, *γαῖσον*, *σφενδόνη* hat V.: *contis*, *scutis* (umgestellt), *sagittis*, *lanceis*: stimmt also bis auf das letzte überein. + *ipse* *נִינְוָה*, Jes. 43, 13, + *noster*. + *ab initio* d. h. seit dem Auszuge. *συντρίβων πολλέμους* = qui conteris bella, nach Hos. 1, 7. 2, 20 (18), d. h. der alle die eben genannten Kriegsmittel der Feinde vernichtet, wie 16, 2(3).

v. 8(11). + Erige brachium ... initio spielt auf den Auszug an. *σὺ ῥάξον* = allide, S. *συνραξον*, vgl. Jer. 23, 39. Jes. 14, 25. *κάταξον* = cadat *הֵרִירָה* (?) herab und in den Scheol werfen, Jer. 48, 15. *ἐν θυμῷ σου*, Jes. 63, 3. 6, d. h. schonungslos. *ἐβουλεύσαντο γάρ* = qui promittunt, wahrscheinlich beides aus *נִדְּנָה* entstanden. + *καταπαύσεως*, Jes. 11, 10. 66, 1. + *τῆς δόξης*. Gemeint ist der Tempel, der so wohl in B. sein muss. 'das Horn des Altars' Die Würde und Bedeutung des Altares gipfelte in den Hörnern desselben, 2 M. 27, 2. Am. 3, 14. *σιδήρῳ* = gladio d. h. mit roher Kriegsgewalt.

In v. 9(12) entsprechen sich die beiden Texte nur in dem Gedanken. *βλέψον ... αὐτῶν*, aus 6, 19. *ἀπόστειλον ... αὐτῶν* ist Combination nach 2 M. 15, 7 und Jer. 23, 19. Sin. hat die Worte dreimal wiederholt, was vielleicht aus der Zeit der Christenverfolgungen stammt. *δὸς ἐν χειρὶ μου*, nach v. 4. *διενοήθην* weist auf v. 5. Der Gedanke kommt bei V. v. 14 nach, indem *κράτος* erklärt wird als die sittliche Kraft, den O. zu verschmähen, und als die physische, ihn zu tödten.

v. 10(13.15). + Capiatur laqueo oculorum suorum, ebenso 10, 17, nach 16, 9. Statt *ἀπάτη* hat V.: *charitatis*, irrig, wie 16, 8 lehrt, vgl. v. 13. 10, 4. Der Irrthum der V. scheint auf einer Verwechslung von *ἀγάπη* und *ἀπάτη* zu ruhen, den Sinn des Gr. hat V. in: *capiatur* etc. v. 15. Vgl. weiter v. 13. Zu 'θραῦσον' vgl. v. 13. 13, 5. *ἀνάστημα*, aus 12, 8, kann nicht ursprünglich sein, da diese Form von *ἀνίστημι* sich nicht ableiten lässt. Mit Recht hat Alex. *ἀνάστημα* Hochmuth *הִנָּה* (?) + *ἐν χειρὶ θηλείας* *הַבְּרִיָּה*, vielleicht mit Anspielung auf Jer. 31, 22,

hat V., etwa nach 2 M. 3. 15, erweitert als v. 15. Der Text bei S. ist, wie die Abschrift selbst bemerkt, in Unordnung.

v. 11(16) *κράτος* steht zu v. 8 gegensätzlich. *ἐν ἰσχύουσιν* = in equorum viribus אַבִּירִים, Jer. 8, 16. 46, 15. Für *δυναστεία* hat S. *δεξία* = voluntas tua. + nec superbi ab initio placuerunt tibi ist erklärend, und bezieht sich auf die vorsintfluthlichen Helden, 1 M. 6, 4. Die Worte sind Umschreibung von 16, 6. Ohne Grund tadelt Fr. die Erklärung von *ταπεινῶν*, *ἐλατιόνων* als pauperes spiritu und will die Geringen der Kraft nach darunter verstehen. Denn diese sind, wenn sie ihre Kraft nicht im Herrn suchen, den Mächtigen dem Geiste nach und vor Gott gleich. So hat V. v. 17 richtig mit + miseram erklärt. Zu den Ausdrücken vgl. *ψ* 82, 3. *εἰ θεός, εἰ βοηθός* = tibi placuit deprecatio, was gleichen Sinn gibt. + *ἀντιλήπτωρ ... σωτήρ*.

v. 12(17) + *καὶ καὶ ... Ἰσραήλ. καὶ* ist etwa יְיָ, 1 M. 43, 20. Mit ‚Gott meines Vaters‘ bittet sie, dass ihre That gelinge, wie die Simeons. *θεὸς κληρονομίας Ἰσ.* ist der Gott, welcher der besondere Antheil Israels, dessen Gott, ist, Jer. 10, 16 bei LXX. + *καὶ τ. γῆς. βασιλεῦ* = Dominus. *κτίσις* = creatura kommt erst in späteren BB. vor, Sir. 16, 11. + *σου*. + et de tua misericordia praesumentem, vgl. 6, 15 bei V.

v. 13(18). + Memento ... tui, 2 Macc. 1, 2, + in ore meo. + *κ. ἀπάτην*, aus v. 10, ist zu *λόγον* Hendiadyoin. + *εἰς θραῦμα ... αὐτῶν*. + et in corde meo consilium corrobora, vgl. 10, 8 bei V., wiederholt den Gedanken von v. 14 der V. *οἱ κατὰ ... σκληρά* = ut domus tua in sanctificatione tua permaneat. Von den Prädikaten des Heiligthums ist bei V. nur *οἶκον ἡγιασμένου σου* = domus tua in sanctificatione tua vertreten, wobei fälschlich *קִדְשׁ* statt „*ἡ*“ gelesen wurde. Die *κορυφή* Σ. findet sich bei V. 7, 3, wo sie von Gr. mit Betylua erklärt wird. *οἶκος κατασχέσεως* ist weder der Tempel noch Jerusalem, weil beide schon genannt sind, sondern das Land des Herrn. *ἐβουλ. σκληρά*, vgl. Jes. 28, 3.

v. 14(19) *ποιήσον ἐπίγνωσιν* = (ut) agnoscant. Gr. drückt den Gedanken aus, Israel möge durch diese That die Macht und Fürsorge des Herrn für sein Volk erkennen; V.: alle Völker sollen daraus ersehen, dass der Herr allein Gott sei, nach Jes. 45, 6. *πᾶν τὸ ἔθνος* = omnes gentes. Jos. 3, 17. + *κ. π. φυλῆς* ist wohl Doppelübersetzung und drückt den Sinn der V. aus. + *πάσης δυνάμεως καὶ κρᾶτους*, vgl. v. 11. + *ὑπερασπίζων τ. γ. Ἰσρ.*, nach 5, 21.

Cp. X.

v. 1. + *Ἰσρ. ... ταῦτα*.

v. 2(1b2a) *κ. ἀνέστη ... αὐτῆς* — mit Rücksicht auf 9, 1.

καὶ ist 1 des Nachsatzes. ἀπὸ τῆς πτώσεως = de loco ... prostrata. + ad Dominum. + ἐν ᾧ διέτριβεν ... αὐτῆς, vgl. 8, 6. Nach 16, 23., V. v. 27, tritt sie an den Festtagen öffentlich auf, was wohl im Tempel geschah, wesshalb ein Midrasch unter ὁ οἶκος τοῦ θεοῦ — ohne Possessivum — den Tempel versteht, in dem sie die 24 Schmucksachen der Braut anzieht, wozu passt, dass die Feste solche ‚des Hauses Israel‘ — hier dafür ‚αὐτῆς‘, heissen. Der Midrasch hat richtig gesehen, wenn er annimmt, es sei Jes. 3, 16 ff. berücksichtigt. Auch Gr. hat deshalb wohl auch bei den Schmuckgegenständen den Art.

v. 3(2b.3a). Zu ἐνεδεδύκει vgl. 9, 1. 8, 5, 1. Ueber Salben vgl. Plin. n. h. 13, 2. Die Salben galten für um so kostbarer, je älter und dicker sie waren: prodigiosa cinnamomino pretia ... unguentorum hoc crassissimum, optime servantur in alabastris odores in oleo, quod diuturnitati eorum tanto utilius quanto pinguis ... et ipsa unguenta vetustate meliora ... quosdam crassitudo maxime delectat, spissum appellantes, linique jam, non solum perfundi, gaudent. Die Frauen salbten sich, wenn sie einem Manne gefallen wollten, Ruth. 3, 3. διέταξε, S.: διέξανε, = discriminavit. Wenn S. Hier. wie in Jes. l. c. übersetzt, so stand נִסְתָּר, wahrscheinlich Zierrathe in die Haare flechten. μίτρα ist כִּטְוֹנָה vitta, Jes. l. c. v. 23, der Kopfputz. ἱμάτια εὐφροσύνης = vest. jucunditatis sind die Feiertagskleider כִּתְוֹנֵי הַיּוֹם (?) l. c. v. 22. vgl. 1 M. 45, 22. + ἐν οἷς.

v. 4(3b). σανδάλια sind Sohlen, die mit Riemen befestigt wurden. Die Sandalen vornehmer Frauen waren sehr kostbar, die zierlich geschlungenen Riemen waren purpurfarben, auch golddurchwirkt, aurei calcei, hatten öfter auch etwas Oberleder und waren ziemlich hoch. Virg. Aen. I 336. 7:

Virginibus Tyriis mos est ...

Purpureoque alte suras vincire cothurno. τοὺς χλιδῶνας = dextrariola. So übersetzen LXX Jes. l. c. כִּתְוֹנֵי שֵׁרָטִים Schrittkettchen, V.: periscelides. Mit τὰ ψέλλια ist 4 M. 31, 50 כִּתְוֹנֵי אֶרֶץ אֲרָם Armband gegeben, vgl. 1 M. 24, 22. V. hat dafür lilia, V. L. lilium, womit wahrscheinlich περιανθένιον ein feines Umhängetuch, durch welches die Haut sichtbar war, gemeint ist. + ornavit se, ebenso hat S. ἐκοσμεῖτο statt ἐστολίζετο. Mit ἐκαλλωπιζ. vgl. 1 M. 38, 14, Jer. 10, 4, sie war geschmückt, schön, wird der Eindruck, den sie in ihrem Schmucke machte, beschrieben, vgl. v. 7, wie V. in dem umständlich erklärenden und sittliche Betrachtungen einflechtenden v. 4, nach 5, 4, interpretirt. Statt ἀπάτησιν hat S. ἀπάντησιν nach 5, 4.

v. 5. ἀσκοπυτίνη = ascopera ist ein mit Leder überzogenes Trinkgeschirr. Zu κα(υ)ψάκη (τοῦ) ἐλαίου vgl. 3 R. 17, 16.

+ *πήραν ἐπλήρωσεν*, nach 13, 10. *ἀλφίτων* = polentam⁶ aus frischer Gerste oder frischem Waizen bereitetes Mehl, hier wahrscheinlich gestossenes und geröstetes Getreide, Jos. 5, 11. Ruth 2, 14, weil eben erst die Ernte vorüber war, 4, 5. *παλάθῃ* sind Feigenkuchen. + *καθαρῶν* ist überflüssiger Beisatz. + *et caseum*, wahrscheinlich מֶלֶךְ Milch oder Rahm, Job. 10, 10. + *κ. περιεδίπλωσε . . . αὐτῆς* d. h. sie wickelte alle Geräthe, die sie beim Essen brauchen würde, sorgfältig ein, damit sie levitisch rein blieben, vgl. *καθαρῶν*. + *καὶ ἐπέθηκεν ἐπ' αὐτήν*, nach 1 M. 21, 14 (Austreibung der Hagar). + *et profecta est*, wie 1 M. 24, 10.

v. 6. + *Βετυλ. ἐφρεσιῶτας* = exspectantes. + *Χαβρὶν κ. Χαρμὶν*, nach 8, 10(9).

v. 7. + *κ. ἦν ἡλλοι . . . αὐτῆς*, nach Sir. 12, 18, ist Parenthese. + *στολὴν μεταβεβληκυῖαν αὐ.* = eam. Gemeint ist der umgehängte Prachtmantel. Der Acc. ist von *εἶδον* abhängig. *καὶ* ist ? des Nachsatzes.

v. 8 + *Nihil . . . transire* nach der Glosse 8, 34(33). + *ὁ θεός. δώῃ σε εἰς χάριν*, nach Dan. 1, 9, = *det tibi gratiam*. *κ. τελειῶσαι τ. ἐπιτηδ.* = *et o. consilium . . . corroboret*, vgl. 9, 18. *εἰς γαυρίαμα*, מְגַלֵּי, Jes. 62, 7, = *glorietur super te*, sie als Retterin preisen und darauf stolz sein, wie V. erklärt: *et sit nomen tuum etc.* + *ὑψωμα* ist dazu synonym, nach 16, 7. 13, 4. 15, 9. + *υἱῶν Ἰσρ.*

v. 9 schliesst V. mit der Zustimmung des Volkes, nach 13, 20(26), wie *ψ* 72, 19; der Gr. berichtet, wie sie verlangt, dass die Thore geöffnet werden, wie dies befohlen und, v. 10a, vollzogen wurde. S. hat besser statt *ἐλάλησαν* den Sing.

v. 10. In: *orans Dominum* ist *προσεκύνησε τῷ θεῷ* v. 8 (Ende) vertreten. + *per portas*. + *ἀπὸ σκοπέου δὲ . . . αὐτήν*. Das seltene *δὲ* weist auf Einschaltung erst im gr. Texte hin und das unverbunden nachkommende *ἕως (διήλθε)* auf verschiedene Interpolatoren. Nach dieser Glosse wäre die Belagerung keine enge gewesen, was zu 7, 7 ff. nicht passt, aber bei einer geistlichen Belagerung wohl angeht. Zu *αὐλῶνα* vgl. 7, 3.

v. 11. + *κ. ἐπορ. . . εὐθείαν*, vgl. 13, 20, nach 1 R. 6, 12. V. vertritt nur: *κατέβη τὸ ὄρος* = *cum descenderet montem*; und *συνήντησαν . . . Ἀσσοῦρ* = *occurrerunt ei exploratores Ass.* + *circa ortum diei*, aus 14, 11 (7). V. drückt wohl damit den Gedanken aus, dass das Werk, welches Judith verrichtet, und das der Gemeinde dasselbe seien.

v. 12(11b. 12a). Zu den Fragen vgl. 1 M. 16, 8. Tob. 5, 6. 7. + *Τίνων εἰ. ἀποδιδράσκω . . . αὐτῶν*, 11, 3, weist im Ausdrucke auf 1 M. 1. c. *μέλλουσι δίδωσθαι* = *quoniam futurum agnovi, quod dentur vobis*. *κατάβρωμα* = *in depredationem*, 5 M. 7, 16. Jer. 5, 17. + *pro eo quod etc.* ist überflüssige Erklärung.

v. 13. *Καὶ γὰρ* ist bei V. erklärt mit *Hac ... dicens. ἐρχομαι εἰς τὸ πρόωπον* ist ‚sich unterwerfen‘ nach 5, 4. + *δυνάμεως ὑμῶν. ὅρματα ἀληθείας*, Job. 6, 25, erklärt V. gut mit: ‚secreta illorum, worin ihre Stärke besteht‘. Der Sinn ist nach 5, 5: wie sich die Sache verhält. + *πρὸ πρὸς. αὐτοῦ. + πορεύσεται. πάσης τ. ὁρ. = eos* ‚Sie‘ und ‚das ganze Gebirge‘ sind also synonym. *διαφωνήσεται = cadat. διαφ.* ‚nicht stimmen‘ beim Geldnachzählen, dann ‚abgehen, zu Grunde gehen‘, Ez. 37, 11. *σάρξ ... ζωῆς*, wahrscheinlich nach 1 M. 6, 13. 17, = *vir unus. τ. ἀνδρῶν αὐτοῦ = de exercitu ejus.*

v. 14. Considerabant der V. ist irrig, und *ὥς* cum als fortwirkend anzusehen. *καί(ῃν)* ist ὁ des Nachsatzes, indem die Folgen ihres Hörens und Sehens berichtet werden, nicht aber sind die Worte mit Fr. als Parenthese anzusehen. Sinn: Ihre Schönheit unterstützte ihre Worte, so dass ihr gerne geglaubt wurde. *ῃν ... θαυμ.*, nach *ψ* 118, 23. *τῷ κάλλει, יְדִי*, in Bezug auf Schönheit‘. Vulg. interpretirt richtig: quoniam pulchr. ... nimis, wobei nur *σφόδρα* unrichtig zu *κάλλει* statt zu *θαυμ.* gezogen ist.

v. 15. vgl. 11, 3. 1 M. 19, 17. *σπενσάσα = quod tale reperisti consilium.* Gr., dem vielleicht 1 M. 19, 22 vorschwebte, las eine Form von *יָרַח*, vgl. *ἀποδιδο.* v. 12; V.: von *יָרַח. + καὶ ῥῆν ... αὐτοῦ*, nach v. 17(16b).

v. 16. + *Hoc autem scias.* Von ‚et eris gratissima in corde ejus‘ findet sich ‚in corde‘ in (*μὴ φοβ.*) *τῇ καρδίᾳ σου*, 11, 1, und ‚gratissima‘ und ‚φοβηθήσεται‘ scheint durch Verwechslung von *סִירָה* mit *הוֹבִיחַ*, Nah. 3, 4, entstanden zu sein. Dieses Missverständniss hat dann die veränderte Folge der Sätze nothwendig gemacht. Zu *εὖ σε ποιήσεται*, vgl. Jer. 32, 41 u. ö. + *ἀλλὰ ἀναγγ. ... σου.*

v. 17(16b). + *κ. ἐπέλ. ... ἑκατόν.* In *ἑκατον* scheint ‚centenarius‘ der V. 7, 10 vertreten zu sein. + *κ. παρέξενσαν ... αὐτῆς.*

+ v. 18, nach 13, 13. *διεβοήθη* spielt wohl auf 1 M. 45, 16 an, und *αὐτῆς* weist so darauf hin, dass Judith den Assyriern nicht unbekannt war. *ἕως παρηγγ. — = annuntiantes eam. ἄς εἰστήκει*, vgl. Dan. 11, 4. Das + bei Vulg. ist nach 16, 9(11). 9, 13.

v. 19(18). Die Aussprüche über ihre Schönheit legt V. den satellites *סְבִיבֵי*, Gr. dem Volke in den Mund. *κ. εἶπεν ... αὐτοῦ*, vgl. 7, 4 = *Dixeruntque ad eum satellites ejus.* + *κ. ἐθαύμαζον ... ἀπ’ αὐτῆς*, V. 11, 19, *ἐπί = לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ*, und *ἀπό = מִן*, Job. 16, 11. In: *ἐθαυμ. ... κάλλει αὐτῆς* scheint der Gedanke der V. v. 17: statim etc. zu liegen. *τούτου = Hebraeorum. τοιαύτας = tam decoras. ὅς ἔχει ... γῆν = ut non pro his merito pugnare contra eos debeamus.* V. drückt den nahe liegenden

Gedanken aus, solch schöne Weiber seien wohl einen Krieg werth. Gr. interpretirt dies dahin, man müsse alle Israeliten ausrotten, weil sie sonst die ganze Welt überlisten. Hiebei geht die Rede, wie wenn von derselben Person die Rede wäre, von Judith auf das israelitische Volk über, und an die Stelle der Schönheit tritt die σοφία, vgl. 11, 20. Der Gedanke ist, man müsse das Volk Gottes ausrotten, weil man mit Waffen des Geistes und des Wissens nichts gegen sie ausrichten könne. Gegen den Sinn hat S. οὐ (καλόν). κατασοφισ. stammt aus 2 M. 1, 10. Zu ἄνδρα ἕνα, vgl. 6, 3. Der auffallende Text in V. Lat. C. Corb.: quoniam bonum est relinquere ex eis semen in viros, ut, qui nati fuerint, possint possidere terram spielt auf den Fluthbericht an. Hol. will als Gott, wie der Herr durch die Fluth, alles ihm Feindliche vertilgen, und dem geretteten Reste die Erde geben. κατασοφ. ist durch: possidere terram erklärt, nach Ez. 38, 12: durch List in seine Gewalt bringen d. h. besitzen. Die Stelle ist interessant, weil sie lehrt, dass man auch in christlichen Zeiten den Inhalt des Buches auf die letzte Zeit bezog.

v. 20a entspricht v. 17a der V. παρακαθεύδοντες sind cubicularii, 12, 7(6). Ael. V. H. 1, 13. Das Wort weist in die griechische Zeit.

Dem v. 19 bei V.: Videns itaque Judith, und v. 20: cum in faciem ejus intendisset, 1 M. 43, 3. 5, entspricht v. 23: ὥς δὲ ἦλθε . . . Ἰουδίθ. — ἐπὶ τῆς κλίνης αὐτοῦ ἐν τῷ κωνωπίῳ = in conopeo, 13, 9. Ersteres ist unnöthige Erklärung nach 13, 4, da κωνωπ. ‚Mückennetz‘ allein die ganze Einrichtung bezeichnet, indem das Ganze von dem kostbarsten Theile den Namen erhielt, Juvenal Sat. VI, 80. Sie waren besonders in Aegypten im Gebrauche, Horat. Ep. 9, 16: turpe conopium. Das hier beschriebene war mit Purpurstreifen und Goldfäden durchwebt und mit Edelsteinen besetzt, vgl. 2 M. 28, 6.

+ v. 22 fehlt bei V. mit Recht, der Inhalt passt weder zu v. 20, wo Judith in das Zelt des O. geführt wird, worunter dessen wirklicher Aufenthaltsort zu verstehen ist, wie ἀναπαυόμενος v. 21 lehrt, noch zu den Sitten eines stolzen Orientalen. Der Verfasser wollte die Judith besonders ehren, und suchte vielleicht auch für das Silberzeug 12, 1. 15, 11 weitere Verwendung.

v. 23. + κ. τ. θεραπόντων αὐτοῦ wiederholt für die Dienerschaft, was v. 19 von dem Volke gesagt ist. Zu προσεχυν. vgl. Ruth 2, 10. + jubente Domino suo.

Cp. XI.

v. 1. θάρσησον = aequo animo esto ist etwa: בְּטָרֵי, weil es mit: μὴ φοβ. umschrieben ist. ἠρέτιζε = voluit sich

zu etwas verstehen. S. falsch: ὅστις ἦκεν. + π. τ. γῆς, aus v. 7(5).

v. 2. + ὁ κατοικῶν τ. ὄρ., vgl. 5, 3. ἐφάβλισάν με. Bemerkt zu werden verdient, dass O. die Zurückweisung 1, 11 auf sich bezieht. + ἀλλ' αὐτοί, vgl. Jer. 4, 18.

v. 3. Zu ἀπέδρας vgl. 10, 12. + et placuit tibi, nach voluit v. 1. + ἦκεις γ. εἰς σωτηρίαν, vgl. zu 11, 23(21). 10, 15. + θάρσει aus v. 1. + ἐν τῇ νυκτὶ ... λοιπὸν kann kaum anders verstanden werden, als O. verspricht ihr für jetzt und für alle Zeit das Heil, das sonst der Herr verleiht.

+ v. 4. ἀδικήσει σε — nach ἐξακ. v. 1, vgl. 1 Macc. 5, 48. d. h. Niemand kann dir schaden, was sonst von Gott gesagt wird. εὖ σε ποιη., wie 10, 16.

v. 5(4a) δέξαι = sume d. h. nimm an, Prov. 4, 10. Job. 22, 22. + κ. λαλ. ... μου — nach 5, 5. + ἐν τῇ νυκτὶ ταυτῇ, 6, 21. 7, 5 u. ö. scheint einen besonderen Sinn zu haben. Der Ausdruck findet sich auch in dem ähnlichen Buche Tob., 6, 13, in Sin., wo Vatic. σημερον hat, und v. 16 in ähnlichen Verhältnissen. Wahrscheinlich ist damit die Nacht der Verfolgung und Drangsal des n. t. Jerusalems gemeint, 6, 21. vgl. Jes. 15, 1. 21, 11 u. ö.

v. 6(4b). τελείως(ον) πράγμα ποιήσει = perfectam rem faciet d. h. Er wird eine seiner würdige, die Sache vollkommen erledigende That verrichten, nach 5 M. 32, 4. Die Rede ist zweideutig. Auffallend scheint, dass O. diese zu seinen Prämissen nicht passende Motivierung annimmt. Er ist aber Heide, der die Götter anderer Völker als wahre ansieht und nur für Nab. allein Verehrung fordert, Dan. 6, 7. + καὶ οὐκ ... αὐτοῦ Judith versteht unter κύριός μου den Herrn, synonym mit: ὁ θεός, und ἐπιτηδεύματα sind ihr, nach 13, 5, die Rathschlüsse des Herrn.

v. 7(5). vgl. 1, 12. 2, 12. κράτος = virtus, 2, 12, 6, 3. Judith kann leicht Nab. und dessen Thron zum Pfande setzen. βασιλεύς ist mit Alex. Vulg. nach ‚Nab.‘ zu setzen, vgl. 6, 4. αὐτοῦ = quae est in te, vgl. Hos. 14, 4. In O. wird die Macht N.'s aktiv. + ὅς ἀπεστ. σε. + errantium. εἰς κατόρθωσιν = ad correptionem כּוּסָה zur Unterweisung und zur Erzwingung des Gehorsams, 5 M. 11, 2, nämlich für die Lehre, dass Nab. allein Gott sei, wie O. meint; Judith: zur gottgewollten Bestrafung der sündigen Welt. Der folgende Gedanke stimmt mit Jer. 27, 6. + obtemperant tibi. + κ. τ. κτήνη ... αὐτοῦ. Ersteres ist nach Dan. 4, 9, wonach ζήσονται als ursprünglich anzusehen ist. Der Acc. bei ἐπὶ ist nicht zu beanstanden, da die Dauer dieses Lebens, nach Jer. 27, 7, bestimmt werden will.

v. 8(6) begründet und führt den Gedanken von v. 6 weiter aus. ἡκούσαμεν = nuntiatur, wahrscheinlich nach Jes. 37, 11.

+ κ. τ. πανουργευσματα, (Vat. hat als Korrektur ἦ), Sir. 1, 6, ist Erklärung von σοφία. + ἐν π. τ. γῆ = universis gentibus. + omni saeculo interpretirt, richtig nach v. 7(5), dass das Reich N.'s durch alle Zeiten bis an das Ende dauere. δυνατός = potens ist verschieden verbunden: δ. ἐν ἐπιστήμῃ = disciplina tua omnibus provinciis praedicatur, vgl. v. 7. Zu ἀγαθός, vgl. Luc. 18, 19. + κ. θαυμασιός — Judith sagt, dass die göttlichen Eigenschaften des O. = Nab. immer und überall verkündet würden, nicht aber, dass sie daran glaubt.

v. 9(7). + ἐν τῇ συνεδρείᾳ σου. + τὰ ὅγματα. + ὅτι περιεποι. Dass die Bewohner von Beth. ihm das Leben geschenkt hätten. ὅτι ist bestätigend, oder führt den Satz ein. + κ. ἀνήγγειλεν — nach 6, 17. + nec illud etc., nach 5, 5. Nach Abzug der Glossen ist die Rede präcis, wie sie vor einem Herrscher sich schickt.

v. 10(8). + διὸ ... ἐστίν wiederholt den Gedanken Achiors 5, 20. 21. V. sagt vv. 8. 9, dass sie bereits gesündigt, dass die Propheten ihnen die Strafe angedroht hätten, und dass sie deshalb in Schrecken seien; Gr. scheint zu schwanken, ob sie gesündigt haben oder sündigen werden, vgl. vv. 14. 15. Judith ist in der Darstellung der V. nur dann von Lüge freizusprechen, wenn die Aussprüche der bekannten a. t. Propheten gemeint sind, so dass das Gericht nicht nur wegen der von der gegenwärtigen Generation begangenen, 7, 28(17), sondern auch wegen der früheren Sünden verhängt wird. Da dieser Gedanke schwieriger ist, und von dem Sinne des Buches empfohlen wird, so hat, obgleich auch die Midraschim mit Gr. stimmen, V. das Ursprüngliche erhalten. Der Bericht bei Gr. ist auf Grund von 8, 18 entstanden, und stellt sich auch durch lose grammatische Verbindung der einzelnen Theile als aus Glossen entstanden dar. δέσποτα κύριε passt nicht als Anrede der Judith an O., da sie ihn nicht dafür hält, 5, 20, und da sie sonst keine Lüge sagt. κατὰ θού —, Job. 22, 22. Das Weitere sind bekannte prophetische Gedanken.

+ v. 11. Mit ἐκβόλος und ἀπρακτος wird: κ. ἐ. εἰς ὄνειδισμὸν Achiors, 5, 21, umschrieben. Ersteres kann also nicht wohl: explosus, spe frustratus; und ἀπρ.: nihil proficiens, re infecta, 2 Macc. 12, 18, sagen wollen, sondern die Ausdrücke ruhen auf Jes. 14, 19, so dass ἐκβ. dem כְּשֵׁלָה, und ἀπρ. dem עֲבָלָה im Sinne von 3 Macc. 2, 22: der seine Glieder nicht mehr brauchen kann, vgl. ἀχρηστος, 2 Macc. 7, 5, entspricht — eine deutliche Anspielung auf den Ausgang. Aus ἵνα μὴ kann nicht ἵνα zu ἐπιπесεῖται ergänzt werden, schon weil letzteres im Fut. steht. ἵνα μὴ hat keinen Nachsatz und ist deshalb als Uebersetzung von לֹא anzusehen: Nicht möge u. s. w. Mit καὶ, das in S. fehlt, ἐπιπес. könnte Judith zu der Verheissung übergehen: und

es wird der Tod u. s. w., und in dem Perf.: κ. κατελάβετο — die Sache als bereits völlig sicher darstellen. Da das aber Unwahrheit wäre, so ist das Fut. ἐπιπες. und das Praet. κατελαβ. nach hebr. Weise als alle Zeiten umfassend zu erklären, wie der folgende Satz ὅπην. sagt. Mit ,ὅπηνίκα jedesmal wann' wird der prophetische Grundsatz angeführt. Der Satz κ. κατελαβ . . . ἀτοπίαν gibt den Gedanken von V. v. 8 und bestätigt die gegebene Deutung. π. ἀτοπίαν הָלַךְ בְּשׁוּגָה.

v. 12(10.11.12a). ἐπεὶ . . . βρώματα = Insuper. . . eos. + jam inter mortuos computantur וְנָפְּטוּ d. h. sie sind des sicheren Todes, vgl. Jer. 38, 9. ἐσπανίσθη π. ὕδωρ = ab ariditate aquae, nach 7, 20. 21 (11). ἐβουλεύσαντο und διέγνωσαν = ordinant d. h. sie haben nach Berathung beschlossen und angeordnet. ἐπιβαλεῖν = interficiant וַיַּהַרְגוּ (?). + et bibant sanguinem eorum, nach V. Lat. Die Bemerkung zeugt für die n. t. Deutung, da Jedermann weiss, dass man mit Blut den Durst nicht stillen kann. πάντα ὅσα = sancta Domini Dei sui. + ἐν τ. νόμοις, vgl. 3 M. 22. + μὴ φαγεῖν = non contingi. διέγνωσαν δαπανῆσαι = cogitaverunt impendere.

v. 13(12b) + ἀπαρχάς. + τὰς δεκάτας. in (frum.) ז' an, bestehend in. + ἃ διεφ. . . ἡμῶν. κεκρίκασι ἐξαναλώσαι = volunt consumere. καθήκεν = debent. + οὐδένα κ. τ. λ. + ergo quoniam etc. vgl. v. 10, 8.

+ vv. 14. 15. Der Beisatz, der zwischen Jerusalem und Betylua, wie es scheint, unterscheidet, ist wohl durch Missverstehen des ἐβουλεύσαντο entstanden, indem der Verf. meinte, es sei nicht von einem ausgeführten Beschlusse die Rede, und ist desshalb wahrscheinlich erst im gr. Texte hinzugekommen. ὅτι κ. . . ταῦτα ist Parenthese, welche wieder die Identität von Bet. und Jer. andeutet und die Sünde als bereits begangen ansieht. Statt μετοικίσαντες ist wohl μετακομίσαντες zu lesen, vgl. ἀναγγείλη v. 15. In: δοθήσονται κ. τ. λ. erscheint der Ged. von V. vv. 8b. 12b deutlich.

v. 16(13). + πάντα. + et misit etc. nach v. 19(16.17), vgl. z. Ausdr. Dan. 10, 11. + κ. ἀπέστειλε με . . . αὐτά ist nach v. 6 und 15, 1. Zum Ged. Ez. 32, 10.

v. 17(14.15a). ὅτι begründet nicht ihre Sendung, sondern ihr Verlangen, hinauszugehen. Zu + θεραπεύουσα . . . ἡμέρας vgl. Luc. 2, 37. + οὐρανοῦ. + μενῶ, nach 12, 7, ist unmotivirt, denn sie will sagen, dass sie auch bei ihm sich gottesfürchtig verhalten will. + κύριέ μου, v. 5. + κατὰ νύκτα εἰς τ. φαρ., aus 12, 7. vgl. 13, 10. In: κ. εἰ μ. πότε ἐποίησαν τ. ἅ. αὐτῶν = quando eis reddat peccatum suum tritt die verschiedene Dar-

stellung in beiden Texten, vv. 10. 14. 15, wieder hervor. Bei V. handelt es sich um die Zeit, wann die bereits begangene Sünde gestraft wird, bei Gr., wann sie werden gesündigt haben.

v. 18(15b) *προσανοίσω* = nuntiabo. + *ἐξελεύσῃ* ... *αὐτῶν*. Der Mangel des *καί*, das jedoch mehrere Codd. verbessernd haben, lehrt, dass der Satz eine noch nicht in den Text verarbeitete Glosse ist.

v. 19(15b.17). *καί* = ita ut. *τ. Ἰουδαίας* = Jerusalem. Da es sich aber um Betylua handelt, so sind die zwei Begriffe Permutative. + *ἕως τοῦ ἐλθεῖν*, 1, 10, *ἀπέναντι Ἱερουσ.* Aus der Vergleichung mit 4, 6 folgt, dass der Verf. ‚Jerusalem‘ und ‚Esdrelon‘ für gleichbedeutend hält. + *κ. θήσω* ... *αὐτῆς* Seinen Thron aufschlagen d. h. zum Sieger machen, Jer. 1, 15. 43, 9. 10. *ἐν μέσῳ* = per mediam kann, da der Thron am Thore aufgeschlagen wurde, nur ‚überall und ohne dass Jemand widersteht‘, bedeuten, wie das Folgende erklärt. Zu ‚wie Schafe‘ u. s. w. vgl. 4 M. 27, 17. 2 M. 11, 7. Ein anderes Bild für denselben Gedanken Jes. 10, 14. + vel unus *יְהוָה* gar keiner, 2 M. 9, 7. *ὅτι*, vgl. v. 17, ist bestätigend. *κατὰ πρόγνωσιν* = per providentiam. Da sie sich als Prophetin darstellt, so kann nur das von Gott verliehene Wissen gemeint sein, wie auch + *κ. ἀπηγγέλη κ. τ. λ.* erklärt. *μου* ist also falsche Erklärung von *ἡ*, das als Suff. statt als Abkürzung von *יהוה* genommen ist. Auch ist mit V.: per *נ* statt *κατά* = *נ* zu lesen. + et quoniam iratus est illis Deus, nach v. 8a.

v. 20(18). Zu *σοφία* vgl. 8, 29. + alter ad alterum, bei Gr. 10, 19.

v. 21(19). *ἀπ' ἄκρου* ... *γῆς*, 5 M. 4, 32, = super terram. *καλῶ προσώπῳ* = in aspectu, in pulchritudine *כְּפָאֵר*, und *יָפִי* — vielleicht nach Jes. 3, 24. Die Lesart: *κάλλει προσώπου* scheint besser, weil das Adj. sonst vor dem Hauptwort kommt, und weil sie der Lesart der V. näher steht. *συνέσει λ.* = in sensu verborum d. h. Weisheit, vgl. v. 23.

v. 22(20). *εὖ ἐποίησε*, Marc. 7, 37, ist ein Lobspruch. Dieser steht mit dem Anspruche, dass N. allein als Gott verehrt werde, nicht im Widerspruche, denn der Gott der Israeliten ist noch und wirkt noch nach heidnischen Begriffen, weil sein Volk noch besteht und O. findet es gut, dass dieser Gott die Israeliten ihm selbst ausliefert, vgl. Jes. 36, 10. ut des illum etc. ist bei Gr. dahin erklärt, dass O. die Macht erhielte, Dan. 7, 6, und dass die Verächter seines Herrn das Verderben träfe.

v. 23(21). *καὶ νῦν* = et quoniam. *ἀστεία εἶ σὺ* = bona est promissio tua ist aus *בְּטִיבָה אֶתְּ* entstanden. Sichtlich hat V. recht. Bei Gr. scheinen die Worte in v. 3: *ἡκεῖς γ. εἰς σωτηρίαν* erhalten zu sein. Gr. fügt erklärend bei: *τῷ εἶδει* —,

aus v. 21. *ὅτι* führt den nächsten Satz ein. *ἐὰν ποιήσῃ(ς) καθὰ ἐλάλησας* = si fecerit mihi hoc Deus, vgl. 12, 4. Gr. hat hier wohl das Ursprüngliche. *καθήσῃ* = magna eris, vgl. 16, 21(25). *ἔσῃ ὀνομαστή* = et nomen tuum nominabitur. *ἐν οἴκῳ*, wie 2, 1, d. h. im Reiche. *παρά* = in, über die ganze Erde hin, *לְכָל* oder *כָּל*. Der Ausdruck ‚dein Gott soll mein Gott sein‘ will sagen: wir wollen Angehörige Eines Volkes, oder Ein Volk sein, vgl. Ruth 1, 16.

Cp. XII.

v. 1. *ἀργυρώματα* = thesauri, 15, 11, das Silberzeug im Speisesaal, sammt der ganzen kostbaren Einrichtung. Es scheint auf Dan. 1, 2 angespielt zu werden, wie auch das Folgende auf l. c. v. 5 weist. Da O. der grosse Feind ist, so deutet die Darstellung auf Götzenmahle, an denen Judith natürlich nicht Theil nimmt. *καταστρώσαι* sternere ‚hinbreiten‘ zunächst die *κλίνη* des Tischlager, dann: das Vorsetzen des Mahles, etwa ‚decken lassen‘. *jussit illic manere eam (?) לְשִׁיב*. Das etwas ungefüge Wort scheint aus v. 15 zu stammen, und durch Missverstehen von *συνέταξεν לְכָל* veranlasst zu sein. *ἀπὸ τ. ὀψοπ.* — ist unnöthige Erklärung von: de convivio suo, vgl. v. 10, und hat weiter + *πίνειν*, aus v. 11, veranlasst. + *quid daretur* ist erklärende Doppelübersetzung.

v. 2. + *et dixit*. + *nunc* steht passend, denn sie kann die Theilnahme unmöglich für immer versagen. *ἐξ αὐτῶν* = ex his, quae mihi praecipis tribui. *σκάνδαλον*, Ursache eines Unglückes, dann dieses selbst. Vulg. richtig erklärend + *super me* (offensio), vgl. 5, 21(25). *ἡκολούθηκότων* = quae mihi detuli, vgl. 10, 5. *χορηγ.* ist wahrscheinlich *לְכָל*, Dan. 1, 12, = *manducabo*, nach dem Anfange des Verses.

v. 3. *πόθεν* — ist missverständliche Erklärung, denn O. kann nicht wohl zugeben, dass sie nie an seinem Mahle theilnimmt = *quid faciemus tibi*, nach Jon. 1, 11.

v. 4. + *πρὸς αὐτόν*. Vgl. ferner 11, 17. *ὄντα μετ' ἐμοῦ* = haec. *ἐβουλεύσατο* = *cogitavi*.

v. 5(4b). *Ὁλοφ.* = *ejus*. Unter *ἡ σκηνή* kann nur das 10, 20 genannte Zelt des O. verstanden werden, wo die, vgl. 5, 22 mit 11, 9, *συνεδρεία* die Gemeinde des O. ist; v. 7 steht dafür *παρεμβολή*. Sie wird also in die Gemeinde aufgenommen. + *quod praeceperat לְכָל לְשִׁיב* kann mit dieser Auffassung vereinigt werden, nicht aber wohl + *κ. ὑπνωσε* —, wobei unter *σκηνή* das Schlafgemach verstanden wird. Auch sonst passt der Beisatz nicht, denn Judith

kommt Morgens früh an. Die bisherigen Verhandlungen aber können nach dem berichteten Inhalte derselben nicht bis zum Abend gedauert haben.

v. 6(5). καὶ ἀπεστεῖλε = et petiit — eine Verwechslung von לָשׁוּב und לָשׁוּב, zu Ungunsten des Gr., da die Verhandlungen als fortdauernd zu denken sind. + dum introiret ist nach v. 5 beigelegt. + ἐπιταξάτω —, nach v. 7(6). ἔασαι = ut daretur ei copia. + nocte et ante lucem Nachts und zwar vor Sonnenaufgang, 10, 11 (V.). + foras. + et deprecandi Dominum.

v. 7(6.7). + Ὁλ. σωματοφ. = cubicularii sind die παρακαθεύδοντες 10, 20. μὴ διακωλύειν αὐτήν = ut, sicut placeret . . . suum. + κ. παρέμεινε . . . ἡμέρας τρεῖς = per triduum, vgl. v. 10. κατὰ νύκτα = noctibus jede Nacht. φάραγξ, 10, 11. 7, 3 αὐλών, heisst bei Fl. Jos. die Cedronschlucht, an deren Ostende die Quellen sind. + ἐν τῇ παρεμβ., lesen 58, Syr. V. Lat. nicht, stammt aus 7, 3. 12. 20. Sie badet sich in der von den Assyriern besetzten Quelle.

v. 8. καὶ ὡς ἀνέβη, Math. 3, 16, ἐδ. — weil das Gebet des Gerechten Gott angenehmer ist. κατευθῆναι = ut dirigeret — dass Er möge gelingen lassen. Zur Phrase ψ 37, 7. εἰς ἀνάστυμα, vgl. zu 9, 10, = ad liberationem, wahrscheinlich יִקְרָה, Jes. 49, 6. + νιῶν.

v. 9. καθαρὰ kann nicht zu παρέμεινε τῇ σκηνῇ gehören, da das Zelt selbstverständlich kein reiner Ort ist. προσηνέγκατο τ. τρ. = dum acciperet escam suam, vgl. Xenoph. Anab. 4, 2, 41. πρὸς ἑσπέραν in vespere sagt, dass sie die strengsten Fasten hielt, 3 M. 23, 32.

v. 10(10a). + μόνοις — diese Einschränkung gibt auch der grössere Midrasch. Sie ist jedoch unpassend, weil es das feierliche Hochzeitmahl sein soll. πότον = coenam יִתְנַחֵם. χρῆσις, wofür mehrere Codd. κλησις bieten, ist nach dem Zusammenhange: vertrauter Umgang, engerer Kreis, synonym mit πότος, hebr. נִסְחָ, Jer. 6, 11. πρὸς ταῖς χρεῖαις, 1 Macc. 10, 37. 13, 37, sind: Aemter. Die im aktiven Dienste Stehenden werden nicht eingeladen, weil sie dienstbereit sein müssen, nach 14, 12. 13.

v. 11(10b). Βαγῶας, Vagao, Bagoës, Bagau — ita vocant (Persae) spadones, Plin. n. h. 13, 41, ist hier als N. propr. behandelt, wie: Pharaon, 2 M. 6, 29. + ὃς . . . αὐτοῦ — nach 1 M. 39, 4. 5. + τὴν γυναῖκα ist aus dem folgenden v. herübergenommen und + illam ist ταύτην. + ἣ ἐστὶ παρὰ σοί, vgl. Esth. 2, 8. 14. τοῦ ἐλθεῖν πρὸς ἡμᾶς = ut sponte consentiat habitare mecum. + φαγεῖν καὶ πιεῖν μεθ' ἡμῶν — nach vv. 19. 17.

v. 12(11). + ἰδού. τῷ προσώπῳ ἡμῶν = apud Assyrios. Der Sinn ist der gleiche, da O. der Repräsentant der Assyrier ist. + τοιαύτην, vgl. 10, 7. + οὐχ ὁμιλήσαντες . . . ἐπισπασώμεθα. ὁμιλ. und ἐπισπ. sind synonym. παρήσομεν = immunis transeat — רבֿע and רבֿעֿה. καταγελάσεται = irrideat. ἡμῶν = virum. Der v. ist zwar seiner Grundlage nach beiden Texten gemeinschaftlich, allein ursprünglich kann er in dieser Fassung nicht sein, weil nicht von einem vorübergehenden unsittlichen Verhältnisse die Rede ist, sondern von einer Ehe, wie beide Midraschim auslegen, und der folgende v. sagt.

Von 11, 13 von καθῆκεν an bis 13, 9 τὸ σῶμα αὐτοῦ incl. fehlt der Text in Sin.

v. 13(12). + κ. ἐξῆλθε . . . Ὁλ., nach 2, 14. ἡ καλή = bona. παιδίσκη, 10, 10, ist schmeichelnde Anrede. δοξασθῆναι = ut honorificetur spricht dafür, dass von einem ehelichen Verhältnisse die Rede sei. εἰς εὐφρο. = in jucunditate (?) יִצְרָח in freundlicher, entgegenkommender Gesinnung. εἰς steht für ἐν, wie 8, 35. 9, 1. 14, 18 u. ö. + κ. γενηθῆναι — erklärt den Sinn richtig dahin, dass sie eine der Gemahlinnen N.'s werde. παρίστημι ist für dieses Verhältniss 3 R. 1, 2 (die Sunnamit) gebraucht. Der Verf. sieht also Nab. und O. als Eine Person an, wie die beiden Midraschim. + ut manducet. μεθ' ἡμῶν = cum eo.

v. 14(13. 14). ἀντεροῦσα = ut contradicam, vgl. 1, 11. + σπεύσασα, wie 10, 15. + et optimum. Die Redeweise ist wie Luc. 8, 15: in bono et optimo corde. τοῦτο = quidquid autem illi placuerit — aus dem Vorhergehenden wiederholt. κ. ἔσται = hoc mihi erit etc. ἀγαλλίαμα = optimum.

v. 15(15a). + κ. παντὶ . . . γυν., nach 10, 3 ff. ἱματισ., Jos. 22, 8, ist der ganze Anzug. Der Beisatz, dass ihr Tischlager mit Schaffellen hergerichtet wurde, will sagen, dass alles, was sie berührte, so weit möglich, levitisch rein war.

v. 16(15b. 16). ἀνέπεσεν = stetit ante faciem. Letzteres erinnert an παρίστημι v. 13: Sie stellte sich ihm scheinbar als Gemahlin vor. Da der Text der V. schwieriger scheint, sachlich aber besser ist, so verdient er den Vorzug. V. bringt das Wort v. 17 in: accumbe nach, ante faciem ejus ist bei Gr. in den v. 15 als κατέναντι gekommen. + ἐξέστη — der Ausdruck ist aus 1 M. 42, 28, vgl. 15, 1. Sir. 43, 18 — ἡ. κ. . . αὐτήν ist Umschreibung von: ἐσαλεύθη, er kam in die heftigste Aufregung, was Judith 9, 13 (V.) erfleht hatte. + κ. ἦν ἐπιθ. — stellt das Verhältniss so dar, als ob O. gleich anfangs beschlossen hätte, sie zu verführen. + erat enim ardens in concupiscentia ejus. enim ist erklärend. Der Gedanke ist nach Dan. 11, 37: er war von ihren Reizen ganz hingerissen. Der schönen Kürze der

Darstellung schaden beide Sätze, und da sie in beiden Texten ganz verschieden sind, werden beide als Glossen zu gelten haben.

v. 17. + καὶ γενήθητι —, nach v. 13. + et accumbe in jucunditate. + quoniam invenisti gratiam coram me. Der Ausdruck wird öfter von Gott gebraucht, 2 M. 33, 13. Die Folge davon ist: magnificata est — sie fühlt sich hochgeehrt.

v. 18. + ἐν ἐμοί. + τῆς γενέσεως = 717, V. v. 14: vitae. Die Rede ist zweideutig.

v. 20. ηὐφράνθη = jucundus factus est 16, 20, er kam in die Stimmung der εὐφροσύνης, wurde fröhlich durch ihren Anblick ἀπ' αὐτῆς. Die einzelnen Momente werden in kurzen Worten geschildert.

Cp. XIII.

v. 1. ὀψία sc. ὥρα die späte Abendstunde. ἐσπούδασαν ἀναλίσιν, Tob. 2, 9, = festinaverunt. εἰς τ. κοιτάς = ad hospitia sua ist eine Verwechslung von 727 und 728. Sie eilen, weil sie den O. mit Judith allein lassen wollen, denn sonst dauerten solche Mahle wohl bis zum Morgen. τὴν σκηνὴν = ostia cubi- culi. + ἔξωθαι, vielleicht nach v. 3. + κ. ἀπεκλ. . . . αὐτοῦ. Es ist nicht ersichtlich, wie so Judith hinauskommen konnte, wie wenn sie in ihrem eigenen Schlafgemach wäre, vgl. v. 3. Da die σκηνή oder der κοιτών nach 14, 14. 15 nur durch einen Vorhang geschieden war, so ist die Bemerkung in beiden Texten als irrigte Glosse anzusehen, wenn nicht vielleicht ein mystischer Sinn beabsichtigt ist. παρεστῶτες sind nicht die niedere Dienerschaft, sondern seine δοῦλοι, 6, 10, die höchsten Beamten, die mit ihm gezecht hatten. κ. ἀπώχοντο entspricht dem: et abiit der V. ἦσαν γὰρ — = v. 2: erant autem omnes fatigati a vino, nach Jes. 28, 1. 727 = ebrii. ἐπὶ τὸ πλεῖον γεγ. kann nicht sagen: weil das Mahl lange gedauert hatte, denn sie sind verhältnissmässig früh aufgebrochen, sondern: weil zu viel getrunken worden war.

v. 2(3.4). προπεπτωκὼς ἐπὶ τὴν κλίνην αὐτοῦ = jacebat in lecto. Die κλίνη ist nicht das Tischlager, sondern das 10, 21 genannte Prunkbett, wie aus v. 6(8) hervorgeht. ἦν γὰρ περι- κεχυμένος αὐτῷ ὁ οἶνος = nimia ebrietate sopitus. περικεχ. vgl. 2 Macc. 3, 17, er war erfasst, überwältigt; vielleicht 727, Jes. 28, 7.

v. 3(5). εἶπεν ist Plusquamperfect. + αὐτῆς scheint nicht recht zu passen, weil sie heute nicht in ihrem Schlafgemache, 12, 5, ist. + τὴν ἔξοδον κ. τ. λ. ist eine unnöthige Ausmalung der bei V. in grossen, die Sache aber vollkommen genügend darstellenden Zügen gegebenen Beschreibung, nach 12, 6. 7. Zu κατὰ τ. ὅημ. τ. vgl. 7, 28.

v. 4(6.7a). + ἀπήλθουσιν — ebenfalls Plusquamperf. — ... μεγάλου ist überflüssige Wiederholung des v. 1 Gesagten. ἀπὸ μικροῦ. — ist ein nur in sprichwörtlicher Bedeutung passendes Citat aus v. 13, denn bei O. waren nur Männer, oder es ist eine Andeutung, welcher Art das Mahl gewesen sei. + αὐτοῦ. + cum lacrymis, vgl. 7, 23. 8, 14 (V.). + et labiorum motu, nach 1 R. 1, 13. ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτῆς = in silentio. πάσης δυνάμεως, 9, 14. = Israel, wahrscheinlich stand: מְלִיכָא, das Gr. dem Sinne nach mit ‚allmächtig‘; V. richtig als ‚Heerschaaren Israels‘ erklärt. + confirma me, aus v. 7(9). + sicut promisisti. Zu εἰς ὕψ., vgl. 10, 8. 15, 9, = ut erigas, vgl. Jes. 61, 4. + civitatem tuam, ψ 46, 5 u. ö. + et hoc ... perficiam, nach 8, 32 (30. 31).

v. 5(7b) ist nach 9, 12. 13.

v. 6(8). + cum hoc dixisset. Statt κανόνι — κίονι zu emendiren, ist unnöthig, da κανὼν jede gerade Stange, also auch einen Ständer, an den man Kleider, Geräthe hängt — V. richtig erklärend: qui ... pendebat — bedeuten kann. Dieser Ständer, Säule, gehörte nicht zum Bette. Bei Gr. ist τῆς κλίνης falsch gestellt. Es ist mit V.: caput lectuli nach τῆς κεφαλῆς zu setzen. Die Unordnung ist durch + προσελθοῦσα entstanden, indem dann zu diesem wie zu ἐγγίσασα ‚τῆς κλίνης‘ gesetzt wurde. Die Vorstellung ist entweder: O. war mit dem Gesichte — προπεπιτωκώς — auf sein Bett gefallen, und liegt so, zwar nicht ganz, aber soweit darauf, dass Judith zu Häupten des Bettes, das kein Gestell hat, stehend, ihn bequem zum Kopfab schlagen hat, oder er liegt ganz auf dem Bette und mit dem Gesichte auf demselben. Letzteres ist nach παρὰ v. 4 vorzuziehen. ἀκινάκη = pugio ist ein persisches Wort und bedeutet das kurze persische Schwert, Herod. 3, 118.

v. 7(9). + Cumque evaginasset illum. Ἰσραήλ = Domine ist durch verschiedene Auflösung der Abbreviatur entstanden. ἐν τ. ἡμ. τ. = in hac hora.

v. 8(10). τράχηλον = cervicem. + ἐν τῇ ἰσχυῖ αὐτῆς. + ἀπ’ αὐτοῦ.

v. 9(10.) Die Sätze stehen in beiden Texten in umgekehrter Folge. Da das Herabwälzen der Leiche verächtlich sein soll, Judd. 5, 27, so liegt näher, anzunehmen, dass diese Beschimpfung die letzte Handlung ist. ἀπὸ στρωμνῆς = truncum. Es fällt auf, dass Gr. statt κλίνη nur hier στρωμνή braucht. Wahrscheinlich stand מַצָּה, das Gr. als מַצָּה oder מַצָּה, Jes. 28, 20, erklärte, während V. es wohl richtig als Part. Pual, wahrscheinlich mit Rücksicht auf Jes. 14, 11, vgl. v. 19, nahm im Sinne von ‚daliegender Cadaver‘. μετ’ ὀλίγον = post pusillum, Math. 26, 73.

v. 10(11b.12). + et jussit. + quasi ad orationem, ist auch von Sin. vertreten, nach 11, 17. + ἐκείνην, + προσανέβησαν τ. ὁ. Βετ., nach 10, 10. Sin. hat τὸ ὄρος nicht. πρὸς τὰς πύλας = ad portam v. 11, vgl. 8, 33. 10, 9. Aus letzterer Stelle stammt + civitatis.

v. 11(13). Die Beschreibung spielt auf Jes. 26, 2 an, wo von dem Einzuge der Geretteten in das messianische Jerusalem die Rede ist. + ἀνοίξατε. + ὁ θεὸς ἡμῶν. V. hat richtig: quoniam nobiscum est Deus, aus Jes. 8, 10. Dem Sinne nach entspricht das dem: et ingrediatur gens justa, Jes. l. c. + εἰ bedeutet nicht ‚um fürder ... zu thun‘, sondern ist ‚ἵνα‘ der Propheten: am Ende der Zeiten, bei der zweiten Erlösung. ποιῆσαι ἰσχύον, ψ 118, 16, sagt die Erfüllung der Bitte 9, 8 ff. aus. + κ. κράτος — sagt nicht, dass der Herr auch in Zukunft an den Feinden seines Volkes seine Macht zeigen werde, denn die eben vollbrachte That ist die letzte, und Judith ist voll von der Gegenwart, sondern bestätigt und wiederholt den vorausgehenden Gedanken. καθὰ κ. σημ. hat also den Sinn: wahrhaftig, wie ihr seht.

v. 12(14). + τ. πόλεως αὐτῆς. + ἐσπούδασαν ... αὐτῶν sie gingen eilig an den Ort der Versammlung, das Thor, 7, 23 (12).

v. 13(15.16). συνέδραμον vgl. 10, 18. + ad eam. ὅτι παράδοξον ἦν αὐτοῖς, vgl. ψ 118, 23, τό = quoniam sperabant, eam jam non. V. ist erklärend. + κ. ἤνοιξαν τὴν π. κ. ὑπέδεξαντο αὐτάς, vgl. 10, 9, kommt verspätet, da man wohl nicht so lange wartete. Bemerkenswerth aber ist die Glosse wegen ihrer Verwandtschaft mit der Angabe des kleineren Midrasch, dass man sie anfangs nicht einlassen wollte, weil diese sich wie ein Ausspinnen unserer Worte ausnimmt. πῦρ εἰς φανῶσιν, vgl. 14, 2, = luminaria, vgl. 7, 5. περιεκύκλωσαν αὐτός = congraverunt circa. + illa autem etc.

v. 14(17.18). + Judith. Ein + αἰνεῖτε hat auch Sin. nicht. ὅς οὐκ ἀπέστησε ... αὐτοῦ, 2 R. 7, 15, = qui non deseruit sperantes in se. + et in me ... Israel. ἐθαύασε — erzählt die Erhörung des Gebetes 9, 10. ἐχθρῶν = hostem. ἡμῶν = populi sui.

v. 15(19). + ἐν ταῖς μέθαις = in ebrietate. Ersteres wohl: in seiner grossen Trunkenheit. + Holofernis. καὶ (ἐπατα.) = ubi. + Deus noster.

v. 16(20). Judith schwört, dass sie rein geblieben sei. ἐν τῇ ὁδῷ ἣ ἐπορεύθη hat V., vgl. Gr. 14, 8b, in die einzelnen Momente aufgelöst, um die Ereignisse in der Freude einzeln an sich vorübergehen zu sehen. Der Sinn ist derselbe, obgleich ὁδός mehr das Unternehmen bedeutet. + Angelus ejus, der als אַלְמַלְאָךְ an Stelle des Herrn tritt, steht wohl nach 2 M. 23, 20, um zu

sagen, dass Judith das n. t. Israel, und dass von dem zweiten Auszuge die Rede sei. + ὅτι ἠπάτησεν ... αἰτοῦ ist als Erhörung von 9, 13 beigelegt. In ,et non permisit ... peccati' sind die Begriffe ἁμάρτημα, μίasma, αἰσχύνη vertreten. Die Darstellung bei Gr. lehnt sich an 9, 2 an, und das spricht weiter dafür, dass jenes Ereigniss vorbildlich gefasst wird. permisit ist 𐤒𐤍, 1 R. 24, 7. + revocavit me etc. ist zu gesucht, um ursprünglich sein zu können. Die Darstellung der V. bis coinquinari dürfte, mit Ausnahme von: Angelus ejus dem Ursprünglichen nahe sein.

+ v. 21. V. ist nach ψ 106, 1. 107, 1. Den Gedanken bringt Gr. in v. 17.

v. 17(22). + κ. ἐξέστη — σφοδρά, 15, 1. πᾶς ὁ λαός = universi. + κύναντες. + ὁμοθυμαδόν 15, 25. + ad eam. Εὐλογητὸς εἶ (εἶ hat Sin. nicht, umgekehrt in 15, 9) ὁ θεός ist bei V. doppelt ausgedrückt, indem 𐤒𐤕' als Piel und Pual spielend erklärt wurde: Benedixit te etc., und v. 23: Benedictus D. etc. Der Gedanke wird doppelt, einmal auf Judith und einmal auf den Herrn angewendet, gegeben. in virtute sua = qui creavit coelum et terram; quia per te ad nihilum redegit = qui te direxit in vulnera; inimicos nostros = capitis principis inimicorum nostrorum. Gr. hat sicher recht, denn zunächst erwartet man ein Lob des Herrn, der den Sieg verliehen hat, und zudem kommt das Lob der Judith im folgenden Verse nach. Die Worte sind mit Psalmenworten verwandt. ὅς = quia per te 𐤒𐤕 𐤒𐤔. ὁ ἐξουδερώσας = ad nihilum redegit, Job. 30, 15. ψ 15, 4.

v. 18(23.24). + princeps populi Israel. θυματήρ ist freundliche Anrede, Math. 9, 22. 1 R. 3, 16. θεῶ τῷ ὑψίστῳ und ἔκτισε — = qui creavit coelum et terram, ist nach 1 M. 14, 10. παρὰ = 𐤒' drückt den Superlativ aus. ὅς κατεύθυνε = qui te direxit sagt die Erhörung der Bitte 12, 8 aus. εἰς τραῦμα, 9, 13. Der Ausdruck scheint auf 1 M. 3, 15 zu deuten, da Judith das dort gemeinte Weib ist. κεφαλῆς ἄρχοντος = capitis principis ist wörtlich aus Ez. 38, 2 und sagt mit vollkommener Deutlichkeit, dass Olophernes — Gog sei, was dem Sinne nach V. v. 27 wiederholt, obgleich auch, um eine Art Doppelsinn auszudrücken, das Wort nach v. 15(19) gewählt ist.

v. 19(25a). + quia ... magnificavit. ἐλπὶς σου = laus tua d. h. die ruhmreiche That, welche du gehofft und vertraut hast, ausführen zu können, vgl. ψ 40, 5, vgl. ἰσχὺν θεοῦ. ἀπὸ καρδίας aus der Erinnerung = ex ore.

v. 20(25b). + κ. ποιῆσαι ... ἀγαθοῖς ist ein Wunsch, dass ihr Gott mit ewigem Ruhme und mit Wohlthaten, τοῦ ἐπισκεψ., nach 4, 15, vergelte. αὐτὰ kann sich bloss auf ihre Thaten be-

ziehen, fügt sich also nicht zum Vorhergehenden und zum Folgenden, weshalb die Worte als Parenthese anzusehen sind. V. schliesst das Folgende an *memores* an und findet den Sinn, dass diejenigen, welche sie gerettet hat, sie preisen werden. *ἀνθ' ὧν*, dafür dass *pro quibus* *וְשָׂא תַחַת*, vgl. 9, 3. Zu *ταπεινώσεις* vgl. 9, 11. *ἐπεξῆλθες πτώματι* = *subvenisti ruinae* du hast den Untergang *וְשָׂא* abgewendet, vgl. Jer. 49, 21. *ψ* 106, 23. + *ἐπ' εὐθείαν πορευθεῖσα* ist eine mystische Verwendung von 10, 11. Zu dieser That wurde sie durch ihre Frömmigkeit betähigt oder sie hat durch ihre Frömmigkeit diese That, die dann eine Gebets- that wäre, verrichtet. Zur Sache vgl. Jer. 18, 20. Das Volk gibt seine Zustimmung mit Psalmenworten. Zu der Scene vgl. die ähnliche 15, 9 ff.

Dem Abschnitte vv. 27—31 bei V. und dem etwas verloren stehenden v. 6 im nächsten Cap. entsprechen bei Gr. 14, 5—10. Die Stellung der Verse bei V. ist, mit Ausnahme von 14, 6 natürlicher.

Von v. 27 ist bei Gr. 14, 5 nur vertreten, dass Judith den Achior rufen liess, während V. dies unbestimmt lässt. Ferner hat Gr. keine Anrede der Judith an Achior. Der weitere Inhalt des v. ist nach 5, 16. 25 (V.), und *ipse caput etc.* Umschreibung von v. 24: *caput principis inimicorum*, und erklärt c. *inimicorum* mit: *caput omnium incredulorum* *מְרִים*, 4 M. 20, 10, oder *סוררים* (?), Jer. 5, 23. Das Wort deutet darauf, dass V. den Kampf als geistlichen fasst. Gr. hat + *πρὸ δὲ τοῦ ποιῆσαι ταῦτα*, um das Folgende in einen Zusammenhang mit der Erzählung zu bringen.

v. 28. + *quia ita est, ecce. Ut probes autem caput ... H.* = 14, 5 *ἵνα ἰδὼν ἐπιγνῶ τ. ἐκφ.* Mit den letzten Worten scheint die Notiz des kleineren Midrasch verwandt, dass Achior das Haupt des O. erkannte und die Aussage der Judith bestätigte. *qui in contemptu superbiae*, vgl. Jes. 16, 6. 33, 1, d. h. in seinem mit verachtendem Uebermuthe potenziertem Stolze. *contempsit*, vgl. *τὸν ἐκφραυλίσαντα*, 11, 2. 1, 11. *Deum* = *τὸν οἶκον τ. 'I.* et tibi interitum etc., 6, 6. = v. 5. *κ. αὐτὸν ὡς εἰς θάνατον ἀποστείλαντα πρὸς ἡμᾶς.*

v. 29(14,6) + *κ. ἐκάλεσαν ... Ὁζία*, vgl. 6, 21. + *ἡλθε.* + Achior. + *ἐν χειρὶ ἀνδρὸς ἐνὸς ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ λαοῦ.* Der Umstand ist auffallend, weil Judith nach 13, 15 das Haupt hält, und es, wie die Scene fordert, noch halten muss. *ἀνὴρ εἰς* mit ‚irgend Einer‘ zu übersetzen, ist sichtlich unthunlich, und durch 1, 11. 6, 3, woher es entlehnt ist, ausgeschlossen, ebenso wenig ist aber ein *quidproquo* statt: *γυνὴ μία*, 14, 18, denkbar. Der Ausdruck ist zwar künstlich, hat aber einen guten Sinn, wenn Judith die n. t. Kirche ist, die dann wegen ihrer inneren

Einheit nach dem vorzüglicheren Geschlechte ‚Ein Mann‘ genannt wird. angustius prae pavore — et aestuavit anima ejus, vgl. Dan. 10, 7 ff. ψ 39, 4, = ἐξελεύθη τὸ πνεῦμα αὐτοῦ. + super terram.

v. 30 (14, 7). Postea ... recreatus est = ἀνέλαβον αὐτόν, wie 10, 23. ejus = Ἰουδίθ. προσεκύνησε τῷ προσώπῳ αὐτῆς = adoravit eam scheint auf Jes. 45, 14 zu weisen.

v. 31 (14, 7). quoniam = καί. magnificabitur super te Deus Israel = ταραχθήσονται, 14, 19. 16, 10, d. h. sie werden in heiligen und freudigen Schrecken gerathen, der sich in Lobpreis und Anerkennung des wahren Gottes äussern wird, synonym mit ἐξελεύθη τ. πνεῦμα. Zum Ged. vgl. Jes. 52, 15. V.: Er wird gepriesen werden ob deiner That, wozu Er dir die Kraft verlieh.

+ 14, 8 bei Gr. sind zur Grösse der Situation nicht stimmende, überflüssige Bemerkungen, geben jedoch bei der eschatologischen Fassung einen guten Sinn: diese Erlösung wird den Heiden, die darnach fragen, Jes. 2, 3, verkündet, und das begnadigte Israel jubelt über dieses Heil, Jes. 35, 10.

+ v. 9. ὥς δὲ ἐπαύσατο λ., nach 5, 22(26). ἐν τῇ πόλει αὐτῶν d. h. im n. t. Jerusalem, das der Ort und die Ursache des Sieges ist.

14, 10 entspricht 14, 6 der V. πάντα ὅσα = virtutem, quam, vgl. 13, 22. 25 (V.). + relicto gentilitatis ritu. + σφοδρά. + et omnis successio generis ejus ist vielleicht durch Missverstehen der Phrase: usque in hodiernum diem veranlasst, indem diese nicht als Versicherung, sondern als Zeitbestimmung genommen wurde.

Cp. XIV.

v. 1. αὐτοὺς = omnem populum. + καὶ λαβόντες. ἐπάλλεως τοῦ τείχους = muros.

v. 2. + διαφάνη ὁ ὄρθρος, aus v. 11. Zum Ausdruck vgl. Judd. 16, 2. + ἐπὶ τὴν γῆν. + ἀναλήψεσθε ... ὑμῶν. + πᾶς ... εἰς αὐτούς. δώσετε ἀρχηγὸν εἰς (ἐπ') αὐτούς kann nicht sagen wollen, dass sie einen Führer über sich bestellen sollen, weil dies zu spät käme, weil sie schon einen solchen in Ozias haben, und weil εἰς (ἐπ') αὐτούς auf die Assyrier, nicht auf die Angeredeten sich beziehen muss. Die Worte ruhen auf Mich. 5, 5 und haben den Sinn: ihr werdet ihrer Herr. Zugleich gibt das Citat der Erzählung messianische Deutung. Sin. hat dafür: καὶ δώσετε αὐτοὺς ἀρχήν, wozu der Text des Vatic. Erklärung zu sein scheint. Bei V. steht: cum impetu. Was ursprünglich gestanden haben mag, ist mir nicht klar. ὥς καταβαίνοντες, 10, 10, ἐπὶ τὸ πεδίον εἰς τ. προφυλ., 10, 11.

καὶ οὐ καταβήσετε hat V. interpretirt: non ut descendatis etc. deorsum מִן הַמַּדְבָּרָה, 2 M. 20, 4, interpretirt Gr. mit: ἐπὶ τὸ πεδίον.

v. 3(3.4.5a). καὶ ἀναλαβόντες ... αὐτῶν, vgl. 7, 5, = tunc exploratores necesse erit, nach 10, 11. πορεύονται = fugiant. + εἰς τὴν παρεμβολὴν αὐτῶν. τοὺς στρατηγοὺς δ. Ἀσσοῦρ. = principem suum. Den Plural bringt V. v. 4. + ad pugnam. Bei V. gehen sie zu Holof., was nach v. 4 nicht im engsten Sinne zu nehmen ist, beim Gr. zu den Führern, und diese zu O. — eine unnöthige Erklärung. κ. οὐχ εὐρήσουσιν αὐτόν, das, nach Hos. 5, 6, sagt, dass er ihnen keine Hilfe bringen könne — eine Andeutung, dass O. ihr Gott sei, wie sonst Nab. — sucht V., nicht recht entsprechend, mit: et invenient eum truncum in suo sanguine volutatum, 13, 10, zu erklären. καὶ (! der Apodosis) ἐπιπείσεται ... φόβος — das Umgekehrte von 2, 28(18). καὶ φεύξονται ... ὑμῶν = cumque cognoveritis fugere eos.

v. 4(5b). + πάντες ... Ἰσραήλ. + securi מַחֲבָרִים, aus Ez. 38, 9. κ. καταστρώσατε (Sin. besser καταστρωσετε) αὐτοὺς ἐν ταῖς ὁδοῖς, nach 15, 2, αὐτῶν. ‚Wege‘ scheint synonym mit ‚Gesetz, Religion‘ gebraucht zu sein = quoniam Dominus etc. ψ 47, 4.

v. 11(7). Berichtet die Ausführung des v. 2 Angeordneten + mox. + Ἰσραήλ. + κατὰ σπείρας, vgl. 2 Macc. 8, 23, 12, 20, ἐπὶ τὰς ἀναβάσεις τ. ὁ., vgl. 4, 7. 7, 1. + cum grandi strepitu et ululatu.

v. 12(8). Hier und v. 2(3) entspricht dem υἱοὶ Ἀσσοῦρ exploratores. V. hat auch hier מַחֲבָרִים(8) mit ‚Späher‘ erklärt, vgl. die ähnliche Verwechslung Hos. 13, 7. + διέπεμψαν —. Auch hier gehen die Boten wie v. 3 zuerst zu den Führern. Die drei Classen von Kriegsobersten nennt V. v. 11. V. + vv. 9 10 malt die Scene etwas weiter aus, indem sie berichtet: die in dem Zelte waren, cubicularii παρακαθεύδοντες, 10, 20, παρεστῶτες, 13, 1, σωματοφύλακες, 12, 6, hätten versucht durch Lärmmachen den Holof. wach zu machen, weil sie sich nicht getrauten, ihn zu wecken. virtus Ass. heisst O. nach 11, 7(5). In ihm besteht die Macht der Assyrier, mit ihm stehen und fallen sie — was nur sein kann, wenn er ihr Gott ist. Ursprünglich ist: v. 12. οἱ δὲ υἱοὶ A. ὡς εἶδον αὐτούς, v. 13, καὶ παρεγένοντο ἐπὶ τὴν σκηνὴν O.

v. 13(11b.12). τῷ ὄντι ἐπὶ πάντων τῶν αὐτοῦ, nach 1 M. 39, 5, = cubicularii. Gr. nennt den Obersten der Eunuchen, V. nennt diese überhaupt. + intrate. τὸν κύριον ἡμῶν = illum. δοῦλοι = mures. Wir haben es hier mit einer ähnlichen Spielerei zu thun, wie mit der ‚grossen Säge von Judäa‘. 1 R. 13, 3 steht bei LXX δοῦλοι, wo offenbar Ἑβραῖοι stehen müsste, und

umgekehrt 1 R. 17, 8: *Ἑβραῖοι τοῦ Σαούλ*, wo unfraglich *δοῦλοι* richtig ist. Jon. 1, 8 wird *עֲבָרִי* Hebräer mit *δοῦλος κυρίου* — *עֲבָרִי*, sicherlich absichtlich, gegeben. V. verwechselt damit, ebenfalls mit Vorbedacht, auf Grund von 1 R. 14, 11 *עֲבָרִי* die Maus. + *de cavernis suis*. + *ἵνα ἐξολοθρευθῶσιν*, die nothwendige Folge wird wie oft als Absicht dargestellt. Zu *εἰς τέλος* vgl. 7, 30, Auf ‚die Aufstiege des Berges gehen‘ v. 11 ist v. 13 mit ‚herabsteigen‘ erklärt.

v. 14(13). + *cubiculum* bringt Gr. v. 15 in *εἰς τὸν κοιτῶνα* nach. Da hier nicht das Schlafgemach, sondern der Raum vor demselben gemeint ist, so versteht V. unter *cubiculum* auch diesen mit. + *stetit ante*. + *manibus suis*. *τ. αὐλαίαν τῆς σκη- νῆς* = *cortina* scheint nach Gr. ein steifer Vorhang, etwa eine spanische Wand zu sein, da Vagao daran anklopft, bei V., nach *elevans* v. 14, nicht.

v. 15(14). *οὐδεὶς ἐπήκουσε* = *nullum motum jacentis sensu aurium caperet*. *διαστείλας εἰσῆλθεν εἰς τὸν κοιτῶνα* = *accessit proximans ad cortinam et elevans eam*. Nach unserer Stelle war das Schlafgemach nur durch einen auseinander zu schlagenden, oder aufhebbaren Vorhang geschlossen, was zu 13, 1 nicht recht passt. Offenbar liegt Textverderbniss vor. + *Hol. in suo sanguine tabefactum*. *εὗρεν αὐτὸν . . . ἐρῶμιμένον νεκρόν* = *videns- que cadaver jacere*. Gr. scheint den König von Babel, Jes. 14, 19, vgl. Ez. 16, 5, im Sinne zu haben. *ἐπὶ τῆς χελωνίδος* = *super terram*, v. 18 *χαμαί*. *χελωνίς* erklärt Hesych. *οὐδὸς τῆς θύρας* Thürschwelle. Das Wort spielt wohl auf 1 R. 5, 4 (Dagon) an. Die Bedeutung ‚Fussschemel‘ ist unbrauchbar, weil kein solcher nöthig war, indem das Bett schwerlich ein Gestell hatte, weil die Leiche darauf nicht Platz gehabt hätte, und weil das ein irrelevantes Moment wäre. *κ. ἡ κεφαλή . . . αὐτοῦ*, nach 1 R. I. c. = *absque capite*.

v. 16(14b). + *κ. στεγναγμοῦ κ. βοῆς ἰσχυρᾶς*, nach v. 19.

v. 17(15). + *οὐ ἦν καταλύουσα*, nach 12, 5. + *foras*.

v. 18(16). + *ἠθέτησαν οἱ δοῦλοι* ist Citat aus 1 R. 13, 3 nach den LXX, und so erst im griechischen Texte hinzugekommen. *μία γυνή* steht im Sinne von *ἀνὴρ εἰς* v. 6.

v. 19(17.18). + *et timor et tremor cecidit super eos*, nach 15, 1. *intolerabilis* = *σφόδρα*. + *κραυγή*.

Cp. XV.

v. 1. *οἱ ἐν τοῖς σκηνάμασιν ὄντες*, Sin. hat den Sing., = *omnis exercitus*, das Heer im Gegensatze zu den Führern, die bei dem Zelte sind. *ἐξέστησαν* = *fugit mens et consilium ab eis* d. h. sie waren ausser sich, 12, 16, vor Entsetzen — die Er-

füllung des Wortes 14, 3. ἐπὶ τὸ γεγονός = decollatum Holofernem.

v. 2(1.2). κ. ἐπέπεσεν ἐπ' αὐτοὺς φόβος καὶ τρόμος = et solo tremore et metu agitati. + fugae praesidium sumunt. καὶ οὐκ ἦν ἄνθρωπος ... ἐτι = ita ut nullus loqueretur cum proximo suo. Die Darstellung ist nach Jer. 46, 5 (Niederlage der Aegypter). + sed inclinato ... audiebant. + ἐκχυθέντες, aus v. 3. + ὁμοθυμαδόν. ἔφευγον ... ὁρεινῆς = fugientes per vias camporum et semitas collium.

v. 3. + κ. οἱ παρεμβ. ... Βετ., nach 7, 13. 18. καὶ (hat S. nicht) ἐτράπησαν εἰς φυγὴν = fugae praesidium sumunt v. 1. Der Satz: κ. τότε, vgl. Judd. 5, 13, οἱ υἱοὶ Ἰσρ. ... ἐπ' αὐτούς ist bei V. in die umständlich erklärenden vv. 3. 4 ausgearbeitet, und zwar auf Grund der vv. 1. 2, deren Gedanken wiederkehren. In descendentes ist καταβαίνειν, 14, 13, vertreten; secuti sunt in: ἐπακαλουθήσαντες, 14, 4; debilitabant in: καταστώσατε ibid.; uno agmine persequentes = πάντες ἐπεκχυθῶσι v. 4; omnes, quos invenire potuissent in: εἰς ἀναίρεσιν αὐτῶν v. 4. + πᾶς ἄνθρωπος π. ἐξ αὐτῶν ist überflüssige Erklärung nach v. 13. 14, 2.

v. 4(5). κ. ἀπέστειλεν ... Χωλὰ = misit in omnes civitates (Israel). Gr. bezeichnet also mit diesen Städtenamen alle Städte des Landes, vgl. zu 4, 4. Der griech. Text ist eine Art Midrasch zu dem Ursprünglichen. Sin. hat + αβελβαιμ, 4, 4, dagegen fehlt Χωλὰ. εἰς πᾶν ὄριον Ἰσρ. = (per) regiones Israel. τοὺς ἐπαγγέλλοντας = nuntios. Zum Ged. vgl. Ez. 38, 21.

v. 5(6). ὥς δὲ ἤκουσαν ... ἐπ' αὐτούς = Omnis itaque ... post eos. Ursprünglich scheint nur zu sein v. 5 und v. 6 von: et persecuti sunt an. ἐπέπεσον ἐπ' αὐτοὺς καὶ ἐκοπιον αὐτούς = persecuti sunt eos in ore gladii. ἕως χωβὰ = quousque perveniatur ad extremitatem finium suorum. Gr. bestimmt die Grenze nach dem Zuge Abrahams, 1 M. 14, 15. Am Schlusse des v. wird wiederholend, analog wie 1, 10, dieselbe Grenze mit ἕως οὗ παρῆλθον ... αὐτῆς beschrieben. Dass das Glosse sei, legt schon das einleitende ὁσαύτως nahe. Der Verf. hat, wie es scheint: Bethomastheim, Choba und Chola als Städtenamen angesehen. ὑπερεκέρασαν — eine Aenderung der Lesart ist unnöthig — stammt aus 1 Macc. 7, 46 (Sieg über Nikanor), was darauf hinweist, dass der Glossator das Ereigniss in den makkaibäischen Siegen findet. Statt πληγῇ hat Sin. den Acc.

v. 6(7). κ. ἐπρονόμεισαν scheint auf Stellen wie Jes. 14, 2 zu zielen, wonach Israel in der messianischen Zeit seine Plünderer plündert, vgl. 8, 21, = et praedam ... abstulerunt. αὐτούς scheint zu sagen, dass die Assyrier noch in dem Lager

sind — ein Gedanke, der zum Vorhergehenden nur bei der eschatologischen Auffassung stimmt. V. erklärt: quam fugientes Assyrii reliquerant. ἐπλούτησαν σφόδρα = onustati sunt valde.

v. 7(8). οἱ δὲ υἱοὶ Ἰσρ. = hi vero. ἀπὸ τῆς κοπῆς = victores. + ad Bethuliam. ἐκυρίευσαν τῶν λοιπῶν = omnia, quae illorum erant, attulerunt secum. Gr. sagt, dass sie das Lager vollends plünderten; V. dass sie den verfolgten Feinden viele Beute abnahmen. Letzteres ist kaum denkbar, weil die Assyrier die da genannten Dinge nicht mit sich nehmen konnten. + κ. αἱ κῶμαι καὶ ἐπαύλεις (S. hat dafür πολεις), 4, 5 ... πεδινῇ d. h. das ganze Land. + ita ut non esset numerus etc. Der Schluss des v. wiederholt mit anderen Worten das Ende von v. 6: onustati sunt valde. Die Nennung der erbeuteten Gegenstände dient zur konkreten Darstellung des allgemeinen Gedankens und will sagen, dass das 2, 17 (8) von O. Mitgenommene in ihre Hände fiel. Ursprünglich ist kein Unterschied zwischen den Verfolgern, den „Söhnen Israels“ und den „Bewohnern Bethulia's“ gemacht gewesen. v. 6(7) ist so mit Wahrscheinlichkeit als Glosse anzusehen, deren Verf. meinte, den bei der Verfolgung nicht theiligten Bewohnern Bethulia's auch ihren Theil anweisen zu sollen, da es ihm nicht wahrscheinlich vorkommen mochte, dass das Lager bis zur Rückkehr unberührt blieb. Wahrscheinlich ist Ez. 39, 10 Veranlassung gewesen. Die Unterscheidung ist jedoch unnöthig, da von einem geistlichen Siege die Rede ist.

v. 8(9). + κ. ἡ γερονσία = cum universis presbyteris suis. + υἱῶν Ἰσρ. οἱ κατοικ. ἐν Ἰ., nach 4, 8, = de Jerusalem. Gr. unterscheidet nicht zwischen Jerusalem und Bethulia, V. thut dies wahrscheinlich, aber vielleicht nur scheinbar. + τοῦ θεάσασθαι ... Ἰσρ. wird von dem messianischen Heile gebraucht, Jer. 29, 32. + καὶ λαλήσαι μετ' αὐτῆς εἰρήνην, vgl. Jer. 39, 5. vgl. 2, 1, freundlich mit ihr sprechen. Gemeint ist entweder der folgende Lobspruch, oder die Verkündigung der Begnadigung. Da der Hohepriester der Messias, seine γερονσία die Jes. 24, 23 genannten Aeltesten und Judith das n. t. Sion ist, das schwer bedrängt wird, so scheint letzterer Sinn entsprechender.

v. 9(10). In ὥς δὲ εἰσῆλθον πρὸς αὐτήν = Quae cum exisset ad illum kehrt die verschiedene Auffassung, ob der Hohepriester schon in Bethulia ist, oder erst dahin kommt, wieder. V. denkt wohl an 1 M. 14, 17 (Melchisedech). + πρὸς αὐτήν. Statt des ersten Ἰσραήλ hat S. besser ἱερουσαλήμ. + μέγα. + μέγα. Zu den Worten vgl. 10, 8. 13, 4. ὑψωμα, γαυρίαμα, καύχημα = gloria, laetitia, honorificentia ist wahrscheinlich: חֲבִי כְבוֹד תְּפֹאֶרֶת, Jes. 4, 2, Grundstelle. Diese Anwendung ist zulässig, weil die n. t. Kirche in und mit ihrem Messias die Feinde besiegt.

v. 10¹(11.12) ist in beiden Texten verschieden, was wahrscheinlich macht, dass der Lobspruch ursprünglich mit v. 9 zu Ende war. *ἐποίησας ... σου*, nach Jes. 66, 2. *ἐποίησας τὰ ἀγαθὰ μετὰ Ἰσρ.* ist Erklärung zum Vorhergehenden, *וַיַּעַשׂ* das messianische Heil. Der Sinn ist im Allgemeinen bei V. in: quia fecisti viriliter ... cor tuum, nach 13, 9, (V.) enthalten. *εὐδοκήσαι* ist Optativ. Da der Segenswunsch erst mit *εὐλογημένη* beginnt, so ist mit Alex. Sinait. u. A. *εὐδόκησεν* zu lesen *וַיְבָרֶךְ* der Herr liess dein Werk gelingen. Den Gedanken drückt V. in: ideo manus Domini confortavit te aus. + eo quod castitatem amaveris ... nescieris, vgl. 8, 4 ff. 16, 22(26). Ursprünglich ist vielleicht: *εὐλογημένη* = eris benedicta in aeternum. Der Lobspruch ist wie der 13, 17(24), und schliesst ebenso mit der Zustimmung des Volkes 13, 20(26).

v. 11(13.14). ‚dreissig Tage‘ lang wird Beute gesammelt, weil nach 3, 10(15) O. so lange zum Zusammenbringen derselben brauchte. *τὴν σκηνὴν* = omnia quae peculiararia fuisse probata sunt. *τὰ ἀργυρώματα*, 12, 1, = in auro et argento. *τὰς κλίνας*, 10, 21. 13, 2, = vestibus Gemeint sind die kostbaren Decken und Polster. *τὰ ὀλκία* könnten grosse, in den Bädern gebrauchte Gefässe sein, die sich V. mit Edelsteinen besetzt denken würde. Wahrscheinlich meint sie jedoch das mit Edelsteinen besetzte conopeum. *κ. π. τ. σκεύασματα αὐτοῦ* = omni supellectili. + et tradita sunt omnia illa a populo wiederholt wohlgefällig den Anfang des Verses. Der Gedanke ist wohl nach 16, 19.

V. + v. 15 berichtet, dass das ganze Volk Freudenfeste feierte, *ψ* 148, 12, was erst das nächste Cap. ausführlich erzählt. Deshalb, und weil Gr. den v. in dieser Form nicht hat, ist er nicht als ursprünglich anzusehen. Gr. hat diesen Gedanken, mit Rücksicht auf v. 14a(15), weitläufig ausgesponnen. *ἐπέθηκε ἐπὶ τὴν ἡμίονον αὐτῆς* — die im Oriente gewöhnliche Beförderungsart. Wahrscheinlich soll sie damit als Herrscherin bezeichnet werden, weil Könige und Fürsten gewöhnlich auf Maulthieren ritten. *κ. ἔξενξε τ. ἀμάξας* ist nach 1 M. 46, 29 (Zug Jakobs nach Aegypten).

+ v. 12. *συνέδραμε*, nach 10, 18. 13, 13. *τοῦ ἰδεῖν*, aus v. 8. *εὐλόγησαν* aus v. 9. *κ. ἐποίησαν αὐτῇ χόρον*, Jer. 31, 4, scheint auf 1 R. 18, 6 ff. (Siegesfeier über Goliath) zu ruhen. *ἐξ αὐτῶν* *וְעֵצִים* (?), Hos. 2, 17, d. h. unmittelbar nach der Drangsal, hier: sofort. *τύρσοι* sind mit grünen Zweigen umwundene Stäbe, oder, wie auch hier, grüne Zweige, 2 Macc. 10, 7. Joan. 12, 13. *ταῖς μετ' αὐτῆς* fehlt in 58, und stammt aus v. 13.

+ v. 13. *τὴν ἐλαίαν* Das Wort bezeichnet sonst nur entweder den Oelbaum oder dessen Frucht, nicht Zweige vom Oelbaume, Neh. 8, 15. Auch steht das, womit man sich bekränzt,

gewöhnlich im Dativ. Am natürlichsten fasst man *τὴν ἐλ.* als erklärende Glosse, die als Parenthese zu fassen ist. Der Oelbaum ist Symbol Israels, Jer. 11, 16, und der Beisatz erklärt so Judith als das messianische Israel. Zur Sache vgl. 3, 7(10). *ἐνωπλισμένοι* Die Art der Waffen ist nach der Art des Krieges zu bestimmen und besteht so in Lobgebet und Lobliedern. *μετὰ στεφάνων* — weil sie Sieger sind. Der Gang der Ereignisse, deren Inhalt 16, 18(22) ff. dem Sinne nach bringt, ist: Judith ist, wie das ganze Volk, im feindlichen Lager und empfängt hier ihre Beute. Dahin kommt der Hohepriester aus Jerusalem = Bethulia. Dieses Lager, das sich rings um Bethulia befindet, v. 3, ist der Aufenthaltsort der Heiden, der Hohepriester ist der in der Stadt herrschende, und der Zug der von Jes. 26, 1 ff. beschriebene.

v. 14(16, 1). *ἐξῆρχεν* = cantavit. Vorbild ist Mirjam 2 M. 15, 20. 21, was sehr gut passt, da von dem zweiten Auszuge die Rede ist, also: *עָרַב עֲשֵׂה עֲשֵׂה* *ἐξομολόγησις* = canticum *שִׁיר*. *ἐν* (*παντὶ*) *Ἰσραήλ* = Domino — ersteres falsche Auflösung von: *לִי* (ב). + *κ. ὑπερφώνει* — ist nach dem Ende des vorausgehenden Verses beigefügt. *αἰνεσις* ist wohl *תִּהְיֶה* anspielend an *יהוהיה* die Gesegnete benedicta und darum Gepriesene.

Cp. XVI.

v. 1(2). *ἐξάρχετε* = incipite, hat V. aus V. Lat. beibehalten, wie sie sich, weil das Lied viel gebraucht wurde, in diesem Cp. eng an dieselbe anschliesst. *τῷ θεῷ μου* = Domino d. i. *לַיהוה* und *לִאֱלֹהֵי*. Auch hier hat Gr. ' falsch erklärt. „tympanum, *ψ* 149, 3, ist das Tambourin, die Handtrommel; cymbalum, 2 R. 6, 5, sind Becken von Metall, die aneinander geschlagen werden. *ἐναρμόσασθε* = modulamini (ebenfalls nach V. L.) *וְסִיר*, *ψ* 33, 2, spielen, musikalisch vortragen. *ψαλμόν*, v. 13 dafür: *ὕμνος*. „*καινόν*“ Ein neues Lied kann ein durch vielen Gebrauch noch nicht gewöhnlich gewordenes, also schönes Lied bezeichnen. So *ψ* 33, 3, wo es im Parallelgliede mit *הִתְיָבוּ* erklärt wird. Man kann aber auch von einem alten Dankliede, das wiederholt wird, sagen, dass es ein neues Lied sei, weil es das Echo neuer Wohlthaten ist, die der Herr gespendet hat, und weil so, wenn auch die Worte alt, doch der Sinn ein neuer ist. *ὑψοῦτε*, vgl. 14, 9, *רוּמוֹ*, *ψ* 99, 5. 9. *ἐπικαλέσατε* = invoke preisend ausrufen, *קרא בשם*.

v. 2(3. 4). *ὅτι* *כִּי* kann den Grund einführen. Poetischer aber ist, es mit V. nur als die folgenden Worte einführend anzusehen. Zu *συντριβων πολ.* vgl. 9, 7(10), + D. nomen illi. Das zweite *ὅτι* fast auch V. „qui“ als begründend. Der Gedanke

ist in beiden Texten ziemlich verschieden. Bei Gr. preist Judith den Herrn, dass Er sie aus der Hand ihrer Verfolger in sein Lager in Mitte seines Volkes gerettet habe, *ψ* 7, 2 u. ö. *εἰς τ. παρεμβ.* entspricht hiebei der Angabe des grösseren Midrasch, der von dem ‚Lager der Hebräer zu Jerusalem‘ spricht. Um dieses Lager ist der Herr ‚Mauer und Vormauer‘ oder eine ‚feurige Mauer‘, Zach. 2, 5. V. drückt den Sinn aus: der Herr habe sein Lager in Mitte seines Volkes aufgeschlagen, um sie zu retten. In der messianischen Zeit wohnt der Herr in Mitte seines Volkes, Hos. 11, 9 u. ö. Für *ἐξείλατο* hat S. den Infinit. Statt *μέ* hat V.: *nos*, so dass ‚Judith‘ und ‚Israel‘ gleichbedeutend sind, wie denn auch im Folgenden nicht Judith, sondern Israel von Judith singt.

Mit v. 3(5) beginnt die Beschreibung des Ereignisses, zunächst der Feinde, dann ihrer Absichten vv. 4. 5. *ἦλθεν* נב, Judd. 5, 19. *ἐξ ὀρέων* — weil der König von Babel auf dem Versammlungsberge im äussersten Norden wohnt, Jes. 14, 13, und weil der Feind stetig als von Norden kommend beschrieben wird. *ἐν μυριάσι*, 2, 15, = in multitudine. *ἐνέφραξε χει.* sagt nicht: die Ströme verstopfen, mit Berufung auf Jes. 37, 25, sondern ‚die Thäler‘, wie 2, 7. 7, 4 und das Parallelglied, dass die Reiter ‚die Hügel‘ bedecken, verlangen. V. nach V. Lat.: *torrentes-valles*.

v. 4(6). *εἶπεν*, nach Jes. 10, 8: er gedachte. *ἐμπροήσειν*, vgl. 2, 27. *ψ* 60, 2, nach der Sitte, in Feindesland Alles zu verbrennen. *τοὺς νεανίσκους*, vgl. 4, 12. + *θηλάζοντας* ... *ἔδαφος* wird als besondere Grausamkeit erwähnt, Hos. 14, 1. *ψ* 137, 9.

vv. 5—9(7—11) beschreiben den Untergang des Feindes.

v. 5(7). *κύριος π. יהוה צבאות*. *ἡθέτησεν* verächtlich behandeln. Dies geschah dadurch, dass er durch ein Weib fiel, Judd. 9, 53. 54. Zu *ἐν χ. θηλείας* vgl. 9, 10(15). Bei der eschatologischen Fassung ist das Weib 1 M. 3, 15. Apoc. c. 12 gemeint. + *et confodit eum*, vielleicht aus Judd. 5, 26.

Zu v. 6(8) vgl. 9, 11(16). *ὁ δυνατὸς αὐτῶν* ihr Held, vielleicht nach Jer. 46, 15 נפיר. Der Sinn ist wie *τὸ κράτος*, 11, 7. Der kleinere Midrasch nennt ihn: ihren Helden נפיר. *ὑπὸ νεανίσκων* נפיר. *υἱοὶ Τιτάνων* spielt wohl auf die נפיר 1 M. 6, 4 an, und ist = Titanen, weil die Söhne die Art ihrer Eltern haben. Gigantes, wahrsch. נפיר, das riesenhafte Urvolk Palästina's. Darauf deutet auch + *excelsi*, vgl. 5 M. 2, 10. *ἐπάταξαν* vgl. 13, 8. *ἐπέθεντο* = *opposuerunt se illi*, erhoben sich gegen ihn, *ψ* 59, 4. *παρέλυσεν* = *dissolvit* לל, Jes. 23, 9, tödtete ihn. In Sin. fehlt der Text von *παρέ-*

λυσεν — v. 7 ἐν μυρισμῶ, wahrscheinlich wurde einmal eine Zeile übersehen.

vv. 7—9(9—10) beschreiben wohlgefällig und höhnisch für den Gefallenen, wie sie sich schmückte, vgl. zu 10, 3 ff. Zu εἰς ὕψος vgl. 13, 20. 10, 8. τῶν πονουῦτων, aus v. 11. vgl. 9, 11 (16. 17), = filiorum Israel. + et induit se vestimento laetitiae, aus 10, 3.

v. 8(10). ἐδῆσατο . . . μίτρα ist 10, 3 erklärt: Sie ordnete die Haare ihres Hauptes und setzte die Mitra darauf (auf das Haupt). ἐδῆσατο ἐν heisst: sie ordnete sie so, dass die Mitra darauf passte. Das Verb. ist also entweder prägnant gebraucht, oder es stand ursprünglich für: ἐν — ἥ. λινῆν = novam. Linnenes Gewand ist Zeichen der Reinheit und Heiligkeit, Apoc. 15, 6 vgl. 19, 8. Uebrigens tragen die wohlhabenden Frauen jetzt noch in Palästina weisse Ueberkleider oder Mäntel; vgl. noch 12, 15, wonach der ganze Anzug gemeint ist. εἰς ἀπατήν, vgl. 10, 4. 9, 10.

v. 9(11). τὸ σανδάλιον Der Sing. ist wohl Verstärkung — schon Eine Sandale, vgl. Cant. C. 4, 9. τὸ κάλλος, vgl. 10, 23. ἠχμαλώτισε, V. 9, 13. 10, 17. Zur Sache vgl. 12, 16. διῆλθε = amputavit, mit V. Lat. Die Darstellung ist wie im Liede der Debora kurz, fast abrupt.

v. 10(12). Eindruck der That auf die Feinde. ἐφορίζαν schaudernd vernehmen, 14, 19, oder sehen, 15, 1. τόλμα = constantia die Kühnheit. τὸ θράσος = audacia fast tadelnswerthe Verwegenheit, vgl. 13, 16(20). + ἐρῶαχθησαν, schwerlich. ἐταραχθ., ist synonym mit ἐφορίζαν — ganz vernichtet sein, 𐤓𐤓𐤓: Perser und Medar könnten als besonders tapfere Völker genannt sein, und, weil nicht unwahrscheinlich medische Hilfsvölker manchmal in den assyrischen Heeren dienten, da Medien ziemlich lange assyrische Provinz war. Allein der Gegensatz zu den Siegern v. 11 verlangt, dass von dem gegenwärtigen Feinde die Rede sei. Geschichtlich spricht auch dagegen, dass in der Zeit, in welcher das Buch entstand, die Perser und Meder ihren alten Kriegsruhm längst verloren hatten. Es stehen also ‚Perser und Meder‘ synonym mit ‚Assur‘.

v. 11(13) ist ziemlich verschieden überliefert. Τότε weist auf Judd. 5, 22, was nahe legt, dass auch hier von der Flucht der Feinde die Rede sei. οἱ ταπεινοί μου kann dann kaum richtig sein. Auch ist schwierig, dass v. 10 von dem Schrecken der Feinde die Rede ist, und ebenso v. 11b ἐπτοήθησαν, dass also das Siegesgeschrei der Israeliten mitten in der Beschreibung des Schreckens der Feinde, diese unterbrechend, stünde. Das schwierige ἐφοβήθησαν ersetzt Fr. leichten Herzens durch das

erleichternde ἐβόησαν. Zudem ist es auch bei V. vertreten in: apparuerunt. V. las nämlich: נרא, Gr. ירא. Sichtlich hat Gr. Unrecht. Veranlassung war vielleicht 4, 2. + οἱ ἀσθενοῦντές μου ist aus ταπεινοί von Jemand entwickelt, der dem ἐφοβήθη den Sinn von: freudig schaudern, Hos. 3, 5, beilegte. Dem ἠλάλαξαν entspricht wohl הילילו, das nur vom schmerzlichen Aufheulen gebraucht wird. Der Verf. von 14, 9 hat ἠλάλαξαν schon, wie es scheint, missverstanden. Alles vereinigt sich so gegen: οἱ ταπεινοί μου, wofür V. castra Assyriorum, V. Lat. castra Assur haben. Wahrscheinlich stand 𐤒(ו)𐤔𐤕, was Gr., vgl. exploratores der V. in 14, 8, als Adject. auffasste, und übersetzte: Lager der Gerechten, Elenden = die Elenden. + arescentes in siti, aus 7, 14. Dem ‚Tunc‘ entspricht ursprünglich kein ‚quando‘. Auch bringt quando appar. hum. mei, nach 14, 4(5), Kräfte in den Streit, die mit v. 12(14) zwar nicht unvereinbar sind, aber doch besser entbehrt werden. Der Satz lautete demnach ursprünglich:

v. 10. Es schauderten die Perser ob ihres Wagens,
Und die Meder ob ihrer Kühnheit.

v. 11. Da heulte auf das Lager Assurs.

Hiemit wird der v. ebenfalls dreizeilig wie der vorhergehende und folgende. Werthvoll ist dieses Resultat deshalb, weil so Meder und Perser als derselbe Feind wie die Assyrier genannt sind. + ἐπτοήθησαν und ἀνετράπησαν, vgl. 15, 2, ruhen auf Jer. 46, 5.

v. 12(14). Verhöhnung der Feinde. υἱοὶ κορασίων sind nicht ‚Söhne von jungen, schwachen Frauen, also auch ‚junge(?) schwache Jünglinge‘, denn die Söhne junger Frauen sind nicht jünger als die älterer, und ihre Kinder auch nicht schwächer. Auch wäre letzteres, wenn es ja vorkommen sollte, zu wenig allgemein, um sprichwörtlich gewesen zu sein, sondern υἱοὶ κ. sind wie schon der Syrer, der jedoch das Wort zum Objekte macht: sicut puellas, erklärt: Mädchen d. h. schwache, furchtsame Leute, vgl. 5, 23, wie υἱοὶ Τιτ. = Titanen, vgl. filia Belial 1 R. 1, 16. κατ(εξ)εκέντησαν war das Vorbild für κατεκόντισεν 1, 15 und ist wahrscheinlich auch so zu lesen, vgl. Judd. 8, 21. παῖδας αὐτομολούντων = pueros fugientes, wahrscheinlich ‚Söhne von Ueberläufern‘ d. h. Feiglinge. ἐτίτρωσκον 𐤔𐤕𐤒, synonym mit ἐξολοθρεύειν 1, 15. ἀπώλοντο ἐκ παρατάξεως = perierunt in praelio. V. hat 𐤔 in der Doppelübersetzung: a facie erhalten, vgl. Jer. 4, 26. κυρίου μου ist Nachahmung etwa von Hos. 9, 17 u. ö. Zu + Domini (Dei mei) vgl. Judd. 5, 5. Sinn: Sie sind vom Herrn durch ein schwaches Werkzeug vernichtet worden.

vv. 13—16(15—19) enthalten, an v. 1 anschliessend, das Dank- und Loblied.

Zu v. 13(15.16) vgl. ψ 57, 8 u. o. $\dot{\upsilon}\mu\eta\acute{\nu}\omega =$ cantemus. + hymnum cantemus Domino ist bei V., weil man ein Parallelglied vermisste, beigelegt. Allein da der Satz v. 1 wieder aufnimmt, so ist das nicht nöthig, und nach Wegfall der Worte ist der v. dreizeilig, wie die vorhergehenden von v. 9 an. $\kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\epsilon =$ Adonai. + Domine, wahrscheinlich Doppelübersetzung. $\mu\acute{\epsilon}\gamma\alpha\varsigma \epsilon\acute{\iota}$ —, Jer. 32, 18. $\acute{\epsilon}\nu\delta\omicron\chi\omicron\varsigma$ und $\theta\alpha\nu\mu\alpha\sigma\tau\acute{o}\varsigma =$ gloriosus. Ersteres wahrscheinlich Doppelübersetzung von נָּבִיחַ in virtute + tua, vgl. 9, 11. $\acute{\alpha}\nu\upsilon\pi\acute{\epsilon}\rho\beta\lambda\eta\tau\omicron\varsigma =$ quem superare nemo potest יְהוָה בְּיָדוֹ .

v. 14(17). Zum Gedanken vgl. Jer. 14, 22. Jes. 40, 26. Der Grundsatz ist, dass die Natur dem, und nur dem gehorcht, der sie erschaffen hat. $\delta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\sigma\acute{\alpha}\tau\omega =$ serviat עֲבָד . Das ursprüngliche Fut. wäre vielleicht besser als eine allgemein giltige Regel denn als einen Wunsch ausdrückend zu fassen ‚dir dient‘. Sinn: Du bist der allmächtige Schöpfer. Für $\acute{\alpha}\pi\acute{\epsilon}\sigma\tau\epsilon\iota\lambda\alpha\varsigma$ hat Sin. das synonyme: $\acute{\epsilon}\pi\acute{\epsilon}\sigma\tau\tau\epsilon\psi\alpha\varsigma$. $\acute{\omega}\kappa\omicron\delta\acute{o}\mu\eta\sigma\epsilon$ sc. $\tau.$ $\pi\upsilon\epsilon\upsilon\mu\alpha$ $\sigma\omicron\upsilon =$ creata sunt; letzteres wie ψ 148, 5. vgl. Jes. 45, 12. 48, 13. $\kappa.$ $\omicron\upsilon\kappa \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\nu$ —, nach Jes. 40, 26. $\phi\omega\eta\acute{\eta}$ ist die Stimme des Herrn, die die Dinge ins Dasein ruft und lenkt.

v. 15(18.19). Aus der ganzen Schöpfung werden die drei mächtigsten Geschöpfe hervorgehoben, und an der Herrschaft über sie die Allmacht erwiesen: die Grundvesten der Erde, ψ 18, 8. 16. Jes. 24, 18. Jer. 5, 22; die Wasser oder Meere, und die Felsen oder Berge ψ 97, 5. + $\tau\omicron\iota\varsigma$ ($\delta\acute{\epsilon}$) $\phi\omicron\beta.$ — stammt aus dem folgenden v. — $\epsilon\upsilon\iota\lambda\alpha\tau\epsilon\upsilon\epsilon\iota\varsigma$ du bist gnädig יְיָ רַחֵם (?). $\epsilon\upsilon$ fehlt in Sin. und ist wohl durch Verhören aus $\epsilon\iota(\iota)\lambda\alpha\tau\epsilon\acute{\iota}\epsilon\iota\varsigma$ entstanden. Der Satz preist, wie in einem Lobspruch kurz die eben empfangene Gnade.

v. 16. $\acute{o} \delta\acute{\epsilon} \phi\omicron\beta\omicron\upsilon\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ ergibt keinen Gegensatz zu den v. 15 genannten Dingen, da diese nicht als zu strafende angeführt sind. $\delta\acute{\epsilon}$ und autem sind also falsch; im Gr. müsste $\mu\acute{\epsilon}\nu$ stehen und nach $\omicron\upsilon\acute{\alpha}\iota$ v. 17 $\delta\acute{\epsilon}$. Die Wiederholung von $\phi\omicron\beta\omicron\upsilon\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ ist durch die Einschaltung von v. 16a, nach Jes. 40, 16, veranlasst. $\mu\acute{\epsilon}\gamma\alpha\varsigma \delta\iota\acute{\alpha} \pi\alpha\nu\tau\acute{o}\varsigma =$ magni (+ sunt apud te) per omnia, entweder יְיָ אֱלֹהֵינוּ , Prov. 11, 23, oder $\delta\iota\acute{\alpha} \pi\acute{\alpha}\nu\tau\omicron\varsigma$ ist zeitlich zu fassen: auf ewig, entsprechend dem $\acute{\epsilon}\omega\varsigma \alpha\acute{\iota}\omega\nu\omicron\varsigma$ v. 17. Der Gedanke deckt sich mit: beati omnes, qui confidunt in te.

v. 17(20). $\omicron\upsilon\acute{\alpha}\iota$ ist eine drohende Mahnung an die Völker, das Volk des Herrn nicht zu befeinden. Die $\acute{\epsilon}\nu\theta\eta$ sind der Gegensatz zu den $\phi\omicron\beta\omicron\upsilon\mu\epsilon\nu\omicron\iota$ $\tau.$ $\kappa\upsilon\tau.$, $\acute{\epsilon}\pi\alpha\nu\iota\sigma\tau\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota\varsigma$, 5, 11. 13, 5: die sich versammelt haben zum Angriffe Ez. 38, 7.

Der Gedanke ist wie Judd. 5, 31. ἡμ v. κρίσεως Der Tag des Gerichtes ist der Tag, da der Herr seinen Streit mit den Völkern kämpft. Der Schluss des v., der jedoch in 58 fehlt, ist nach Jes. 66, 24. 34, 3. + visitabit illos. καύσονται = urantur (V. L. combura(e)ntur) et sentiant. Syr. ,sie werden brennen wegen ihrer Bosheit, Jes. 9, 17. Da nirgends von den vom Gerichte Betroffenen gesagt wird, dass sie ,weinen‘, sondern dass sie ,aufheulen‘ und ,fluchen‘ Jes. 8, 21. Hos. 10, 8, so ist wohl, obgleich die Lesart allgemein bezeugt ist: καύσονται zu restituieren. Vielleicht stand ursprünglich: יקר יקר, nach Jes. 10, 16, und kam dann an die Stelle des letzteren durch Verhören ער. ἕως v. αἰῶνος Die Strafe dauert ebenso lange als das Heil der Gerechten, 13, 19.

vv. 18 — 25 (22—31). Geschichtliche Schlussbemerkungen.
vv. 18—22 (22—24): die Siegesfeier in Jerusalem.

v. 18(22). Gr. hat 15, 11 ff. von einem Siegeszuge aus dem geplünderten Lager nach Betylua-Jerusalem gesprochen und lässt das Lied auf dem Wege dahin singen. Jetzt sind sie dort angekommen, und feiern sofort ihr Dankfest. προσεκύνησαν = adorare gibt im Allgemeinen an, was im Folgenden mit einzelnen Angaben specificirt wird. ἡνίκα = mox ut. ἐκαθαρίσθη = purificati sunt — reinigen müssen sie sich vor dem Opfer nach dem Gesetze 4 M. 31, 24, und wegen der Verunreinigung im heidnischen Lager, vgl. 12, 7—9. αὐτῶν = omnes. ἐκούσια sind נַרְרִים; δόματα — מַתָּנוֹת 3 M. 23, 38. — V. kennt keinen Triumphzug nach Bethulia und lässt dem entsprechend das Volk nach dem Ereignisse, unbestimmt wann? zur Feier nach Jerusalem kommen. + et factum est post haec וַיְהִי אַחֲרֵי־כֵן weist gewöhnlich auf die letzte Zeit. + omnis populus post victoriam. Vielleicht stand ursprünglich bloss: נַרְרִים Die Darstellung der V. ist schon deshalb vorzuziehen, weil es nicht denkbar ist, dass sie den Zug, wenn sie ihn gelesen hätte, würde weggelassen haben. Die Darstellung des Gr. dient, wie gewöhnlich, zur weiteren Ausschmückung der Erzählung.

v. 19(23). + ἀνέθνηκεν. + bellica, vgl. 15, 11(14), hat einen guten Sinn bei der eschatol. Fassung des Buches, wonach die Kostbarkeiten, die O. mit sich führt, ebenso wie der Schmuck der Judith, Kriegswaffen eines geistlichen oder religiösen Feindes sind. ἀνάθνηκα נַרְרִים ist dem Herrn Geweihtes, das für immer vernichtet wird, wie der Böse und seine Waffen auf ewig vertilgt werden. Der Sinn ist wie Ez. 39, 9. 10. Jes. 9, 4(5). + τῷ θεῷ. + oblivionis Weder Sühne für mögliche, nicht erinnerliche, Verunreinigung durch Berührung mit den Heiden, vgl. 4 M. 31, 19, weil das anthema dazu nicht dient; auch nicht: um das bis-

herige Elend zu vergessen, weil auch dazu anathema nicht passt; noch weniger: um der oblivio des Ereignisses bei den kommenden Geschlechtern vorzubeugen, weil das in ‚oblivionis‘ nicht liegt, sondern oblivio ist völlige Vernichtung bis auf die Erinnerung inclusive, und oblivionis nur Verstärkung zu anathema.

v. 20(24). εὐφροαίνόμενος = jucundus, 12, 20, fröhlich. + ἐν Ἱερ. κατὰ πρόσωπον τῶν ἁγίων = secundum faciem s. d. h. am Tempel, 4, 12(10). + gaudium hujus victoriae celebratum est. καὶ Ἰουδιθ = cum Judith — letzteres wahrscheinlich ursprünglich, und zu μετ' (αὐτῶν) passend.

v. 21(25). κληρονομία = in domum Ersteres wie Judd. 1, 3. + ἀπῆλθε (εἰς Βετυλ.) hält den Unterschied zwischen Jerusalem und Betylua, wie es scheint, fest. V. kennt eine solche Rückkehr nicht. + καὶ κατέμεινεν, wie 8, 7; ἐπὶ τῆς ὑπάρξεως αὐτῆς, wie 8, 10. + κατὰ τὸν καιρὸν αὐτῆς בְּיָמֶיהָ, so lange sie lebte. + magna facta est, 11, 21(23) 13, 31. V. will den Gedanken ausdrücken: was ihr O. bei Nab. versprach, erhielt sie beim Herrn. Zu ἔνδοξος = praeclarior hochberühmt vgl. v. 13, d. h. sie nimmt, wie an der That, so an der Herrlichkeit ihres Gottes Theil. Ursprünglich ist so: et Judith in Beth. praeclarior facta est universae terrae. ἐν ist 11, 23 mit: παρὰ darüber hin, erklärt, und terra als die Erde im weiteren Sinn. + Israel ist im messianischen Sinne zu nehmen, wo die ganze Erde terra Israel wird.

v. 22(26). + κ. π. ἐπεθύμησαν αὐτήν. + Erat etiam virtuti castitas adjuncta. Der v. wendet 8, 4 ff. auf ihr weiteres Leben an, mit Ausnahme der Busse, weil der Sieg errungen ist. + κ. προσετέθη π. τ. λαὸν αὐτοῦ ist aus 8, 3, wesshalb Manasse Subjekt und προσετ. Plusquamperfect ist.

v. 23(27.28). + κ. ἦν προβαίνουσα μεγάλη σφόδρα sie stieg immer höher, nämlich in dem, wovon vorher die Rede ist, also an Ruhm und Herrlichkeit, nicht ‚an Jahren‘. Die Phrase lehnt sich vielleicht an 1 M. 26, 13 an. Das ist möglich, wenn Judith die n. t. Kirche ist, die sich immer mehr ausbreitet, Jes. 64, 2 u. ö. V. drückt den Gedanken aus, dass sie an den Festen mit grossem Pomp auftrat — ein Erklärungsversuch, der ebenfalls einen guten Sinn gibt. κ. ἐγήρασε = mansit sie wurde alt — 105 Jahre alt. Die Redeweise ist für eine geschichtliche Notiz etwas auffallend, und kann desshalb, und namentlich wegen der Beziehung auf 8, 4 der Vorschlag von Gaab: ἐχῆρασε (ἐχῆρευσε) zu lesen, nicht als ganz ungehörig bezeichnet werden. Der Unterschied der Rechnung ist, ob sie überhaupt 105 Jahre alt wurde, oder ob sie 105 J. Wittwe war. + ἐν σπηλαίῳ, anspielend auf 1 M. 23, 17.

v. 24(29). Die gewöhnliche Trauerzeit ist ‚sieben Tage‘ 1 M. 50, 10. 1 R. 31, 13, manchmal 1 Monat, 4 M. 20, 29. 5 M. 21, 13. + *omnis*. Das Volk trauert, weil sie die Wohlthäterin Aller ist. + *κ. διεῖλε* — Bringt, wohl in Anwendung von: *ἐμενε ἐπ’ αὐτῶν*, 8, 7, den Gedanken, dass sie ihre Erbschaft dem Gesetze entsprechend ordnete, um sie auch hierin als weise und gerecht darzustellen. Die Notiz kommt nach dem Berichte über ihren Tod und ihr Begräbniss verspätet nach. *διεῖλε* ist als Plusquamperfect zu fassen. *π. τ. ἐγγ. Μανασσῆ τ. ἀνδ. αὐ.* fehlt in Sin.

v. 25(30). *οὐκ ... ἐκποβῶν*, 3 M. 26, 6. Jer. 30, 10. *ἡμερας πολλὰς* = *annis multis*. ‚viele Tage‘ oder ‚Jahre‘ ist eine ganz unbestimmte und unbestimmbare, jedenfalls aber ziemlich lange Zeit. 5, 16 umfasst sie Jahrhunderte, 1 R. 7, 2 zwanzig Jahre.

V. fügt bei, dass das Fest von jener Zeit an bis auf die Gegenwart bei den Juden gefeiert werde. Worauf die Notiz, welche a Lap. erwähnt: in *Calendario Hebr.* assignatur 25 mensis noni, qui Caslev dicitur (beginnt nach Ideler, *Chronol.* S. 239, am 17. Nov.), quo die pariter recolitur memoria dati ignis et Encaeniorum Maccabaei sich stützt, ist mir unbekannt. Die Angabe der V. muss ein bestimmtes Fest, das bis auf die Zeit des Verfassers gefeiert wurde, meinen, denn unmöglich konnte er seinen Glaubensgenossen etwas als thatsächlich bestehend bezeichnen, was thatsächlich nicht da war. Da nun gewiss ist, dass die Juden nie ein Judith- oder Holofernesfest gefeiert haben, indem uns keine dies aussagende oder andeutende Notiz erhalten ist, was aus so später Zeit mit Sicherheit erwartet werden müsste, so muss ein bekanntes Fest, das gleichen Sinn wie der Sieg der Judith hat, gemeint sein. Da bieten sich nun zwei Möglichkeiten: 1. die Einweihung des Altars nach dem Siege über Gorgias, 1 Macc. 4, 59, wie die Notiz bei a Lap. wohl meint; 2. das Nikanorfest, 1 Macc. 7, 49, das auf den 13 Adar (beginnt 14. Febr.) fällt. Da von einem Siegesfeste die Rede ist, so kann nur das zweite in Betracht kommen. Dieser Nachtrag bei V. würde, wenn diese Deutung richtig ist, sagen, dass der Inhalt des Buches Judith zur Zeit seiner Entstehung allgemein auf die Maccabäerkämpfe bezogen wurde. Auch das Purimfest könnte vielleicht verglichen werden.

Wolff S. 48 will Alles von v. 22(26) an für unecht erklären; wesentlich weil ihm die 105 Jahre, die Judith alt wurde, oder Wittwe war, zu seiner Hypothese, dass das Ereigniss in die Zeit der Minderjährigkeit des Josias falle, nicht passt, indem damals keine so lange Friedensperiode folgte. Es könnte zwar nicht

Wunder nehmen, wenn am Ende eines auch sonst stark glossirten Buches, ausser v. 24b beim Gr. und v. 31 bei V., noch andere Notizen angefügt wären. Allein, wenn dem auch so wäre, so ist kein Grund ersichtlich, deshalb die Richtigkeit der Angaben in Anspruch zu nehmen. Dazu kommt, dass gemeinschaftliche geschichtliche Einschaltungen in beiden Texten selten sind; dass ein kritisches Zeugniß dafür fehlt; dass die beiden Texte nicht aussergewöhnlich von einander abweichen, und dass innere Gründe, die Echtheit zu beanstanden, fehlen, oder dass sie jedenfalls nicht stark genug sind, um ein solches Urtheil zu begründen.

A n h a n g.

Ι Ο Υ Δ Ι Θ.

I.

Ετους δωδεκατου της βασιλειας ναβουχοδοноσορ ος εβασιλευσεν ασσυριων εν νινευη τη πολει τη μεγαλη εν ταις ημεραις αρφαξαδ ος εβασιλευσε μηδων εν εκβατανοις ² και ωκοδομησεν επ εκβατανων και κυκλω τειχη εκ λιθων λελαξευμενων εις πλατος πηγων τριων και εις μηκος πηγων εξ και εποιησε το υψος του τειχους πηγων εβδομηκοντα και το πλατος αυτου πηγων πεντηκοντα ³ και τους πυργους αυτου εστησεν επι ταις ³ πυλαις αυτης πηγων εκατον και το πλατος αυτης εθεμελιωσεν εις πηχεις εξηκοντα ⁴ και εποιησε τας πυλας αυτης πυλας ⁴ διεγειρομενας εις υψος πηγων εβδομηκοντα και το πλατος αυτων πηχεις τεσσαρακοντα? (εις εξοδους δυναμεων δυνατων αυτου και διαταξεις των πεζων αυτου) ⁵ και εποιησε πολεμον ⁵ (εν ταις ημεραις εκειναις) ο βασιλευς ναβουχοδοноσορ προς βασιλεα αρφαξαδ εν τω πεδιω [τω μεγαλω] τουτο εστιν εν τοις οριοις ραγαν (⁶ και συνηντησαν προς αυτον παντες οι ⁶ κατοικουντες την ορεινην και παντες οι κατοικουντες τον ευφρατην και τον τιγριν και τον υδασπην και πεδιω ειριωχ ο βασιλευς ελυμαιων και συνηλθον εθνη πολλα σφοδρα εις παραταξιν υιων χελεουλ) ⁷ και απεστειλε (ναβουχοδοноσορ ο βασι- ⁷ λευς ασσυριων επι παντας τους κατοικουντας την περσιδα και) επι παντας τους κατοικουντας (προς δυσμαις τους κατοικουντας) κιλικιαν και δαμασκον τον λιβανον και αντιλιβανον και παντας τους κατοικουντας κατα προσωπον παραλιας ⁸ και ⁸ τους εν (τοις εθνεσι) του καρμηλου και γαλααδ και (την ανω) γαλιλαιαν και το μεγα πεδιον εσδρηλωμ ⁹ και παντας τους ⁹ εν σαμαρεια (και ταις πολεσιν αυτης) και περαν του ιοδανου εως ιερουσαλημ (και βετανη και χελλους και καδης και του

ποταμου αιγυπτου και ταφνας και ραμεσση) και πασαν γην
 10 γεσεμ ¹⁰(εως του ελθειν επανω τανεως και μεμφεως και παν-
 τας τους κατοικουντας την αιγυπτον) εως του ελθειν επι τα
 11 ορια της αιθιοπιας ¹¹και εφαυλισαν παντες (οι κατοικουντες
 πασαν την γην το ρημα ναβουχοδοноσορ του βασιλεως ασσυ-
 ριων και ου συνηλθον αυτω εις τον πολεμον οτι ουκ εφοβη-
 θησαν αυτον αλλ ην εναντιον αυτων ως ανηρ ισος) και ανεσ-
 τρεψαν τους αγγελους αυτου κενους εν ατιμια (προ προσωπου
 12 αυτων) ¹²και εθυμωθη ναβουχοδοноσορ επι πασαν την γην
 ταυτην σφοδρα και ωμοσε κατα του θρονου και της βασιλειας
 αυτου ει μην εκδικησειν παντα τα ορια sc. ταυτα (της κilikias και
 δαμασκηνης και συριας ανελιν τη ρομφαια αυτου και παντας
 τους κατοικουντας εν γη μωαβ και τους υιους αμμων και
 πασαν την ιουδαιαν και παντας τους εν αιγυπτω εως του
 13 ελθειν επι τα ορια των δυο θαλασσων ¹³και παρεταξατο εν
 τη δυναμει αυτου προς αρφαξαδ βασιλεα εν τω ετει τω επ-
 τακαιδεκατω και εκραταιωθη εν τω πολεμω αυτου και ανεσ-
 τρεψε πασαν την δυναμιν αρφαξαδ και πασαν την ιππον
 14 αυτου και παντα τα αρματα αυτου ¹⁴και εκυριευσε των πολεων
 αυτου και αφικετο εως εκβατανων και εκρατησε των πυργων
 και επρονομευσε τας πλατειας αυτης και τον κοσμον αυτης
 15 εθηκεν εις ονειδος αυτης ¹⁵και ελαβε τον αρφαξαδ εν τοις
 ορεσι ραγαν και κατηκοντισεν αυτον εν ταις ζιβυναις αυτου
 16 και εξωλοθρευσεν αυτον εως της ημερας εκεινης ¹⁶και ανεσ-
 τρεψε μετ αυτων αυτος και πας ο συμμικτος αυτου πληθος
 ανδρων πολεμιστων πολυ σφοδρα και ην εκει ραθυμων και
 ευωχουμενος αυτος και η δυναμις αυτου εφ ημερας εκατον εικοσι)

II.

και εν τω ετει τω οκτωκαιδεκατω δευτερα και εικαδι του
 πρωτου μηνος εγενετο λογος εν οικω ναβουχοδοноσορ βασιλεως
 2 ασσυριων εκδικησαι (πασαν την γην καθως ελαλησε) ²και συν-
 εκαλεσε παντας τους θεραποντας αυτου και παντας τους
 μεγιστανας αυτου και εθετο μετ αυτων το μυστηριον της βου-
 λης αυτου και συνετελεσε (πασαν την κακιαν της γης εκ του
 3 στοματος αυτου) ³? και αυτοι εκριναν ολοθρευσαι πασαν σαρκα?
 4 (οι ουκ ηκολουθησαν τω λογω του στοματος αυτου ⁴και
 εγενετο ως συνετελεσε) την βουλην αυτου εκαλεσε ναβουχοδο-
 νοσορ βασιλευς (ασσυριων) τον ολοφερνην αρχιστρατηγον της
 δυναμεως αυτου (δευτερον οντα μετ αυτον) και ειπε προς αυτον
 5 ⁵(ταδε λεγει ο βασιλευς ο μεγας ο κυριος πασης της γης ιδου)
 συ εξελευση (εκ του προσωπου μου και ληψη μετα σεαυτου
 ανδρας πεποιθотας εν ισχυι αυτων πεζων εις χιλιαδας εκατον
 εικοσι και πληθος ιππων συν αναβαταις μυριαδων δεκαδυο

και εξελευση) εις συναντησιν παση τη γη επι δυσμας οτι
 ηπειθησαν τω ρηματι (του στοματος) μου. (7 και απαγγελεις 7
 αυτοις ετοιμαζειν γην και υδωρ οτι εξελευσομαι εν θυμω μου
 επ αυτους και καλυψω παν το προσωπον της γης εν τοις ποσι
 της δυναμεως μου και δωσω αυτους εις διαρπαγην αυτοις
 8 και οι τραυματιαι αυτων πληρωσουσι τας φαραγγας και τους 8
 χειμαρρους αυτων και ποταμος επικλυζων τοις νεκροις αυτων
 πληρωθησεται 9 και αξω την αιχμαλωσιαν αυτων επι τα ακρα 9
 πασης της γης 10 συ δε εξελθων προκαταληψη μοι παν οριον 10
 αυτων και εκδωσουσι σοι εαυτους και διατηρησεις εμοι αυτους
 εις ημεραν ελεγμου αυτων) ? 11 επι δε τους απειθουντας ου 11
 φεισεται ο οφθαλμος σου? (δουναι αυτους εις φονον και αρ-
 παγην εν παση τη γη σου 12 οτι ζων εγω και το κρατος της 12
 βασιλειας μου λελαληκα και ποιησω ταυτα εν χειρι μου 13 και 13
 συ δε ου παραβηση εν τι των ρηματων του κυριου σου αλλ
 επιτελων επιτελεσεις καθοτι προστεταχα σοι και ου μακρυνεις
 του ποιησαι αυτα 14 και εξηλθεν ολοφερνες απο προσωπου 14
 του κυριου αυτοι) και εκαλεσε παντας τους δυναστας και τους
 στρατηγους και επιστατας της δυναμεως ασσουρ 15 και ηριθ- 15
 μησεν εκλεκτους ανδρας εις παραταξιν καθοτι εκελευσεν αυτω
 ο κυριος αυτου εις μυριαδας δεκαδυο και ιππεις τοξοτας μυ-
 ριους δισχιλιους (16 και διεταξεν αυτους ον τροπον πολεμου 16
 πληθος συντασσεται) 17 και ελαβε καμηλους (και ονους και 17
 ημιονους) εις την απαρτιαν αυτων πληθος πολυ σφοδρα και
 προβατα (και) βοας και αιγας (εις την παρασκευην αυτων) ων
 ουκ ην αριθμος 18 και επιστισμον (παντι ανδρι εις πληθος) 18
 και χρυσιον και αργυριον εξ οικου βασιλεως πολυ σφοδρα
 19 και εξηλθεν αυτος και πασα η δυναμις αυτου (εις πορειαν 19
 του προελθειν βασιλεως ναβουχοδονοσορ και καλυψαι παν το
 προσωπον της γης προς δυσμας) εν αρμασι και ιππευσι και
 πεζοις επιλεκτοις (αυτων 20 και πολυς ο επιμικτος ως ακρις 20
 συνεξηλθον αυτοις και ως η αμμος της γης ου γαρ ην αριθ-
 μος απο πληθους αυτων 21 και απηλθον εκ νινευη οδον τριων 21
 ημερων επι προσωπον του πεδιου βαικτιλαιθ) και επεστρα-
 τοπεδευσεν (απο βαικτιλαιθ πλησιον του ορους του) επ αρι-
 στερα της (ανω) κιλικιας 22 (και ελαβε πασαν την δυναμιν αυτου 22
 τους πεζους και τους ιππεις και τα αρματα αυτου και απηλ-
 θεν εκειθεν εις την ορεινην) 23 και διεκοψε το φουδ και λουδ 23
 και επρονομευσαν παντας υιους ρασσις και υιους ισμαηλ τους
 κατα προσωπον της ερημου προς νοτον της χελλαιων 24 και 24
 παρηλθε τον ευφρατην και διηλθε την μεσοποταμιαν και
 διεσκαψε πασας τας πολεις (τας υψηλας) τας επι του χει-
 μαρρου αβρωνα εως του ελθειν επι θαλασσαν 25? και κατελα- 25
 βετο τα ορια? (της κιλικιας και κατεκοψε παντας τους αντισταντας
 αυτω) και ηλθεν εως οριων (ιαφεθ) τα προς νοτον (κατα

26 προσωπον της αραβιας) ²⁶ και εκυκλωσε παντας τους υιους
μαδιαν (και ενεπρησε τα σκηνωματα αυτων) και επρονομευσε
27 τας μανδρας αυτων ²⁷ και κατεβη εις πεδιον δαμασκου εν
ημεραις θερισμου (πυρων) και ενεπρησε παντας τους αγρους
αυτων (και τα ποιμνια και τα βουκολια εδωκεν εις αφανισμον
και τας πολεις αυτων εσκυλευσε και τα πεδια αυτων εξελικ-
μησε και επαταξε παντας τους νεανισκους αυτων εν στοματι
28 ρομφαιας) ²⁸ και επεπεσεν ο φοβος και ο τρομος αυτου επι τους
κατοικουντας την (παραλιαν τους οντας εν σιδωνι και τυρω
και τους κατοικουντας σουρ και οκινα και παντας τους κατοι-
κουντας ιερνααν και οι κατοικουντες εν αζωτω και ασκαλωνι
εφοβηθησαν αυτον σφοδρα).

III.

και απεστειλαν προς αυτον αγγελους (λογοις ειρηνικοις)
2 λεγοντες ² ιδου (ημεις οι παιδες ναβουχοδοноσορ βασιλεως με-
γαλου παρακειμεθα ενωπιον σου χρηση ημιν καθως αρεστον
3 εστι τω προσωπω σου ³ ιδου αι επαυλεις ημων και) παν πε-
διον (πυρων) και τα ποιμνια και τα βουκολια (και πασαι αι
μανδραι των σκηνων) ημων παρακεινται προ προσωπου σου
4 χρηση καθ' ο αν αρεσκη σοι (⁴ ιδου)? και αι πολεις ημων (και
οι κατοικουντες εν αυταις δουλοι σου εισιν ελθων απαντησον
5 αυταις ως εστιν αγαθον εν οφθαλμοις σου ⁵ και παρεγενοντο
οι ανδρες προς ολοφερνην και απηγγειλαν αυτω κατα τα ρη-
6 ματα ταυτα) ⁶ και κατεβη (επι την παραλιαν αυτος και η δυ-
ναμις αυτου) και εφρουρησε τας πολεις (τας υψηλας) και ελαβεν
7 εξ αυτων εις συμμαχιαν ανδρας επιλεκτους ⁷ και εδεξαντο αυτον
αυτοι και πασα η περιχωρος αυτων μετα στεφανων και χορων
8 και τυμπανων ⁸ και κατεσκαψε (παντα) τα ορια αυτων και
τα αλση αυτων εξεκοψε και ην δεδογμενον αυτω εξολοθρευσαι
παντας τους θεους της γης οπως αυτω μονω τω ναβουχοδο-
ноσορ (λατρευσωσι) παντα τα εθνη (και πασαι αι γλωσσαι
και πασαι αι φυλαι αυτων) επικαλεσωνται αυτον εις θεον
9 ⁹ και ηλθε (κατα προσωπον εσδρηλων πλησιον της δωτιαας
10 η εστιν απεναντι του πριονος του μεγαλου της ιουδαιας ¹⁰ και
κατεστρατοπεδευσεν ανα μεσον) γαιβαι (και σκυθων πολεως)
και ην εκει μηνι ημερων εις το συλλεξαι πασαν την απαρτιαν
της δυναμεως αυτου.

IV.

και ηκουσαν οι υιοι ισραηλ οι κατοικουντες εν τη ιουδαια
(παντα οσα εποιησεν ολοφερνης τοις εθνεσιν ο αρχιστρατηγος
ναβουχοδοноσορ βασιλεως ασσυριων και ον τροπον εσκυλευσε
2 παντα τα ιερα αυτων και εδωκεν αυτα εις αφανισμον) ² και

εφοβηθησαν σφοδρα (σφοδρα) απο προσωπου αυτου και περι
 ιερουσαλημ και του ναου κυριου (θεου αυτων) εταραχθησαν
 (³ οτι προσφατως ησαν αναβεβηκοτες εκ της αιχμαλωσιας και ³
 νεωστι πας ο λαος συνελελεκτο της ιουδαιας και τα σκευη και
 το θυσιαστηριον και ο οικος εκ της βεβηλωσεως ηγιασμενα
 ην) ⁴ και απεστειλαν εις παν οριον σαμαρειας (και κωνας και ⁴
 βαιθωρων και βελμεν και ιεριχω και εις χωβα και αισωρα
 και τον αυλωνα σαλημ) ⁵ και προκατελαβοντο πασας τας κο- 5
 ρυφας των ορειων (των υψηλων) και ετειχισαντο τας εν αυτοις
 κωμας και παρεθεντο εις επισιτισμον εις παρασκευην πολε-
 μου (οτι προσφατως ην τα πεδια αυτων τεθερισμενα) ⁶? και 6
 εγραψεν ιωακιμ ο ιερεις (ο μεγας ος ην εν ταις ημεραις εκει-
 ναις εν ιερουσαλημ) τοις κατοικοις (βετυλουα και βετομεσ-
 θαιμ η εστιν) απεναντι εσδρηλων κατα προσωπον του πεδιου
 του πλησιον δοθαιμ (⁷ λεγων) διακατασχειν τας αναβασεις της 7
 ορεινης οτι δι αυτων ην η εισοδος εις την ιουδαιαν και ην
 ευχερως διακωλυσαι αυτους προσβαινοντας στενης της προς-
 βασεως ουσης (επ ανδρας τους παντας δυο) ⁸ και εποιησαν οι 8
 υιοι ισραηλ καθα συνεταξεν αυτοις ιωακιμ ο ιερεις (ο μεγας
 και η γερουσια παντος δημου ισραηλ οι εκαθηντο εν ιερου-
 σαλημ)? ⁹ και ανεβοησαν πας ανηρ ισραηλ προς τον θεον εν 9
 εκτενια μεγαλη και εταπεινωσαν τας ψυχας αυτων (εν εκτε-
 νια μεγαλη) ¹⁰ αυτοι και αι γυναικες αυτων? και τα νηπια αυ- 10
 των? (και τα κτηνη αυτων και πας παροικος η μισθωτος και
 αργυρωνητος αυτων επεθεντο σακκους επι τας οσφρας αυτων
 ¹¹ και πας ανηρ ισραηλ και γυνη τα παιδια και οι κατοι- 11
 κουντες εν ιερουσαλημ επεσον κατα προσωπον του ναου και
 εσποδωσαντο τας κεφαλας αυτων και εξετειναν τους σ κκους
 αυτων κατα προσωπον κυριου) ¹² και το θυσιαστηριον σακκω 12
 περιεβαλον και εβοησαν προς τον θεον ισραηλ ομοθυμαδον
 (εκτενωσ) του μη δουναι εις διαρπαγην τα νηπια αυτων και
 τας γυναικας εις προνομην και τας πολεις (της κληρονομιας)
 αυτων εις αφανισμον και τα αγια εις βεβηλωσιν (και ονει-
 δισμοι) επιχαρμα τοις εθνεσι ¹³? και εισηκουσε κυριος της 13
 φωνης αυτων? (και εισειδε την θλιψιν αυτων και ην ο λαος
 νηστευων ημερας πλειους εν παση τη ιουδαια και ιερουσαλημ
 κατα προσωπον των αγιων κυριου παντοκρατορος ¹⁴ και ιωα- 14
 κιμ ο ιερεις ο μεγας και παντες οι παρεστηκοτες ενωπιον
 κυριου ιερεις) και οι λειτουργουντες κυριω σακκους περιεζωσ-
 μενοι τας οσφρας αυτων προσεφερον την ολοκαυτωσιν (του
 ενδελεχισμού και τας ευχας και τα εκουσια δοματα του λαου)
 ¹⁵ και ην σποδος επι τας κιθαρεις αυτων και εβων προς 15
 κυριον εκ πασης δυναμεως εις (αγαθον) επισκεψασθαι παντα
 οικον ισραηλ.

V.

και ανηγγελη ολοφερνη αρχιστατηγω δυναμεως ασσουρ
 διοτι οι υιοι ισραηλ παρεσκευασαντο εις πολεμον και τας διο-
 2 δους της ορεινης συνεκλεισαν (και ετειχισαν πασαν κορυφην
 3 ορους υψηλου και εθηκαν εν τοις πεδιοις σκανδαλα) ² και ωρ-
 γισθη θυμω σφοδρα και εκαλεσε παντας τους αρχοντας μωαβ
 και τους στρατηγους αμμων (και παντας σατραπας της πα-
 3 ραβιας) ³ και ειπεν αυτοις αναγγειλατε δη μοι (υιοι χανααν) τις
 ο λαος ουτος ο καθημενος εν τη ορεινη και τινες ας κατοι-
 κουσι πολεις και το πληθος της δυναμεως αυτων και εν τινι
 το κρατος αυτων και η ισχυς αυτων και τις ανεστηκεν επ
 4 αυτων (βασιλευς) ηγουμενος στρατηγιας αυτων ⁴ και δια τι κα-
 τενωτισαντο του μη ελθειν εις απαντησιν μοι παρα παντας
 5 τους κατοικουντας εν δυσμαις ⁵ και ειπε (προς αυτον) αχιωρ ο
 ηγουμενος παντων υιων αμμων ακουσαιω δη ο κυριος μου
 (λογον εκ στοματος του δουλου σου) και αναγγελω σοι την αλη-
 θειαν περι του λαου ος κατοικει την ορεινην ταυτην (πλησιον
 σου οικουντος) και ουκ εξελευσεται ψευδος εκ του στοματος
 6 7 του δουλου σου ⁶ ο λαος ουτος εισιν απογονοι χαλδαιων ⁷ και
 παρωκησαν το προτερον εν τη μεσοποταμια οτι ουκ εβουλη-
 θησαν ακολουθησαι τοις θεοις των πατερων αυτων οι εγε-
 8 νοντο εν γη χαλδαιων ⁸ και εξεβησαν εξ οδου των γονεων αυτων
 και προσεκυνησαν τω θεω του ουρανου (θεω ω επεγνωσαν και
 εξεβαλον αυτους απο προσωπου των θεων αυτων και εφυγον
 9 εις μεσοποταμιαν και παρωκησαν εκει ημερας πολλας) ⁹ και
 ειπεν ο θεος αυτων εξελθειν εκ της παροικιας αυτων και
 πορευθηναι εις γην χανααν και κατοκησαν εκει (και επληθυν-
 θησαν χρυσιω και αργυριω και εν κτηνεσι πολλοις σφοδρα)
 10 ¹⁰ και κατεβρσαν εις αιγυπτον εκαλυψε γαρ το προσωπον της
 γης (χανααν) λιμος και (παρωκησαν εκει μεχρις ου διετραφη-
 σαν και) εγενοντο εκει εις πληθος πολυ και ουκ ην αριθμος
 11 του γενους αυτων ¹¹ και επανεστη αυτοις ο βασιλευς αιγυπτου
 και (κατεσοφισαντο αυτους) εν πονα και εν πλινθω (και) ετα-
 12 πεινωσαν αυτους (και εθεντο αυτους εις δουλους) ¹² και ανε-
 βοησαν προς τον θεον αυτων και επαταξε (πασαν) την γην
 αιγυπτου πληγαις (εν αις ουκ ην ιασις) και εξεβαλον? αυτους
 13 οι αιγυπτιοι απο προσωπου αυτων ¹³ και κατεξηρανεν ο θεος
 14 την (ερυθραν) θαλασσαν εμπροσθεν αυτων ¹⁴ και ηγαγεν αυ-
 τους εις οδον του σινα (και καδης βαρνη) και εξεβαλον? παν-
 15 τας τους κατοικουντας (εν τη ερημω ¹⁵ και ωκησαν) εν γη
 αμορραιων και παντας τους εδεβωνιτας (εξωλοθρευσαν εν
 τη ισχυι αυτων και διαβαντες τον ιορδανην εκληρονομησαν
 16 πασαν την ορεινην ¹⁶ και εξεβαλον)? εκ προσωπου αυτων τον
 χαναανιον και τον φερεζαιον και τον ιεβουσαιον και τον
 συχεμ και παντας τους γεργεσαιους και κατοκησαν εν αυτη

(ἡμερας πολλας) ¹⁷ και εως ουκ ημαρτον ενωπιον του Θεου αυ- 17
των ην τα αγαθα μετ αυτων οτι Θεος μισων αδικιαν μετ
αυτων εστιν ¹⁸ οτε δε απεστησαν απο της οδου ης διεθετο 18
αυτοις εξωλοθρευθησαν εν πολλοις πολεμοις (επι πολυ σφο-
δρα) και ηχμαλωτευθησαν εις γην ουκ ιδιαν (και ο ναος του
Θεου αυτων εγενηθη εις εδαφος και αι πολεις αυτων εκρα-
τηθησαν υπο των υπεναντιων) ¹⁹ και νυν επιστρεψαντες επι 19
τον Θεον αυτων ανεβησαν εκ της διασπορας ου διεσπαρησαν
εκει και καιεσχον την ιερουσαλημ ου το αγιασμα αυτων (και
κατωκισθησαν εν τη ορεινη οτι ην ερημος) ²⁰ και νυν δεσποτα 20
κυριε ει μεν (εστιν αγνοημα εν τω λαω τουτω και) αμαρτα-
νουσιν εις τον Θεον αυτων (και επισκεψομεθα οτι εστιν εν
αυτοις σκανδαλον τουτο) και αναβησομεθα (και εκπολεμησομεν)
αυτους ²¹ ει δε ουκ εστιν ανομια εν τω εθνει (αυτων παρελ- 21
θειω δη ο κυριος μου μη ποτε) υπερασπιση (ο κυριος αυτων
και) ο Θεος αυτων υπερ αυτων και εσομεθα εις ονειδισμον
εναντιον πασης της γης ²² και εγειρετο ως επαυσατο αχιωρ 22
λαλων τους λογους τουτους και εγογγυσε πας (ο λαος ο κυκλων
την σκηνην και περιεστιας) και ειπαν οι μεγαιστανες ολοφερνου
(και παντες οι καιοικουντες την παραλιαν και την μιαβ)
συγκοψαι αυτον (²³ ου γαρ φοβηθησομεθα απο υιων ισραηλ 23
ιδου γαρ λαος εν ω ουκ εστι δυναμις ουδε κρατος εις παρα-
ταξιν ισχυραν ²⁴ διο δη αναβησομεθα και εσονται εις κατα- 24
βρωμα πασης της στρατιας σου δεσποτα ολοφερνη)

VI.

και ως κατεπαυσεν ο θορυβος (των ανδρων των κυκλα
της συνεδρειας) και ειπεν ολοφερνης (ο αρχιστρατηγος δυνα-
μεως ασσουρ) προς αχιωρ (εναντιον παντος του δημου αλλο-
φυλων και προς παντας υιους μωαβ ² και τις ει ου αχιαρ 2
και οι μισθωτοι του εφραιμ) οτι προεφητευσας εν ημιν (κα-
θως σημερον) και ειπας το γενοσ ισραηλ (μη πολεμησαι) οτι
ο Θεος αυτων υπερασπιει (αυτων) και τις ο Θεος ει μη να-
βουχοδοноσορ (ουτος αποστελει το κρατος αυτου και εξωλο-
θρευσει αυτους απο προσωπου της γης και ου ρυσεται αυ-
τους ο Θεος αυτων ³ αλλ ημεις οι δουλοι αυτου παταξομεν 3
αυτους ως ανθρωπον ενα και ουκ υποστησονται το κρατος
των ιππων ημων ⁴ κατακαυσομεν γαρ αυτους εν αυτοις και τα 4
ορη αυτων μεθυσθησεται εν τω αιματι αυτων και τα πεδια
αυτων πληρωθησεται νεκρων αυτων και ουκ αντιστησεται το
ιχνος των ποδων αυτων κατα προσωπον ημων αλλα απωλεια
απολουνται λεγει ο βασιλευς ναβουχοδοноσορ ο κυριος πασης
της γης ειπε γαρ ου ματαιωθησεται τα ρηματα των λογων
αυτου ⁵ συ δε αχιωρ μισθωτε του αιμων ος ελαλησας τους 5

λογους τουτους εν ημερα αδικιας σου ουκ οψει επι το προσω-
 πον μου απο της ημερας ταυτης εως ου εκδικησω το γένος
 6 των εξ αιγυπτου ⁶ και τοτε διελευσεται ο σιδηρος της στρα-
 τιας μου και ο λαος των θεραποντων μου τας πλευρας σου
 7 και πεση εν τοις τραυματαις αυτων οταν επιστρεψω ⁷ και
 αποκαταστησουσι σε οι δουλοι μου εις την ορεινην και θη-
 8 σουσι σε εν μια των πολεων των αναβασεων ⁸ και ουκ απολη
 9 εως ου εξολοθρευθης μετ αυτων ⁹ και ει περ επιζεις τη καρ-
 δια σου οτι ου ληφθησονται μη συμπεσετω σου το προσωπον
 10 ελαλησα και ουδεν διαπεσειται των ρηματων μου) ¹⁰ και προ-
 σεταξεν ολοφερνης τοις δουλοις αυτου (οι ησαν παρεσηκοτες
 εν τη σκηνη αυτου) συλλαβειν τον αχιωρ και αποκαταστησαι
 αυτον εις βετυλουα και παραδουναι εις χειρας υιων ισραηλ
 11 ¹¹ και συνελαβον αυτον οι δουλοι αυτου και ηγαγον αυτον (εξω
 της παρεμβολης εις το πεδιον και απηραν) εκ μεσου της πε-
 δινης εις την ορεινην και παρεγενοντο (επι τας πηγας αι ησαν
 12 υποκατω βετυλουα ¹² και ως ειδαν αυτους οι ανδρες της πο-
 λεως) επι την κορυφην του ορους (ανελαβον τα οπλα αυτων) και
 απηλθον (εξω της πολεως επι την κορυφην του ορους και) πας
 ανηρ σφενδομητης (διεκραιησαν την αναβασιν αυτων και εβα-
 13 λον εν λιθοις) επ αυτους ¹³ και υποδυσαντες υποκατω του ορους
 εδησαν τον αχιωρ και αφηκαν ερριμμενον υπο την ριξαν του
 14 ορους και απωχοντο προς τον κυριον αυτων ¹⁴ και αβαντες δε
 υιοι ισραηλ εκ της πολεως αυτων επεστησαν αυτω και λυσαν-
 τες αυτον απηγαγον εις την βετυλουα ? και κατεστησαν αυτον
 15 επι τους αρχοντας της πολεως αυτων ¹⁵ οι ησαν εν ταις ημε-
 ραις εκειναις οζιας ο του μιχα εκ της φυλης συμεων και
 16 αβρις ο του γοθονιηλ και χαρμης υιος μελχιιλ? (¹⁶ και συνεκα-
 λεσαν παντας τους πρεσβυτερους της πολεως και συνεδραμον
 πας νεανισκος αυτων και αι γυναικες* εις την εκκλησιαν) και
 εστησαν τον αχιωρ εν μεσω παντος του λαου αυτων και επη-
 17 ρωτησεν αυτον (οζιας) το συμβεβηκος ¹⁷ και αποκριθεις απηγ-
 γειλεν αυτοις (τα ρηματα της συνεδριας ολοφερνου και παντα)
 τα ρηματα οσα ελαλησεν (εν μεσω των αρχοντων υιων ασσουρ)
 ? και οσα εμεγαλορρημονησεν ολοφερνης εις τον οικον ισραηλ?
 18 ¹⁸ και πεσοντες ο λαος προσεκυνησαν τω θεω και εβοησαν
 19 λεγοντες ¹⁹ κυριε ο θεος του ουρανου κατιθε επι τας υπερη-
 φανειας αυτων και ελεησον την ταπεινωσιν του γενους ημων
 και επιβλεψον επι το προσωπον των ηγιασμενων σοι (εν τη
 20 ημερα ταυτη) ²⁰ και παρεκαλεσαν τον αχιωρ (και επηνεσαν
 21 αυτον σφοδρα) ²¹ και παρελαβεν αυτον οζιας (εκ της εκκλη-
 σιας) εις οικον αυτου και εποιησε ποτον τοις πρεσβυτεροις
 και επεκαλεσαντο τον θεον ισραηλ εις βοηθειαν ολην την
 νυκτα εκεινην.

VII.

τη δ επαυριον παρηγγειλεν ολοφερνης παση τη σιραια
 αυτου (και παντι τω λαω αυτου οι παρεγειοντο επι την συμ-
 μαχίαν αυτου) αναζειγινειν επι βετυλουα (και τας αναβασεις
 της ορεινης προκαταλαμβανεσθαι και ποιειν πολεμον προς
 τους υιους ισραηλ ² και ανεξευξεν εν τη ημερα εκεινη πας ανηρ ²
 δυνατος αυτων) και η δυναμις αυτων ανδρων πολεμιστων χιλια-
 δες ανδρων πεζων εκατον εβδομηκοντα και ιππεων χιλιαδες
 δεκαδυο χωρις της απουσκευης και των ανδρων οι ησαν πεζοι
 εν αυτοις (πληθος πολυ σφοδρα) ³? και παρενεβαλον εν τω αι- ³
 λωνι πλησιον βετυλουα επι της πηγης και παρετειναν εις
 ευρος επι δωθαιμ και εως βελθεμ και εις μηκος απο βετυ-
 λουα εως κυαμωνος η εστιν απεναντι εσδρηλωμ? ⁴ οι δε υιοι ⁴
 ισραηλ ως ειδον αυτων το πληθος (εταραχθησαν σφοδρα και
 ειπεν εκαστος προς τον πλησιον αυτου νυν εκλειξουσιν ουτοι
 το προσωπον της γης πασης και ουτε τα ορη τα υψηλα ουτε
 αι φαραγγες ουτε οι βουνοι υποστησονται το βαρος αυτων
⁵ και) αναλαβοντες (εκαστος) τα σκευη τα πολεμικα αυτων (και ⁵
 ανακαυσαντες πυρας επι τους πυργους αυτων) εμενον φυλασ-
 σοντες ολην την νυκτα εκεινην (⁶ τη δε ημερα τη δευτερα εξη- ⁶
 γαγεν ολοφερνης πασαν την ιππον αυτου κατα προσωπον των
 υιων ισραηλ οι ησαν εν βετυλουα) ⁷ και επεσκεψατο (τας ανα- ⁷
 βασεις της πολεως αυτων) και τας πηγας των υδατων αυτων
 εφωδευσε και προκατελαβετο αυτας?? (και επεστησεν αυταις
 παρεμβολας ανδρων πολεμιστων και αυτος ανεξευξεν εις τον
 λαον αυτου) ⁸ και προσελθοντες αυτω παντες οι αρχοντες των ⁸
 υιων ησαν και παντες οι ηγουμενοι του λαου μωαβ (και οι
 σιραιηγοι της παραλιας) ειπαν ⁹ (ακουσατω δη λογον ο δεσπο- ⁹
 της ημων ινα μη γενηται θραυσμα εν τη δυναμει σου ¹⁰ ο ¹⁰
 γαρ λαος ουτος) των υιων ισραηλ ου πεποιθαν επι τοις δο-
 ρασιν (αυτων) αλλ επι τοις υψεσι των ορειων αυτων (εν οις
 αυτοι ενοικουσιν εν αυτοις ου γαρ εστιν ευχερες προσβηναι
 ταις κορυφαις των ορειων αυτων ¹¹ και νυν δεσποτα μη πολε- ¹¹
 μει προς αυτους καθως γινεται πολεμος παραταξεως και ου
 πεσειται εκ του λαου σου ανηρ εις) ¹²? αναμεινον επι της πα- ¹²
 ρεμβολης σου διαφυλασσων παντα ανδρα εκ της δυναμεως
 σου και επικρατησατωσαν οι παιδες σου της πηγης του υδα-
 τος? (η εκπορευεται εκ της ριζης του ορους ¹³ διοτι εκειθι ¹³
 υδρευονται παντες οι κατοικουντες βετυλουα και ανελει αυτους
 η διψα και εκδωσουσι την πολιν εαυτων και ημεις και ο
 λαος ημων αναβησομεθα επι τας πλησιον κορυφας των ορειων
 και παρεμβαλουμεν επ αυταις εις προφυλακην του μη εξελ-
 θειν εκ της πολεως ανδρα ενα ¹⁴ και τακησονται εν τω λιμω ¹⁴
 αυτοι και αι γυναικες αυτων και τα τεκνα αυτων και πριν

ελθειν την ρομφαιαν επ αυτους καταστρωθισονται εν ταις
 15 πλατειαις της οικησεως αυτων ¹⁵ και ανταποδωσεις αυτοις αν-
 ταποδομα πονηρον ανθ ων εστασιασαν και οικ απηντησαν
 16 τω προσωπω σου εν ειρηνη) ¹⁶ και ηρεσαν οι λογοι αυτων
 ενωπιον ολοφθονου και ειωπιον (παντων) των θεραποντων αυ-
 17 του και συνεταξαν ποιειν καθως ελαλησαν ¹⁷ (και απηρε πα-
 ρεμβολη υιων αμμοι και μετ αυτων χιλιαδες πεντε υιων ασσουρ
 και παρενεβαλον εν τω αιλωνι και προκατελαβοντο τα υδαια
 18 και τας πηγας των υδατων των υιων ισραηλ ¹⁸ και ανεβησαν
 υιοι ησαν και οι υιοι αμμων και παρενεβαλον εν τη ορεινη
 απειαντι δωθαιμ και απεστειλαν εξ αυτων προς νοτον και
 απηλιωτην απεναντι εκρεβηλ η εστι πλησιον χους η εστιν
 επι του χειμαρρου μοχμοιρ και η λοιπη στρατια των ασσυ-
 ριων παρενεβαλον εν τω πεδιω και εκάλυψαν παν το προσω-
 πον της γης και αι σκηναι και αι απαρτιαι αυτων κατεστρα-
 τοπεδευσαν εν οχλω πολλω και ησαν εις πληθος πολυ σφοδρα
 19 ¹⁹ και οι υιοι ισραηλ ανεβοησαν προς κυριον θεον αυτων ου
 ωλιγοψυχησε το πνευμα αυτων οτι εκυκλωσαν παντες οι εκ-
 20 θροι αυτων και ουκ ην διαφυγειν εκ μεσου αυτων)?? ²⁰ και
 εμεινε κυκλω αυτων πασα παρεμβολη ασσουρ (οι πεζοι και
 τα αρματα και οι ιππεις αυτων) ημερας τριακοντατεσσαρας
 και εξελιπε παντας τοις κατοικουντας βετυλουα παντα τα
 21 αγγεια αυτων των υδατων ²¹ και οι λακκοι εξεκερουντο και
 ουκ ειχον πειν εις πλησμονην υδωρ ημεραν μιαν οτι εν με-
 22 τρω εδιδοσαν αυτοις πειν (²² και ηθιμησαν τα νηπια αυτων
 και αι γυναikes αυτων και οι νεανισκοι εξελιπον απο της διψης
 και επιπιον εν ταις πλατειαις της πολεως και εν ταις διο-
 23 δοις των πυλων και ουκ ην κραταιωσις ετι εν αυτοις) ²³ και
 επισυνηχθησαν πας ο λαος επι οζιαν (και τους αρχοντας της
 πολεως) οι νεανισκοι και αι γυναikes και τα παιδια και ανε-
 βοησαν φωνη μεγαλη και ειπαν (εναντιον παντων των πρεσ-
 24 βυτερων) ²⁴ κριναι ο θεος ανα μεσον ημων και υμων οτι εποιη-
 σατε εν ημιν αδικιαν (μεγαλην) ου λαλησαντες ειρηνικα μετα
 25 των υιων ασσουρ ²⁵ και νυν ουκ εστι βοηθος ημων αλλα πε-
 πρακεν ημας ο θεος εις τας χειρας αυτων του καταστρωθηναι
 26 εναντιον αυτων εν διψη και απωλεια μεγαλη ²⁶ και νυν επι-
 καλεσασθε αυτους και εκδοσθε την πολιν πασαν (εις προνομην)
 27 τω λαω ολοφθονου (και παση τη δυναμει αυτου) ²⁷ κρεισσον
 γαρ ημιν γενηθηναι αυτοις (εις διαρπαγην εσομεθα γαρ) εις
 δουλους και ζησεται η ψυχη ημων και ουκ οψομεθα τον θα-
 ιατον (των νηπιων ημων) εν οφθαλμοις ημων (και) τας γυναι-
 28 κας και τα τεκνα ημων (εκλειπουσας τας ψυχας αυτων) ²⁸ μαρ-
 τυρομεθα (υμιν) τον ουρανον και την γην και τον θεον (ημων
 και κυριον) των πατερων ημων ος εκδικει ημας κατα τας
 αμαρτίας ημων (και κατα τα αμαρτηματα των πατερων ημων)

ἵνα μὴ ποιῇ κατὰ τὰ ῥήματα ταῦτα ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῇ σήμε-
ρον; ²⁹καὶ ἐγένετο κλαυθμὸς μέγας ἐν μέσῳ τῆς ἐκκλησίας ²⁹
πάντων (ομοθυμαδόν) καὶ ἐβοήσαν πρὸς (κύριον) τὸν θεὸν
φωνὴ μεγάλη ³⁰καὶ εἶπε πρὸς αὐτοὺς ὅτις θάρσειτε ἀδελφοί ³⁰
διακαρτερήσωμεν ἐτι πέντε ἡμέρας ἐν αἷς ἐπιστρέψει κύριος
(ὁ θεὸς ἡμῶν) τὸ ἔλεος αὐτοῦ ἐφ' ἡμᾶς (οὐ γὰρ εγκαταλείψει
ἡμᾶς εἰς τέλος) ³¹εάν δε διελθῶσιν αὐταὶ καὶ μὴ ἐλθῇ ἐφ' ³¹
ἡμᾶς βοήθεια ποιήσω κατὰ τὰ ῥήματα ὑμῶν ³²(καὶ ἐσκορπίσε ³²
τὸν λαὸν εἰς τὴν ἐαυτοῦ παρεμβολὴν καὶ ἐπὶ τὰ τείχη καὶ
τοὺς πύργους τῆς πόλεως αὐτῶν ἀπῆλθον καὶ τὰς γυναῖκας
καὶ τὰ τέκνα εἰς τοὺς οἶκους αὐτῶν ἐξάπεστειλε καὶ ἦσαν ἐν
ταπείνωσιν πολλῇ ἐν τῇ πόλει.)

VIII.

καὶ ἤκουσεν ἐν ἐκείναις ταῖς ἡμέραις ἰουδιθ θυγατὴρ με-
ραρι υἱοῦ ὧξ υἱοῦ ἰωσήφ υἱοῦ ὀζιηλ υἱοῦ ἐλκία υἱοῦ ἡλίου (υἱοῦ
χέλκιου υἱοῦ ἐλίαβ) υἱοῦ ἰαθαναήλ υἱοῦ σαλαμειήλ υἱοῦ σαρα-
σάδαι υἱοῦ ἰσραήλ ²καὶ ὁ ἀνὴρ αὐτῆς μανασσῆς (τῆς φυλῆς ²
αὐτῆς καὶ τῆς πατρίδος αὐτῆς) καὶ ἀπεθάνεν ἐν ἡμέραις θε-
ρισμοῦ κριθῶν ³ἐπεστὴ γὰρ ἐπὶ τοῦ δεσμευόντος τὸ δράγμα ³
ἐν τῷ πεδίῳ καὶ ὁ καυσὼν ἦλθεν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ (καὶ
ἐπέσεν ἐπὶ τὴν κλινὴν) καὶ ἐτελευτήσεν ἐν βετυλόα τῇ πόλει
αὐτοῦ καὶ ἐθαψάν αὐτὸν μετὰ τῶν πατέρων αὐτοῦ (ἐν τῷ ἀγρῷ
τῷ ἀνα μέσον δοθαίμ καὶ βελαμίων) ⁴καὶ ἦν ἰουδιθ ἐν τῷ ⁴
οἴκῳ αὐτῆς χηρεν οὐσα εἴη τρία καὶ μῆνας τέσσαρας ⁵καὶ ἐποίη- ⁵
σεν ἑαυτὴ σκηνὴν ἐπὶ τοῦ δωματός τοῦ οἴκου αὐτῆς καὶ ἐπέ-
θηκεν ἐπὶ τὴν ὄσφυν αὐτῆς σάκκον (καὶ ἦν ἐπ' αὐτῆς τὰ ἱματῖα
τῆς χηρευσέως αὐτῆς) ⁶καὶ ἐνηστεύε πασὰς τὰς ἡμέρας χηρευ- ⁶
σέως αὐτῆς χωρὶς (προσαββατῶν καὶ) σαββατῶν (καὶ προνου-
μηνίων) καὶ νουμηνίων καὶ εορτῶν (καὶ χαρμοσυνῶν) οἴκου
ἰσραήλ ⁷καὶ ἦν καλὴ τῷ εἶδει καὶ ὥραια τῇ ὀψει σφοδρὰ καὶ ⁷
υπελείπεν αὐτὴ μανασσῆς ὁ ἀνὴρ αὐτῆς χρυσίον καὶ ἀργυρίον
καὶ παῖδας καὶ παιδίσκας καὶ κτήνη καὶ ἀγρούς (καὶ ἔμενεν
ἐπ' αὐτῶν) ⁸καὶ οὐκ ἦν ὅς ἐπὶ ἡνέγκεν αὐτὴ ῥῆμα πονηρὸν ὅτι ⁸
εφοβεῖτο τὸν θεὸν σφοδρὰ ⁹καὶ ἤκουσε (τὰ ῥήματα τοῦ λαοῦ ⁹
τὰ πονηρὰ ἐπὶ τὸν ἀρχόντα ὅτι ὀλιγοψυχῆσαν ἐπὶ τῇ σπᾶνι
τῶν ὑδάτων καὶ ἤκουσε πάντας) τοὺς λόγους (ἰουδιθ) οὓς ἐλά-
λησε πρὸς αὐτοὺς ὅτις (ὡς ὠμοσεν αὐτοῖς) παραδώσειν τὴν
πόλιν μετὰ ἡμέρας πέντε (τοῖς ἀσσυριοῖς) ¹⁰καὶ ἀποστείλασα ¹⁰
(τὴν ἀβρὰν αὐτῆς τὴν ἐφεστῶσαν πᾶσι τοῖς ὑπαρχουσιν αὐτῆς
ἐκάλεσεν ὅτιαν καὶ) καὶ χάβριν καὶ χαρμὴν τοὺς πρεσβυτέρους (τῆς
πόλεως αὐτῆς) ¹¹καὶ ἦλθον πρὸς αὐτὴν καὶ εἶπε πρὸς αὐτοὺς ¹¹
(ἀκούσατε δὴ μου ἀρχόντες τῶν κατοικούντων ἐν βετυλόα) ὅτι οὐκ
εὐθὺς ὁ λόγος ὑμῶν ὃν ἐλάλησατε ἐναντίον τοῦ λαοῦ (ἐν τῇ

ημερα ταυτη και εστησατε τον ορκον ον ελαλησατε ανα μεσον
 του θεου και υμων και ειπατε) εκδωσειν την πολιν τοις εκ-
 θροισ ημων εαν μη εν αυταις επιστρεψη ο κυριος βοηθησαι
 12 ημιν ¹² και νυν τινες εστε υμεις οι επειρασατε τον θεον (εν τη
 ημερα τη σημερον ? και ιστασθε υπερ του θεου εν μεσω υιων
 13 ανθρωπων? ¹³ και νυν κυριον παντοκρατορα εξεταζετε και ουθεν
 14 επιγνωσεσθε εως του αιωνος ¹⁴ οτι βαθος καρδιας ανθρωπου
 ουχ ευρησετε και λογους της διανοιας αυτου ου ληψεσθε και
 πως τον θεον ος εποιησε τα παντα ταυτα ερευνησετε και τον
 νουν αυτου επιγνωσεσθε και τον λογισμον αυτου κατανοησετε)
 μηδαμως (αδελφοι) μη παροργιζετε κυριον τον θεον ημων
 15 ¹⁵ (οτι εαν μη βουληται εν ταις πεντε ημεραις βοηθησαι ημιν
 αυτος εχει την εξουσιαν εν αις θελει σκεπασαι ημεραις η και
 16 ολοθρευσαι ημας προ προσωπου των εκθρων ημων ¹⁶ υμεις
 δε μη ενεχυραζετε τας βουλας κυριου του θεου ημων οτι ουχ
 ως ανθρωπος ο θεος απειληθηναι ουδε ως υιος ανθρωπου
 17 διαιτηθηναι ¹⁷ διοπερ) αναμειοντες την παρ αυτου σωτηριαν
 επικαλεσωμεθα αυτον εις βοηθειαν ημων και εισακουσεται
 18 της φωνης ημων εαν η αυτω αρεστον ¹⁸ οτι ουκ ανεστη (εν ταις
 γενεαις ημων ουδε εστιν εν τη ημερα τη σημερον ουτε φυλη
 ουτε πατρια ουτε δημος ουτε πολις) εξ ημων οι προσκυνουσι
 θεοις χειροποιητοις καθαπερ εγενετο εν ταις προτερον ημε-
 19 ραις ¹⁹ ων χαριν εδοθησαν εις ρομφαιαν και εις διαρπαγην
 οι πατερες ημων και επεσον πτωμα μεγα ενωπιον των εκ-
 20 θρων ημων ²⁰ ημεις δε ετερον θεον ουκ επεγνωμεν πλην αυτου
 οθεν ελπιζομεν οτι ουχ υπεροψεται ημας (ουδ απο του γενους
 21 ημων ²¹ οτι εν τω ληφθηναι ημας ουτως καθησεται πασα η
 ιουδαια και προνομευθησεται τα αγια ημων και ζητησει την
 22 βεβηλωσιν αυτων εκ του στοματος ημων ²² και τον φονον των
 αδελφων ημων και την αιχμαλωσιαν της γης και την ερημωσιν
 της κληρονομιας ημων επιστρεψει εις κεφαλην ημων εν τοις
 εθνεσιν ου εαν δουλεισωμεν εκει και εσομεθα εις προσκομμα
 23 και εις ονειδος εναντιον των κτωμενων ημας ²³ οτι ου κατευ-
 θυνθησεται η δουλεια ημων εις χαριν αλλ εις ατιμιαν θησει
 24 αυτην κυριος ο θεος ημων) ²⁴ και νυν αδελφοι επιδειξωμεθα
 τοις αδελφοις ημων οτι εξ ημων κρεμαται η ψυχη αυτων (και
 τα αγια και ο οικος και το θυσιαστηριον επεστηρικται εφ
 25 ημιν ²⁵ παρα ταυτα παντα ευχαριστησωμεν κυριω τω θεω ημων
 26 ος πειραζει ημας καθα και τους πατερας ημων) ²⁶ μνησθητε
 οσα εποιησε μετα αβρααμ και οσα επειρασε τον ισαακ και
 οσα εγενειο τω ιακωβ (εν μεσοποταμια της συριας ποιμαι-
 27 νοντι τα προβατα λαβαν του αδελφου της μητρος αυτου) ²⁷ ?οτι
 ου καθως εκεινους επυρωσεν εις ετασμον της καρδιας αυτων
 και ημας ουκ εξεδικησεν αλλ εις νουθειησιν μαστιγοι κυριος
 28 τους εγγιζοντας αυτω? ²⁸ και ειπε προς αυτην οζιας παντα

οσα ειπας αγαθη καρδια ελαλησας και ουκ εστιν ος αντιστη-
 σεται τοις λογοις σου ²⁹(οτι ουκ εν τη σημερον η σοφια σου ²⁹
 προδηλος εστιν αλλα απ αρχης ημερων σου εγνω πας ο λαος
 την συνεσιν σου καθοτι αγαθον εστι το πλασμα της καρδιας
 σου ³⁰αλλ ο λαος εδιψησε σφοδρα και ηναγκασαν ποιησαι ³⁰
 ρημας καθα ελαλησαμεν αυτοις και απαγαγειν ορκον εφ ημας
 ον ου παραβησομεθα) ³¹και νυν δεηθητι περι ημων οτι γυνη ³¹
 ευσεβης ει (και αποστελει κυριος τον νετον εις πληρωσιν των
 λακκων ημων και ουκ εκλειψομεν ετι) ³²και ειπε προς αυτους ³²
 ιουδιθ (ακουσατε μου και ποιησω πραγμα ο αφιζεται εις
 γενεας γενεων υιοις του γενους ημων) ³³υμεις στησεσθε επι ³³
 της πυλης την νυκτα ταυτην και εξελευσομαι εγω μετα της
 αβρας μου και εν ταις ημεραις μεθ ας ειπατε παραδωσειν
 την πολιν τοις εχθροις ημων επισκεψεται κυριος τον ισραηλ
 (εν χειρι μου) ³⁴υμεις δε ουκ εξερευνησετε την πραξιν μου (ου ³⁴
 γαρ ερω υμιν εως του τελεσθηναι α εγω ποιω) ³⁵και ειπεν ³⁵
 οζιας (και οι αρχοντες) προς αυτην Πορευου εις ειρηνην και
 κυριος (ο θεος) εμπροσθεν σου εις εκδικησιν των εχθρων
 ημων ³⁶και αποστρεψαντες (εκ της σκηνης) επορευθησαν (επι ³⁶
 τας διαταξεις αυτων).

IX.

ιουδιθ δε επεσεν επι προσωπον και επεθετο σποδον επι
 την κεφαλην αυτης και εγυμνωσεν ον ενεδιδυσκετο σακκον (και
 ην αρτι προσφερομενον εν ιερουσαλημ εις τον οικον του θεου
 το θυμιαμα της εσπερας εκεινης) και εβορσε (φωνη μεγαλη)
 ιουδιθ προς κυριον και ειπε ²κυριε ο θεος του πατρος μου ²
 συμεων ω εδωκας εν χειρι ρομφαιαν εις εκδικησιν αλλογενων
 οι (ελυσαν μητραν) παρθενου (εις μiasμα και) εγυμνωσαν μηρον
 εις αισχυνην (και εβεβηλωσαν μητραν εις ονειδος ειπας γαρ
 ουχ ουτως εσται και εποησαν ³ανθ ων εδωκας αρχοντας αν- ³
 των εις φονον και την στρωμνην αυτων η ηδεσατο την απατην
 αυτων εις αιμα και επαταξας δουλους επι δυνασταις και δυ-
 ναστας επι θρονους αυτων) ⁴και εδωκας γυναικας αυτων εις ⁴
 προνομην και θυγατερας εις αιχμαλωσιαν και παντα τα σκυλα
 εις διαιρεσιν υιων (ηγαπημενων υπο σου) οι και εξηλωσαν τον
 ζηλον σου (και εβδελυξαντο μiasμα αιματος αυτων και επε-
 καλεσαντο σε εις βοηθον ο θεος) ο θεος ο εμος (και) εισα-
 κουσον εμου της χηρας ⁵συ γαρ εποησας τα προτερα εκεινωι ⁵
 και εκεινα και τα μετεπειτα (και τα νυν και τα επερχομενα
 διενοηθης) και εγεννηθησαν α ενενοηθης ⁶και παρεστησαν α ⁶
 εβουλευσω (και ειπαν ιδου παρεσμεν) πασαι γαρ αι οδοι σου
 ετοιμοι και η κρισις σου εν προγνωσει ⁷ιδου γαρ ασσυριοι ⁷
 (επληθυνθησαν) εν δυναμει αυτων (υψωθησαν) εφ ιππω και
 αναβατη (εγαυριασαν εν βραχιονι πεζων) ηλπισαν εν ασπιδι

και εν γαισω και τοξω και σφενδονη και ουκ εγνωσαν οτι συ
8 ει κυριος συντριβων πολεμους ⁸κυριος οιομα σοι συ ραξον
αυτων την ισχυν εν δυναμει σου και καταξον το κρατος αυ-
των εν τω θυμω σου εβουλευσαντο γαρ βεβηλωσαι τα αγια
σου μιαναι το σκηνωμα (της καταπαυσεως) του ονοματος (της
δοξης) σου και καταβαλειν σιδηρω κερως θυσιαστηριου σου
9 ⁹βλεψον εις υπερηφανιαν αυτων αποστειλον (την οργην σου
εις κεφαλας αυτων ⁸ος εν χειρι μου της κηρας ο διενοηθην
10 κρατος) ¹⁰παταξον (δουλον) εκ χειλεων απατης μου (επ αρχοντι
και αρχοντα επι θεραποντι αυτου θραυσον αυτων το αναστεμα)
11 εν χειρι θηλειας ¹¹ου γαρ εν πληθει το κρατος σου ουδε η
δυναστεια σου εν ισχυουσιν αλλα ταπεινων ει θεος ελαττωνων
(ει βοηθος αντιληπτωρ ασθενουντων απεγνωσμενων σκεπασ-
12 της απηλπισμενων σωτηρ ¹²ναι ναι ο θεος του πατρος μου
και θεος κληρονομιας ισραηλ) δεσποτα των ουρανων (και της
γης) κτιστα των υδατων βασιλευ πασης κτισεως (σου συ εισα-
13 κουσον της δεησεως μου) ¹³?και ⁸ος λογον μου και απατην εις
τραυμα και μωλωπα αυτων οι κατα της διαθηκης σου και
οικου ηγιασμενου σου (και κορυφης σιων και οικου κατασχε-
14 σεως υιων σου) εβουλευσαντο σκληρα? ¹⁴και ποιησον επι παν
το εθνος σου (και πασης φυλης) επιγνωσιν του ειδησαι οτι
συ ει ο θεος (πασης δυναμεως και κρατους) και ουκ εστιν
αλλος (υπερασπιζων του γενους ισραηλ) ει μη συ.

X.

και εγενετο ως επαυσαιο βωσα προς τον θεον ισραηλ
2 (και συνετελεσε παντα τα ρηματα ταυτα) ²και ανεστη απο
της πτωσεως και εκαλεσε την αβραν αυτης και κατεβη εις
τον οικον (εν ω διετριβεν εν αυτω εν ταις ημεραις των σαβ-
3 βατων και εν ταις εορταις αυτης) ³και περιειλατο τον σακκον
(ον ενεδεδυκει) και εξεδυσατο τα ιματια της χηρευσεως αυτης
και περιεκλυσατο το σωμα υδατι και εχρισατο μυρω παχει
και διεταξε τας τριχας της κεφαλης αυτης και επεθετο μιτραν
επ αυτης και ενεδυσαιο τα ιματια της ευφροσυνης αυτης (εν
οις εστολιζετο εν ταις ημεραις της ζωης του ανδρος αυτης
4 μαιαση) ⁴και ελαβε σανδαλια εις τους ποδας αυτης και πε-
ριεθετο τους χλιδωνας και τα ψελλια και τους δακτυλιους και τα
ενωτια και παντα τον κοσμον αυτης και εκαλλωπισατο σφοδρα
5 εις απατησιν οφθαλμων ανδρων οσοι αν ιδωσι αυτην ⁵(και
εδωκε) τη αβρα αυτης ασκοπυτινην οινου και καμψακην ελαιου
και (πηραν επληρωσεν) αλφιτων και παλαθης και αριων κα-
θαρων (και περιεδιπλωσε παντα τα αγγεια αυτης) και επε-
6 θεκεν επ αυτη ⁶και εξηλθουσιν επι την πυλιν της πολεως
(βετυλουα) και ευροσαν εφρεσιωιας επ αυτης οζιαν και τους

πρεσβυτερους της πολεως (χαβριν και χαρμιν) ως δε ειδον
 αυτην (και ην ηλλοιωμενον το προσωπον αυτης και την στο-
 λην μεταβεβληκυιαν αυτης) και εθαυμασαν επι τω καλλει
 αυτης (επι πολυ) σφοδρα και ειπαν (αυτη) ⁸ ο θεος (ο θεος) ⁸
 των πατερων ημων δωη σε εις χαριν και τελειωσαι τα επιτη-
 δευματα σου εις (γαυριαμα υιων ισραηλ και) υψωμα ιερου-
 σαλημ και προσεκυνησε τω θεω ⁹ (και ειπε προς αυτοις επι-
 ταξαιτε ανοιξαι μοι την πυλην της πολεως και εξελεισομαι
 εις τελειωσιν των λογων ων ελαλησατε μετ εμου και συνετα-
 ξαν τοις νεανισκοις ανοιξαι αυτη καθ' ουτι ελαλησαν ¹⁰ και εποιη-
 σαν ουτως) και εξηλθεν ιουδιθ αυτη και η παιδισκη αυτης
 μετ αυτης (απεσκοπευον δε αυτην οι ανδρες της πολεως εως
 ου) κατεβη το ορος (εως διηλθε τον αυλων και ουκ επι εθεω-
 ρουν αυτην ¹¹ και επορευοντο εν τω αυλωνι εις ευθειαν) και ¹¹
 συνηντησεν αυτη προφυλακη των ασσυριων ¹² και συνελαβον ¹²
 αυτην και επηρωτησαν (τινων ει και) ποθεν ερχη και που
 πορευη και ειπε θυγατηρ ειμι των εβραιων και αποδιδρασκω
 απο προσωπου αυτων οτι μελλουσι διδοσθαι υμιν εις κατα-
 βρωμα ¹³ καγω ερχομαι εις το προσωπον ολοφερνου αρχιστρα-
 τηγου (δυναμεως υμων) του αναγγειλαι ρηματα αληθειας και
 δειξω προ προσωπου αυτου οδον καθ' ην (πορευσεται και)
 κυριευσει πασης της ορεινης και ου διαφωνησει των ανδρων
 αυτου σαρξ μια (ουδε πνευμα ζωης) ¹⁴ ως δε ηκουσαν οι αν-
 δρες τα ρηματα αυτης και κατειοησαν το προσωπον αυτης
 και ην εναντιον αυτων θαυμασιον τω καλλει σφοδρα και ειπαν
 προς αυτην ¹⁵ σεσωκας την ψυχην σου σπενσασα καταβηναι εις ¹⁵
 προσωπον του κυριου ημων (και νυν προσελθε επι την σκηνην
 αυτου και αφ ημων προπεμψουσι σε εως παραδωσουσι σε εις
 τας χειρας αυτου) ¹⁶ εαν δε στης εναντιον αυτου μη φοβηθης ¹⁶
 τη καρδια σου αλλα αναγγειλον κατα τα ρηματα σου και ευ-
 σε ποιησει ¹⁷ (και επελεξαν εξ αυτων ανδρας εκατον και πα-
 ρεξευξαν αυτη και τη αβρα αυτης) και ηγαγον αυτας επι την
 σκηνην ολοφερνου ¹⁸ και εγενετο συνδρομη εν παση τη παρεμ-
 βολη διεβοηθη γαρ εις τα σκηνωματα η παρουσια αυτης και
 ελθοντες εκυκλουν αυτην ως εισιτηκει εξω της σκηνης ολοφερ-
 νου εως προσηγγειλαν αυτω περι αυτης ¹⁹ και εθαυμαζον επι ¹⁹
 τω καλλει αυτης και εθαυμαζον τους υιους ισραηλ απ αυτης
 και ειπεν εκαστος προς τον πλησιον αυτου τις καταφρονησει
 του λαου τουτου ος εχει εν εαυτω γυναικας τοιαυτας οτι ου
 καλον εστιν υπολειπεσθαι εξ αυτων ανδρα ενα οι αφεθεντες
 δυνησονται κατασοφισασθαι πασαν την γην ²⁰ και εξηλθον οι ²⁰
 παρακαθευδοντες ολοφερινη και παντες οι θεραποντες αυτου
 και εισηγαγον αυτην εις την σκηνην? ²¹ και ην ολοφερνης ανα-
 πανομενος (επι της κλινης αυτου) εν τω κωνωπειω ο ην εκ
 προφυρας και χρυσιου και σμαραγδου και λιθων πολυτελων

22 καθυσφασμενων (22 και ανηγγειλαν αυτω περι αυτης και εξηλ-
θεν εις το προσκηνιον και λαμπαδες αργυραι προαγουσαι
23 αυτου) 23 ως δε ηλθε κατα προσωπον αυτου ιουδιθ (και των
θεραπεοντων αυτου εθαυμασαν παντες επι τω καλλει του προ-
σωπου αυτης και) πεσουσα επι προσωπον προσεκυνησεν αυτω
και ηγειραν αυτην οι δουλοι αυτου.

XI.

και ειπε προς αυτην ολοφειρης θαρσησον (γυναι) μη φο-
βηθης τη καρδια σου οτι εγω ουκ εκακωσα ανθρωπον οστις
ηρεικε δουλευειν βασιλει ναβουχοδοноσορ (πασης της γης)
2 και νυν ο λαος σου (ο κατοικων την ορεινην) ει μη εφραυλι-
σαν με ουκ αν ηρα το δορυ μου επ αυτους (αλλ αυτοι εαν-
3 τοις εποιησαν ταυτα) 3 και νυν λεγε μοι τιнос ενεκεν απεδρας
απ αυτων και ηλθες προς ημας (ηκεις γαρ εις σωτηριαν θαρ-
4 σει εν τη νυκτι ταυτη ζηση και εις το λοιπον 4 ου γαρ εστιν
ος αδικησει σε αλλ ευ σε ποιησει καθα γινεται τοις δουλοις
5 του κυριου μου βασιλεως ναβουχοδοноσορ) 5 και ειπε (προς
αυτον) ιουδιθ δεξαι τα ρηματα της δουλης σου (και λαλησατω
η παιδισκη σου κατα προσωπον σου και ουκ αναγγελω ψευ-
6 δος τω κυριω μου εν τη νυκτι ταυτη) 6 και εαν κατακολουθησης
τοις λογοις της παιδισκης σου τελειως πραγμα ποιησει μετα
σου ο θεος (και ουκ αποπεσειται ο κυριος μου των επιτη-
7 δευματων αυτου) 7 ζη γαρ βασιλεus ναβουχοδοноσορ πασης
της γης και ζη το κρατος αυτου ος απεστειλε σε εις κατορ-
θωσιν πασης ψυχης οτι ου μονον ανθρωποι δια σε δουλευου-
σιν αυτω αλλα και τα θηρια του αγρου (και τα κτηνη και
τα πετεινα του ουρανου δια της ισχυος σου) 8 ζησονται επι
8 ναβουχοδοноσορ? (και παντα τον οικον αυτου) 8 ηκουσαμεν γαρ
την σοφιαν (σου και τα πανουργεumατα) της ψυχης σου και
ανηγγελη παση τη γη οτι συ μοιτος αγαθος εν παση βασιλεια
και δυνατος εν επιστημη (και θαυμαστιος εν στρατευμασι πο-
9 λεμου) 9 και νυν ο λογος ον ελαλησεν αχιωρ (εν τη συνεδρεια
σου) ηκουσαμεν (τα ρηματα αυτου οτι περιεποιησαντο αυτον
οι ανδρες βετυλουα) και ανηγγειλεν αυτοις παντα οσα εξελα-
10 λησε (παρα σοι) 10 διο (δεσποτα κυριε) μη παρελθης τον λογον
αυτου (αλλα καταθου αυτον εν τη καρδια σου) οτι αληθης
εστιν ου γαρ εκδικαται το γενος ημων (ου κατισχυει ρομφαια
11 επ αυτους) εαν μη αμαρτωσιν εις τον θεον αυτων 11 και νυν
(ινα μη γενηται ο κυριος μου εκβολος και απρακτος και επι-
πεσειται θανατος επι προσωπον αυτων και) κατελαβετο αυ-
τους αμαρτημα εν ω παροργιουσι τον θεον αυτων (οπηνικα
12 αν ποιησωσιν ατοπιαν) 12 επει γαρ εξελιπεν αυτους τα βρω-
ματα και εσπανισθη παν υδωρ εβουλευσαντο επιβαλειν τοις

κτηνεσιν αυτων και παντα οσα διεστειλατο αυτοις ο θεος (εν τοις νομοις αυτου) μη φαγειν διεγνωσαν δαπανησαι ¹³ και (τας 13 απαρχας) του σιτου και (τας δεκατας) του οινου και του ελαιου (α διεφυλαξαν αγιασαντες τοις ιερευσι τοις παρεστηκοσιν εν ιερουσαλημ απεναντι του προσωπου του θεου ημων) κεκρι-
 κασιν εξαναλωσαι ων ουδε ταις χερσι καθηκεν αψασθαι (ου-
 δένα των εκ του λαου ¹⁴ και απεσταλκασιν εις ιερουσαλημ οτι 14
 και οι εκει κατοικουντες εποιησαν ταυτα τους μετοικισαντας
 αυτοις την αφεσιν παρα της γερουσιας ¹⁵ και εσται ως αν 15
 αναγγελη αυτοις και ποιησωσι δοθησονται σοι εις ολεθρον
 εν τη ημερα εκεινη) ¹⁶ οθεν εγω η δουλη σου επιγνουςα ταυτα 16
 (παντα) απεδρων απο προσωπου αυτων και απεστειλε με ο
 θεος ποιησαι μετα σου πραγματα εφ οις εκστησεται πασα η
 γη οσοι εαν ακουσωσιν αυτα ¹⁷ οτι η δουλη σου θεοσεβης εστι 17
 (και θεραπευουσα νυκτος και ημερας τον θεον του ουρανου
 και νυν μενω παρα σοι κυριε μου) και εξελευσεται (η δουλη
 σου κατα νυκτα εις την φαραγγα) και προσευξομαι προς τον
 θεον και ερει μοι ποτε εποιησαν τα αμαρτηματα αυτων ¹⁸ και 18
 ελθουσα προσανοισω σοι (εξελευση συν παση τη δυναμει σου
 και ουκ εστιν ος αντιστησεται σοι εξ αυτων) ¹⁹ και αξω σε 19
 δια μεσου (της ιουδαιας εως του ελθειν απεναντι) ιερουσαλημ
 (και θησω τον διφρον σου εν μεσω αυτης) και αξεις αυτους
 ως προβατα οις ουκ εστι ποιμην και ου γρουξει κυων τη γλωσση
 (αυτου) απεναντι σου οτι ταυτα ελαληθη μοι κατα προγνωσιν
 μου (και απηγγελη μοι) και απεσταλην αναγγειλαι σοι ²⁰ και 20
 ηρεσαν οι λογοι αυτης εναντιον ολοφερνου και εναντιον παν-
 των των θεραποντων αυτου και εθαυμασαν επι τη σοφια αυ-
 της και ειπαν ²¹ ουκ εστι τοιαυτη γυνη απ ακρου εως ακρου 21
 της γης καλω προσωπω και συνεσει λογων ²² και ειπε προς 22
 αυτην ολοφερνης ευ εποιησεν ο θεος αποστειλας σε εμπροσθεν
 του λαου του γενηθηναι εν χερσιν ημων (κρατος εν δε τοις
 φανλισασι τον κυριον μου απωλειαν) ²³ και νυν αστεια ει συ 23
 (εν τω ειδει σου και αγαθη εν τοις λογοις σου) οτι εαν ποιη-
 σης καθα ελαλησας ο θεος σου εσται μου θεος και συ εν
 εν οικω βασιλεως ναβουχοδονοσορ καθηση και εση ονομαστη
 παρα πασαν την γην.

XII.

και εκελευσεν εισαγαγειν αυτην ου επιθετο τα αργυρωματα
 αυτου και συνεταξε καταστωσαι αυτη απο των οψοποιηματων
 αυτου (και του οινου αυτου πινειν) ² και ειπεν ιουδιθ ου φα- 2
 γομαι εξ αυτων ινα μη γενηται σκανδαλον αλλ εκ των ηκο-
 λουθηκοτων μοι χορηγηθησεται ³ και ειπε προς αυτην ολο- 3
 φερνης εαν δε εκλιπη τα οντα μετα σου ποθεν εξοισομεν σοι
 δουiai ομοια αυτοις (ου γαρ εστι μεθ ημων εκ του εθνους

4 σου) ⁴ και ειπεν ιουδιθ (προς αυτον) ζη η ψυχη σου κυριε
 μου οτι ου δαπανησει η δουλh σου τα οντα μετ εμου εως αν
 5 ποιηση κυριος εν χειρι μου α εβουλευσατο ⁵ και ηγαγουσιν αυ-
 την οι θεραποντες (ολοφερνου) εις την σκηνην (και υπνωσε
 μεχρι μεσουσης της νυκτος και ανεστη προς την εωθινην
 6 φυλακην) ⁶ και απεστειλε (προς ολοφερνην) λεγουσα επιταξατω
 δη ο κυριος μου εασαι την δουλhν σου επι προσευχην εξελ-
 7 θειν ⁷ και προσεταξεν (ολοφερνης) τοις σωματοφυλαξι μη δια-
 κωλυειν αυτην (και παρεμεινεν εν τη παρεμβολη ημερας τρεις)
 και εξεπορευετο κατα νυκτα εις την φαραγγα βετυλουα και
 8 εβαπτιζετο (εν τη παρεμβολη) επι της πηγης του υδατος ⁸ και
 ως ανηβη εδεετο του κυριου θεου ισραηλ κατευθυναι την οδον
 9 αυτης εις αναστεμα των υιων του λαου αυτου ⁹ και ειςπορευο-
 μενη καθαρα παρεμεινε τη σκηνη μεχρiς ου προσηνεγκατο την
 10 τροφην αυτης προς εσπεραν ¹⁰ και εγενετο εν τη ημερα τη
 τεταρτη εποιησεν ολοφερνες ποτον τοις δουλοις αυτου (μονοις
 και ουκ εκαλεσεν εις την χρhσιν ουδενα των προς ταις χρειαις)
 11 ¹¹ και ειπε βαγωα τω ευνουχω (ος ην εφεστηκως επι παντων
 των αυτου) πεισον δη πορευθεις την γυναικα την εβραιαν (η
 εστι παρα σοι) του ελθειν προς ημας (και φαγειν και πιειν
 12 μεθ ημων ¹² ιδου)? γαρ αισχρον τω προσωπω ημων ει γυναικα
 τοιαυτην παρησομεν ουχ ομιλησαντες αυτη οτι εαν ταυτην μη
 13 επισπασωμεθα καταγελασεται ημων? ¹³ (και εξηλθε) βαγωγας
 (απο προσωπου ολοφερνου και) εισηλθε προς αυτην και ειπε
 μη οκνησατω δη η παιδισκη η καλη αυτη ελθουσα προς τον
 κυριον μου δοξασθηναι κατα προσωπον αυτου και πιεσαι
 μεθ ημων εις ευφροσυνην οινον (και γενηθηναι εν τη ημερα
 ταυτη ως θυγατηρ μια των υιων ασσουρ αι παρεστηκασιν εν
 14 οικω ναβουχοδονοσορ) ¹⁴ και ειπε προς αυτον ιουδιθ και τις
 ειμι εγω αντερουσα τω κυριω μου οτι παν ο εσται εν τοις
 οφθαλμοις αυτου αρεστον (σπενσασα ποιησω και) εσται (τουτο)
 15 αγαλλιαμα εως ημερας θανατου μου ¹⁵ και διαναστασα εκοσ-
 μηθr τω ιματισμω (και παντι τω κοσμω τω γυναικειω και
 προσηλθεν η δουλh αυτης και εστρωσεν αυτη κατεναντι ολο-
 16 φερνου χαμαι τα κωδια α ελαβε παρα βαγωου εις την καθη-
 μερινην διαιταν αυτης εις το εσθιεν κατακλινομενην επ αι-
 17 των) ¹⁶ και εισελθουσα ανεπεσεν ιουδιθ (και εξεστη η καρδια
 ολοφερνου επ αυτην) και εσαλευθη η ψυχη αυτου και ην κα-
 τεπιθυμος σφοδρα του συγγενεσθαι μετ αυτης (και ειηρει
 17 καιρον του απατησαι αυτην αφ ης ημερας ειδεν αυτην) ¹⁷ και
 ειπε προς αυτην ολοφερνης πие δη και γενηθητι μεθ ημων
 18 εις ευφροσυνην ¹⁸ και ειπεν ιουδιθ πιομαι δη κυριε οτι εμε-
 γαλυθη το ζην μου εν εμοι σημερον παρα πασας τας ημερας
 19 της γενεσεως μου ¹⁹ και λαβουσα εφαγε και επιε κατεναντι
 20 αυτου α ητοιμασεν η δουλh αυτη ²⁰ και τυφρανθη ολοφερνης

απ αυτής και επιεν οινον πολυν σφοδρα οσον ουκ επιε πω-
ποτε εν ημερα μια αφ ου εγεννηθη.

XIII.

ως δε οψια εγενετο εσπουδασαν οι δουλοι αυτου αναλυνειν
και βαγwas συνεκλεισε την σκηνην (εξωθεν και απεκλεισε τους
παρεστωτας εκ προσωπου του κυριου αυτου) και απωχοντο?
(εις τας κοιτας αυτων) ησαν γαρ παντες κεκοπωμενοι δια το
επι πλειον γεγονεναι τον ποτον ²υπελειφθη δε ιουδιθ μονη ²
εν τη σκηνη και ολοφερνης προπεπτωκως επι την κλινην αυ-
του ην γαρ περικεχυμενος αυτω ο οινος ³και ειπεν ιουδιθ τη ³
δουλη αυτης στηναι εξω του κοιτωνος αυτης και επιτηρειν
(την εξοδον αυτης καθαπερ καθ ημεραν εξελευσεσθαι γαρ
εφη επι την προσευχην αυτης και τω βαγωα ελαλησε κατα
τα ρηματα ταυτα ⁴και απηλθουσιν παντες εκ προσωπου και ⁴
ουδεις κατελειφθη εν τω κοιτωνι απο μικρου εως μεγαλου)
και στασα ιουδιθ παρα την κλινην (αυτου) ειπεν εν τη καρ-
δια αυτης κυριε ο θεος πασης δυναμεως επιβλεψον εν τη ωρα
ταυτη επι τα εργα των χειρων μου (εις υψωμα ιερουσαλημ
⁵οτι νυν καιρος αντιλαβεσθαι της κληρονομιας σου και ποιη-⁵
σαι το επιτηδευμα σου εις θραυμα εχθρων οι επανεστησαν
ημιν) ⁶και προσελθουσα τω κανονι (της κλινης) ος ην προς ⁶
κεφαλης ολοφερνου καθειλε τον ακινακην αυτου απ αυτου ⁷και ⁷
(εγγισασα της κλινης) εδραξατο της κομης της κεφαλης αυτου
και ειπεν κραταιωσον με ο θεος ισραηλ εν τη ημερα ταυτη
⁸και επαταξεν εις τον τραχηλον αυτου δις (εν τη ισχυι αυτης) ⁸
και αφειλε την κεφαλην αυτου απ αυτου ⁹και απεκυλισε το ⁹
σωμα αυτου απο της στρωμνης και αφειλε το κωνωπειον απο
των στυλων και μετ ολιγον εξηλθε και παρεδωκε τη αβρα
αυτης την κεφαλην ολοφερνου ¹⁰και ενεβαλεν αυτην εις την ¹⁰
πηραν των βρωματων αυτης και εξηλθον αι δυο αμα κατα
τον εθισμον αυτων και διελθουσιν την παρεμβολην εκυκλωσαν
την φαραγγα (εκεινην και προσανεβησαν το ορος βετυλουα)
και ηλθουσιν προς τας πυλας αυτης ¹¹και ειπεν ιουδιθ μα-¹¹
κροθεν τοις φυλασσουσιν επι των πυλων ανοιξατε (ανοιξατε
δη) την πυλην μεθ ημων ο θεος ημων ποιησαι ετι ισχυν εν
ισραηλ (και κρατος κατα των εχθρων καθα και σημερον εποιησε)
¹²και εγενετο ως ηκουσαν οι ανδρες (της πολεως αυτης) την ¹²
φωνην αυτης (εσπουδασαν του καταβηναι εις την πυλην της
πολεως αυτων και) συνεκαλεσαν τους πρεσβυτερους της πο-
λεως ¹³και συνεδραμον παντες απο μικρου εως μεγαλου οτι ¹³
παραδοξον ην αυτοις το ελθειν αυτην (και ηνοιξαν την πυλην
και υπεδεξαντο αυτας) και αφαντες πυρ εις φανσιν περιε-
κυκλωσαν αυτας ¹⁴δε ειπε προς αυτους (φωνη μεγαλη αινειτε ¹⁴

τον θεον αινειτε) αινειτε τον θεον ος ουκ απεστησε το ελεος
 αυτου απο του οικου ισραηλ αλλ εθραυσε τους εχθρους ημων
 15 δια χειρος μου εν τη νυκτι ταυτη ¹⁵ και προελουσα την κεφα-
 λην εκ της πηρας εδειξε και ειπεν αυτοις ιδου η κεφαλη
 ολοφερνου αρχιστρατηγου δυναμεως ασσουρ και ιδου το κω-
 νωπειον εν ω κατεκειτο εν ταις μεθαις αυτου και επαταξεν
 16 αυτον ο κυριος εν χειρι θηλειας ¹⁶ και ζη κυριος ος διεφυλαξε
 με εν τη οδω μου η επορευθην οτι ηπατησεν αυτον το προ-
 σωπον μου εις απωλειαν αυτου και ουκ εποιησεν αμαρτημα
 17 μετ εμου εις μiasμα και αισχυνην? ¹⁷ και (εξεστη) πας ο λαος
 (σφοδρα και) κυψαντες προσεκυνησαν τω θεω και ειπαν (ομο-
 θυμαδον) ευλογητος ει ο θεος ημων ο εξουθενωσας εν τη
 18 ημερα τη σημερον τους εχθρους του λαου σου ¹⁸ και ειπεν
 αυτη οζιας ευλογητη συ θυγατηρ τω θεω τω υψιστω παρα
 πασας τας γυναικας τας επι της γης και ευλογημενος κυριος
 ο θεος ος εκτισε τους ουρανους και την γην ος κατευθυνε σε
 19 εις τραυμα κεφαλης αρχοντος εχθρων ημων ¹⁹ οτι ουκ απο-
 στησεται η ελπις σου απο καρδιας ανθρωπων μνημονευοντων
 20 ισχυν θεου εως αιωνος ²⁰ (και ποιησαι σοι αυτα ο θεος εις
 υψος αιωνιον του επισκεψασθαι σε εν αγαθοις) ανθ ων ουκ
 εφεισω της ψυχης σου δια την ταπεινωσιν του γενους ημων
 αλλ επεξηλθες πτωματι (ημων επ ευθειαν πορευθεισα) ενω-
 πιον του θεου ημων και ειπαν πας ο λαος γενοιτο γενοιτο.

XIV.

και ειπε προς αυτους ιουδιθ ακουσατε δη μου αδελφοι
 (και λαβοντες) την κεφαλην ταυτην κρεμασατε (αυτην) επι (της
 2 επαλξεως) του τειχους υμων ² και εσται ηνικα αν διαφραυση
 ο ορθρος (και εξελθη ο ηλιος επι την γην) αναληψεσθε εκασ-
 τος τα σκευη τα πολεμικα υμων και εξελευσεσθε (πας ανηρ
 ισχυων εξω της πολεις και δωσετε αρχηγον εις αυτους) ως
 καταβαινοντες (επι το πεδιον εις την προφυλακην υιων ασ-
 3 σουρ) και ου καταβησεσθε ³ και (αναλαβοντες ουτοι τας πα-
 νοπλιας αυτων) πορευσονται (εις την παρεμβολην αυτων) και
 εγερουσι τους στρατηγους (της δυναμεως ασσουρ) και συνδρα-
 μουνται επι την σκηνην ολοφερνου και ουχ ευρησουσιν αυτον
 και επιπεσειται επ αυτους φοβος και φευξονται απο προςω-
 4 που υμων ⁴ και επακολουθησαντες (υμεις και παντες οι κα-
 τοικουντες παν οριον ισραηλ) καταστρωσατε αυτους εν ταις
 5 οδοις αυτων? (⁵ προ δε του ποιησαι ταυτα καλεσατε μοι αχιωρ
 τον αμμανιτην ινα ιδων επιγνω τον εκφραυλισαντα τον οικον
 του ισραηλ και αυτον ως εις θανατον αποστειλαντα εις ημας
 6 ⁶ και εκαλεσαν τον αχιωρ εκ του οικου οζια ως δε ηλθε και
 ειδε την κεφαλην ολοφερνου εν χειρι ανδρος ενος εν τη εκκλησια

του λαου επεσεν επι προσωπον και εξελυθη το πνευμα αυτου
⁷ως δε ανελαβον αυτον προσεπεσε τοις ποσιν ιουδιθ και προς-⁷
 εκυνησε τω προσωπω αυτης και ειπεν ευλογημενη συ εν παντι
 σκηνωματι ιουδα και εν παντι εθνει οτινες ακουσαντες το
 ονομα σου ταραχθησονται ⁸και νυν αναγγειλον μοι οσα εποι-⁸
 ησας εν ταις ημεραις ταυταις και απηγγειλεν αυτω ιουδιθ
 εν μεσω του λαου παντα οσα ην πεποιηκυια αφ ης ημερας
 εξηλθεν εως ου ελαλει αυτοις ⁹ως δε επαυσατο λαλουσα ηλα-⁹
 λαξεν ο λαος φωνη μεγαλη και εδωκε φωνην ευφροσυτον εν
 τη πολει αυτων ¹⁰ιδων δε αχιωρ παντα οσα εποιησεν ο θεος ¹⁰
 του ισραηλ επιστευσε τω θεω σφοδρα και περιετεμετο την
 σακρα της ακροβυστίας αυτου και προσετεθη προς τον οικον
 ισραηλ εως της ημερας ταυτης) ¹¹ηνικα δε ο ορθρος ανεβη ¹¹
 και εκρεμασαν την κεφαλην ολοφερνου εκ του τειχους και
 ανελαβε πας ανηρ (ισραηλ) τα οπλα αυτου και εξηλθουσιν
 (κατα σπειρας επι τας αναβασεις του ορους) ¹²οι δε υιοι ¹²
 ασσουρ ως ειδον αυτους (διεπεμψαν επι τους ηγουμενους αυ-
 των οι δε ηλθον επι στρατηγους και χιλιαρχους και επι παντα
 αρχοντα αυτων ¹³και) παρεγενοντο επι την σκηνην ολοφερνου ¹³
 και ειπαν τω οντι επι παντων των αυτου εγειρον δη τον κι-
 ριον ημων οτι ετολμησαν οι δουλοι καταβαινειν εφ ημας εις
 πολεμον (ινα εξολοθρευθωσιν εις τελος) ¹⁴και εισηλθε (βαγwas ¹⁴
 και εκρουσε την αυλαιαν της σκηνης υπενοειτο γαρ καθευδειν
 αυτον μετα ιουδιθ ¹⁵ως δε ουδεις επηκουσε διαστείλας εισηλ-¹⁵
 θεν) εις τον κοιωνα και ευρεν αυτον επι της χελωνιδος ερ-
 ριμμενον νεκρον και η κεφαλη αυτου αφηρητο απ αυτου ¹⁶και ¹⁶
 εβοησε φωνη μεγαλη μετα κλαυθμου (και στεναγμου και βοης
 ισχυρας) και διερρηξε τα ιματια αυτου ¹⁷και εισηλθεν εις την ¹⁷
 σκηνην ου ην ιουδιθ καταλυνουσα και ουχ ευρεν αυτην και
 εξεπηδησεν εις τον λαον κραζων ¹⁸(ηθετησαν οι δουλοι) εποι-¹⁸
 ησεν αισχυνην μια γυνη (των εβραιων) εις τον οικον του βα-
 σιλεως ναβουχοδονοσορ οτι ιδου ολοφερνης χαμαι και η κε-
 φαλη ουκ εστιν επ αυτω ¹⁹ως δε ηκουσαν ταυτα τα ρηματα ¹⁹
 οι αρχοντες της δυναμεως ασσουρ τους χιτωνας αυτων διερ-
 ρηξαν και εταραχθη η ψυχη αυτων σφοδρα και εγενετο αυ-
 των κραυγη (και βοη) μεγαλη σφοδρα εν μεσω της παρεμβολης.

XV.

και ως ηκουσαν?? οι ει τοις σκηνωμασιν οντες εξεστησαν
 επι το γεγονος ²και επεπεσεν επ αυτους φοβος και τρομος ²
 ?και ουκ ην ανθρωπος μενων κατα προσωπου του πλησιον ετι?
 αλλ (εκχυθεντες ομοθυμαδον εφρευγον επι πασαν οδον του πε-
 διου και της ορεινης ³και οι παρεμβεβληκοτες εν τη ορεινη ³
 κυκλω βετυλουα και) ετραπησαν εις φυγην και τοτε οι υιοι

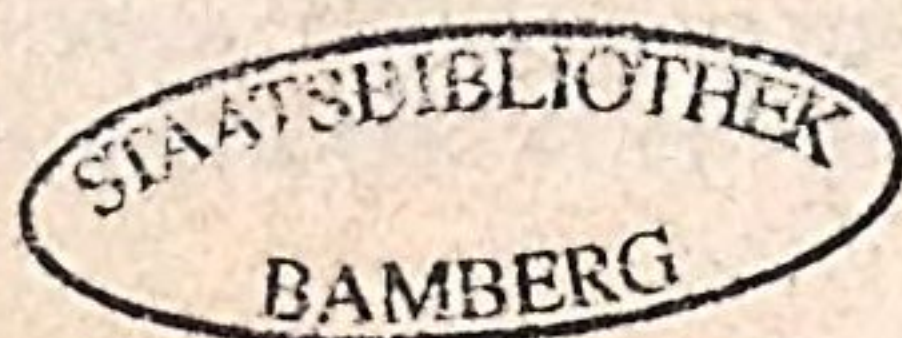
ισραηλ (πας ανηρ πολεμιστης εξ αυτων) εξεχυθησαν επ αν-
 4 τους ⁴ και απεστειλεν οζιας (εις βαιτομασθαιμ και χωβαι και
 χωλα και) εις παν οριον ισραηλ (τους απαγγέλλοντας υπερ
 των συντετελεσμενων και ινα παντες επεχυθωσι τοις πολε-
 5 μιοις εις την αναιρεσιν αυτων ⁵ ως δε ηκουσαν)?? οι υιοι ισραηλ
 (παντες ομοθυμαδον επεπεσον επ αυτους και) εκοπτον αυτους
 εως χωβα (ωσαντως δε και οι εξ ιερουσαλημ παρεγενηθησαν
 και εκ πασης της ορεινης ανηγγειλαν γαρ αυτοις τα γεγονοτα
 τη παρεμβολη των εχθρων αυτων και οι εν γαλααδ και οι εν
 τη γαλιλαια υπερεκερασαν αυτους πληγη μεγαλη εως ου πα-
 6 ρηλθον δαμασκον και τα ορια αυτης) ⁶ οι δε λοιποι οι κατοι-
 κουντες βετυλουα επεπεσαν τη παρεμβολη ασσουρ και επρο-
 7 νομευσαν αυτους και επλουτησαν σφοδρα ⁷ οι δε υιοι ισραηλ
 αναστρεψαντες απο της κοπης (εκυριευσαν των λοιπον και αι
 κωμαι και επαυλεις εν τη ορεινη και πεδινη) εκρατησαν πολ-
 8 λων λαφυρων ην γαρ πληθος πολυ σφοδρα ⁸ και ιωακιμ ο
 ιερεις ο μεγας και η γερουσια (των υιων ισραηλ οι κατοι-
 κουντες) εν ιερουσαλημ ηλθον (του θεασασθαι τα αγαθα α
 εποιησε κυριος τω ισραηλ και) του ιδειν την ιουδιθ και λα-
 9 λησαι μετ αυτης ειρηνην ⁹ ως δε εισηλθον προς αυτην ευλο-
 γησαν αυτην παντες ομοθυμαδον και ειπαν (προς αυτην) συ
 υψωμα ισραηλ συ γαυριαμα (μεγα) του ισραηλ συ καυχημα
 10 (μεγα) του γενους ημων (¹⁰ εποιησας παντα ταυτα εν χειρι σου
 εποιησας τα αγαθα μετα ισραηλ και ευδοκησαι επ αυτοις ο
 θεος) ευλογημενη γινου (παρα τω παντοκρατορι κυριω) εις τον
 11 αιωνα χρονον και ειπε πας ο λαος γενοιτο ¹¹ και ελαφυρευσε
 πας ο λαος την παρεμβολην εφ ημερας τριακοντα και εδωκαν
 τη ιουδιθ (την σκηνην ολοφερνου και) παντα τα αργυρωματα
 και τας κλινας και τα ολκια και παντα τα σκευασματα αυτου
 (και λαβουσα αυτη επεθηκεν επι την ημιονον αυτης και εξευξε
 12 τας αμαξας αυτης και εσωρευσεν αυτα επ αυτων ¹² και συνε-
 δραμε πασα γυνη ισραηλ του ιδειν αυτην και ευλογησαν αυ-
 την και εποιησαν αυτη χορον εξ αυτων και ελαβε θυρσους εν
 ταις χερσιν αυτης και εδωκε ταις γυναιξι ταις μετ αυτης
 13 ¹³ και εστεφανωσαντο την ελαιαν αυτη και αι μετ αυτης και
 προηλθε παντος του λαου εν χορεια ηγουμενη πασων των
 γυναικων και ηκολουθει πας ανηρ ισραηλ ενωπλισμενοι μετα
 14 στεφανων και υμνων εν τω στοματι αυτων) ¹⁴ και εξηρχεν
 ιουδιθ την εξομολογησιν ταυτην εν (παντι) ισραηλ (και υπε-
 φωνει πας ο λαος την αινεσιν ταυτην).

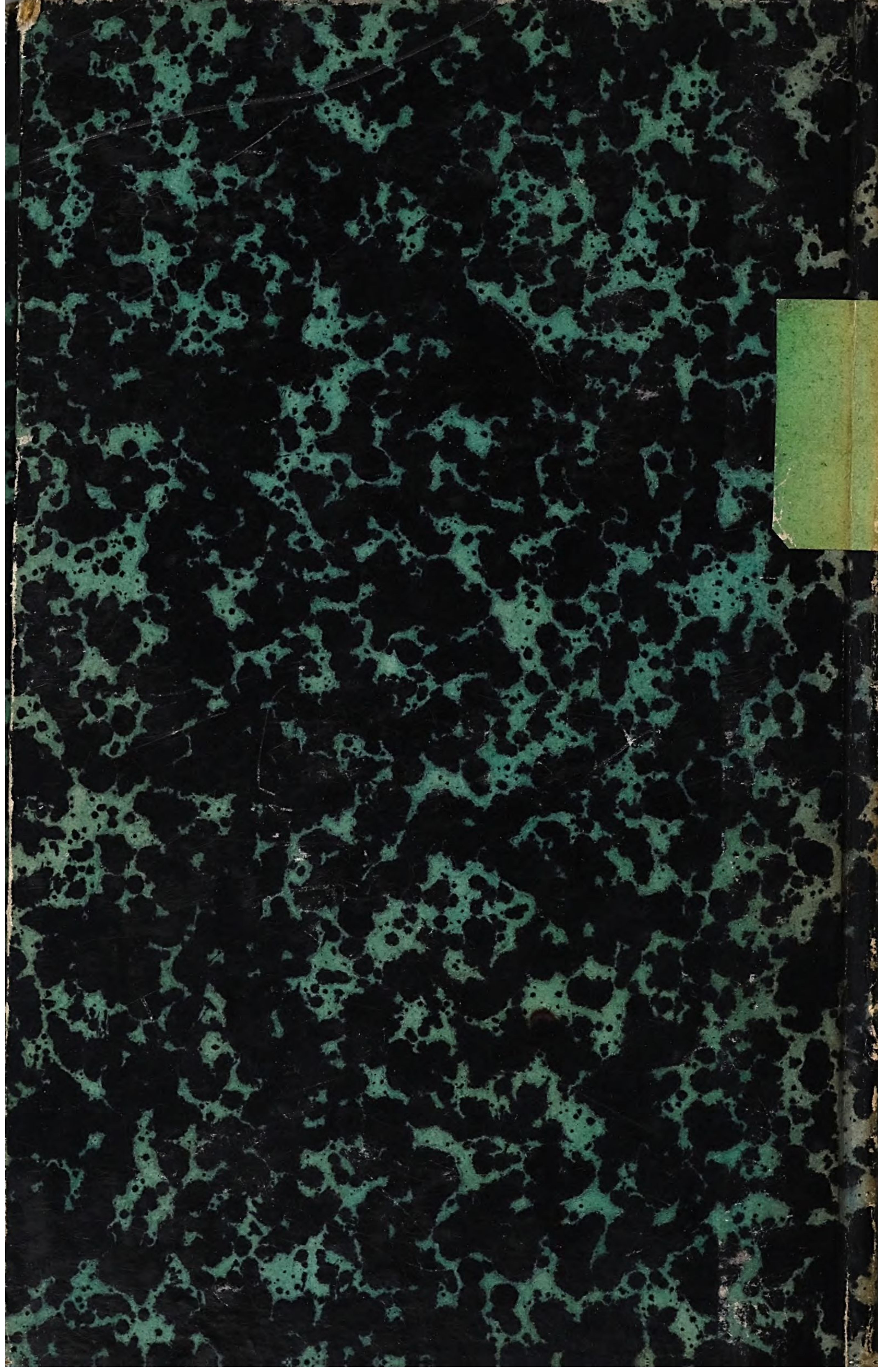
XVI.

και ειπεν (ιουδιθ) εξαρχετε τω θεω μου εν τυμπανοις
 ασατε τω κυριω μου εν κυμβαλοις εναρμοσασθε αυτω ψαλμον

καινον υψουτε και επικαλεσασθε το ονομα αυτου ²οτι θεος ²
 συντριβων πολεμους κυριος οτι εις παρεμβολας αυτου εν μεσω
 λαου εξειλατο με εκ χειρος των καταδιωκοντων με ³ηλθεν ³
 ασσουρ εξ ορεων απο βορρα ηλθεν εν μυριασι δυναμεως αυ-
 του ων το πληθος αυτων ενεφραξε χειμαρρους και η ιππος
 αυτων εκαλυψε βουνους ⁴ειπεν εμπρησειν τα ορια μου και ⁴
 τους νεανισκους μου ανελιν εν ρομφαια (και τα θηλαζοντα
 μου θησειν εις εδαφος) και τα νηπια μου δωσειν εις προνο-
 μην και τας παρθενους μου σκυλευσαι ⁵κυριος παντοκρατωρ ⁵
 ηθειησεν αυτους εν χειρι θηλειας ⁶ου γαρ υπεπεσεν ο δυνατος ⁶
 αυτων υπο νεανισκων ουδε υιοι τιτανων επαταξαν αυτον ουδε
 υψηλοι γιγαντες επεθεντο αυτω αλλα ιουδιθ θιγατηρ μεραρι
 εν καλλει προσωπου αυτης παρελυσεν αυτον ⁷εξεδυσατο γαρ ⁷
 στολην χρευσεως αυτης εις υψος των πορουντων εν ισραηλ
 ηλειψατο το προσωπον αυτης εν μυρισμω ⁸και εδησατο τας ⁸
 τριχας αυτης εν μιτρα και ελαβε στολην λινην εις απατην
 αυτου ⁹το σανδαλιον αυτης ηρπασεν οφθαλμον αυτου και το ⁹
 καλλος αυτης ηχμαλωτισε ψυχην αυτου διηλθεν ο ακινακης
 τον τραχηλον αυτου ¹⁰εφριξαν Περσαι την τολμαν αυτης και ¹⁰
 μηδοι το θρασος αυτης (ερραχθησαν) ¹¹τοτε γλαλαξαν οι τα- ¹¹
 πεινοι μου και εφοβηθησαν οι ασθενουντες μου (και επιση-
 θησαν υψωσαν την φωνην αυτων και ανετραπησαν) ¹²υιοι ¹²
 κορασιων κατεκεντησαν αυτους και ως παιδας αυτομολουντων
 επιτρωσκον αυτους απωλοντο εκ παραταξεως κυριου μου ¹³υμ- ¹³
 νησω τω θεω μου υμνον καινον κυριε megas ει και ενδοξος
 θαυμαστος εν ισχυι ανυπερβλητος ¹⁴σοι δουλευσατω πασα ¹⁴
 η κτισις σου οτι ειπας και εγενηθησαν απεστειλας το πνευμα
 σου και ωκοδομησε και ουκ εστιν ος αντιστησεται τη φωνη
 σου ¹⁵ορη γαρ εκ θεμελιων συν υδασι σαλευθησεται πετραι ¹⁵
 δε απο προσωπου σου ως κηρος τακησονται (επι δε τοις φο-
 βουμενοις σε συ ευιλατευεις αυτοις ¹⁶οτι μικρον πασα θυσια ¹⁶
 εις οσμην ευωδιας και ελαχιστον παν στεαρ εις ολοκαυτωμα
 σοι) ο δε φοβουμενος τον κυριον megas δια παντος ¹⁷ουαι ¹⁷
 εθνεσιν επανισταμενοις τω γενει μου κυριος παντοκρατωρ εκ-
 δικησει αυτους εν ημερα κρισεως δουναι πυρ και σκοληκας
 εις σακρας αυτων και κλαυσονται εν αισθησει εως αιωνος
¹⁸ως δε ηλθοσαν εις ιερουσαλημ προσεκυνησαν τω θεω και ¹⁸
 ηνικα εκαθαρισθη ο λαος ανηνεγκαν τα ολοκαυτωματα αυτων
 και τα εκουσια αυτων και τα δοματα ¹⁹και ανεθηκεν ιουδιθ ¹⁹
 παντα τα σκευη ολοφερνου οσα εδωκεν ο λαος αυτη και το
 κωνωπειον ο ελαβεν αυτη εκ του κοιτωνος αυτου εις ανα-
 θημα (τω θεω) εδωκε ²⁰και ην ο λαος ευφραινομενος (εν ιε- ²⁰
 ρουσαλημ) κατα προσωπον των αγιων επι μηνας τρεις και
 ιουδιθ μετ αυτων (κατεμεινεν) ²¹μετα δε τας ημερας ταυτας ²¹
 ανεξευξεν εκασιος εις την κληρονομιαν αυτου και ιουδιθ

(απηλθεν) εις βετυλουα (και κατεμεινεν επι της υπαρξεως
 αυτης και) εγενετο (κατα τον καιρον αυτης) ενδοξος εν παση
 22τη γη ²²(και πολλοι επεθυμησαν αυτην) και ουκ εγνω ανηρ
 αυτην πασας τας ημερας της ζωης αυτης αφ ης ημερας απε-
 θανε μανασσης ο ανηρ αυτης (και προσετεθη προς τον λαον
 23αυτου) ²³και ην προβαινουσα μεγαλη σφοδρα και εγηρασεν εν
 τω οικω του ανδρος αυτης ειη εκατον πεντε και αφηκε την
 αβραν αυτης ελευθεραν και απεθανεν εις βετυλουα και εθα-
 24ψαν αυτην εν τω σπηλαιω του ανδρος αυτης (μανασση) ²⁴και
 επενθησεν αυτην οικος ισραηλ ημερας επτα (και διειλε τα
 υπαρχοντα αυτης προ του αποθανειν αυτην πασι τοις εγγιστα
 μανασση του ανδρος αυτης και τοις εγγιστα του γενους αυτης)
 25²⁵ και ουκ ην ετι ο εκφοβων τους υιους ισραηλ εν ταις ημεραις
 ιουδιθ και μετα το αποθανειν αυτην ημερας πολλας
 τελος της ιουδιθ.





Scholz, Anton

Commentar zum Buche Judith

Würzburg [u.a.] 1887

Bamberg, Staatsbibliothek -- Th.ex.o.216

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11848404-4